



# Bildung im Landkreis Sigmaringen

Zweiter kommunaler Bildungsbericht 2017



Landratsamt Sigmaringen

# Impressum

Herausgeber: Landratsamt Sigmaringen  
Bildungsbüro  
Leopoldstr. 4, 72488 Sigmaringen  
Tel. 07571 102-5190  
E-Mail: [bildungsbuero@LRASIG.de](mailto:bildungsbuero@LRASIG.de)  
[www.landkreis-sigmaringen.de](http://www.landkreis-sigmaringen.de)

Erstellt von: Claudia Baur, Carmen Weber

In Zusammenarbeit mit: Fachbereiche des Landratsamts:  
Fachbereich Gesundheit, Fachbereich Jugend, Fachbereich Soziales,  
Stabsstelle Bildung und Schule, Stabsstelle Kultur und Archiv,  
Fachbereich Recht und Ordnung  
Staatliches Schulamt Albstadt  
Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

Gestaltung: querKonzept, Sigmaringen

Druck: Schmorl Druck und Medien, Göggingen

Stand: 2. überarbeitete Auflage im August 2017, 50 St.

# Vorwort der Landrätin

## zum zweiten kommunalen Bildungsbericht des Landkreises Sigmaringen



Bildung ist der Schlüssel zur Teilhabe am gesellschaftlichen, sozialen und wirtschaftlichen Leben. Erfolgreiche Bildungsbiografien von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen sind eine wichtige Grundlage für die erfolgreiche Gestaltung der Zukunft. Davon bin ich zutiefst überzeugt. Der Landkreis Sigmaringen übernimmt deshalb Verantwortung für die Bildung von Kindern und Jugendlichen – zum einen als Schulträger von beruflichen Schulen und Sonderpädagogischen Bildungs- und Beratungszentren, zum anderen als Mitgestalter der Bildungslandschaft im Rahmen der Bildungsregion.

Mit der Teilnahme am Landesprogramm Bildungsregionen hat sich der Landkreis Sigmaringen für eine regelmäßige Bildungsberichterstattung entschieden. Bereits 2012 – früher als die meisten Landkreise in Baden-Württemberg – hat der Landkreis Sigmaringen den ersten kommunalen Bildungsbericht „Bildung im Landkreis Sigmaringen“ veröffentlicht. Der nun vorliegende zweite kommunale Bildungsbericht des Landkreises gibt erneut allen, die für die Bildung unserer Kinder und Jugendlichen Verantwortung tragen, eine gute Arbeitsgrundlage. Sei es als Datenquelle oder als Nachschlagewerk – der Bildungsbericht kann die Arbeit von Kommunen, Schulverwaltung, Schulen oder sonstigen Bildungseinrichtungen in vielfältiger Weise unterstützen.

Mein Dank gilt meinen Mitarbeiterinnen Claudia Baur und Carmen Weber für die Erarbeitung und Gestaltung des Bildungsberichts sowie allen Beteiligten für ihre Mitwirkung und Unterstützung.

Ich würde mich freuen, wenn dieser Bildungsbericht den Anstoß zu einer konstruktiven Auseinandersetzung mit dem Thema „Bildung im Landkreis Sigmaringen“ geben würde.

A handwritten signature in black ink that reads "Stefanie Bürkle".

Stefanie Bürkle  
Landrätin

# Inhalt

## Zweiter kommunaler Bildungsbericht 2017

Impressum.....	2
Vorwort der Landrätin .....	3
Inhalt .....	4
Einleitung .....	6
<b>A Rahmenbedingungen .....</b>	<b>9</b>
A 1 Demografische Entwicklung.....	9
A 1.1 Bevölkerung im Landkreis Sigmaringen .....	9
A 1.2 Bevölkerung mit Migrationshintergrund .....	10
A 1.3 Entwicklung der Bevölkerungszahlen .....	14
A 1.4 Altersstruktur.....	15
A 2 Wirtschaft und Arbeitsmarkt .....	17
A 2.1 Beschäftigungsstruktur .....	17
A 2.2 Erwerbslosigkeit.....	19
A 3 Lebenslagen von Kindern und Jugendlichen .....	21
<b>B Frühkindliche Bildung, Betreuung und Erziehung.....</b>	<b>25</b>
B 1 Kindertageseinrichtungen und Kindertagespflege .....	26
B 2 Kinder in der Tagesbetreuung .....	29
B 3 Betreuungsumfang in der Kinderbetreuung .....	30
B 4 Betreuungsquoten.....	31
B 5 Kinder mit Migrationshintergrund .....	33
B 6 Kinder mit sonderpädagogischem Förderbedarf .....	34
B 7 Qualität in der Kinderbetreuung .....	36
B 7.1 Personalschlüssel.....	36
B 7.2 Aus- und Weiterbildung der pädagogischen Fachkräfte.....	37
B 7.3 Sensible, ermutigende Begleitung der Kinder und Sprachförderung .....	38
B 8 Übergang vom Kindergarten in die Grundschule .....	39
B 8.1 Einschulungsuntersuchungen.....	39
B 8.2 Kooperation Kindergarten-Grundschule .....	41
B 8.3 Grundschulförderklassen.....	42

<b>C Allgemeinbildende Schulen .....</b>	<b>46</b>
C 1	Entwicklungen/Neuerungen im allgemeinbildenden Schulsystem .....
C 2	Allgemeinbildende Schulen im Landkreis Sigmaringen .....
C 3	Ganztagsschulen .....
C 4	Entwicklung der Schülerzahlen im Landkreis Sigmaringen .....
C 5	Einschulungen.....
C 6	Übergänge .....
C 6.1	Übergangsquoten von Grundschulen auf weiterführende Schulen .....
C 6.2	Schulartwechsel.....
C 7	Klassenwiederholungen .....
C 8	Abschlüsse .....
C 9	Förderung von Kindern mit Anspruch auf ein sonderpädagogisches Bildungsangebot .....
C 9.1	Förderung in Sonderpädagogischen Bildungs- und Beratungszentren .....
C 9.2	Gemeinsamer Unterricht in Kooperativen Organisationsformen .....
C 9.3	Inklusive Beschulung .....
C 10	Sprachförderung an allgemeinbildenden Schulen .....
C 11	Lehrkräfte an allgemeinbildenden Schulen .....
C 12	Zusätzliche Bildungsangebote für Schülerinnen und Schüler der allgemeinbildenden Schulen .....
C 13	Unterstützungssysteme an den Schulen.....
<b>D Berufliche Bildung .....</b>	<b>79</b>
D 1	Bildungsgänge an beruflichen Schulen.....
D 2	Schülerzahlen .....
D 2.1	Entwicklung der Schülerzahlen an den beruflichen Schulen .....
D 2.2	Verteilung der Schülerinnen und Schüler auf die Schularten .....
D 2.3	Übergänge in die Teilbereiche des Berufsbildungssystems .....
D 3	Allgemeinbildende Abschlüsse und Erfolgsquoten .....
D 4	Duale Berufsausbildung .....
D 4.1	Neu abgeschlossene Ausbildungsverträge und Ausbildungsbereiche .....
D 4.2	Schulische Vorbildung der neu eintretenden Auszubildenden.....
D 4.3	Ausbildungsabbrüche .....
D 4.4	Ausbildungsstellenmarkt.....
<b>E Studium und Hochschule.....</b>	<b>101</b>
E 1	Studiengänge und Studierende an der Hochschule Albstadt-Sigmaringen .....
E 2	Studierendenströme.....
<b>F Weiterbildung .....</b>	<b>106</b>
F 1	Allgemeine Weiterbildung .....
F 2	Berufliche Weiterbildung .....
F 3	Erlangen von Schulabschlüssen auf dem Zweiten Bildungsweg.....
F 4	Elternbildung .....
F 5	Deutsch als Fremdsprache .....
<b>G Non-formale Bildung und informelles Lernen .....</b>	<b>113</b>
G 1	Offene Kinder- und Jugendarbeit .....
G 2	Jugendarbeit in Vereinen .....
G 3	Bibliotheken.....
G 4	Musik- und Kunstschulen .....
G 5	Museen und Galerien .....

# Einleitung

## Bildungsberichterstattung im Landkreis Sigmaringen

### Bildungsberichterstattung / Bildungsmonitoring

Der erste nationale Bildungsbericht in Deutschland wurde 2006 veröffentlicht, auf Landesebene in Baden-Württemberg erschien 2007 der erste Bildungsbericht. Seither legen Bund und Länder eine regelmäßige Bildungsberichterstattung vor. Da ein großer Teil der bildungspolitischen Entscheidungen in die Zuständigkeit der Kommunen fällt, gehen diese zunehmend ebenfalls dazu über, Bildungsberichte zu erstellen. In Baden-Württemberg sind es insbesondere die am Landesprogramm Bildungsregionen angeschlossenen Stadt- und Landkreise, die ein Bildungsmonitoring einrichten. Der Landkreis Sigmaringen hat 2012 – ein Jahr nach Einrichtung der Bildungsregion – seinen ersten kommunalen Bildungsbericht veröffentlicht. Mit dem nun vorliegenden zweiten Bericht wird das Bildungsmonitoring im Landkreis Sigmaringen fortgeschrieben.

Unter dem Begriff „Bildungsmonitoring“ wird das umfassende und systematische Sammeln, Analysieren, Interpretieren und Bewerten von Daten und Befunden zum Zwecke der Information und der Überwachung, Planung und Steuerung im Bildungswesen verstanden.

Wie bereits der erste Bildungsbericht des Landkreises Sigmaringen orientiert sich auch der zweite am „Anwendungsleitfaden zum Aufbau eines kommunalen Bildungsmonitorings“ von Bund und Ländern und ist entlang der Bildungsbiografie der Menschen aufgebaut: Frühkindliche Bildung – allgemeinbildende Schulen – berufliches Schulwesen – Ausbildung – Hochschule – Weiterbildung. Ergänzt wird dies durch eine Darstellung der „informellen Bildung“, die außerhalb des Schul- und Weiterbildungswesens stattfindet. Damit bietet der Bildungsbericht eine Gesamtschau über alle Bildungsbereiche.

### Datengrundlagen und Aktualität der Daten

Das statistische Landesamt Baden-Württemberg stellt eine Fülle von Daten und Statistiken zur Verfügung und bildete die Hauptquelle für den Bildungsbericht. Außerdem sind Daten und Informationen aus den Fachbereichen des Landratsamts und aus anderen Institutionen verwertet worden. Die Daten entsprechen dem jeweils aktuell verfügbaren Stand. Dieser kann allerdings variieren: Je nachdem, wer die Daten erhebt und wie lange die endgültige Verarbeitung bis zur veröffentlichten amtlichen Statistik dauert, sind Daten beispielsweise aus dem Jahr 2013 oder auch aus dem Jahr 2017 die aktuellsten. In der Regel wird an den betreffenden Stellen des Bildungsberichts explizit auf die Aktualität der Datenlage und auf die Herkunft der Daten hingewiesen. Wenn nicht anders benannt, sind die Daten vom Statistischen Landesamt Baden-Württemberg abgerufen worden.

Nicht alle Daten und Statistiken, die für den Bildungsbericht zur Verfügung standen, sind auch verwertet worden. Um den Bericht lesbar zu halten, musste hier eine Auswahl getroffen werden. Bei Bedarf ist es jedoch möglich, vertiefte Informationen zu bekommen.

### **Wozu dient der Bildungsbericht?**

Bildungsmonitoring ist kein Selbstzweck, sondern dient als Grundlage für die Weiterentwicklung von Bildung und Optimierung der Bildungsbiografien von Kindern und Jugendlichen – denn wer Bildung gestalten, soziale Ungleichheiten erkennen und sich den Herausforderungen des demografischen Wandels stellen will, muss sich mit den entsprechenden Zahlen, Daten und Fakten auseinandersetzen.

Ein Bildungsbericht soll dabei helfen, die Qualität des Bildungssystems auf allen Ebenen weiter zu erhöhen und dessen Bedeutung zu unterstreichen. Er hilft außerdem dabei, Entwicklungen nicht nur zu beschreiben, sondern auch zu erklären und dies mit Hinweisen zu verbinden, wie die festgestellten Probleme gelöst werden können. Er unterstützt die Akteure dabei, steuerungsrelevantes Wissen auch tatsächlich für die Entwicklung des Bildungssystems und jeder Bildungseinrichtung zu nutzen. Und er ermöglicht durch den Vergleich zwischen Daten aus dem Landkreis Sigmaringen und den Landesdaten bzw. den Daten aus benachbarten Landkreisen eine Standortbestimmung.

Der vorliegende Bildungsbericht für den Landkreis Sigmaringen soll darüber hinaus einen kompletten Überblick über die Bildungslandschaft des Landkreises geben und diese transparent machen. Allen Interessierten gibt er ein Nachschlagewerk an die Hand, das noch mehrere Jahre lang immer wieder genutzt werden kann – sei es auch nur, um Schulnamen, Kontaktdaten oder Fachbegriffe nachzuschlagen.

### **An wen richtet sich der Bildungsbericht?**

Grundsätzlich richtet sich der Bildungsbericht an alle, die sich für die Bildung im Landkreis Sigmaringen interessieren. Er gibt allen Beteiligten und Interessierten aus Kommunalpolitik, Verwaltung, Schulen, Elternschaft, Verbänden und allgemeiner Öffentlichkeit ausführliche und objektive Informationen an die Hand.

Vor allem dient er jedoch der Steuergruppe der Bildungsregion als Grundlage für die weitere gemeinsame Arbeit. Im Rahmen der Bildungsregion arbeiten Landkreis, Schulverwaltung und Kommunen gemeinsam daran, Kindern und Jugendlichen im Landkreis Sigmaringen bestmögliche Bildungschancen zu bieten. Der Landkreis Sigmaringen beteiligt sich am „Landesprogramm Bildungsregionen“ des Ministeriums für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg. Das Leitmotiv lautet: „In Verantwortlichkeiten statt in Zuständigkeiten denken und handeln“. Die Steuergruppe verantwortet die Gesamtstrategie in der Bildungsregion. Das Bildungsbüro setzt die Strategie um und bringt eigene Impulse ein. Ziele der Bildungsregion sind:

- Bestmöglicher Bildungserfolg der Kinder und Jugendlichen
- Qualitätsentwicklung von Schule und Bildung in staatlich-kommunaler Verantwortungsgemeinschaft
- Aufbau und Weiterentwicklung eines aktiven Netzwerks zwischen Schulen, Wirtschaft, Gesellschaft, Weiterbildungsträgern und außerschulischer Jugendarbeit

### **Was passiert mit den Erkenntnissen aus dem Bildungsbericht?**

Der Bildungsbericht ist ein erster Schritt. Er stellt die Bildungssituation neutral dar und deckt Stärken, Schwächen und Handlungsansätze im Landkreis Sigmaringen auf. Teilweise werden signifikante Abweichungen zu Vergleichsdaten erläutert und interpretiert. Jedoch wird im Bildungsbericht weitgehend auf die Formulierung von konkreten Handlungsempfehlungen verzichtet. Sich mit konkreten Schlussfolgerungen und abzuleitendem Handlungsempfehlungen zu befassen, ist Sache der entsprechenden Verantwortlichen.

Demnach sind am Ende der einzelnen Kapitel in der Regel lediglich die möglichen Handlungsansätze benannt, mit einer Ausnahme: Da die Frühkindliche Bildung weitgehend im Verantwortungsbereich des Landkreises liegt, ist zum Kapitel B (Frühkindliche Bildung, Betreuung und Erziehung) bereits von den

Fachbereichen des Landratsamts eine Liste von Handlungsempfehlungen erarbeitet worden. Im Anschluss an die Veröffentlichung des Bildungsberichts werden sich Beteiligte und Verantwortliche in unterschiedlichen Gremien und Arbeitsgruppen zusammenfinden, um entlang den jeweiligen Handlungsansätzen mögliche Verbesserungen zu diskutieren oder unterstützende Projekte ins Leben zu rufen.

### **Wer hat an der Erarbeitung des Bildungsberichts mitgewirkt?**

Der Bildungsbericht wurde zum größten Teil von den Mitarbeiterinnen des Bildungsbüros erarbeitet. Neben den statistischen Daten und den im Internet abrufbaren Informationen, die vom Statistischen Landesamt Baden-Württemberg zur Verfügung gestellt werden, sind dort immer wieder Anfragen und Nachfragen umgehend und kompetent beantwortet worden. Das Staatliche Schulamt Albstadt hat wesentliche Beiträge zum Kapitel C eingebracht. Anfragen wurden auch an das Kultusministerium, das Regierungspräsidium Tübingen, die Agentur für Arbeit, den Kommunalverband Jugend und Soziales, die Hochschule Albstadt-Sigmaringen, das Regionalbüro für berufliche Fortbildung Pfullendorf, die IHK Bodensee-Oberschwaben, den Sportkreis und den Blasmusikverband, einzelne Gemeinden im Landkreis Sigmaringen und weitere Institutionen gerichtet und von dort freundlich und ausführlich beantwortet. Allen, die auf diese Weise das Bildungsbüro bei der Erarbeitung des Bildungsberichts unterstützt haben, sei an dieser Stelle ganz herzlich für die Zusammenarbeit gedankt.

Aus dem Landratsamt Sigmaringen sind es neben der Stabsstelle Bildung und Schule vor allem die Fachbereiche Jugend, Soziales, Gesundheit, Recht und Ordnung sowie der Stabsbereich Kultur und Archiv, die Informationen, Daten oder Beiträge zum Bildungsbericht eingebracht haben. Namentlich dankend genannt werden sollen hier Dr. Ulrike Hart vom Fachbereich Gesundheit und Renate Fischer-Kuhn vom Fachbereich Jugend, da deren Beiträge darüber hinaus auch in der Endredaktion sowie in der Erarbeitung von Handlungsempfehlungen zum Kapitel B lagen. Beim Staatlichen Schulamt Albstadt richtet sich der Dank für die Mitwirkung bei Kapitel C stellvertretend an Schulrätin Eleonore Wiehl und Schulrat Bernhard Eisele.

# A Rahmenbedingungen für Bildung im Landkreis Sigmaringen

Bildungsbiografien werden von gesellschaftlichen, politischen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen beeinflusst. Grundlage für die Planung von Bildungsangeboten sind vor allem die Bevölkerungsdaten. Außerdem beeinflussen Familie und soziales Umfeld den Bildungserfolg. Daher werden die Bevölkerungsstruktur, die demografische Entwicklung, der Arbeitsmarkt und die soziale Lage von Familien im ersten Kapitel des Bildungsberichts behandelt.

## A 1 Demografische Entwicklung

### A 1.1 Bevölkerung im Landkreis Sigmaringen

Ende 2015 lebten im Landkreis Sigmaringen 130.772 Einwohnerinnen und Einwohner. Diese verteilten sich auf eine Fläche von 120.434 Hektar, was eine Einwohnerdichte von 109 Personen pro Quadratkilometer bedeutete. Die 25 selbständigen Gemeinden weisen eine Einwohnerzahl zwischen etwa 700 und 18.000 auf. Der Grund für die geringe Besiedelung liegt u.a. in den natürlichen Gegebenheiten: ausgedehnte landwirtschaftlich genutzte Flächen sowie große zusammenhängende Waldgebiete. Zum Vergleich: Die Besiedelungsdichte im gesamten Bundesland Baden-Württemberg beträgt 305 EW/qkm.

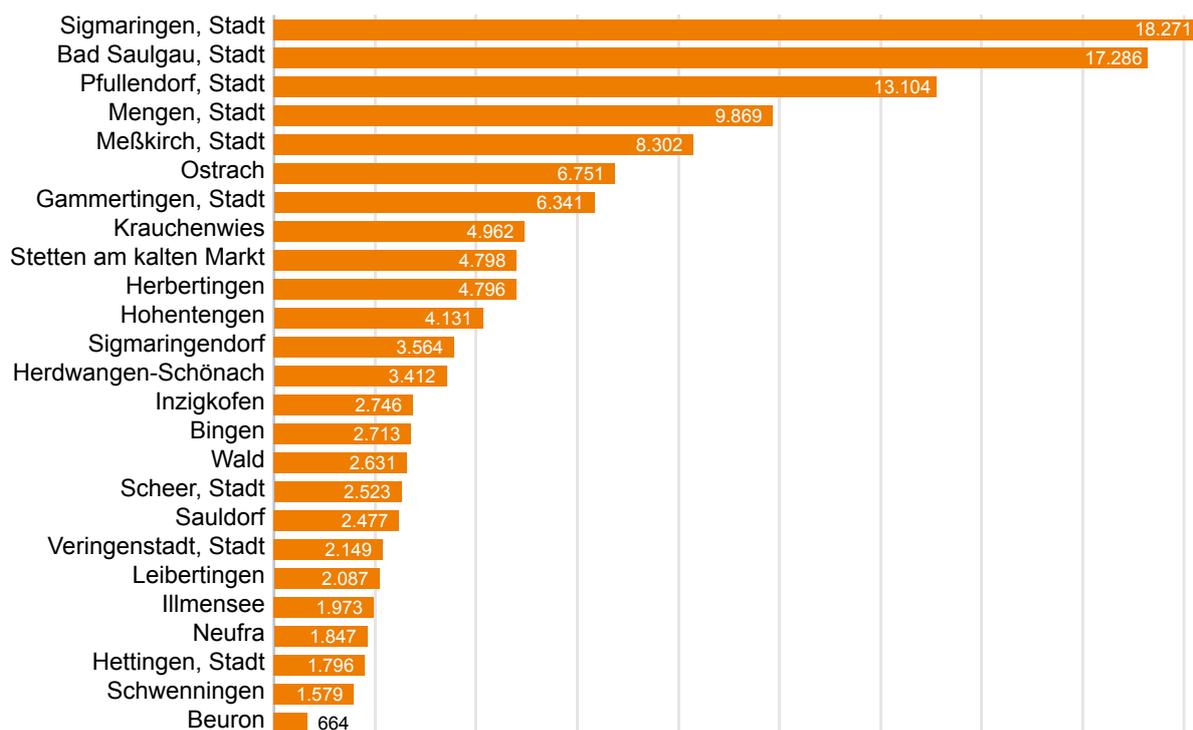
Im Jahr 2015 wurden im Landkreis 1.124 Kinder geboren. Dem standen 1.290 Sterbefälle gegenüber. Mehr Geburten als Sterbefälle gab es übrigens im Landkreis Sigmaringen zum letzten Mal im Jahr 2007. Dass die Einwohnerzahl gegenüber 2014 nicht zurückging, sondern zunahm, lag am Wanderungsgewinn von 3.234 Personen, der vor allem auf die Flüchtlingszuwanderung zurückzuführen ist. Allerdings kann es durch die hohe Zahl an Zu- und Fortzügen bei der Landeserstaufnahmeeinrichtung für Flüchtlinge (LEA) zu verfahrensbedingten Schwankungen in der amtlichen Bevölkerungsfortschreibung und der Ermittlung der amtlichen Einwohnerzahl kommen. Das Statistische Landesamt gibt für das 3. Quartal 2015 noch eine Einwohnerzahl von 128.739 an.

## Bevölkerung des Landkreises Sigmaringen im Überblick 2015

Bevölkerung 2015	130.772	
davon		je 1.000 EW
Kinder unter 6 Jahren	6.911	53
Kinder unter 7 Jahren	8.106	62
Kinder/Jugendliche unter 18 Jahren	23.334	178
65-jährige und ältere	25.355	194
75-jährige und ältere	13.483	103
Frauen	65.137	498
Ausländer	13.228	101
unter 18 Jahren	2.001	15
Lebendgeborene	1.124	9
Geburtendefizit	-166	-1
Zugezogene	13.639	104
Wanderungsgewinn	3.234	25

Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg, 2017

## Bevölkerungsstand der Gemeinden des Landkreises Sigmaringen Ende 2015



Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg, 2017

## A 1.2 Bevölkerung mit Migrationshintergrund

Wie in den nachfolgenden Kapiteln – und generell in der Bildungsberichterstattung von Bund, Ländern und Kommunen – deutlich wird, haben Bildungserfolg und Herkunft miteinander viel zu tun. Daher wird in diesem Abschnitt den entsprechenden verfügbaren Bevölkerungsdaten große Aufmerksamkeit geschenkt.

Zunächst ist anzumerken, dass in den meisten amtlichen Statistiken lediglich die Staatsangehörigkeit berücksichtigt wird. Wenn von Ausländern, Nichtdeutschen oder Personen ohne deutsche Staatsangehörigkeit die Rede ist, so ist dies nicht zu verwechseln mit dem Begriff „Migrationshintergrund“.

Menschen mit Migrationshintergrund – ob mit oder ohne deutschen Pass – sind beim Statistischen Bundesamt wie folgt definiert: „Als Personen mit Migrationshintergrund werden alle zugewanderten und nicht zugewanderten Ausländerinnen und Ausländer sowie alle nach 1955 auf das heutige Gebiet der Bundesrepublik Deutschland zugewanderten Deutschen und alle Deutschen mit zumindest einem nach 1955 auf das heutige Gebiet der Bundesrepublik Deutschland zugewanderten Elternteil definiert.“ Der Personenkreis mit Migrationshintergrund ist daher deutlich größer als der statistisch erfasste Personenkreis der Ausländerinnen und Ausländer.

Ende 2015 lebten im Landkreis Sigmaringen 13.228 Personen ohne deutschen Pass, was einem Bevölkerungsanteil von 10,1% entspricht. Allerdings ist diese Zahl durch die Anzahl der Flüchtlinge, vor allem in der Erstaufnahmestelle, stark beeinflusst. Der Landesdurchschnitt betrug Ende 2015 13,9%. Zum Vergleich die Zahlen von Dezember 2014: Zu diesem Zeitpunkt betrug der Anteil der Personen ohne deutschen Pass noch 7,8% im Landkreis Sigmaringen und 12,6% in Baden-Württemberg.

Der Anteil der Bevölkerung mit nichtdeutscher Staatsangehörigkeit variiert in den verschiedenen Altersgruppen. Es gibt somit Abweichungen von der Altersstruktur der Bevölkerung mit deutscher Staatsangehörigkeit. Wie man insbesondere bei den Altersgruppen zwischen 18 und 30 Jahren erkennen kann, sind Ende 2015 deutlich mehr männliche als weibliche Personen ohne deutsche Staatsangehörigkeit im Landkreis Sigmaringen registriert.

### Bevölkerung nach Altersgruppen, Nationalität und Geschlecht im Landkreis Sigmaringen am 31.12.2015

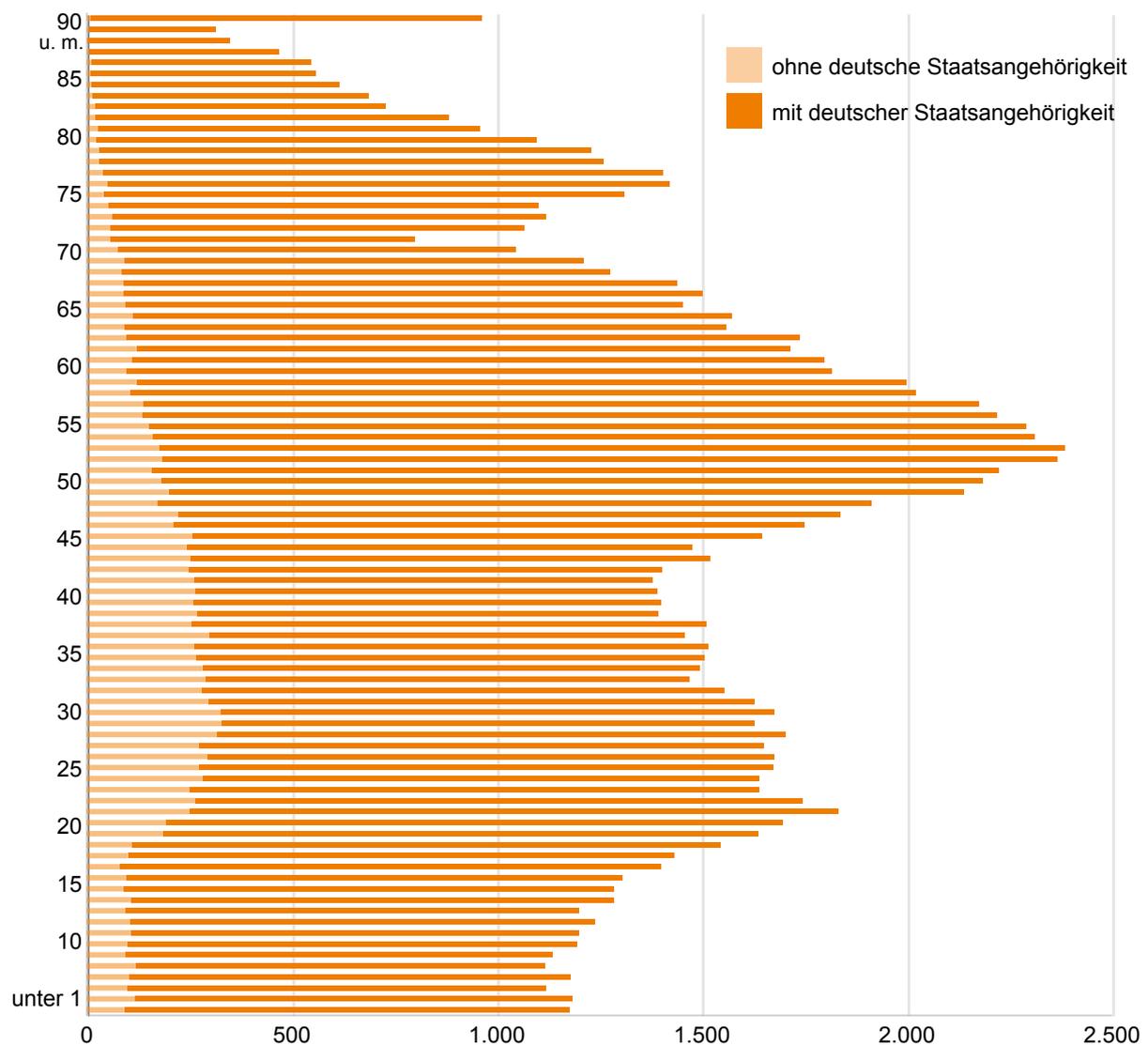
im Alter von ... Jahren	Bevölkerung			ohne deutsche Staatsangehörigkeit		
	insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich
0 bis unter 3	3.478	1.815	1.663	307	152	155
3 bis unter 6	3.433	1.765	1.668	319	176	143
6 bis unter 9	3.636	1.896	1.740	314	178	136
9 bis unter 12	3.768	1.945	1.823	291	151	140
12 bis unter 15	4.139	2.108	2.031	279	149	130
15 bis unter 18	4.880	2.547	2.333	491	276	215
18 bis unter 21	5.216	2.754	2.462	766	541	225
21 bis unter 24	4.990	2.752	2.238	854	562	292
24 bis unter 27	4.983	2.774	2.209	921	589	332
27 bis unter 30	4.860	2.673	2.187	904	580	324
30 bis unter 33	4.469	2.327	2.142	839	481	358
33 bis unter 36	4.485	2.265	2.220	818	447	371
36 bis unter 39	4.183	2.153	2.030	795	439	356
39 bis unter 42	4.302	2.208	2.094	763	414	349
42 bis unter 45	4.873	2.418	2.455	712	390	322
45 bis unter 48	5.889	2.925	2.964	596	307	289
48 bis unter 51	6.776	3.391	3.385	525	296	229
51 bis unter 54	6.989	3.622	3.367	492	265	227
54 bis unter 57	6.417	3.219	3.198	380	196	184
57 bis unter 60	5.613	2.862	2.751	329	177	152
60 bis unter 63	5.013	2.479	2.534	310	146	164
63 bis unter 66	4.526	2.233	2.293	297	134	163
66 bis unter 69	3.929	1.967	1.962	268	130	138
69 bis unter 72	2.911	1.379	1.532	192	108	84
72 bis unter 75	3.531	1.653	1.878	155	77	78
75 bis unter 78	4.083	1.869	2.214	117	63	54
78 bis unter 81	3.286	1.413	1.873	80	37	43

81 bis unter 84	2.299	950	1.349	56	31	25
84 bis unter 87	1.720	649	1.071	32	13	19
87 bis unter 90	1.131	371	760	14		10
90 und mehr	964	253	711	10	5	5
gesamt	130.772	65.635	65.137	13.228	7.515	5.713

Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg, 2017

Die folgende Abbildung visualisiert die unterschiedliche Altersstruktur der Bevölkerung mit und ohne deutsche Staatsangehörigkeit.

### Bevölkerung nach Altersjahren und Nationalität im Landkreis Sigmaringen am 31.12.2015



Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg, 2017

Zu den Zu- und Fortzügen sind Daten aus dem Jahr 2014 verfügbar. An diesem Beispiel wird in der nachfolgenden Tabelle deutlich, dass der positive Wanderungssaldo dadurch zustande kommt, dass die Abwanderung von Personen mit deutscher Staatsbürgerschaft durch die Zuwanderung von Ausländerinnen und Ausländern mehr als ausgeglichen wird.

## Wanderungsbewegungen über die Kreisgrenzen nach Nationalität, Alter und Geschlecht in 2014 im Landkreis Sigmaringen

		gesamt	im Alter von ... Jahren						Staatsangehörigkeit	
			unter 18	18 bis unter 25	25 bis unter 30	30 bis unter 50	50 bis unter 65	65 und mehr	deutsch	andere
Zuzüge	männlich	3.605	449	753	683	1.276	334	110	1.792	1.813
	weiblich	3.019	466	804	488	842	258	161	2.029	990
	gesamt	6.624	915	1.557	1.171	2.118	592	271	3.821	2.803
Fortzüge	männlich	3.084	281	678	650	1.070	286	119	1.952	1.132
	weiblich	2.723	296	884	472	649	243	179	2.176	547
	gesamt	5.807	577	1.562	1.122	1.719	529	298	4.128	1.679
Überschuss der Zu- bzw. Fortzüge	männlich	521	168	75	33	206	48	-9	-160	681
	weiblich	296	170	-80	16	193	15	-18	-147	443
	gesamt	817	338	-5	49	399	63	-27	-307	1.124

Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg, 2017

In der Schulstatistik werden inzwischen auch die Schülerinnen und Schüler nach Migrationshintergrund erfasst, wobei die neuesten Daten aus dem Schuljahr 2015/16 stammen. Demnach haben im Landkreis Sigmaringen 14,6% aller Schülerinnen und Schüler an allgemeinbildenden Schulen einen Migrationshintergrund. Dieser Anteil ist deutlich geringer als im Land Baden-Württemberg, das einen Anteil von 21,6% aufweist.

### Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergrund an allgemeinbildenden Schulen nach Schulart im Landkreis Sigmaringen im Schuljahr 2015/16

	Schüler an allgemeinbildenden Schulen insgesamt	darunter Schüler mit Migrationshintergrund		davon an ...					
		Anz.	%	Grundschulen	Werk-realschulen	SBBZ	Realschulen	Gymnasien	Gemeinschaftsschulen
LK SIG	14.230	2.081	14,6	854	463	141	277	315	31
BW			21,6						

Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg, 2017

Wie bereits erläutert, ist der Personenkreis mit Migrationshintergrund deutlich größer als der ohne deutsche Staatsangehörigkeit. Der Vollständigkeit halber werden nachfolgend auch die Daten zu den Schülerinnen und Schülern ohne deutsche Staatsangehörigkeit abgebildet, die einen Anteil von 5,9% (landesweit 9,9%) ausmachen.

### Schülerinnen und Schüler ohne deutsche Staatsangehörigkeit an allgemeinbildenden Schulen nach Schulart im Landkreis Sigmaringen im Schuljahr 2015/16

	Schüler an allgemeinbildenden Schulen insgesamt	darunter ausländische Schüler		davon an ...					
		Anz.	%	Grundschulen	Werk-realschulen	SBBZ	Realschulen	Gymnasien	Gemeinschaftsschulen
LK SIG	14.230	833	5,9	314	220	88	83	106	22
BW			9,9						

Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg, 2017

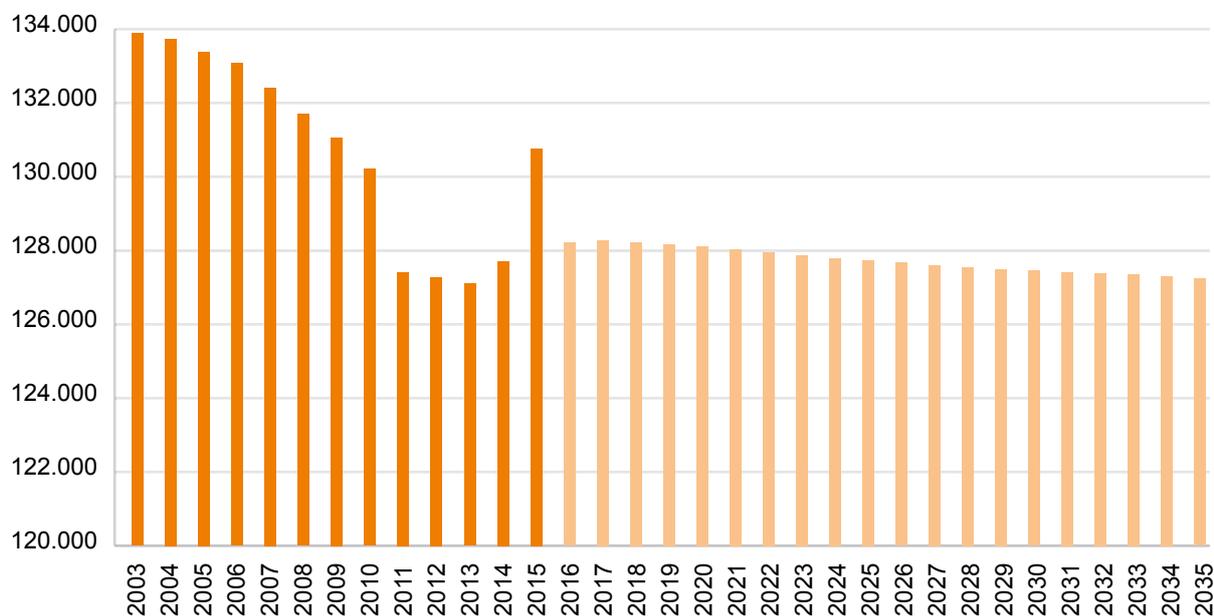
Wie oben angeführt, machen die Flüchtlinge einen großen Teil der Zuwanderung in den Landkreis Sigmaringen aus. Im Dezember 2016 befanden sich 406 Personen in den Gemeinschaftsunterkünften und Wohnungen für Flüchtlinge in Sigmaringen, Laiz, Mengen, Meßkirch und Gammertingen. Im Monat November 2016 wurden dem Landkreis 5 Flüchtlinge zugeteilt. Seit 1. Januar 2012 sind insgesamt 614 Asylbewerber von der vorläufigen Unterbringung in die sogenannte kommunale Anschlussunterbringung in die Gemeinden überführt worden. Allerdings sind nicht mehr alle dieser Personen im Landkreis wohnhaft. Die Erstaufnahmestelle des Landes in der ehemaligen Graf-Staufenberg-Kaserne in Sigmaringen war im Dezember 2016 mit 747 und im Januar 2017 mit 911 Flüchtlingen belegt.

### A 1.3 Entwicklung der Bevölkerungszahlen

Die Einwohnerzahl hatte im Landkreis Sigmaringen im Jahr 2003 mit 133.889 ihren Höhepunkt erreicht. Seither gehen die Zahlen stetig zurück. Mit dem Zensus 2011 mussten die Einwohnerzahlen auch für den Landkreis Sigmaringen um über 2.000 Personen nach unten korrigiert werden. Der Tiefpunkt wurde im Jahr 2013 mit der Bevölkerungszahl von 127.101 erreicht. Im Januar 2015 lag die Einwohnerzahl des Landkreises Sigmaringen bei 128.128. Ende 2015 wurde ein Höchststand von 130.772 verzeichnet, der – wie oben bereits ausgeführt – durch die Flüchtlingsbewegung und die zu diesem Zeitpunkt hohe Belegung der Landeserstaufnahmestelle in Sigmaringen zu erklären ist.

Im Dezember 2015 veröffentlichte das Statistische Landesamt seine neueste Bevölkerungsvorausrechnung. Diese basiert auf Daten vom 31.12.2014. Die 2008 vom StaLa getroffene Vorausrechnung eines Rückgangs auf 122.000 Einwohner wurde revidiert. Aufgrund der verstärkten Zuwanderung wurde der Berechnung eine erhöhte Wanderungsannahme für die kommenden Jahre zugrunde gelegt. Statistisch wird demnach ab ca. 2021 wieder mit einem Rückgang der Bevölkerung unter die 128.000er-Grenze gerechnet. Allerdings ist in dieser Berechnung die Erstaufnahmestelle für Flüchtlinge nicht explizit berücksichtigt.

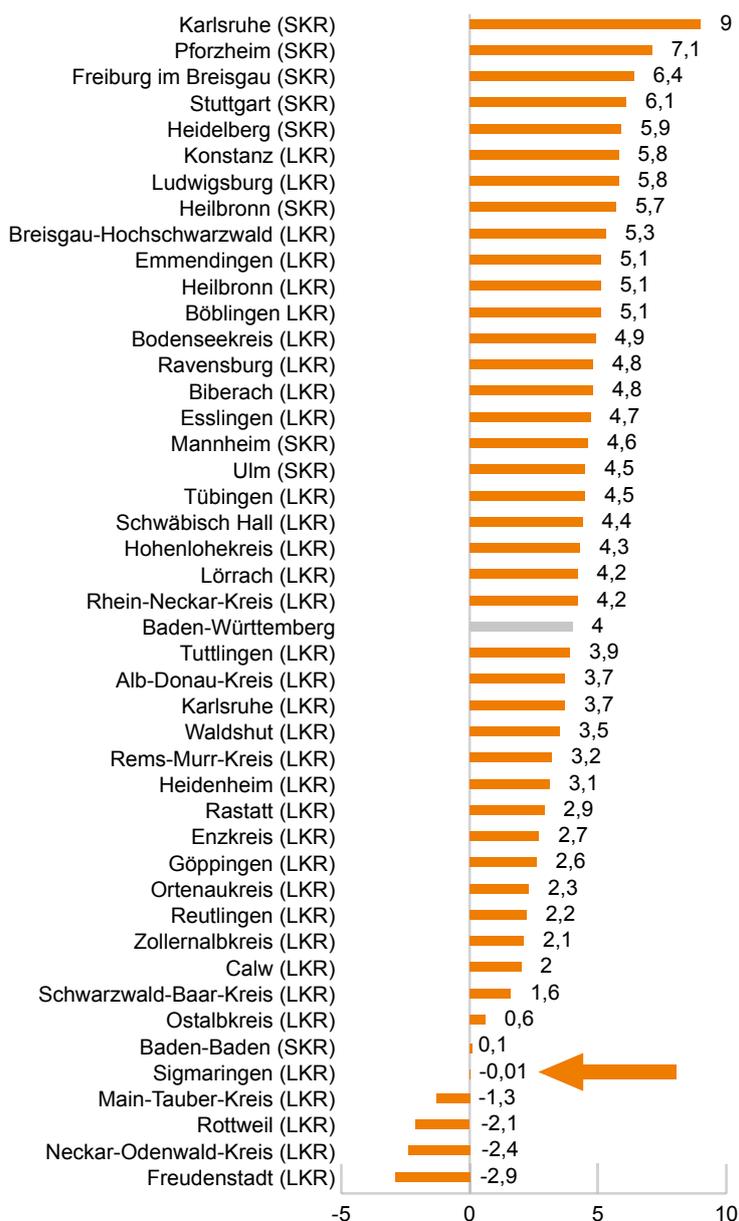
#### Entwicklung der Bevölkerungszahl im Landkreis Sigmaringen von 2003 bis 2035



Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg, 2017; Basiszahl der Vorausrechnung: 31.12.2014; Ist-Werte: 2003-2015

Für Baden-Württemberg insgesamt ergibt sich daraus bis 2025 ein Bevölkerungszuwachs von 4%. Im Landkreis Sigmaringen ist in diesem Zeitraum eine ausgeglichene Entwicklung zu erwarten. Dies ist vorwiegend auf die ländliche Lage des Landkreises zurückzuführen, denn der Bevölkerungszuwachs beschränkt sich in Baden-Württemberg überwiegend auf die bereits dichter besiedelten Regionen. Der Zuzug in die Großstädte hat sich in den letzten Jahren weiter verstärkt.

## Voraussichtliche Bevölkerungsentwicklung in den Stadt- und Landkreisen Baden-Württembergs 2014 bis 2025, Veränderungen in Prozent



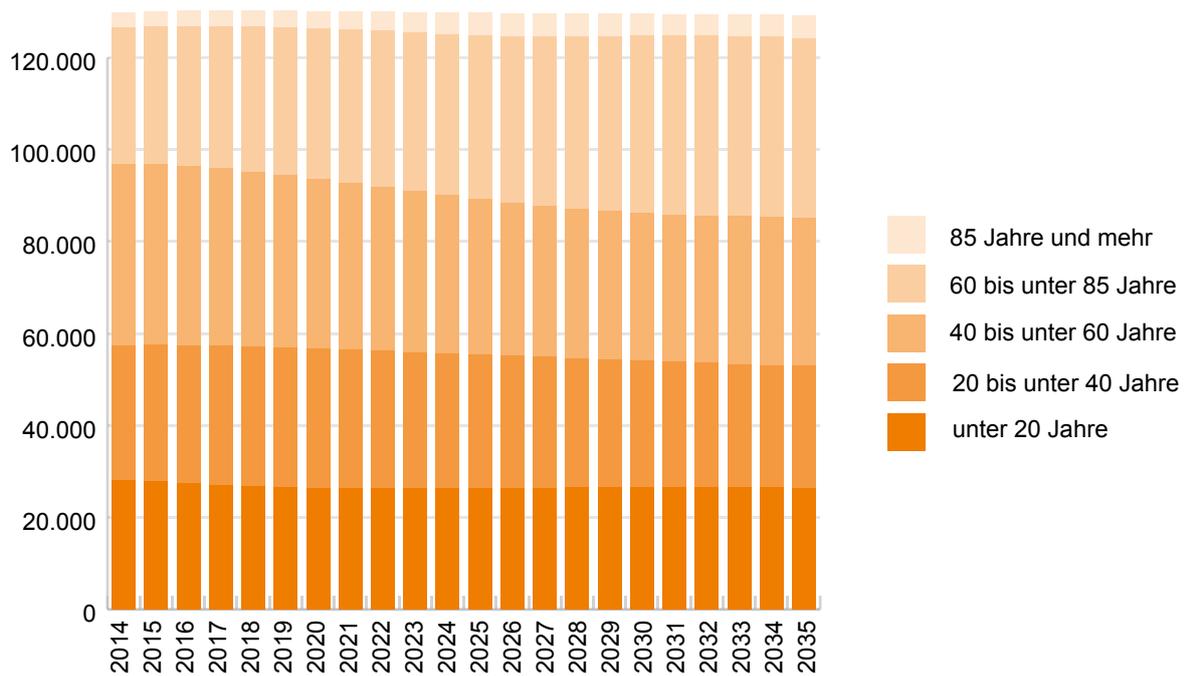
Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg, 2017; Verzerrung durch LEA, insbesondere beim Stadtkreis Karlsruhe, möglich.

### A 1.4 Altersstruktur

Bis zum Anfang des Jahrtausends galt der Landkreis Sigmaringen als „junger Landkreis“ mit einem hohen Anteil an Kindern und Jugendlichen. Deren Anteil ging in den letzten Jahren rapide zurück. Der Landkreis Sigmaringen ist stärker als viele andere Regionen vom Wandel der Altersstruktur in der Bevölkerung betroffen.

Besonders deutlich wird sich die Erhöhung des Durchschnittsalters zeigen. War der Altersdurchschnitt im Landkreis Sigmaringen mit 43,3 Jahren im Jahr 2014 noch gleich wie in Baden-Württemberg, so liegt er im Jahr 2035 mit 46,4 deutlich darüber (45,7 in BW). Im Jahr 2030 wird gegenüber 2014 der Anteil der unter 20-Jährigen von 20,5% auf 19,3% sinken. Der Anteil der Menschen, die dann 60 Jahre und älter sein werden, wird im gleichen Zeitraum von 25,7% auf 33,9% steigen.

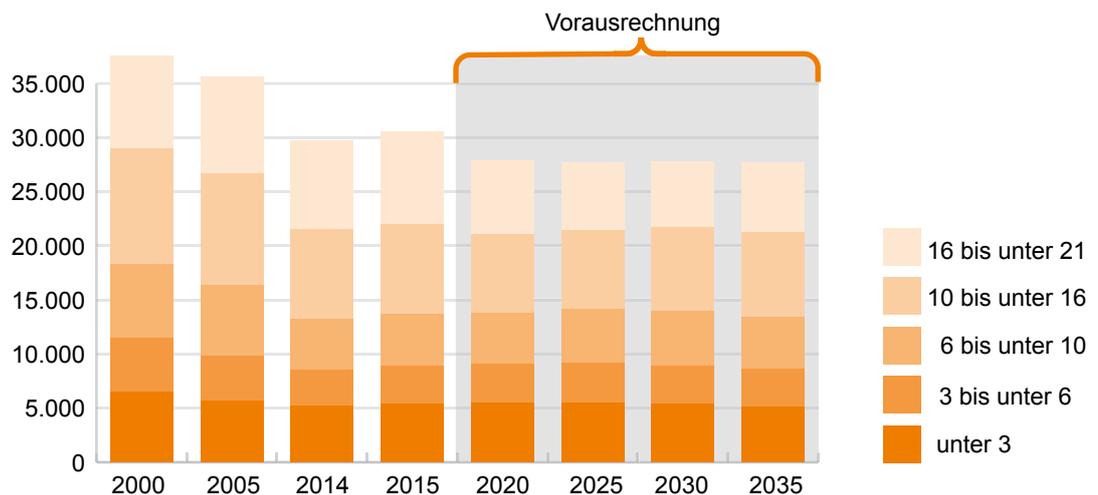
## Bevölkerungsvorausrechnung mit Wanderungen in 5 Altersgruppen im Landkreis Sigmaringen



Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg, 2017; Basiszahl der Vorausrechnung: 31.12.2014

Die folgende Darstellung zeigt ebenfalls, dass zunächst mit einer weiteren Fortsetzung dieser Entwicklung zu rechnen ist. Von 2014 bis 2025 wird sich die Zahl der unter 21-Jährigen voraussichtlich um 7,5% reduzieren, landesweit ist hier mit einer Zunahme von 1,1% zu rechnen.

### Bevölkerungsentwicklung der unter 21-Jährigen in 5 Altersgruppen im Landkreis Sigmaringen, ab 2020 Bevölkerungsvorausrechnung mit Wanderungen

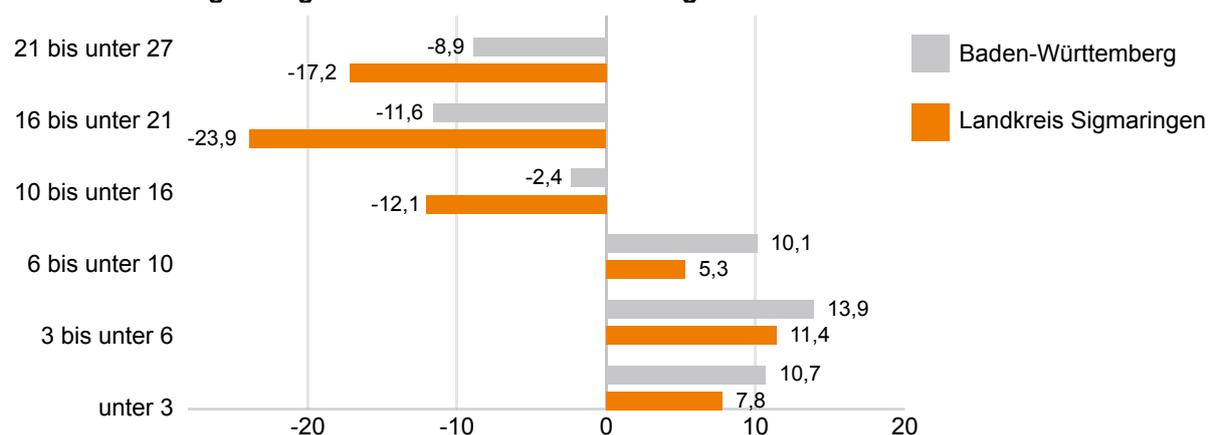


16 bis unter 21	8.495	8.908	8.130	8.551	6.751	6.189	6.048	6.437
10 bis unter 16	10.724	10.380	8.317	8.253	7.369	7.308	7.730	7.775
6 bis unter 10	6.903	6.472	4.724	4.835	4.645	4.975	5.010	4.858
3 bis unter 6	4.900	4.216	3.288	3.433	3.590	3.664	3.584	3.412
unter 3	4.576	3.692	3.259	3.478	3.532	3.509	3.359	3.187

Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg, 2017;  
Basiszahl der Vorausrechnung: 31.12.2014; eigene Berechnungen

Der Rückgang in der Altersgruppe der 10- bis unter 27-Jährigen gilt für gesamt Baden-Württemberg. Wie die folgende Grafik verdeutlicht, zeigen sich jedoch die Auswirkungen im Landkreis Sigmaringen besonders stark. Bis zum Jahr 2025 wird bei den unter 10-jährigen Kindern mit einem Zuwachs gerechnet, der aber im Landkreis Sigmaringen geringer als im gesamten Land ausfallen wird. Bei der Gruppe der 10- bis 16-Jährigen fällt der Rückgang mit -12,1% im Landkreis gegenüber -2,4% in Baden-Württemberg deutlich höher aus, und bei den 16- bis unter 21-Jährigen wird die Veränderung mit -23,9% doppelt so stark wie im Land sein.

### Veränderung der Bevölkerungszahl von 2014 bis 2025 der unter 27-Jährigen in 6 Altersgruppen im Landkreis Sigmaringen und in Baden-Württemberg



Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg, 2017; Basiszahl der Vorausschätzung: 31.12.2014; eigene Berechnungen

## A 2 Wirtschaft und Arbeitsmarkt

Bildungswesen, Wirtschaftsstruktur und Arbeitsmarkt stehen in engem Zusammenhang. Nicht zuletzt muss das Bildungswesen auch den Qualifikationsanforderungen der Wirtschaft entsprechen und dazu beitragen, den Bedarf an Arbeitskräften zu decken. Umgekehrt sind die Rahmenbedingungen für Bildung nicht unerheblich von der Wirtschafts- und Arbeitsmarktsituation geprägt.

### A 2.1 Beschäftigungsstruktur

2014 waren im Landkreis Sigmaringen durchschnittlich 65.300 Personen erwerbstätig. Darunter waren 43.880 sozialversicherungspflichtig beschäftigt. Da für die sozialversicherungspflichtig Beschäftigten aussagekräftigere und aktuellere Daten zur Verfügung stehen, werden die folgenden Betrachtungen auf diesen Personenkreis fokussiert. 2015 waren im Landkreis Sigmaringen 44.908 Personen sozialversicherungspflichtig am Arbeitsort beschäftigt. In der folgenden Tabelle ist zu sehen, wie sich im Zeitverlauf insbesondere der Anteil der ab 45-Jährigen stark erhöht, während der Anteil der 25- bis 45-Jährigen abnimmt. Eine Ausnahme bilden in dieser Altersgruppe die ausländischen sozialversicherungspflichtig Beschäftigten.

#### Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte nach Altersgruppen und Nationalität seit 2005 im Landkreis Sigmaringen

Jahr	Beschäftigte		davon im Alter von ... Jahren					
	gesamt	Ausländer	unter 25		25 bis unter 45		45 und mehr	
			gesamt	Ausländer	gesamt	Ausländer	gesamt	Ausländer
2005	38.300	2.102	5.091	313	19.495	1.157	13.714	632
2010	41.437	2.269	5.657	268	17.801	1.258	17.979	743
2015	44.908	3.678	5.591	453	17.676	2.116	21.641	1.109

Quelle: Bundesagentur für Arbeit, 2017

Der Dienstleistungsbereich ist neben dem produzierenden Gewerbe der bedeutendste Wirtschaftszweig. Allerdings zeigt der Vergleich mit den Landesdaten, dass im Landkreis Sigmaringen die Produktion einen deutlich höheren Anteil und dafür der Dienstleistungsbereich einen deutlich niedrigeren Anteil ausmacht als in Baden-Württemberg.

### Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort nach Wirtschaftszweigen 2015 im Landkreis Sigmaringen

Wirtschaftszweige	Anzahl	LK SIG in %	BW in %
Beschäftigte insgesamt	44.908	100,0	100,0
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	436	1,0	0,4
Produzierendes Gewerbe	20.106	44,8	36,2
Bergbau, Energie- und Wasserversorgung	398	0,9	1,2
Verarbeitendes Gewerbe	16.199	36,1	29,9
Baugewerbe	3.509	7,8	5,1
Dienstleistungsbereiche	24.366	54,3	63,3
Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	5.325	11,9	13,3
Verkehr und Lagerei	1.617	3,6	4,1
Gastgewerbe	1.239	2,8	2,8
Information und Kommunikation	356	0,8	3,3
Finanz- und Versicherungsdienstleister	1.087	2,4	3,1
Grundstücks- und Wohnungswesen	219	0,5	0,5
Freiberufliche, wissenschaftl. und techn. Dienstleister	1.243	2,8	7,0
Sonstige Unternehmensdienstleister	827	1,8	5,5
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung; Sozialversicherung und extraterritoriale Organisationen	3.021	6,7	5,1
Erziehung und Unterricht	1.208	2,7	3,2
Gesundheits- und Sozialwesen	6.535	14,6	12,1
Kunst, Unterhaltung und Erholung	388	0,9	0,7
Sonstige Dienstleister	942	2,1	2,1
Häusliche Dienste	75	17,2	0,2

Quelle: Bundesagentur für Arbeit, 2017

75% aller sozialversicherungspflichtig Beschäftigten besaßen einen anerkannten Berufsabschluss, 8,6% einen akademischen Abschluss. 16,3% verfügten über keinen beruflichen Ausbildungsabschluss. Der Anteil der Beschäftigten ohne Ausbildungsabschluss ist bei Personen ohne deutschen Pass deutlich erhöht. Die Tendenz in den letzten Jahren geht zu einem Rückgang des Anteils von sozialversicherungspflichtig Beschäftigten ohne beruflichen Ausbildungsabschluss hin zu einer Zunahme des akademischen Berufsabschlusses. Im Landesdurchschnitt weisen annähernd doppelt so viele sozialversicherungspflichtig Beschäftigte einen akademischen Abschluss vor als im Landkreis Sigmaringen. Dies entspricht der Wirtschafts- und Beschäftigtenstruktur im ländlichen Raum.

### Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort nach Berufsabschluss und Nationalität im Landkreis Sigmaringen und in Baden-Württemberg 2015

		ohne berufl. Ausbildungsabschluss	mit anerkanntem Berufsabschluss <sup>1</sup>	mit akademischem Berufsabschluss <sup>2</sup>
Landkreis Sigmaringen	Beschäftigte insgesamt	16,3	75,1	8,6
	Beschäftigte Ausländer	26,5	45,4	6,0
Baden-Württemberg	Beschäftigte insgesamt	15,1	68,1	16,8
	Beschäftigte Ausländer	27,2	40,9	10,8

Quelle: Bundesagentur für Arbeit, 2017; <sup>1</sup>Mit Abschluss einer anerkannten Berufsausbildung, Meister-/Techniker- oder gleichwertigem Fachschulabschluss. <sup>2</sup>Bachelor, Diplom/Magister/Master/Staatsexamen und Promotion

## A 2.2 Erwerbslosigkeit

Im November 2016 waren im Landkreis Sigmaringen 2.339 Menschen erwerbslos gemeldet, davon 1.315 im Rechtskreis des SGB II (Hartz IV).

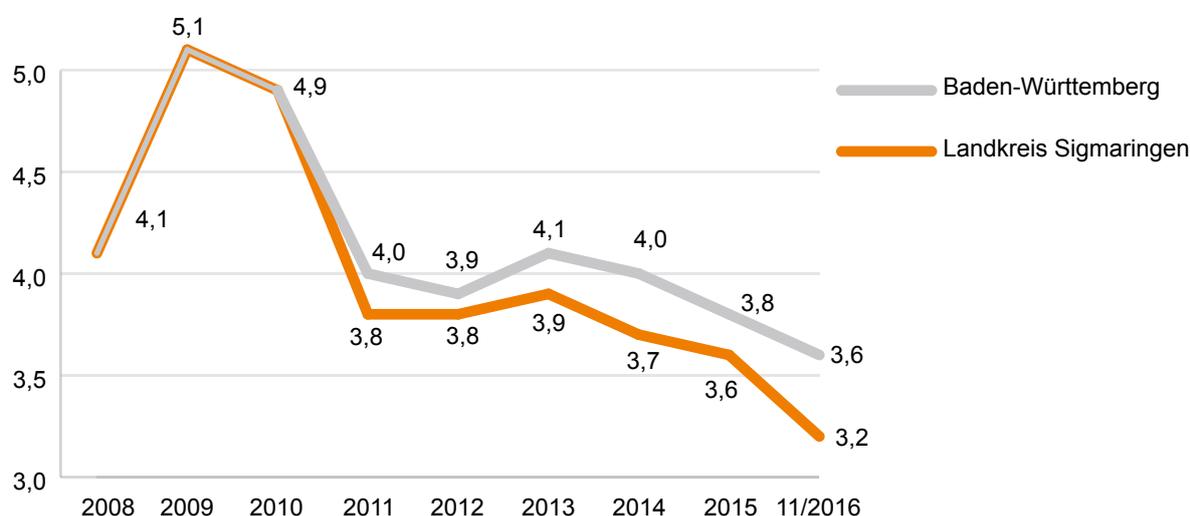
### Arbeitsmarkt im Landkreis Sigmaringen im Berichtsmonat November 2016

	November 2016	Veränderung zum Vorjahresmonat
Arbeitslose insgesamt	2.339	-106
Arbeitslose SGB III	1.024	-93
Arbeitslose SGB II	1.315	-13
Arbeitslosenquote insgesamt	3,2	-0,2
Arbeitslosenquote SGB III	1,4	-0,2
Arbeitslosenquote SGB II	1,8	0
Gemeldete Arbeitsstellen	1.096	223
Unterbeschäftigung (ohne Kurzarbeit)	2.920	-196
Unterbeschäftigungsquote	4	-0,3

Quelle: Bundesagentur für Arbeit, 2017

Die Arbeitslosenquote bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen lag im Landkreis Sigmaringen somit bei 3,2% (landesweit 3,6%) und hat damit den bisher niedrigsten Wert erreicht. Seit 2011 liegt der Landkreis bei der Arbeitslosenquote unter dem Landesdurchschnitt.

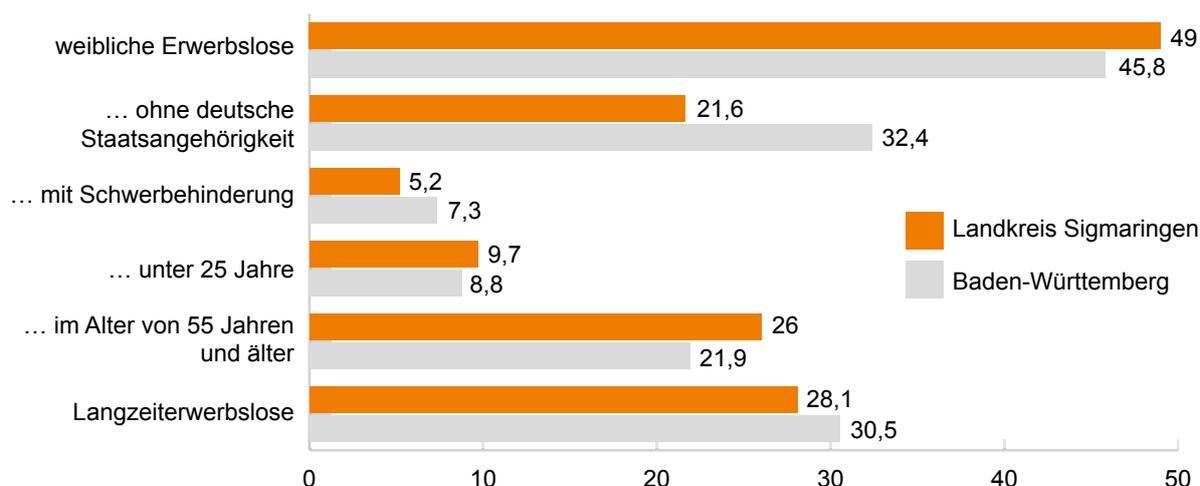
### Arbeitslosenquote im Jahresdurchschnitt bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen im Landkreis Sigmaringen und landesweit von 2008 bis 2016



Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg, 2017; Bundesagentur für Arbeit, 2017

Allerdings muss die Struktur der Arbeitslosigkeit genau betrachtet werden. Bei Strukturmerkmalen wie der nicht-deutschen Staatsangehörigkeit, der Schwerbehinderung und der Langzeiterwerbslosigkeit liegt der Wert im Landkreis unter dem Landesdurchschnitt. Jedoch ist im Landkreis Sigmaringen der Anteil der erwerblosen Frauen höher als im Landesdurchschnitt. Dasselbe gilt für die Erwerbslosen unter 25 Jahren und die über 55-Jährigen. Bei aller positiven Entwicklung ist es eine absolute Anzahl von 226 Jugendlichen und jungen Erwachsenen unter 25 Jahren herauszuheben, die als arbeitslos gilt.

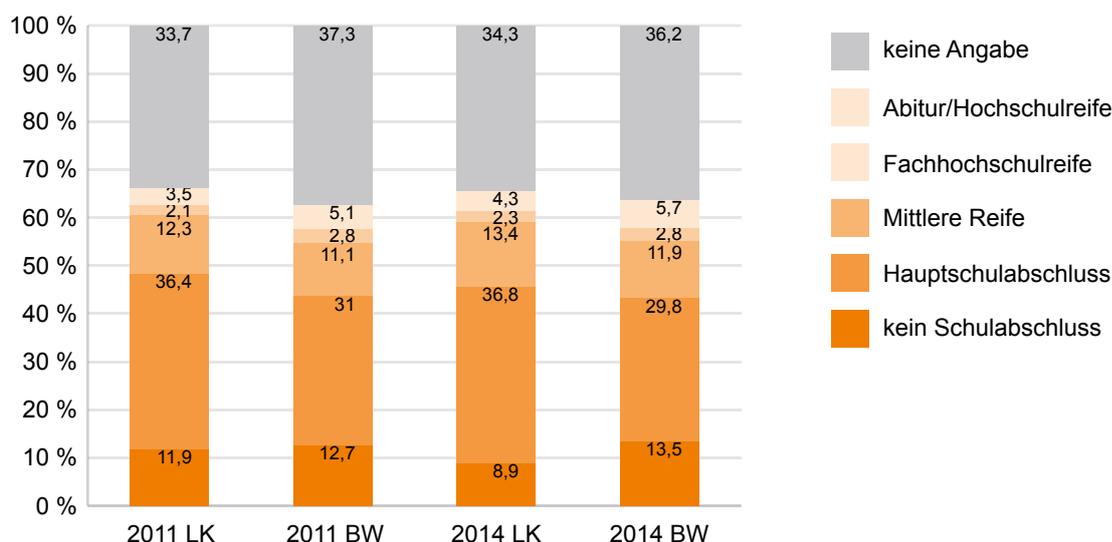
## Vergleich von ausgewählten Strukturmerkmalen der Erwerbslosigkeit im Landkreis Sigmaringen und in Baden-Württemberg im November 2016



Quelle: Bundesagentur für Arbeit, 2017

2011 haben im Landkreis 3.960 Personen Grundsicherung für Arbeitsuchende nach SGB II erhalten. 2014 lag diese Zahl bei 3.897 und im August 2016 bei 3.966. Um der Frage nachzugehen, welche Bildungsvoraussetzungen häufig zu einem Unterstützungsbedarf führen, können Daten zu den entsprechenden Schulabschlüssen herangezogen werden. Das aktuellste Jahr mit Daten zum Schulabschluss ist 2014. Hier zeigt sich, dass ein Großteil der Empfängerinnen und Empfänger der Grundsicherung für Arbeitsuchende entweder keinen Schulabschluss oder einen Hauptschulabschluss vorweisen können. Personen mit Fachhochschulabschluss oder Abitur sind dagegen seltener auf Grundsicherung angewiesen. Die entsprechenden Landesdurchschnitte weisen geringfügige Abweichungen auf, gehen jedoch in der Tendenz in die gleiche Richtung.

## Empfänger der Grundsicherung für Arbeitsuchende nach Schulabschluss 2011 und 2014 im Landkreis Sigmaringen und in Baden-Württemberg



Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg, 2017; eigene Berechnungen

### A 3 Lebenslagen von Kindern und Jugendlichen

Die ökonomischen, sozialen und kulturellen Lebenslagen, in denen Kinder und Jugendliche aufwachsen, können die Bildungs- und Berufschancen stark beeinflussen. In der Bildungsberichterstattung des Bundes werden folgende „Risikolebenslagen“ von Kindern und Jugendlichen, die die Bildungschancen beeinträchtigen können, definiert:

- Kein Elternteil ist in das Erwerbsleben integriert (soziale Risikolage).
- Die Eltern haben ein geringes Einkommen (finanzielle Risikolage).
- Die Eltern sind formal gering qualifiziert, d.h. sie haben weder eine Berufsausbildung noch eine Hochschulzugangsberechtigung (bildungsbezogene Risikolage).

Wie viele Kinder im Landkreis Sigmaringen in einer Risikolebenslage aufwachsen, ist nicht leicht erfassbar. Einen Hinweis gibt die Statistik zur Grundsicherung für Arbeitsuchende: 2014 empfingen 3.897 Menschen im Landkreis Sigmaringen Leistungen zur Grundsicherung für Arbeitsuchende (SGB II), das sind 3,8% der Bevölkerung unter 65 Jahren. In Baden-Württemberg insgesamt lag der Anteil bei 5,0%. 1.114 der empfangenden Personen im Landkreis sind unter 15-Jährige, 6,2% aller unter 15-Jährigen im Landkreis. Landesweit liegt dieser Anteil bei 8,3%. Für August 2016 liegen folgende Zahlen vor: 2.966 Leistungsberechtigte, darunter 995 Kinder unter 15 Jahren.

#### Empfänger der Grundsicherung<sup>1</sup> für Arbeitsuchende seit 2006 nach Geschlecht, Alter und Nationalität im Landkreis Sigmaringen

Jahr	Empfänger insgesamt	Geschlecht		Nationalität		Alter	
		männlich	weiblich <sup>2</sup>	Deutsche	Ausländer <sup>2</sup>	unter 15 Jahre	15 Jahre und älter
2006	6.451	3.028	3.423	5.343	1.108	1.975	4.476
2007	5.400	2.489	2.911	4.499	901	1.679	3.721
2008	4.632	2.114	2.518	3.818	814	1.408	3.224
2009	5.157	2.437	2.720	4.215	942	1.504	3.653
2010	4.695	2.214	2.481	3.854	841	1.315	3.380
2011	3.960	1.841	2.119	3.284	676	1.127	2.833
2012	3.985	1.849	2.136	3.352	633	1.163	2.822
2013	3.889	1.804	2.085	3.194	695	1.091	2.798
2014	3.897	1.811	2.086	3.098	799	1.114	2.783
Juni 2016	3.995					1.012	

Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg, 2017; Bundesagentur für Arbeit, 2017  
<sup>1</sup>Grundsicherung nach § 53 SGB II <sup>2</sup>einschließlich Fälle ohne Angabe

Eine Häufung von mehreren Risikolagen ist z.B. bei Familien mit nur einem Elternteil (Alleinerziehende) und Familien mit Migrationshintergrund zu beobachten. Wie viele Kinder im Landkreis Sigmaringen in Alleinerziehendenfamilien oder in Familien mit Migrationshintergrund aufwachsen, ist nicht erfasst. Fest steht jedoch, dass die meisten Kinder in einer Familie mit beiden Elternteilen aufwachsen. Daten hierzu sind allerdings nur auf Landesebene verfügbar. Betrachtet man hier die Kinder unter 18 Jahren, so wachsen 86% davon bei Ehepaaren oder Lebensgemeinschaften auf, 14% bei alleinerziehenden Müttern und Vätern.

#### Nicht verheiratete Kinder nach Familienform in Baden-Württemberg 2015

	gesamt	Ehepaare	Lebensgemeinschaften	Alleinerziehende		
				gesamt	Väter	Mütter
unter 18-Jährige	1.807.000	1.442.000	110.000	255.000	30.000	225.000
%	100,0	79,8	6,1	14,1	1,7	12,5

Quelle: Ergebnisse des Mikrozensus; Statistisches Bundesamt, 2017

Einen Anhaltspunkt für die Anzahl der Kinder und Jugendlichen, die in Haushalten mit nur einem Elternteil aufwachsen und sich gleichzeitig in einer sozialen, finanziellen und/oder bildungsbezogenen Risikolage befinden, gibt wiederum die Statistik der Grundsicherung.

Hier sind im Jahr 2014 von den 2.077 Bedarfsgemeinschaften 465 Alleinerziehendenhaushalte verzeichnet, das sind 22,4% aller Bedarfsgemeinschaften insgesamt. Die Zeitreihe seit 2006 zeigt, dass der Anteil der Alleinerziehenden an den Bedarfsgemeinschaften im Landkreis Sigmaringen stets höher ist als im Landesdurchschnitt.

### Alleinerziehende unter den Empfängern der Grundsicherung für Arbeitsuchende seit 2006 im Landkreis Sigmaringen und im Landesdurchschnitt

Jahr	Bedarfsgemeinschaften insgesamt	Alleinerziehende	%	% in BW
2006	3.046	711	23,3	20,7
2007	2.560	645	25,2	21,7
2008	2.277	563	24,7	22,3
2009	2.529	544	21,5	20,7
2010	2.378	529	22,2	20,9
2011	2.099	477	22,7	21,7
2012	2.091	492	23,5	21,8
2013	2.083	464	22,3	21,6
2014	2.077	465	22,4	21,4

Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg, 2017

Die folgende Tabelle gibt einen Einblick dazu, wie viele Kinder in Bedarfsgemeinschaften der Grundsicherung mit Alleinerziehenden und damit womöglich in Risikolebenslagen leben. Von den oben genannten 1.012 unter 15-jährigen Kindern in der Grundsicherung für Arbeitsuchende im Juni 2016 sind 651, d.h. 64,3%, davon betroffen.

### Kinder in Bedarfsgemeinschaften der Grundsicherung mit Alleinerziehenden nach Altersgruppen im Landkreis Sigmaringen im Juni 2016

	Kinder unter 18 Jahren	davon						
		unter 15 Jahren	davon					
			unter 6 Jahren	davon			von 6 bis unter 15 Jahren	15 bis unter 18 Jahren
				unter 3 Jahren	von 3 bis unter 6 Jahren			
in Bedarfsgemeinschaften mit Alleinerziehenden	781	651	263	129	134	388	130	
mit einem Kind	288	232	121	67	54	111	56	
mit zwei Kindern	272	229	86	39	47	143	43	
mit drei und mehr Kindern	221	190	56	23	33	134	31	

Quelle: Bundesagentur für Arbeit, 2017

Einen weiteren Anhaltspunkt für die Lebenslagen von Kindern geben die Daten zu den Ausgaben für das Bildungs- und Teilhabepaket. Leistungen aus dem Bildungs- und Teilhabepaket erhalten Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene, die Arbeitslosengeld II, Sozialgeld, Sozialhilfe oder Leistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz erhalten oder deren Eltern den Kinderzuschlag oder Wohngeld beziehen bzw. aus einem anderen Grund die spezifischen Bildungs- und Teilhabedarfe des Kindes nicht decken können. Die Unterstützung schulischer Aufwendungen wird für Schülerinnen und Schüler, die jünger als 25 Jahre sind und keine Ausbildungsvergütung erhalten, gezahlt. Die Unterstützung zur sozialen und kulturellen Teilhabe erhalten Kinder und Jugendliche bis zur Volljährigkeit. Der Antrag muss bei Bezug von Arbeitslosengeld II und Sozialgeld beim Jobcenter gestellt werden, in allen anderen Fällen beim Landratsamt. Die Zahl der Personen, die Leistungen aus dem Bildungs- und Teilhabepaket bezogen, hat von 2014 auf 2015 zugenommen, der Leistungsumfang ist jedoch gesunken.

## Ausgaben für das Bildungs- und Teilhabepaket im Landkreis Sigmaringen in 2015

	Jobcenter	Landratsamt	Landkreis Sigmaringen
Schul- und KiTa-Ausflüge	3.540,45 €	1.510,70 €	5.051,15 €
Mehrtägige Klassenfahrten	80.363,41 €	17.871,60 €	98.235,01 €
Schulbedarf	200.131,92 €	30.625,22 €	230.757,14 €
Schülerbeförderung	103.631,45 €	21.284,60 €	124.916,05 €
Lernförderung	7.698,00 €	290,00 €	7.988,00 €
Mittagsverpflegung	76.645,51 €	26.406,47 €	103.051,98 €
Soziale und kulturelle Teilhabe	15.657,76 €	11.563,90 €	27.221,66 €
insgesamt	487.668,50 €	109.552,49 €	597.220,99 €

Quelle: Jobcenter Landkreis Sigmaringen, 2017; Landratsamt Sigmaringen, 2017

# Rahmenbedingungen für Bildung im Landkreis Sigmaringen

2015 wurden im Landkreis 1.124 Kinder geboren. Seit 2007 reicht die Anzahl der Geburten nicht mehr aus, um die Anzahl der Sterbefälle auszugleichen. Gleichwohl hat die Einwohnerzahl des Landkreises Sigmaringen hauptsächlich aufgrund der Flüchtlingszuwanderung Ende 2015 mit der Höchstzahl von 130.772 Einwohnerinnen und Einwohner erstmals seit 2010 wieder die 130.000er-Marke überschritten.

Der Anteil der Personen ohne deutsche Staatsangehörigkeit im Landkreis Sigmaringen betrug zu diesem Zeitpunkt 10%. 14,6% aller Schülerinnen und Schüler an den allgemeinbildenden Schulen haben einen Migrationshintergrund. Dieser Anteil ist deutlich geringer als im Land Baden-Württemberg, das hier einen Anteil von 21,6% aufweist.

Die aktuelle Bevölkerungsvorausrechnung ergibt für den Landkreis Sigmaringen bis in zehn Jahren einen Rückgang der Einwohnerzahlen auf unter 128.000. Gravierender als der Rückgang der Einwohnerzahlen ist die Veränderung in der Altersstruktur. Stärker als viele andere Regionen ist der Landkreis Sigmaringen vom Wandel der Altersstruktur in der Bevölkerung betroffen. War der Altersdurchschnitt im Jahr 2014 mit 43,3 Jahren noch gleich wie in Baden-Württemberg, so liegt er im Jahr 2025 mit 46,4 voraussichtlich deutlich darüber. Der Anteil der 10- bis 16-Jährigen wird bis 2025 um -12% zurückgehen, bei den 16- bis unter 21-Jährigen wird die Veränderung mit -24% doppelt so stark wie im Land Baden-Württemberg sein.

Die Daten zur Wirtschaftsstruktur und zum Arbeitsmarkt zeigen auf, dass das produzierende Gewerbe im Landkreis Sigmaringen nach wie vor einen deutlich höheren Anteil und dafür der Dienstleistungsbereich einen deutlich niedrigeren Anteil ausmacht als in Baden-Württemberg. Lediglich 8,6% der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten haben im Kreis einen akademischen Berufsabschluss, der Landesdurchschnitt ergibt einen fast doppelt so hohen Anteil an Beschäftigten mit akademischem Berufsabschluss. Dies entspricht der Wirtschafts- und Beschäftigtenstruktur im ländlichen Raum.

Die Arbeitslosigkeit im Landkreis Sigmaringen ist mit ca. 3,2% geringer als im Landesdurchschnitt. Trotz der guten Arbeitsmarktlage sind jedoch die Frauen sowie die jüngeren (unter 25-jährigen) und die älteren (ab 55-jährigen) Erwerbslosen prozentual stärker vertreten als im gesamten Land Baden-Württemberg.

So genannte „Risikolebenslagen“, unter anderem ein geringes Familieneinkommen, üben einen negativen Einfluss auf die Bildungschancen von Kindern aus. Die Anzahl der Kinder in Familien, die Grundsicherung für Arbeitsuchende bekommen, ist im Landkreis in den letzten Jahren zurückgegangen. Etwa 1.000 Kinder unter 15 Jahren leben allerdings im Landkreis Sigmaringen immer noch in Familien, die Grundsicherung für Arbeitsuchende bekommen. Ein großer Teil davon lebt in Familien mit nur einem Elternteil.

## Handlungsansätze

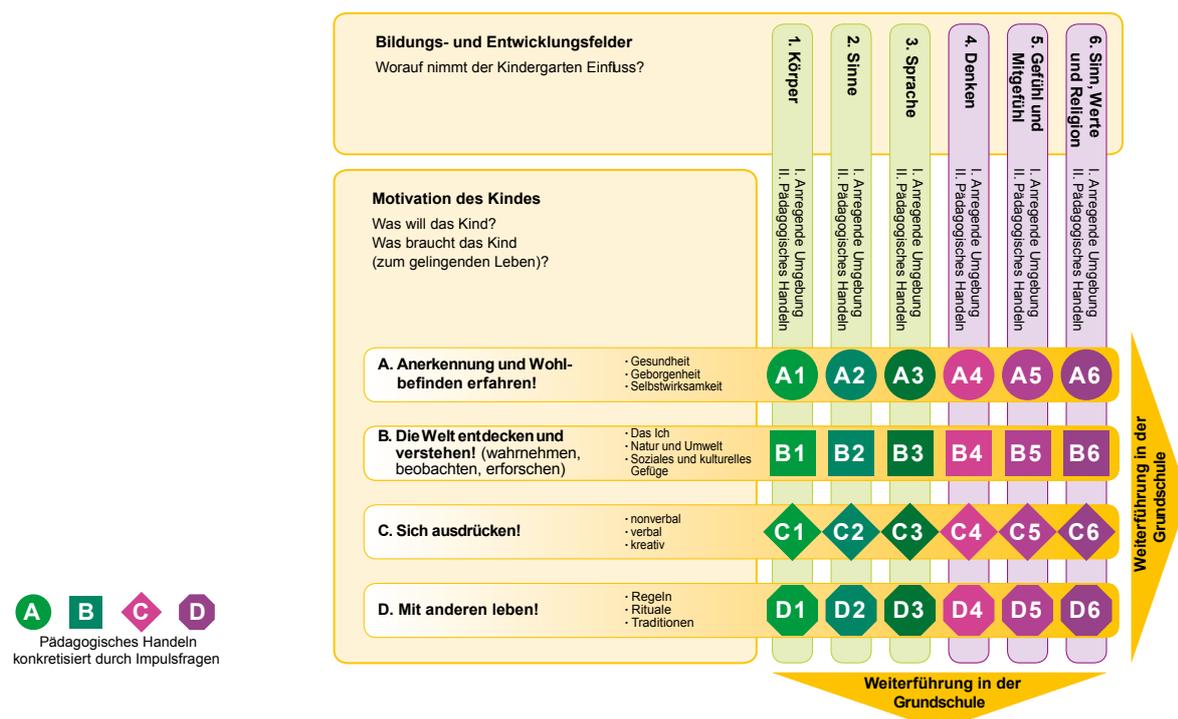
Kinder in Risikolebenslagen

# B Frühkindliche Bildung, Betreuung und Erziehung

In den ersten Jahren der Kindheit werden die Grundlagen für alle späteren Lernprozesse gelegt. Daher haben Kindertageseinrichtungen neben der Erziehung und Betreuung einen ausdrücklichen Bildungsauftrag zu erfüllen. Ziel der Kindertageseinrichtung ist, Kinder in ihrer Entwicklung zu eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeiten zu fördern. Partizipation, Inklusion, die wertschätzende Anerkennung von Unterschiedlichkeit und die konsequente Orientierung an den Bedürfnissen eines jeden Kindes sind Grundprinzipien einer kindgerechten Elementarpädagogik und des Orientierungsplans für Bildung und Erziehung für die baden-württembergischen Kindergärten, Kinderkrippen, Schulkindergärten, Grundschulförderklassen und Präventivklassen. Auch insbesondere die stärkere Entkoppelung der Bildungschancen von der sozialen Herkunft wird mit dem Orientierungsplan angestrebt.

Mit der Erziehungs- und Bildungsmatrix soll verdeutlicht werden, mit welchen Themenbereichen sich der Orientierungsplan befasst und auf welche Bereiche die frühkindliche Pädagogik Einfluss nimmt.

## Erziehungs- und Bildungsmatrix des Orientierungsplans Baden-Württemberg



**A B C D**  
Pädagogisches Handeln  
konkretisiert durch Impulsfragen

Quelle: Kultusministerium Baden-Württemberg, 2017

Ein bedarfsgerechtes Angebot zur Kinderbetreuung trägt zur Bildungsgerechtigkeit und zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf bei. Die Betreuungsmöglichkeiten für Kinder unter drei Jahren wurden in den letzten Jahren auch im Landkreis Sigmaringen deutlich ausgebaut, um die seit 2013 geltende gesetzliche Verpflichtung, Betreuungsplätze für alle Kinder ab dem vollendeten ersten Lebensjahr bereitzustellen, zu erfüllen.

Die Kinderbetreuung außerhalb der eigenen Familie kann entweder in einer Kindertageseinrichtung oder in der Kindertagespflege erfolgen. In den Kindertageseinrichtungen gibt es, den Bedarfen in der jeweiligen Gemeinde entsprechend, folgende Angebote:

- Kinderkrippen für Kinder vom ersten Lebensjahr bis drei Jahren (über 15 Stunden wöchentlich)
- Halbtagesgruppen für Dreijährige bis Schuleintritt  
(Vor- oder Nachmittagsbetreuung von mindestens 3 Stunden)
- Regelgruppen für Dreijährige bis Schuleintritt  
(Vor- und Nachmittagsbetreuung mit Unterbrechung am Mittag)
- Gruppen mit verlängerter Öffnungszeit für Dreijährige bis Schuleintritt  
(durchgängige Öffnungszeit von mindestens 6 Stunden)
- Ganztagesgruppen für Dreijährige bis Schuleintritt (mehr als 7 Stunden durchgängige Öffnungszeit)
- altersgemischte Gruppen für Kinder von drei bis unter 14 Jahren  
(d.h. auch für Schulkinder, die vor und nach der Schule im Kindergarten betreut werden)
- altersgemischte Gruppen für Kinder von zwei bis unter 14 Jahren  
(mit überwiegender Anzahl von Kindern im Kindergartenalter)
- altersgemischte Gruppen für Kinder vom ersten Lebensjahr bis unter 14 Jahren
- Kinderhorte für Schulkinder

Dazu kommen die Schulkindergärten für Kinder mit sonderpädagogischem Förderbedarf ab drei Jahren (Kinder mit Körperbehinderung ab zwei Jahren).

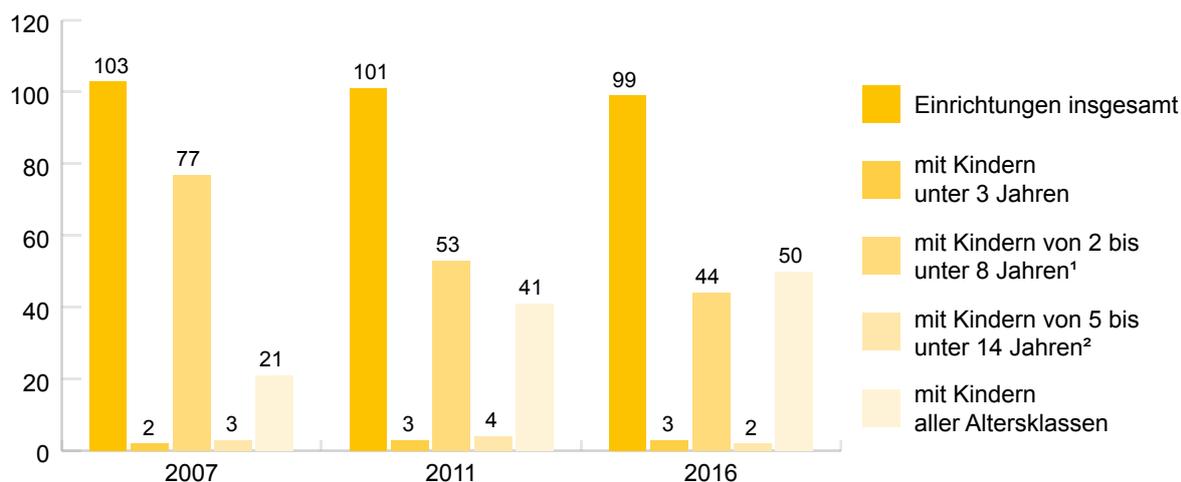
## **B 1 Kindertageseinrichtungen und Kindertagespflege**

Im Landkreis Sigmaringen gibt es insgesamt 99 Kindertageseinrichtungen, davon 52 in kommunaler Trägerschaft. 35 Einrichtungen werden in katholischer und 5 in evangelischer Trägerschaft betrieben, 7 liegen in verschiedenen freien Trägerschaften wie Vereinen oder privaten Initiativen.

In allen Gemeinden des Landkreises bis auf Beuron sind inzwischen Betreuungsangebote für Kinder unter zwei Jahren vorhanden. In jeder Gemeinde können Kinder ab zwei Jahren in altersgemischte Gruppen aufgenommen werden. An der Liebfrauenschule Sigmaringen (40 Plätze in 2016) und an der Heimschule Kloster Wald (54 Plätze in 2016) werden zwei Horte für Schulkinder betrieben. An zwei weiteren Einrichtungen im Landkreis besteht eine Hortgruppe (Sigmaringen und Pfullendorf). Schulkinder können jedoch auch in altersgemischten Gruppen betreut werden.

*(Quelle: Landesjugendamt, Stand 01.03.2016).*

## Tageseinrichtungen für Kinder nach Einrichtungsart im Landkreis Sigmaringen von 2007 bis 2016



Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg, 2017; Landesjugendamt Baden-Württemberg, 2017

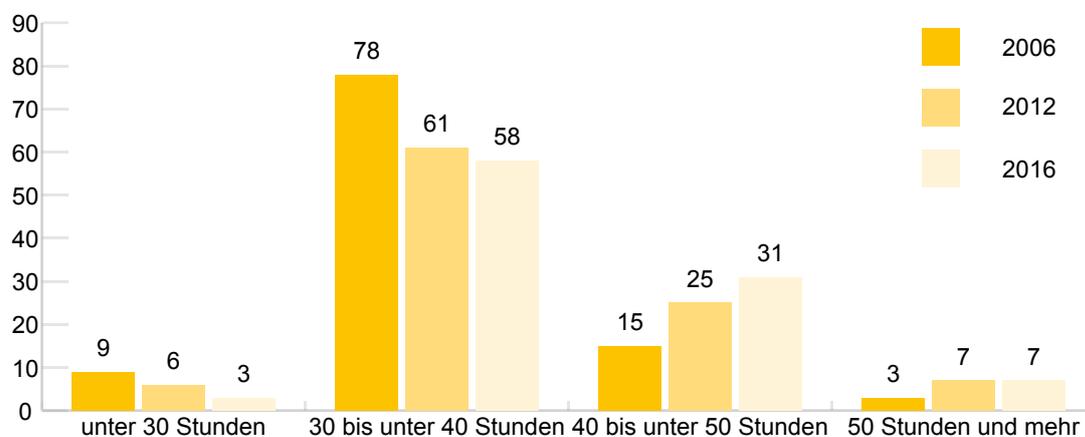
<sup>1</sup> ohne Schulkinder

<sup>2</sup> nur Schulkinder (Horte der Liebfrauenschule und der Heimschule Kloster Wald)

Eine flexible Ergänzung oder Alternative zur Kinderbetreuung in einer Einrichtung ist die Kindertagespflege. Die Kindertagespflege ist offen für Kinder aller Altersgruppen. Die Betreuungszeiten werden mit der Tagespflegeperson individuell vereinbart. Bei Bedarf ist eine Mittagsverpflegung möglich. 2016 gab es im Landkreis Sigmaringen vier männliche und 151 weibliche Tagespflegepersonen. Die Zahl der tätigen Tagespflegepersonen ist von 65 in 2007 auf 82 in 2016 gestiegen. 227 Kinder befanden sich zum Stichtag 01.03.2016 in Tagespflegebetreuung, 27% davon besuchten zusätzlich eine Kindertageseinrichtung. 6% der Betreuungen fanden in der Wohnung des Kindes bzw. der Kinder, 84% in der Wohnung der Tagespflegeperson und 10% in angemieteten Räumen statt. Im Landkreis Sigmaringen ist beim Frauenbegegnungszentrum e.V. Sigmaringen eine Koordinierungsstelle für Tageseltern eingerichtet, die mit der Fachstelle für Kindertagespflege beim Jugendamt zusammenarbeitet.

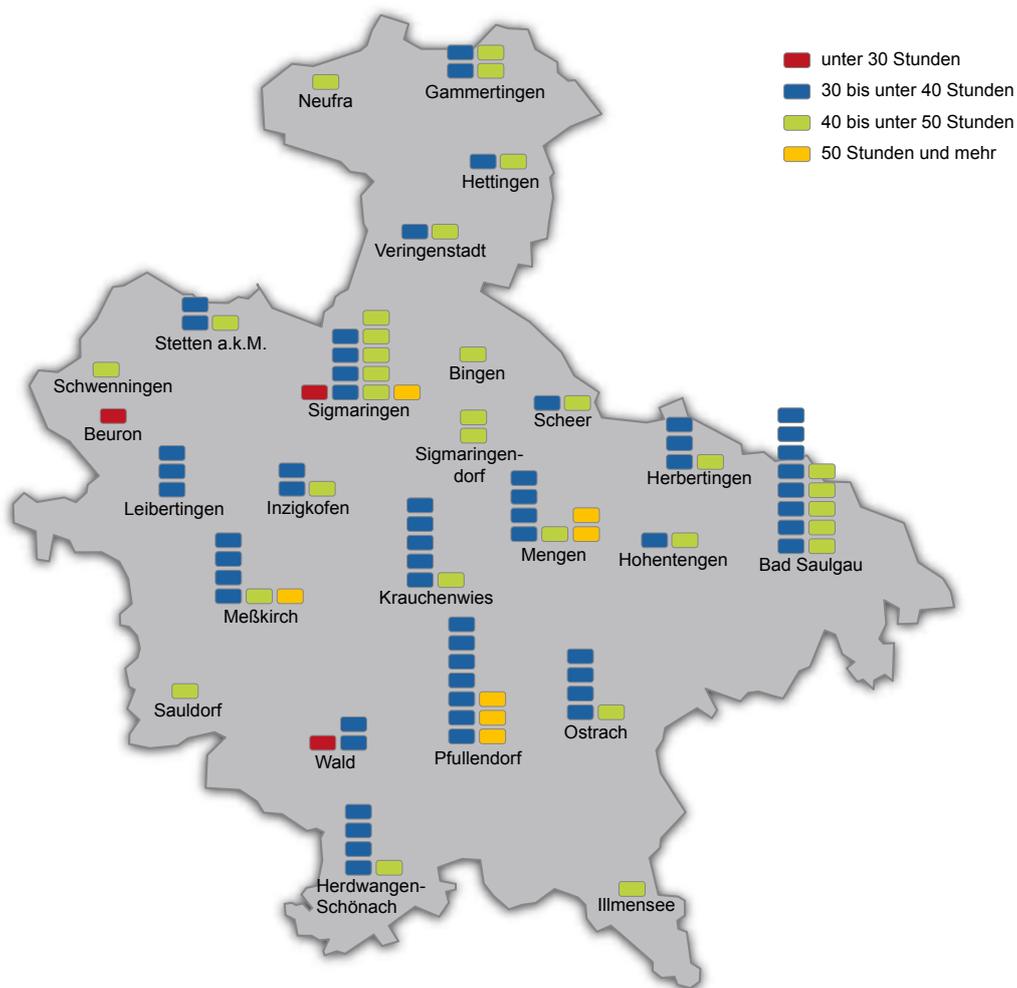
Die Öffnungszeiten der Kindertageseinrichtungen im Landkreis Sigmaringen wurden in den letzten Jahren kontinuierlich erweitert und dem Bedarf angepasst. In 22 der 25 Gemeinden bietet mindestens eine Einrichtung eine Öffnungszeit von mindestens 40 Stunden an. In Pfullendorf, Meßkirch, Sigmaringen und Mengen gibt es jeweils mindestens eine Einrichtung, die 50 Stunden oder länger geöffnet hat. Nur in Beuron, Leibertingen und Wald sind die Kindertageseinrichtungen wöchentlich weniger als 40 Stunden geöffnet.

## Öffnungszeiten der Kindertageseinrichtungen im Landkreis Sigmaringen in 2006, 2012, 2016



Quelle: Landesjugendamt Baden-Württemberg, 2017, eigene Berechnungen

## Kindertageseinrichtungen mit Öffnungszeiten im Landkreis Sigmaringen in 2016



Quelle: Landesjugendamt, 2017, eigene Berechnungen. Jedes Rechteck entspricht einer Einrichtung.

Die meisten Einrichtungen öffnen bereits vor 7:30 Uhr. Nur einzelne Einrichtungen im Landkreis haben – ähnlich wie im Land – nach 17 Uhr geöffnet.

### Öffnungs- und Schließzeiten der Kinderbetreuungseinrichtungen im Landkreis Sigmaringen 2016

Einrichtungen	Beginn			Ende				
	vor 7:00	7:00 bis 7:30	nach 7:30	vor 16:30	16:30 bis vor 17:00	17:00	nach 17:00 bis 18:00	nach 18:00
LK SIG Anzahl	6	81	12	52	24	17	6	0
LK SIG %	6,1	81,8	12,2	52,5	24,2	17,2	6,1	0
BW % 2015 <sup>1</sup>	5,7	79,1	15,2	54,1	13,0	24,5	7,7	0,7

Quelle: Landesjugendamt Baden-Württemberg, 2017, eigene Berechnungen

<sup>1</sup>Für Baden-Württemberg liegen lediglich Vergleichszahlen aus dem Jahr 2015 vor.

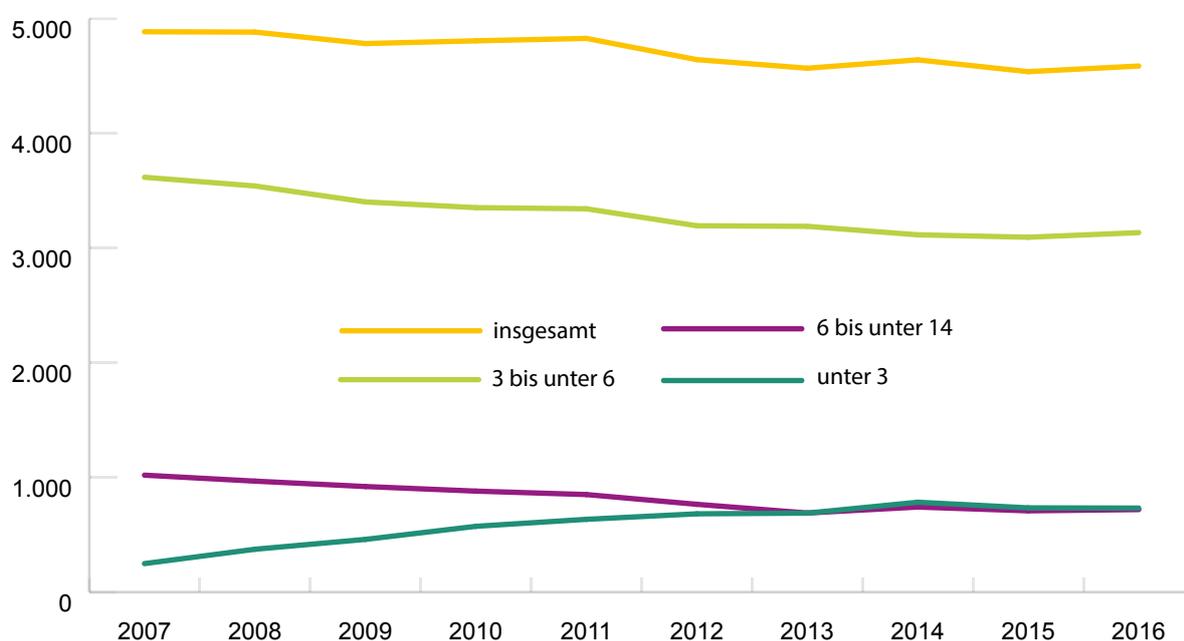
Nach Einschätzung des Jugendamts ist im Landkreis Sigmaringen der Bedarf an Betreuungsplätzen kreisweit betrachtet annähernd gedeckt. Im Bereich der Ganztagesbetreuung für Kinder ab drei Jahren kommt es in einzelnen Kommunen zu Engpässen. Werden die Kinder unter drei Jahren bereits ganztags betreut, benötigen diese voraussichtlich auch eine Ganztagesbetreuung für die kommenden Kindergarten- und Schuljahre. Alle betroffenen Kommunen sind bestrebt, durch Bau- und Umstrukturierungsmaßnahmen dem Bedarf gerecht zu werden.

## B 2 Kinder in der Tagesbetreuung

Zum Stichtag 01.03.2016 nutzten 4.588 Kinder im Landkreis Sigmaringen das Angebot der öffentlichen Kindertageseinrichtungen und der Kindertagespflege. Im Jahr 2011 lag diese Zahl noch bei 4.829. Der Rückgang betrifft die Altersgruppe der Drei- bis unter Sechsjährigen sowie die Altersgruppe der 6- bis unter 14-Jährigen, während bei den unter Dreijährigen ein Anstieg zu verzeichnen ist.

Seit 2013 haben Kinder mit Vollendung des ersten Lebensjahres Anspruch auf einen Betreuungsplatz in einer Tageseinrichtung. Seither wurde auch im Landkreis Sigmaringen das Angebot für unter Dreijährige ausgebaut. Die Zahl der betreuten unter Dreijährigen ist jährlich gewachsen. Sie stieg von 683 im Jahr 2012 auf 784 im Jahr 2014, stagnierte allerdings in den Folgejahren bei 735 bzw. 733. Dahingegen nahm im Land Baden-Württemberg die Zahl der betreuten Kleinkinder unter drei Jahren von 2015 bis 2016 um 1,8% zu.

### Anzahl Kinder in Tageseinrichtungen und Kindertagespflege nach Alter von 2007 bis 2016 im Landkreis Sigmaringen

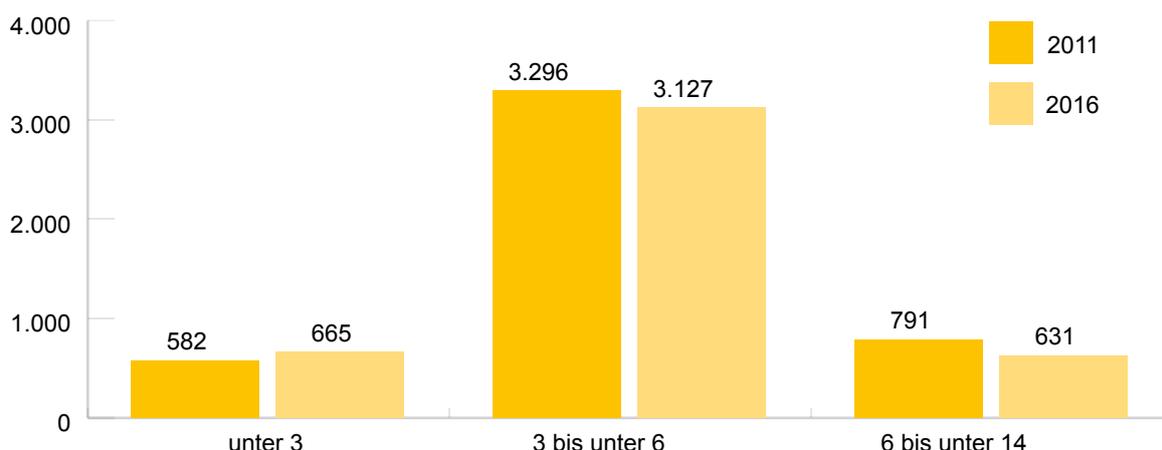


Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg, 2017

Nachdem zunächst die Gesamtzahlen der betreuten Kinder sowohl in Tageseinrichtungen als auch in der Kindertagespflege betrachtet wurden, folgt nun die Darstellung der Betreuungsformen im Detail. 2016 wurden die Kinderbetreuungsangebote in Tageseinrichtungen im Landkreis Sigmaringen von insgesamt 4.423 Kindern genutzt, davon waren 665 Kinder unter drei Jahre alt. 2011 lag die Zahl der unter Dreijährigen in der Kinderbetreuung noch bei 582 Kindern.

Die Kinder im Alter von 6 bis unter 14 sind zum einen Hortkinder (Horte Heimschule Kloster Wald und Liebfrauenschule Sigmaringen), zum anderen vor allem Schulkinder, die aufgrund fehlender schulischer Ganztagsbetreuung eine altersgemischte Gruppe in einer Kindertageseinrichtung besuchen oder von einer Tagespflegeperson versorgt werden.

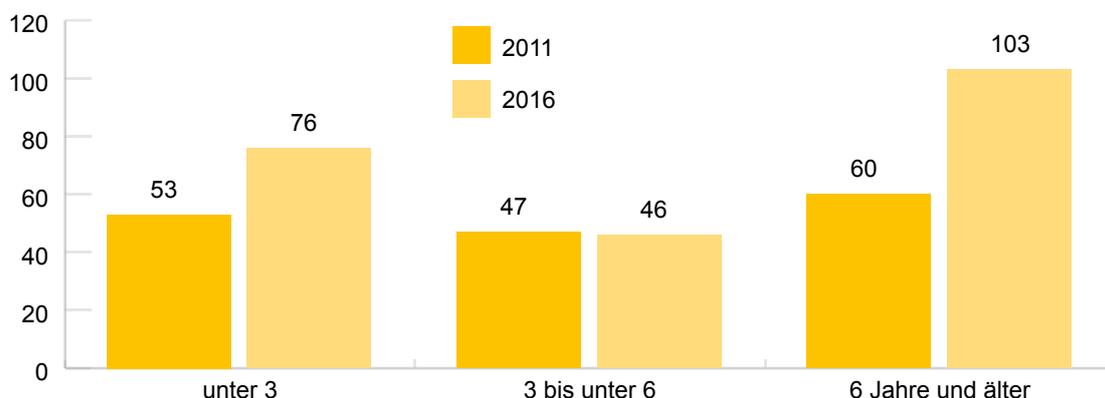
## Anzahl Kinder in Tageseinrichtungen nach Alter in 2011 und 2016 im Landkreis Sigmaringen



Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg, 2017

Im Jahr 2016 wurden 225 Kinder von Tageseltern betreut, das sind 4,9% aller betreuten Kinder. Die größte Altersgruppe stellen hier die Kinder ab 6 Jahren. Diese Gruppe ist in den letzten fünf Jahren von 60 auf 103 deutlich angewachsen. Auch die Gruppe der unter Dreijährigen ist von 53 auf 76 Kinder angestiegen. 60 Kinder wurden sowohl in einer Kindertageseinrichtung als auch von einer Tagespflegeperson betreut (z.B. Randzeitenbetreuung).

## Anzahl Kinder in der Kindertagespflege nach Alter in 2011 und 2016 im Landkreis Sigmaringen

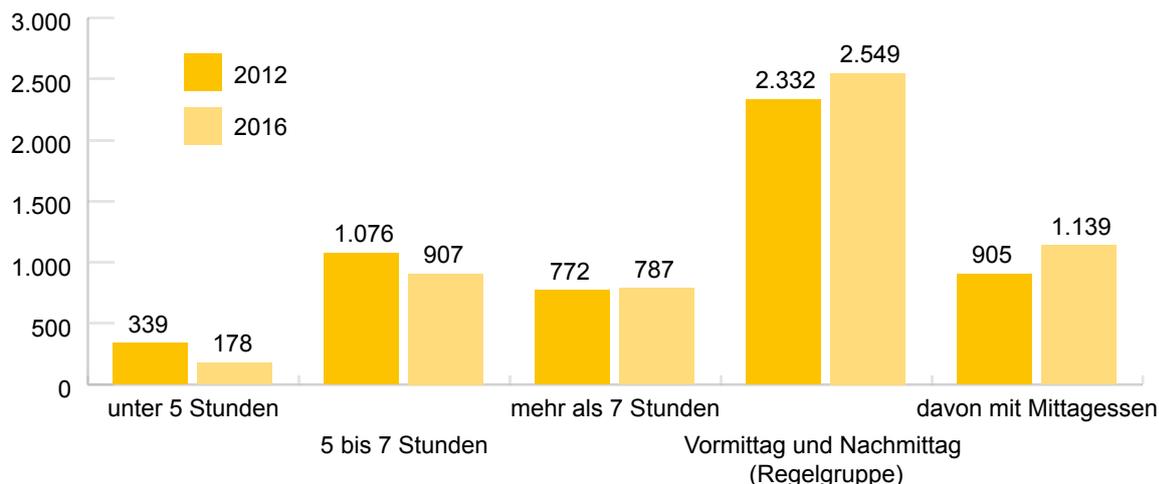


Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg, 2017

## B 3 Betreuungsumfang in der Kinderbetreuung

Ein Betreuungsumfang von mehr als 7 Stunden durchgängig gilt als Ganztagsbetreuung. Die Anzahl der ganztags betreuten Kinder ist von 2012 bis 2016 nur geringfügig (plus 15) auf 787 gestiegen. 2016 waren lediglich vier der ganztags betreuten Kinder unter einem Jahr alt (2012: 5 Kinder), 52 waren zwischen ein und zwei Jahren (2012: 36 Kinder) und 111 Kinder zwischen zwei und drei Jahren alt (2012: 97 Kinder). Im gleichen Zeitraum ist die Anzahl der Kinder in der Vormittags- und Nachmittagsbetreuung (Regelgruppe) um 217 gestiegen. Auch die Zahl der Kinder, die ihr Mittagessen in der Einrichtung erhalten, erhöhte sich um 234 auf 1.139 Kinder in 2016. Das bedeutet, dass jedes vierte in einer Tageseinrichtung betreute Kind dort zu Mittag aß.

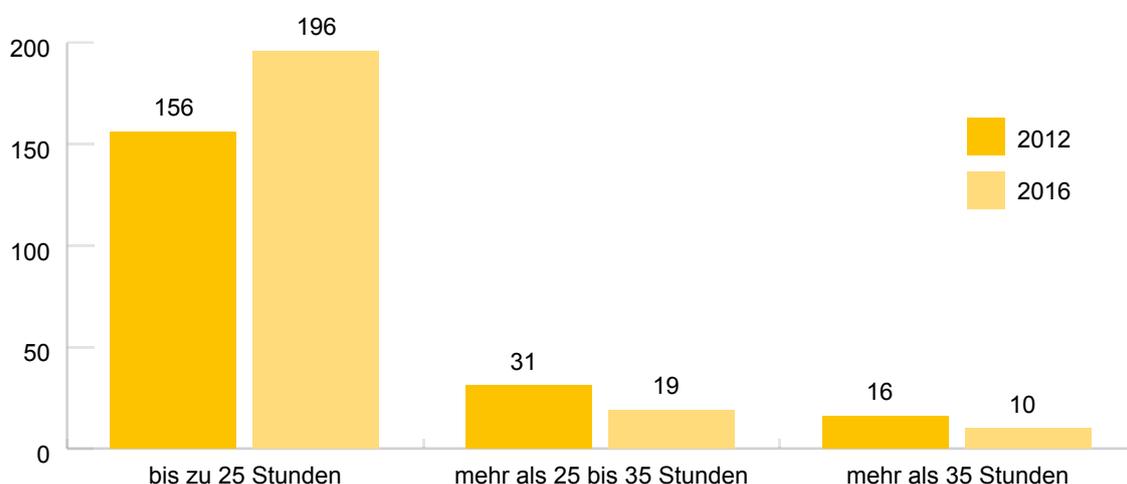
## Betreuungsumfang in den Kindertageseinrichtungen im Landkreis Sigmaringen 2012 und 2016



Quelle: Landesjugendamt Baden-Württemberg, 2017

Die Nutzung von langen wöchentlichen Betreuungszeiten in der Kindertagespflege ist im Landkreis Sigmaringen in den letzten Jahren zurückgegangen. Der größte Teil der Kinder in Kindertagespflege wird weniger als 25 Stunden pro Woche von einer Tagesmutter oder einem Tagesvater betreut. 2012 nahmen noch 7,9% der Kinder in der Kindertagespflege eine Betreuungszeit von mehr als 35 Stunden pro Woche in Anspruch, 2016 waren es nur noch 4,4%. Landesweit ist dieser Anteil dahingegen von 7,8% in 2012 auf 9,1% in 2016 gestiegen. Auch der Anteil der Kinder, die zwischen 25 und 35 Stunden pro Woche von Tageseltern betreut werden, ist mit 15,3% in Baden-Württemberg deutlich höher als im Landkreis Sigmaringen mit 10%. 2015 erhielten 145 Kinder (68%) in der Kindertagespflege eine Mittagsverpflegung, landesweit betrug dieser Anteil 82%.

## Vertraglich vereinbarte Betreuungszeit pro Woche in der Kindertagespflege im Landkreis Sigmaringen in 2012 und 2016

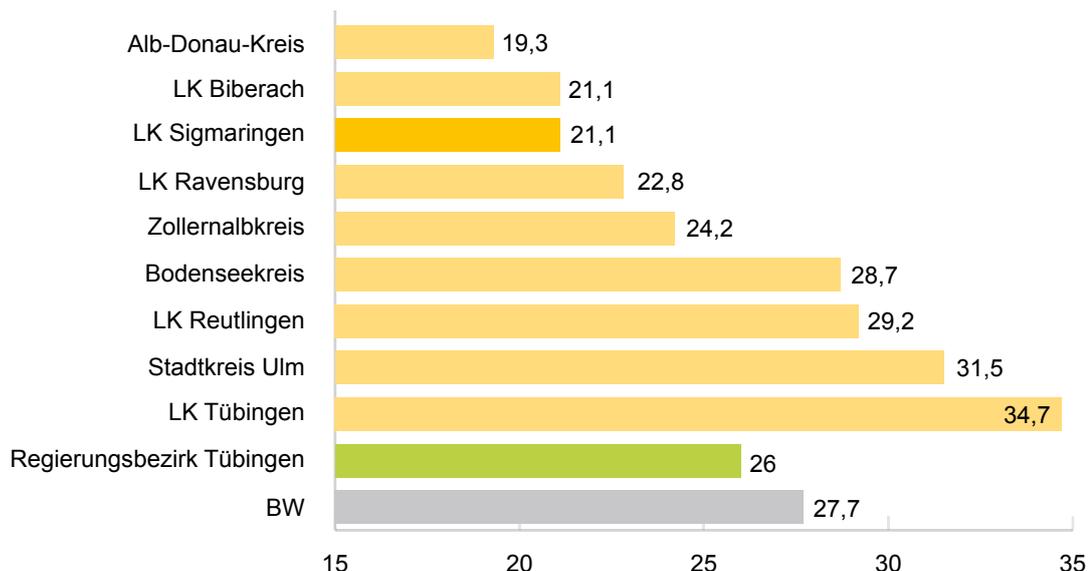


Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg, 2017

## B 4 Betreuungsquoten

Die Betreuungsquote veranschaulicht, wie groß der Anteil aller Kinder der entsprechenden Altersgruppe ist, die ein öffentliches Betreuungsangebot in Anspruch nehmen. Die Betreuung der unter Dreijährigen hat in den letzten Jahren stetig zugenommen. Seit August 2013 hat jedes Kind im Alter von einem bis unter drei Jahren Anspruch auf einen öffentlichen Betreuungsplatz. Diese Regelung hat einen verstärkten Ausbau der frühkindlichen Betreuungsangebote nach sich gezogen. Für die Planung des Ausbaus wurde der künftige Betreuungsbedarf für unter Dreijährige in Baden-Württemberg auf 34% geschätzt. Im Regierungsbezirk Tübingen wurde diese Quote bisher nur vom Landkreis Tübingen erreicht.

## Betreuungsquoten der Kinder unter drei Jahren in Kindertageseinrichtungen und Kindertagespflege in den Landkreisen des Regierungsbezirks Tübingen sowie im Landesdurchschnitt in 2016

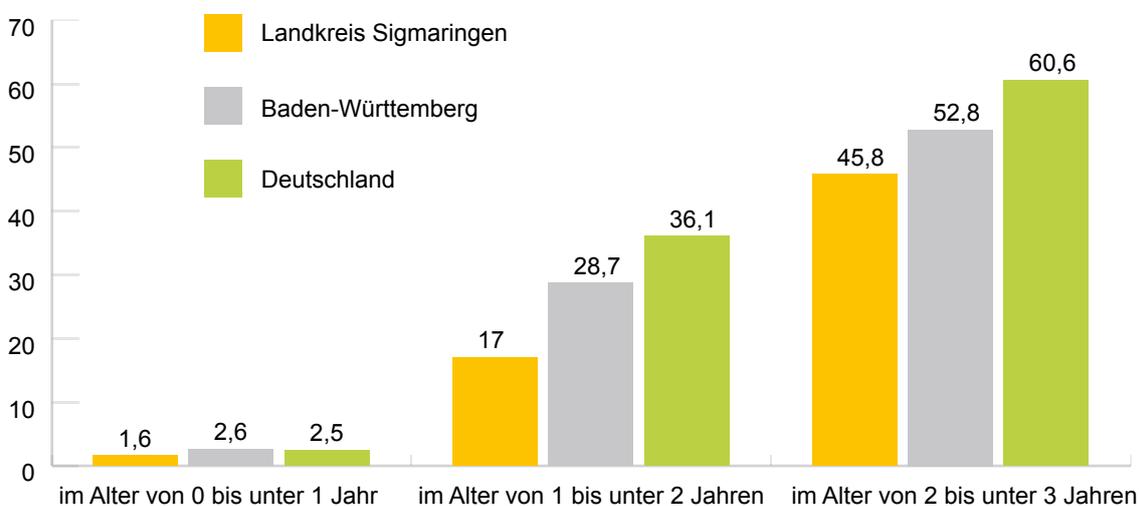


Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder, Kindertagesbetreuung regional 2016; ohne Doppelzählungen; Betreuungsquote entspricht der Besuchsquote eines kompletten Altersjahrgangs

Die Betreuungsquote bei den unter Dreijährigen stieg im Landkreis Sigmaringen seit 2011 um 5,6 Prozentpunkte auf 24,8% im Jahr 2014 an. In 2015 war nach kontinuierlichem Aufwärtstrend erstmals wieder ein Rückgang auf 22,6% zu verzeichnen, der sich 2016 mit 21,1% fortsetzte. Im Land Baden-Württemberg erhöhte sich die Betreuungsquote stetig, von 20,8% im Jahr 2011 auf 27,8% im Jahr 2015, bis sie nun auch 2016 um 0,1 Prozentpunkte auf 27,7% zurückging. Deutschlandweit stieg die Betreuungsquote bei den unter Dreijährigen von 2011 bis 2015 von 25,2% auf 32,9%, in 2016 ging sie ebenfalls wieder leicht auf 32,7% zurück.

Dass die Betreuungsquote mit den Altersjahren deutlich steigt, zeigt die folgende Aufschlüsselung. Beispielsweise gehen deutschlandweit 60,6% der Kinder im Alter von 2-3 Jahren in den Kindergarten, während es im Landkreis Sigmaringen lediglich 45,8% sind. Die Quote des Landes Baden-Württemberg liegt mit 52,8% zwischen diesen beiden Werten.

## Betreuungsquoten der Kinder unter drei Jahren in Kindertageseinrichtungen und Kindertagespflege im Landkreis Sigmaringen und im Landesdurchschnitt nach Altersjahren in 2016



Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder, Kindertagesbetreuung regional 2016; ohne Doppelzählungen; Betreuungsquote entspricht der Besuchsquote eines kompletten Altersjahrgangs

Die relativ geringe Betreuungsquote bei den unter Dreijährigen im Landkreis Sigmaringen ist durch die Besonderheiten im ländlichen Raum teilweise erklärbar. Familiäre Netzwerke sind hier eher vorhanden und werden für die Kinderbetreuung genutzt.

Das Ziel des Landkreises, die Betreuungsquote der Drei- bis unter Sechsjährigen weiter zu erhöhen, um die Kinder unter anderem auf einen optimalen Schulstart vorzubereiten, wurde bisher nicht erreicht. 2015 lag die Betreuungsquote in dieser Altersgruppe bei 94,1%. Das bedeutet gegenüber 2011 keine bedeutende Änderung, auch landesweit hat es keinen Zuwachs gegeben.

(Quelle: Kinderbetreuung regional, Stat. Bundesamt)

## B 5 Kinder mit Migrationshintergrund

Der Kindergartenbesuch gilt als Indikator für eine erfolgreiche Bildungsbiografie, jedoch ist der Besuch von Kindertageseinrichtungen bei Kindern mit Migrationshintergrund zumeist seltener und kürzer. (Wie bereits in Kapitel A erläutert, liegt ein Migrationshintergrund vor, wenn mindestens ein Elternteil aus einem ausländischen Herkunftsland stammt.)

Im Jahr 2016 besuchten insgesamt 1.287 Kinder mit Migrationshintergrund die Kindertageseinrichtungen des Landkreises, dies entspricht 29% der betreuten Kinder. Damit ist der Anteil der Kinder mit Migrationshintergrund, der zwischen 2010 und 2015 im Landkreis Sigmaringen bei Werten um 24% und im Land um 33% lag, deutlich angestiegen. 724 dieser Kinder (d.h. 56% der Kinder mit Migrationshintergrund) sprechen zuhause überwiegend nicht Deutsch und beginnen oft erst in der Kindertageseinrichtung mit dem Deutschspracherwerb.

Zu Kindern mit Migrationshintergrund in den verschiedenen Altersgruppen stehen Daten aus dem Jahr 2015 zur Verfügung. Im Jahr 2015 hatten im Landkreis Sigmaringen 160 Kinder unter drei Jahren (21,8%), die Angebote der öffentlichen Kinderbetreuung nutzten, mindestens ein Elternteil mit einem ausländischen Herkunftsland. 2011 waren es noch 120 Kinder (19,2%) gewesen. Bei den Drei- bis unter Sechsjährigen lag dieser Anteil im Jahr 2015 bei 28,1%, im Jahr 2011 bei 26,2%.

(Quelle: Kinderbetreuung regional, Stat. Bundesamt)

Kinder unter drei Jahren mit Migrationshintergrund sind auch in Kindertageseinrichtungen des Landes Baden-Württemberg unterrepräsentiert. Landesweit wurden im Jahr 2015 nur 23% der Kinder unter drei Jahren mit Migrationshintergrund institutionell betreut, während in derselben Altersgruppe ohne Migrationshintergrund 31% der Kinder eine Einrichtung besuchten. (Quelle: Statistisches Bundesamt, 2016)

Für den Landkreis Sigmaringen lässt sich diese Betreuungsquote (Anteil der betreuten Kinder an ihrer Altersgruppe) nicht berechnen, da keine Mikrozensus-Ergebnisse auf Kreisebene veröffentlicht werden. Es sind allerdings Aussagen zum Anteil der Kinder mit Migrationshintergrund in allen Kindertageseinrichtungen möglich. In vielen Einrichtungen des Landkreises Sigmaringen beträgt deren Anteil unter 15%, die Spanne reicht jedoch bis 73,7%. Kindergärten mit einem hohen Anteil von Kindern mit Migrationshintergrund (über 60%) befinden sich in Pfullendorf, Sigmaringen, Meßkirch und Mengen. Ab einer Quote von 50% geht man von erschwerten Bedingungen für die pädagogische Arbeit der Erzieherinnen aus.

### Anteil der Kinder mit Migrationshintergrund in Kindertageseinrichtungen im Landkreis Sigmaringen in 2016

	Anteil Kinder mit Migrationshintergrund je Einrichtung				
	0 bis unter 15%	15 bis unter 30%	30 bis unter 45%	45 bis unter 60%	60 bis unter 75%
Anzahl Einrichtungen	43	23	17	10	6

Quelle: Landesjugendamt Baden-Württemberg, 2017

## B 6 Kinder mit sonderpädagogischem Förderbedarf

Kinder mit einer wesentlichen Behinderung haben ab drei Jahren die Möglichkeit, einen Schulkindergarten zu besuchen. Kinder mit Körperbehinderung können schon ab zwei Jahren aufgenommen werden. Dazu muss durch die Schulbehörde ein sonderpädagogischer Förderbedarf festgestellt worden sein. In den Schulkindergärten werden die Kinder auf den Besuch eines allgemeinen Kindergartens oder einer allgemeinen Schule vorbereitet.

Im Landkreis Sigmaringen gibt es dieses Angebot an 11 Standorten (inkl. Außenstellen), jeweils in Kooperation mit allgemeinen Kindergärten. Hierbei werden zwei Kooperationsformen unterschieden: Die enge und kontinuierliche Kooperation von räumlich getrennten Einrichtungen sowie die „Intensivkooperation“, bei der die allgemeine Einrichtung und der Schulkindergarten unter einem Dach untergebracht sind. An allen Standorten außer in Pfullendorf wird die Intensivkooperation praktiziert.

### Standorte der Schulkindergärten im Landkreis Sigmaringen in 2016 (inkl. Außenstellen)

Name	Adresse	Schulkindergartentypen
Kindergarten Kunterbunt	Julius-Bender-Straße 8, 88605 Meßkirch Tel: 07575 925103 a.kamps@mariaberg.de	k g
Evangelischer Kindergarten, Schulkindergartengruppe	Unterer Guldenberg 41, 72510 Stetten a.k.M. Tel: 07573 2588 a.kamps@mariaberg.de	k g
Schulkindergarten am Eichberg	Zum Eichberg 4, 88630 Pfullendorf Tel: 07552 9355826 schulkindergarten@gmx.de	fö
Lassbergkindergarten integrativer Schulkindergarten der Stiftung KBZO	Bilharzstr. 16, 72488 Sigmaringen Tel: 07571 7472230 b.novinsky@kbzo.de	k g fö
Lassbergkindergarten des Hör-Sprachzentrums	Bilharzstr. 16, 72488 Sigmaringen Tel. 07571 7420-0	sp
Integrativer Kindergarten Schatzkiste	Weierhaldenstr. 12, 88512 Rosna Tel: 07576 7931 b.novinsky@kbzo.de	k g fö
Integrative Gruppe Sauldorf der Stiftung KBZO	Hauptstr. 16, 88605 Sauldorf Tel: 07576 9339109 b.novinsky@kbzo.de	k g fö
Schulkindergartengruppe „Jim Knopf“ Mariaberger Ausbildung & Service gem. GmbH	Paradiesstr. 99, 88348 Bad Saulgau Tel: 07581 527800 a.kamps@mariaberg.de	k g
Kindergarten Mariaberg	Burghaldenstr. 6, 72501 Gamertingen-Mariaberg Tel: 07124 923-585 i.freund@mariaberg.de	k g
Kindergarten Spatzennest Schulkindergarten für sprachbehinderte Kinder	Kapellengasse 11, 88512 Mengen-Beuren Tel: 07572 2242 kiga-beuren@mengen.de	sp
Sprachheilkindergarten Rengetsweiler, Gruppe Plapperland	Kirchleäcker 35, 88605 Meßkirch-Rengetsweiler Tel: 07578 77292-09 sprachheilkindergarten-rengetsweiler@zieglersche.de	sp

Quelle: Landesbildungsserver Baden-Württemberg, Stand: 16.03.2016

k = für körperbehinderte Kinder

g = für geistig behinderte Kinder

fö = für besonders förderungsbedürftige Kinder

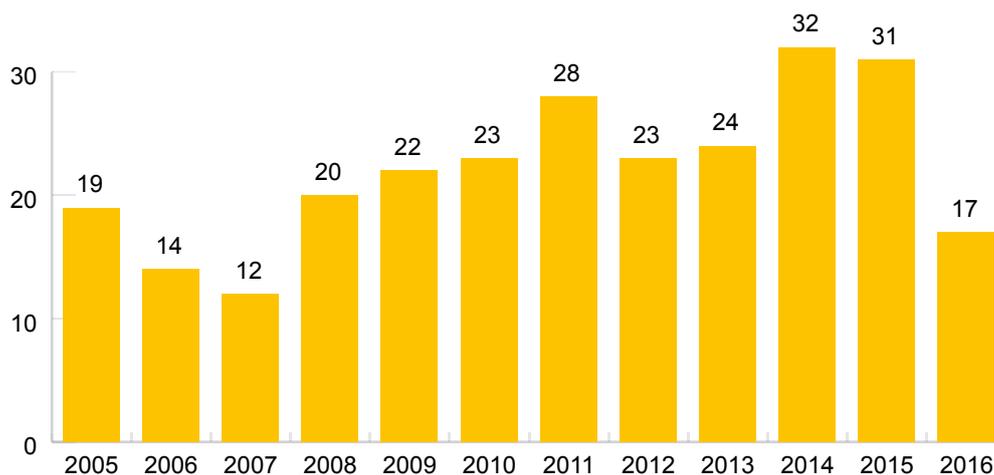
sp = für sprachbehinderte Kinder

Im Schuljahr 2015/16 haben 122 Kinder mit entsprechendem Förderbedarf im Landkreis Sigmaringen einen Schulkindergarten besucht. Der Anteil der Jungen lag bei 70%. Dieser Anteil an männlichen Kindern in den Schulkindergärten ist im Landkreis Sigmaringen noch höher als in Baden-Württemberg: Landesweit beträgt der Anteil der Jungen 66,7%.

Wenn Eltern eine Einzelintegration ihres Kindes im örtlichen allgemeinen Kindergarten wünschen, können sie dies beim Landratsamt beantragen. Daraufhin wird geprüft, ob in der jeweiligen Einrichtung eine angemessene Betreuung des Kindes möglich ist. Im Fall einer Einzelintegration wird die Gruppengröße von normalerweise 28 Kindern auf 23 Kinder plus ein Kind mit Behinderung reduziert. Zur Unterstützung bei der Betreuung arbeitet eine zusätzliche Fachkraft stundenweise in der Gruppe. In der Regel werden nicht mehr als zwei Kinder mit Behinderung in einer Gruppe aufgenommen, um die Zahl der zusätzlichen Fachkräfte von außen möglichst gering zu halten.

Zum Stichtag 31.12.2015 wurden im Landkreis Sigmaringen auf dem Wege der Einzelintegration 31 Kinder mit körperlicher und/oder geistiger Behinderung im allgemeinen Kindergarten mit Unterstützung zusätzlicher Kräfte gefördert. Die Zahl schwankt im Zeitverlauf, wie folgende Abbildung zeigt. Das Ziel Eingliederung wird dabei in vielen Fällen erreicht. Von den 21 Abgängen im Juli 2016 benötigten lediglich drei Kinder weiterhin Leistungen der Eingliederungshilfe (Wechsel in ein Sonderpädagogisches Bildungs- und Beratungszentrum, vormals Sonderschule, oder in einen Schulkindergarten). Bei allen anderen waren keine weiteren entsprechenden Leistungen mehr erforderlich.

**Anzahl Einzelintegrationen im allgemeinen Kindergarten bei körperlicher und/oder geistiger Behinderung im Landkreis Sigmaringen von 2005 bis 2016, jeweils zum Stichtag 31.12.**

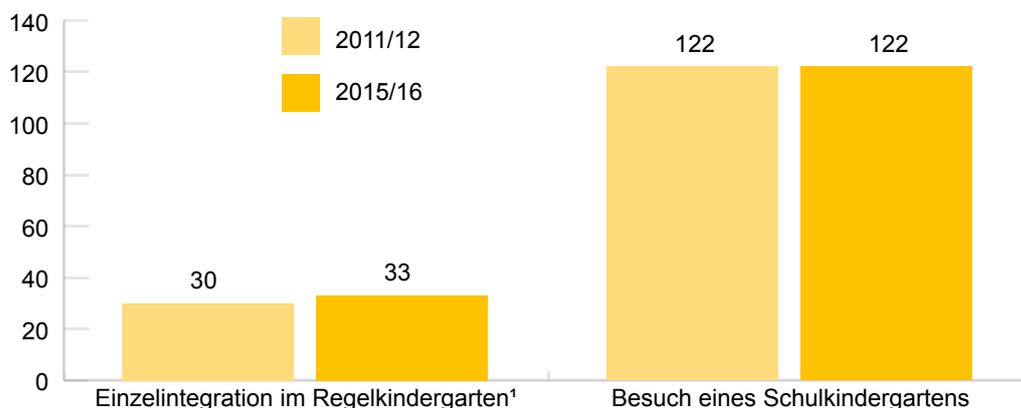


Quelle: Landratsamt Sigmaringen, Fachbereich Soziales, 2017

Vereinzelt sind darüber hinaus auch Kinder mit seelischer Behinderung auf Unterstützung bei der Eingliederung in den Kindergarten angewiesen. Im Jahr 2015 und 2016 waren jeweils zwei Fälle zu verzeichnen.

Die Verteilung von Kindern mit festgestelltem sonderpädagogischen Förderbedarf auf den Schulkindergarten und den allgemeinen Kindergarten hat sich seit dem Schuljahr 2011/12 nur geringfügig verändert.

## Verteilung der Kinder mit Anspruch auf sonderpädagogischen Förderbedarf auf allgemeine Kindergärten und Schulkindergärten im Landkreis Sigmaringen in den Schuljahren 2011/12 und 2015/16



Quelle: Landratsamt Sigmaringen, 2017; Statistisches Landesamt Baden-Württemberg, 2017  
¹davon jeweils 2 Kinder mit seelischer Behinderung

### B 7 Qualität in der Kinderbetreuung

Gute Konzepte, familienfreundliche Öffnungszeiten, qualifiziertes und motiviertes Personal sind u.a. Kriterien, die eine gute Kinderbetreuung ausmachen und für die optimale Förderung wichtig sind. Eltern achten zum Beispiel auch auf die pädagogischen Profile der Einrichtungen. Im Landkreis Sigmaringen sind Kindertageseinrichtungen u.a. mit Montessori-Pädagogik, Waldorf-Pädagogik, Waldkindergarten und katholischer bzw. evangelischer Orientierung vorhanden. Darüber hinaus machen viele Kindertageseinrichtungen regelmäßig besondere pädagogische Angebote wie Vorlesepatenschaften, Werkstatttage, Wald- und Naturtage, musikalische Früherziehung und Kreativwerkstatt. Unterstützt werden diese Veranstaltungen unter anderem durch Kooperationen mit den regionalen Musik- und Kunstschulen. Auch der aktive Umgang mit digitalen Medien hält Einzug in die Kindergartenpädagogik. Indirekt werden auch die Eltern über solche Angebote erreicht.

Doch inwiefern kann man Qualität in der Kinderbetreuung messen und evtl. auch auf entsprechende Daten zurückgreifen? Drei Fragen sollten gestellt werden:

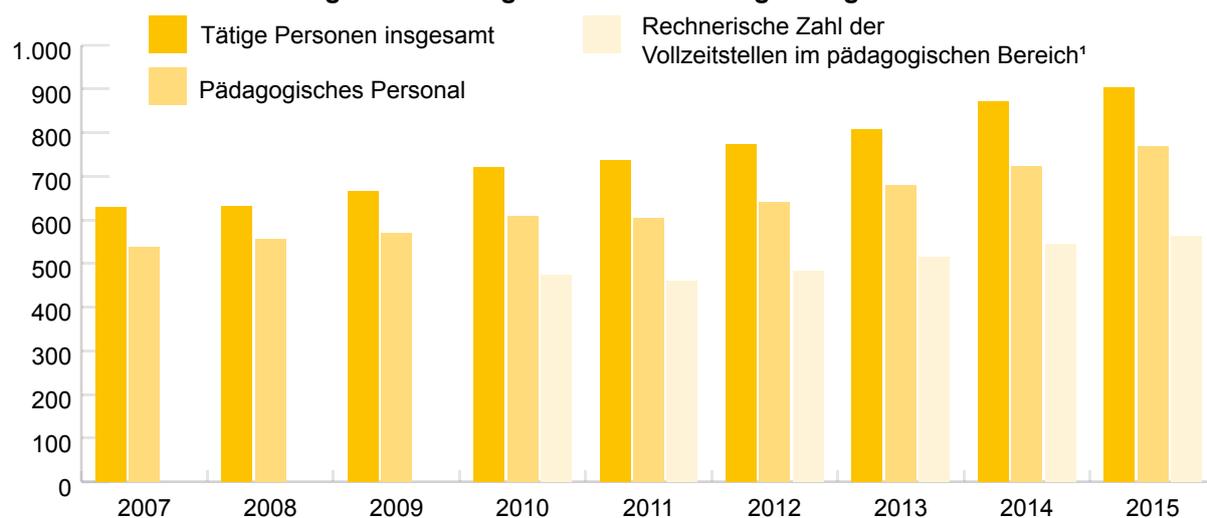
- Wie sieht der Personalschlüssel aus, für wie viele Kinder ist eine Erzieherin/ein Erzieher im Durchschnitt verantwortlich?
- Wie qualifiziert sind die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Einrichtung (Schulbildung, Ausbildung, Weiterbildung, Fortbildung)?
- Wird das Kind in der Einrichtung sensibel, fürsorglich, ermutigend und liebevoll begleitet und gefördert („positives Caregiving“)?

Die nachfolgenden Abschnitte gehen auf diese Fragen näher ein.

#### B 7.1 Personalschlüssel

Je mehr Personal zur Verfügung steht bzw. je kleiner die Gruppen und je weniger Kinder einer Betreuungsperson zugeordnet sind, desto gezielter und individueller kann gefördert werden. Nach dem „Ländermonitor Frühkindliche Bildungssysteme“ (2015) der Bertelsmann Stiftung haben sich in Baden-Württemberg die Personalschlüssel der Kindertageseinrichtungen verbessert. Auf eine vollzeitbeschäftigte Fachkraft in der Kindertagesbetreuung kommen im Durchschnitt 3,1 ganztags betreute Krippen- oder 7,7 Kindergartenkinder. Baden-Württemberg hat somit den bundesweit besten Betreuungsschlüssel im Bereich der frühkindlichen institutionellen Betreuung. Daten auf Kreisebene stehen hierzu nicht zur Verfügung. Es sind lediglich Angaben über das insgesamt tätige Personal in den Kindertageseinrichtungen des Landkreises möglich. Im Beobachtungszeitraum ab 2007 stieg sowohl die Anzahl der tätigen Personen in den Kindertageseinrichtungen des Landkreises als auch die Zahl der Vollzeitäquivalente (rechnerische Vollzeitstellen) im pädagogischen Bereich deutlich an.

## Personal in den Kindertageseinrichtungen im Landkreis Sigmaringen von 2007 bis 2015



Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg, 2017

<sup>1</sup> Ab 2012 methodische Umstellung aufgrund der Berücksichtigung eines zweiten Arbeitsbereiches.

Die Besetzung der vorhandenen Stellen ist in anderen Regionen bereits seit längerer Zeit ein Problem, da mit der Ausweitung der Betreuungszeiten und insbesondere mit dem Krippenausbau der Personalbedarf gestiegen ist. Vermehrt klagen inzwischen auch Träger und Einrichtungen im Landkreis Sigmaringen über Schwierigkeiten, ausreichend und entsprechend qualifiziertes Personal einzustellen. Nach einer Information der Agentur für Arbeit Balingen waren Ende 2016 im Landkreis Sigmaringen lediglich 11 arbeitslose Erzieherinnen gemeldet.

In der Kindertagespflege werden im Landkreis Sigmaringen 2016 im Durchschnitt drei Kinder von einer Tagespflegeperson betreut, dies entspricht auch dem landesweiten Betreuungsschlüssel. Laut Gesetz darf eine Betreuungsperson höchstens fünf Kinder gleichzeitig und acht Kinder im Wechsel betreuen. Demnach werden von einer Tagespflegeperson ein bis acht Kinder betreut. Tageseltern absolvieren in der Regel vor Aufnahme eines Tageskindes einen Qualifizierungskurs für Tagespflegepersonen im Umfang von 160 Unterrichtseinheiten bei der Koordinierungsstelle für Tageseltern beim Frauenbegegnungszentrum Sigmaringen. Darüber hinaus werden begleitende Fortbildungen angeboten.

Für eine gute Betreuungsqualität ist die langfristige Mitarbeiterbindung von Vorteil. Auch hier ist laut „Ländermonitor Frühkindliche Bildungssysteme“ Baden-Württemberg deutlich besser aufgestellt als der Bundesdurchschnitt. Während bundesweit 41% der ausgebildeten Fachkräfte unter 25 Jahren einen befristeten Vertrag haben, betrifft dies in Baden-Württemberg lediglich 28% der Betreuungskräfte dieser Altersgruppe.

Mittlerweile wünschen sich Einrichtungen mehr männliche Fachkräfte, da diese als große Bereicherung für die pädagogische Arbeit wahrgenommen und geschätzt werden. Unter anderem halten sie es für wichtig, dass Mädchen und Jungen von Erzieherinnen und Erziehern betreut werden. Kinder sollen Männer und Frauen als Bezugspersonen in der Kindertageseinrichtung erleben können. Jedoch sind in der frühkindlichen Bildung, Betreuung und Erziehung immer noch vorwiegend Frauen tätig. Im Landkreis Sigmaringen ist 2015 der Männeranteil am pädagogischen, Leitungs- und Verwaltungspersonal mit 1,6% deutlich niedriger als in gesamt Baden-Württemberg (4,6%). In der Kindertagespflege liegt der Anteil der männlichen Fachkräfte landesweit bei 2,6%. Im Landkreis Sigmaringen sind zwei der insgesamt 83 Tagespflegepersonen männlich (2,4%).

### B 7.2 Aus- und Weiterbildung der pädagogischen Fachkräfte

Der überwiegende Teil der Beschäftigten der Kindertageseinrichtungen im Landkreis Sigmaringen sind pädagogische Fachkräfte. Über Fortbildungen, Schulungen und Beratungen vor Ort werden deren Wissensstand und Handlungsspektren stetig verbessert. Im Landkreis Sigmaringen werden Fort- und Weiterbildungen über den Kommunalverband Jugend und Soziales (KVJS), die kirchlichen Landesverbände, die Unfallkasse sowie über die Fachberatung des Landkreises Sigmaringen im Fachbereich Jugend bedarfsgerecht angeboten.

Als Beispiel sei hier das Fortbildungsangebot der Fachberatung für Kindertageseinrichtungen des Landratsamts im Jahr 2016 genannt. Hier wurden 160 Fachkräfte speziell zur Betreuung von Kindern unter drei Jahren qualifiziert. Weitere Fortbildungsthemen waren zum Beispiel

- alltagsintegrierte Sprachförderung
- Umsetzung des Orientierungsplans für Neueinsteiger/innen
- Kultursensible Pädagogik
- Altersmischung in der Ganztagesbetreuung
- aktuelle rechtliche und organisatorische Themen
- Kooperation mit der Grundschule

### **B 7.3 Sensible, ermutigende Begleitung der Kinder und Sprachförderung**

Die Unterstützung aller Kinder unter anderem bei der Sprachaneignung ist ein wesentlicher Bestandteil des Bildungsauftrages der Kindertageseinrichtungen. Die Fachkräfte haben die Aufgabe, mit Wertschätzung und Sensibilität die Kinder individuell zu unterstützen und bei Bedarf weitere Fördermöglichkeiten zu eröffnen. Gute sprachliche Kompetenzen sind von zentraler Bedeutung für die gesamte kindliche Entwicklung und den späteren Erfolg in Schule und Beruf. Kindertageseinrichtungen spielen eine wichtige Rolle bei der Förderung sprachlicher Fähigkeiten. Für Kinder mit Migrationshintergrund und wenig außerfamiliärem Kontakt zur deutschen Sprache ist eine kontinuierliche und gezielte Sprachförderung in der Kindertageseinrichtung essentiell und durch nichts anderes ersetzbar.

Daten liegen in diesem Zusammenhang bezüglich der Nutzung von Förderprogrammen des Landes Baden-Württemberg vor: Im Landkreis Sigmaringen nahmen im Kindergartenjahr 2015/16 insgesamt 36 Einrichtungen an dem Sprachförderprogramm „Sprachförderung in allen Tageseinrichtungen für Kinder mit Zusatzbedarf“ (SPATZ) teil. 573 Kinder wurden von Maßnahmen des Programms „Intensive Sprachförderung für Kinder“ (ISK) und 279 Kinder von Maßnahmen des Programms „Singen Bewegen Sprechen“ (SBS) erreicht. Somit erfuhr etwa ein Viertel aller drei- bis sechsjährigen Kinder in Kindertageseinrichtungen im Landkreis eine gezielte Sprachförderung. Die Beteiligung der Einrichtungen im Landkreis ist von 32% aller Einrichtungen in 2014/15 auf 36% in 2015/16 gestiegen. *(Quelle: L-Bank, 2016)*

Obwohl nur gut ein Drittel der Einrichtungen Landesmittel für die Sprachförderung abrufen, berichten die meisten Kindertageseinrichtungen des Landkreises Sigmaringen, dass sie „spezielle“ Sprachfördermaßnahmen anbieten. Eine Befragung im Rahmen der Einschulungsuntersuchung ergab, dass 91% der befragten Kindertageseinrichtungen eine zusätzliche Sprachförderung durchführten. Neben den berichteten Fördermaßnahmen aus Landesmitteln wurden eigene Sprachfördermodelle in der Gesamtgruppe, alltagsintegrierte Sprachförderung und sonderpädagogische oder logopädische Förderung angegeben.

Weit verbreitet sind inzwischen spezifische Sprachförderprogramme, in denen mit Kindern, die Auffälligkeiten im Gebrauch der Sprache haben, mehrmals pro Woche z.B. bestimmte Sprachstrukturen eingeübt werden. Meist kommen hierbei externe Fachkräfte zum Einsatz. Von der Fachberatung für Kindertageseinrichtungen des Landkreises wird den Einrichtungen allerdings die Anwendung der alltagsintegrierten Sprachförderung durch die pädagogischen Fachkräfte empfohlen.

Sprachförderung in der Kita ist alltagsintegriert, wenn sich die Erzieherinnen grundsätzlich sprachfördernd gegenüber jedem Kind verhalten. Im Gegensatz zum Einsatz von Programmen werden hier alle Kinder in die Förderung einbezogen. Sprachförderung ist Teil des Gesamtgeschehens und findet täglich im Zusammensein mit Kindern statt. Denn: Der Alltag in Kindertagesstätten bietet einen hervorragenden Rahmen für vielfältige, kontinuierliche und gezielte sprachliche Anregungen. Außerdem sehen die modernen pädagogischen Ansätze in der Kita einen Bildungs- und Erziehungsort, an dem Sprache kompetent und mit Vergnügen verwendet wird.

Zwei Kindergärten im Landkreis (Kindergarten St. Christophorus, Pfullendorf, und Kindergarten St. Maria, Bad Saulgau) nehmen am Bundesprogramm „Sprach-Kitas: Weil Sprache der Schlüssel zur Welt ist“ teil. Das Programm unterstützt die Einrichtungen durch zusätzliche Fachkräfte im Bereich der Sprachbildung und Qualitätsentwicklung.

Insgesamt entsteht der Eindruck, dass die Sprachförderung in den Kindertageseinrichtungen des Landkreises Sigmaringen einen hohen Stellenwert hat. Ob dies ausreicht und ob die Fördermaßnahmen die richtigen Kinder erreichen, ist unklar. Die Daten der Einschulungsuntersuchung, die im nächsten Abschnitt dargestellt werden, geben Hinweise darauf, dass noch mehr Kinder mit Migrationshintergrund gezielt sprachlich gefördert werden sollten.

## B 8 Übergang vom Kindergarten in die Grundschule

Das Recht auf einen guten Übergang von den Kindertageseinrichtungen in die Grundschulen ist in Deutschland gesetzlich festgelegt. Eine wichtige Rolle spielen dabei jeweils die Einschulungsuntersuchungen und die Kooperation von Kindergarten und Grundschule.

### B 8.1 Einschulungsuntersuchungen

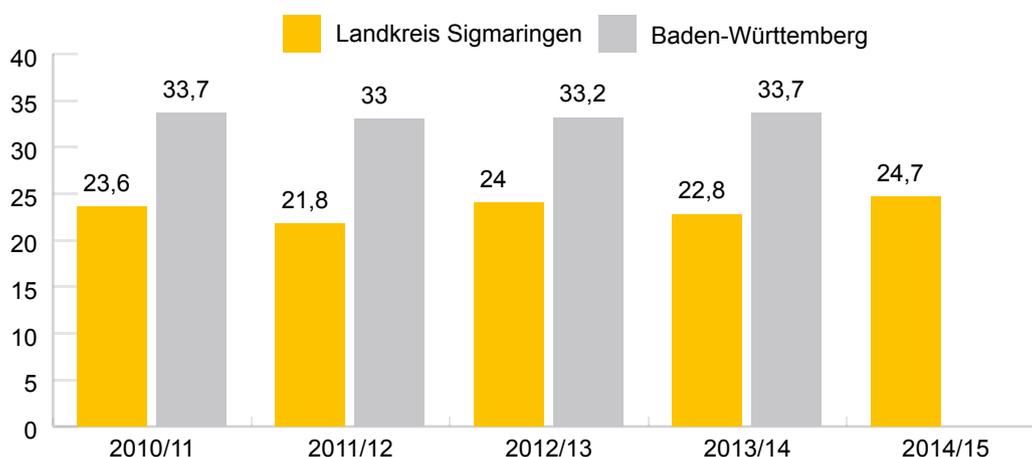
Vor dem Eintritt in die Grundschule steht in Baden-Württemberg die verpflichtende Einschulungsuntersuchung (ESU), die seit 2009 bereits im vorletzten Kindergartenjahr durchgeführt wird, damit jedes Kind bestmöglich auf seinen Schulstart vorbereitet werden kann. Jedes Kind im Landkreis Sigmaringen wird dazu von einer Sozialmedizinischen Assistentin in seiner Kindertageseinrichtung besucht. Alle 4½- bis 5½-Jährigen durchlaufen dabei eine 30-minütige standardisierte Basisuntersuchung. Diese umfasst einen Seh- und Hörtest, das Wiegen und Messen und die Feststellung des Entwicklungsstandes in den Bereichen Grob- und Feinmotorik, Sprache und frühe Mathematik, sowie soziale und emotionale Kompetenz und Hyperaktivität. Im Folgenden werden Ergebnisse der Untersuchungen der letzten fünf Untersuchungsjahrgänge 2010/11 bis 2014/15 betrachtet. Jeder Untersuchungsjahrgang umfasst circa 1.100 Kinder. Die Daten geben Auskunft über den Entwicklungsstand der Kinder in deren vorletztem Kindergartenjahr.

Für diesen Bildungsbericht wird bei der Darstellung der Ergebnisse aus der ESU ein Schwerpunkt auf die sprachliche Entwicklung der untersuchten Kinder gelegt.

#### Sprache

Ein Viertel der Kinder aus dem Landkreis Sigmaringen und ein Drittel der Kinder in Baden-Württemberg wächst mit einer anderen Familiensprache als Deutsch oder bilingual mit Deutsch und einer anderen Familiensprache auf. Im Folgenden werden diese Kinder vereinfachend als Kinder mit nichtdeutscher Familiensprache bezeichnet. Diese Kinder entsprechen in etwa der Gruppe der Kinder mit Migrationshintergrund. Im Untersuchungsjahr 2014/15 lag der Anteil der Kinder mit nichtdeutscher Familiensprache im Landkreis Sigmaringen bei 24,7 %.

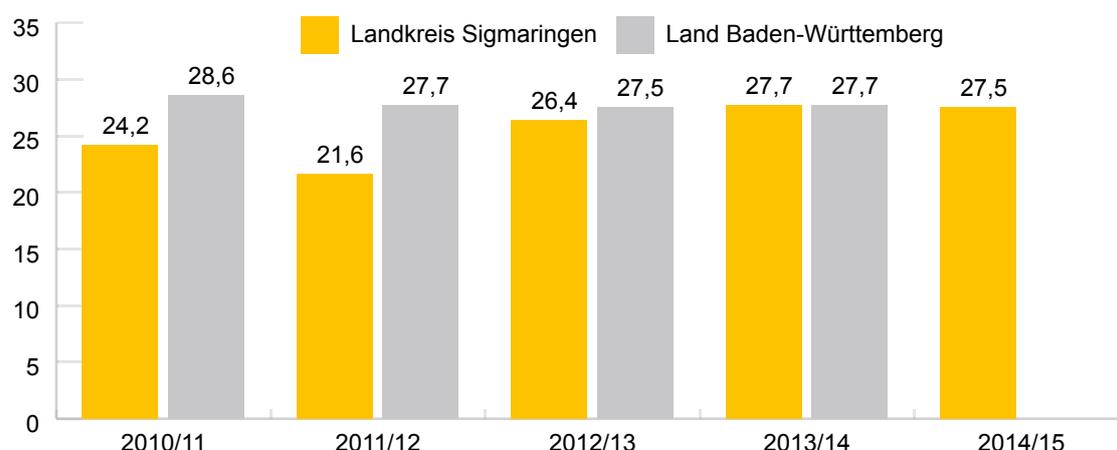
#### Anteil der Kinder aus Familien mit vorwiegend nichtdeutscher Familiensprache an allen untersuchten Kindern in den Untersuchungsjahren 2010/11 bis 2014/15



Quelle: Landratsamt Sigmaringen, Fachbereich Gesundheit, 2017

Zur Feststellung der sprachlichen Kompetenzen im Deutschen wird in der Einschulungsuntersuchung die Artikulation und die Spontansprache geprüft und das „Heidelberger Auditive Screening in der Einschulungsuntersuchung“ (HASE) durchgeführt. Die Kinder sprechen dabei vorgegebene Sätze, Kunstwörter und Zahlenreihen nach. Das Nachsprechen der Sätze nimmt dabei eine zentrale Stellung ein, weil es Auskunft über die grammatikalische Kompetenz und die globale Sprachkompetenz gibt. 2010/11 erhielten 24,2% der Kinder des Landkreises Sigmaringen im Nachsprechen der Sätze die Bewertung „auffällig“ (Land BW 28,6%). Zuletzt 2014/15 waren es 27,5% (Land BW 2013/14 27,7%). Kinder mit deutscher Muttersprache bewältigten die Nachsprechaufgabe erwartungsgemäß besser als Kinder mit nichtdeutscher Familiensprache. Jedoch gibt es auch einen nennenswerten Anteil deutschsprachiger Kinder, die hier auffällig waren.

**Heidelberger Auditives Screening in der Einschulungsuntersuchung (HASE): Anteil Kinder, die beim Nachsprechen von Sätzen auffällig waren, in den Untersuchungsjahren 2010/11 bis 2014/15, im Landkreis Sigmaringen und im Land Baden-Württemberg**



Quelle: Landratsamt Sigmaringen, Fachbereich Gesundheit, 2017

Im Laufe der fünf Untersuchungsjahre erhöhte sich im Landkreis Sigmaringen der Anteil der Kinder, bei denen in der ESU ein intensiver Sprachförderbedarf diagnostiziert wurde, von 19,7% auf 26,7%. Im Land Baden-Württemberg stieg der Anteil der sprachförderbedürftigen Kinder von 24,8% auf 28% an. Bei 60% der Kinder mit Migrationshintergrund im Landkreis Sigmaringen wurde 2014/15 ein Sprachförderbedarf festgestellt. Ähnlich sah es im Land BW aus, mit einem intensiven Sprachförderbedarf bei 54,3% der mehrsprachigen Kinder. Das heißt: Sowohl im Landkreis als auch im Land BW hatte mehr als die Hälfte der Kinder mit Migrationshintergrund den Anschluss an die deutsche Sprachkompetenz der muttersprachlich deutschen Kinder noch nicht geschafft. Hier wird ebenfalls ersichtlich, dass auch Kinder mit der Familiensprache Deutsch einen Sprachförderbedarf aufweisen und dass deren Anzahl im Untersuchungsjahr 2014/15 deutlich gestiegen ist.

**Intensiver Sprachförderbedarf nach der Gesamtbewertung Sprache in den Untersuchungsjahren 2010/11 bis 2014/15 im Landkreis Sigmaringen und in Baden-Württemberg in Prozent**

		2010/11	2011/12	2012/13	2013/14	2014/15
Landkreis Sigmaringen	insgesamt	19,7	26,5	21,2	21,3	28,2
	Jungen	20,6	19,9	23,8	22,6	32,4
	Mädchen	18,9	17,7	18,6	19,2	23,9
	Familiensprache deutsch	11,2	12,2	11,1	9,8	18,4
	Familiensprache nicht deutsch	47,4	52,6	55,8	57	59,5
Baden-Württemberg	insgesamt	24,8	26,5	28	28	

Quelle: Landratsamt Sigmaringen, Fachbereich Gesundheit, 2017

Neben dem Schwerpunkt Sprachentwicklung und Sprachförderbedarf wird der Entwicklungsstand der Kinder im Rahmen der Einschulungsuntersuchung in weiteren Tests untersucht. In den Bereichen „frühe Mathematik“ und „Visuomotorik“ war hierbei für Kinder aus dem Landkreis Sigmaringen ein geringer Leistungsvorsprung gegenüber den Kindern des Landes BW zu verzeichnen. Im Gegensatz zu diesen positiven Entwicklungsdaten berichtet das Staatliche Schulamt Albstadt über eine steigende Zahl von Kindern mit Rechenschwäche.

### Sonstige Ergebnisse der Einschulungsuntersuchungen im Untersuchungsjahr 2013/14

Frühe Mathematik	Zählen, Schätzen, Kategorisieren	in über 90% altersentsprechender Leistungsstand (in BW um 85%) Kinder mit Migrationshintergrund häufiger auffällig als Kinder ohne Migrationshintergrund (12,1% bzw. 7,2 % im Untersuchungsjahr 2013/14).
Visuomotorik	Abzeichnen von buchstaben-ähnlichen Zeichen Hand-Auge-Koordination und Raum-Lage-Erfassung	Hinweise auf Kompetenzzuwachs von 44% auf 55% unauffällige Kinder (Land um 48%) zwischen 2011 und 2015 Entwicklungsvorsprung der Mädchen: in 60 % unauffällig, Jungen nur in 40% 60% der Kinder im LK SIG – 55% der Jungen und 67% der Mädchen – hatten bereits die für den Schreiberwerb erforderliche funktionale Haltung des Stiftes erworben, im Land BW waren es 53%.
Hyperaktivität	Befragung der Erzieherinnen zu Stärken und Schwächen und zum Auftreten von Verhaltensauffälligkeiten	Bei 90% der Kinder aus dem Landkreis Sigmaringen und aus dem Land BW bestanden keine Hinweise auf hyperaktives Verhalten. Jungen waren mit 12% häufiger auffällig als Mädchen mit 6%.

Quelle: Landratsamt Sigmaringen, Fachbereich Gesundheit, 2017

Kinder aus bildungsfernen Haushalten sind besonders auf die anregende Umgebung der Kindertageseinrichtung angewiesen. Der Bildungsstand der Eltern, insbesondere der Mutter, hat einen prägenden Einfluss auf die Entwicklung eines Kindes. Etwa 80% der Eltern waren im Rahmen der ESU bereit, Angaben zu ihrer Schulbildung zu machen. Zwei von drei Müttern gaben bei der Frage nach dem Schulabschluss die mittlere Reife oder die Hochschulreife an. Bei jedem zweiten Kindergartenkind im vorletzten Kindergartenjahr war die Mutter berufstätig, die meisten in Teilzeit. 6% aller Mütter gaben eine Berufstätigkeit in Vollzeit an.

### Berufstätigkeit der Mutter der untersuchten Kinder in den Untersuchungsjahren 2010/11 bis 2012/13 im Landkreis Sigmaringen in Prozent

	Vollzeit	Teilzeit	Zuhause/Familienarbeit	keine Angabe
2010/11	6	40,6	38,6	11,9
2011/12	6,7	39,7	37,9	12,3
2012/13	5,8	40,1	32,1	17,4

Quelle: Landratsamt Sigmaringen, Fachbereich Gesundheit, 2017

## B 8.2 Kooperation Kindergarten-Grundschule

Für einen gelingenden Übergang ist eine Kooperation von Kindergärten und Grundschulen unabdingbar. Die pädagogischen Fachkräfte aus Schulen und Kindergärten arbeiten hierzu auf der lokalen Ebene eng zusammen. Nachfolgend werden zwei besondere Kooperationsformen beschrieben, die im Landkreis Sigmaringen praktiziert werden.

## **Bildungshäuser für Drei- bis Zehnjährige**

Im Schuljahr 2007/08 wurde in Baden-Württemberg das Modellprojekt „Bildungshaus für Drei- bis Zehnjährige“ eingeführt. Dort können Kinder über einen Zeitraum von sieben Jahren gemeinsam lernen und spielen. Die Lerngeschwindigkeit ist an den individuellen Potentialen der Kinder orientiert. Es wird jahrgangsübergreifend gelernt, die Einschulung erfolgt flexibel. Das Ziel des Bildungshauses ist die Entstehung einer durchgängigen Bildungseinrichtung für Drei- bis Zehnjährige. Die Arbeit im Bildungshaus orientiert sich an einer Abstimmung des Orientierungsplans für Kindergärten mit dem Bildungsplan für Grundschulen. Eine wissenschaftliche Begleitung hat bestätigt, dass sich die Arbeit der Bildungshäuser positiv auf die Entwicklung der Kinder auswirke. Insbesondere Kinder, die von familiärer Seite nicht ausreichend gefördert werden könnten, profitierten in ihren sprachlichen und mathematischen Kompetenzen.

2016 wurde von der Landesregierung beschlossen, dass alle bestehenden Standorte in den Regelbetrieb überführt werden. Im Landkreis Sigmaringen bedeutet dies für die noch bestehenden neun Standorte (Bad Saulgau-Renhardsweller, Hettlingen-Inneringen, Hohentengen, Illmensee, Leibertingen, Mengen, Meßkirch-Rohrdorf, Ostrach, Sigmaringendorf) eine Sicherung des Fortbestands.

### **Projekt „Schulreifes Kind“**

Mit dem Projekt „Schulreifes Kind“ – ebenfalls eine Kooperation zwischen Kindergarten und Grundschule – unterstützt das Kultusministerium Baden-Württemberg die Förderung von förderbedürftigen Kindern vor ihrem Eintritt in die Schule, um ihnen möglichst gleichberechtigte Startchancen für den Besuch der Grundschule zu geben. Die Unterstützung soll die Kinder vor Rückstellungen vom Schulbesuch und Klassenwiederholungen bewahren. Die Kinder können Förderangebote in Form von Präventivgruppen (4 bis 8 Stunden pro Woche) oder Präventivklassen (ca. 18 Stunden pro Woche) erhalten. Das Projekt wird seit 2006 an 245 Standorten mit 592 Kindergärten und 265 Grundschulen in Baden-Württemberg durchgeführt. Mittlerweile gibt es im Landkreis vier Projektstandorte (Inzigkofen, Illmensee, Ostrach und Gammertingen). *(Quelle: Kultusministerium BW, 2017)*

## **B 8.3 Grundschulförderklassen**

Werden schulpflichtige Kinder vom Schulbesuch zurückgestellt, besuchen sie eine Grundschulförderklasse, die sie intensiv auf den Übergang in die Schule vorbereiten soll. Im Landkreis Sigmaringen gibt es je eine Grundschulförderklasse an der Geschwister-Scholl-Schule in Sigmaringen und an der Berta-Hummel-Schule in Bad Saulgau.

In den beiden Grundschulförderklassen des Landkreises wurden 2015/16 insgesamt 33 Kinder betreut. Der Anteil der Jungen war hier mit 76% überdurchschnittlich hoch. Im Jahr 2011 lag der Anteil der Jungen noch bei 70%. Bereits im Bildungsbericht 2011 wurden an dieser Stelle darauf hingewiesen, dass Jungen und Mädchen nach den aktuellen neurowissenschaftlichen, psychologischen und soziologischen Erkenntnissen beim Eintritt in das Bildungssystem die gleichen Voraussetzungen mitbringen, der Unterschied also sozial gewachsen ist.

Die Betreuungsmöglichkeiten für Kinder unter drei Jahren wurden in den letzten Jahren auch im Landkreis Sigmaringen deutlich ausgebaut, um die seit 2013 geltende gesetzliche Verpflichtung, Betreuungsplätze für alle Kinder ab dem vollendeten ersten Lebensjahr bereitzustellen, zu erfüllen. In allen Gemeinden des Landkreises bis auf Beuron sind inzwischen Betreuungsangebote für Kinder unter zwei Jahren vorhanden. In jeder Gemeinde können Kinder ab zwei Jahren in altersgemischte Gruppen aufgenommen werden. Nach Einschätzung des Jugendamts ist im Landkreis Sigmaringen der Bedarf an Betreuungsplätzen kreisweit betrachtet annähernd gedeckt.

Auch die Öffnungszeiten der Kindertageseinrichtungen im Landkreis Sigmaringen wurden in den letzten Jahren kontinuierlich erweitert und dem Bedarf angepasst. Im Bereich der Ganztagesbetreuung für Kinder ab drei Jahren kommt es allerdings in einzelnen Kommunen zu Engpässen.

Im Jahr 2016 wurden im Landkreis Sigmaringen 4.588 Kinder durch 99 Kindertageseinrichtungen und 82 Tagespflegepersonen betreut. Die Bedeutung der Kindertagespflege ist im Landkreis Sigmaringen gestiegen, der Anteil liegt inzwischen bei fast 5% aller betreuten Kinder.

Seit 2011 ist die Zahl der betreuten Kinder um 241 zurückgegangen. Der Rückgang betrifft die Altersgruppe der Drei- bis unter Sechsjährigen sowie die Altersgruppe der 6- bis unter 14-Jährigen.

Bei der Nutzung von Kindertageseinrichtungen durch unter Dreijährige ist bis 2014 ein Anstieg zu verzeichnen. Seither stagniert die Zahl der betreuten unter Dreijährigen bei etwa 730 Kindern. Die Betreuungsquote bei den Kindern unter drei Jahren liegt deutlich unter den Werten des Landes Baden-Württemberg. Dies hängt damit zusammen, dass kleine Kinder im Landkreis Sigmaringen eher erst ab dem Alter von zwei Jahren eine institutionelle Betreuung wahrnehmen.

Die erforderlichen Betreuungszeiten steigen an. 787 Kinder wurden im Jahr 2016 ganztags betreut. Jedes vierte in einer Tageseinrichtung betreute Kind erhält dort ein Mittagessen.

Im Jahr 2016 besuchten insgesamt 1.287 Kinder mit Migrationshintergrund die Kindertageseinrichtungen des Landkreises, das sind 29%. Ein Großteil dieser Kinder spricht zuhause überwiegend nicht Deutsch und beginnt oft erst in der Kindertageseinrichtung mit dem Deutschspracherwerb.

In vielen Kindertageseinrichtungen beträgt der Anteil der Kinder mit Migrationshintergrund unter 15%, die Spanne reicht jedoch bis 73,7%. Kindergärten mit einem hohen Anteil von Kindern mit Migrationshintergrund (über 60%) befinden sich in Pfullendorf, Sigmaringen, Meßkirch und Mengen. Ab einer Quote von 50% geht man von erschwerten Bedingungen für die pädagogische Arbeit der Erzieherinnen aus.

Von den 155 Kindern mit sonderpädagogischem Förderbedarf im Schuljahr 2015/16 haben 122 Kinder einen Schulkindergarten besucht, 33 Kinder besuchten im Rahmen einer Einzelintegration den allgemeinen Kindergarten. Der Anteil der Jungen in den Schulkindergärten lag bei 70%. Dieser Anteil an männlichen Kindern in den Schulkindergärten ist im Landkreis Sigmaringen noch höher als in Baden-Württemberg. Auch in den beiden Grundschulförderklassen des Landkreises ist der Anteil der Jungen mit 76% überdurchschnittlich hoch.

Mit der Ausweitung der Betreuungszeiten und insbesondere mit dem Krippenausbau ist der Personalbedarf der Kindertageseinrichtungen gestiegen. Vermehrt klagen Träger und Einrichtungen über Schwierigkeiten, ausreichend und entsprechend qualifiziertes Personal einzustellen.

Kinder sollen Männer und Frauen als Bezugspersonen in der Kindertageseinrichtung erleben können. Jedoch sind in der frühkindlichen Bildung, Betreuung und Erziehung immer noch vorwiegend Frauen tätig. Im Landkreis Sigmaringen ist 2015 der Männeranteil am pädagogischen, Leitungs- und Verwaltungspersonal mit 1,6% deutlich niedriger als in gesamt Baden-Württemberg.

Die Sprachförderung stellt auch im Landkreis Sigmaringen ein zentrales und zunehmend wichtiges Handlungsfeld frühkindlicher Bildung dar. In den Kindertageseinrichtungen hat sie einen hohen Stellenwert. Allerdings ruft lediglich ein Drittel der Einrichtungen hierfür die zur Verfügung stehenden Landesmittel aus dem Sprachförderprogramm SPATZ ab.

Die Daten der Einschulungsuntersuchung des Gesundheitsamts geben Hinweise darauf, dass noch mehr Kinder mit Migrationshintergrund gezielt sprachlich gefördert werden sollten: Im Laufe der letzten Untersuchungsjahre erhöhte sich im Landkreis Sigmaringen der Anteil der Kinder, bei denen in der Einschulungsuntersuchung ein intensiver Sprachförderbedarf diagnostiziert wurde, von 19,7% auf 26,7% und näherte sich damit dem baden-württembergischen Wert an. Bei 59% der Kinder mit Migrationshintergrund im Landkreis Sigmaringen wurde ein intensiver Sprachförderbedarf festgestellt. Jedoch benötigen auch Kinder, die in deutschsprachigen Familien aufwachsen, Unterstützung beim Spracherwerb.

## Handlungsansätze und Handlungsempfehlungen

### Handlungsansatz Betreuungsangebot

Die Kommunen im Landkreis Sigmaringen unternehmen gemeinsam mit dem Landratsamt alle Anstrengungen, um den Kinderbetreuungsbedarf zu decken. Gleichzeitig muss gemeinsam noch genauer hingeschaut werden, wo die Bedarfe sind und wo Betreuungslücken geschlossen werden müssen. Dies gilt besonders für die Betreuung von Kindern unter drei Jahren und für die Ganztagsbetreuung für alle Kinder von einem bis sechs Jahren. Die Angebote müssen für Familien bezahlbar bleiben.

Gemeinsame Anstrengungen sind notwendig, um alle Kinder, insbesondere aber Kinder mit Migrationshintergrund, frühzeitig mit einem Betreuungsangebot in einer Kindertageseinrichtung zu erreichen. Kinder mit Migrationshintergrund sollten ab einem Alter von zwei Jahren eine Kindertageseinrichtung besuchen.

### Handlungsansatz Personal in Kindertageseinrichtungen

Das Werben um qualifiziertes Personal für die Kindertageseinrichtungen muss verstärkt werden. Auch männliche Fachkräfte sollten gezielt angeworben werden. Evtl. kann der Einstieg in die duale Form der Ausbildung zum Erzieher/zur Erzieherin PIA (Praxisintegrierte Ausbildung) ein gangbarer Weg sein. Im Wettbewerb um Qualität in der Kindertageseinrichtung sollten auch vermehrt duale Studienplätze für Bachelor-Studiengänge in der frühkindlichen Bildung angeboten werden.

### Handlungsansatz Konzeption Kindertageseinrichtungen

Kindertageseinrichtungen sollten vermehrt als Bildungseinrichtung wahrgenommen werden (auch bezüglich der mathematisch-naturwissenschaftlichen Förderung und der Gesundheitsförderung). Sie sollen dabei unterstützt werden, die Bildung in der Konzeption zu verankern. Dazu gehört auch eine Qualifizierungskonzeption, in der verankert ist, wie und in welchem Umfang die pädagogischen Fachkräfte an Fortbildungen teilnehmen. Die Träger und das Team sollen gemeinsam ein Qualifizierungskonzept erarbeiten und die Qualifizierung der Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen unterstützen, einfordern und nach außen transparent machen. Dazu gehört auch die Weiterbildung in der geschlechtergerechten Erziehung.

### Handlungsansatz Sprachförderung in Kindertageseinrichtungen

Der Sprachförderung für Kinder mit und ohne Migrationshintergrund ist höchster Wert beizumessen.

Dazu gehören

- Die Einführung der Sprachbeurteilung über standardisierte Fragebögen im Zusammenhang mit den jährlichen Entwicklungsgesprächen
- Alle pädagogischen Fachkräfte unterstützen den Spracherwerb alltagsintegriert.
- Alle pädagogischen Fachkräfte werden mit entsprechenden Sprachförderqualifizierungen erreicht.
- Nutzung Landesförderung SPATZ sowohl für alltagsintegrierte Sprachförderung als auch für intensive Sprachförderung in der Kleingruppe.
- Notwendige Fördermaßnahmen für sprachauffällige Kinder werden durch eigenes, dem Kind vertrautes und geschultes Personal umgesetzt.
- Tägliches Vorlesen in den Kindertageseinrichtungen

### **Handlungsansatz Jungen fördern**

Kinder, insbesondere Jungen, mit festgestelltem sonderpädagogischen Förderbedarf sind im Landkreis Sigmaringen häufig in Sondereinrichtungen (Schulkindergarten und SBBZ). Die Gründe dafür sind zu reflektieren, integrative und inklusive Angebote in Schule und Kita sollten verstärkt in Betracht gezogen werden.

In allen Entwicklungsbereichen fallen Jungen etwas häufiger auf als Mädchen. Sie müssen häufiger im sonderpädagogischen System gefördert werden. Jungen sind auch häufiger sprachauffällig. Daher sollten alle Akteure frühzeitig den Blick schärfen für eine geschlechtergerechte Erziehung.

### **Handlungsansatz Elternarbeit**

Sprachfördernde Projekte unterstützen, z.B.

- Vorleseförderung z.B. durch Rucksackprojekte
- Mein Papa liest vor
- Eltern-Kind-Sprachförderprojekte

Das Thema Sprachförderung wird in STÄRKE und ElefAnt verstärkt behandelt und beworben.

### **Handlungsansatz Kooperation Kindergarten-Grundschule**

Die Sprachförderung muss an der Schnittstelle Kindergarten-Grundschule verstärkt zum Thema werden.

Die in der Kindertageseinrichtung begonnene Förderung über das SPATZ-Programm sollte in der Grundschule nahtlos weitergehen (u.a. Datentransfer der betroffenen Kinder).

*Diese Handlungsempfehlungen wurden erarbeitet von*

*Dr. Ulrike Hart, Fachbereich Gesundheit*

*Renate Fischer-Kuhn, Fachbereich Jugend*

*Claudia Baur, Bildungsbüro*

# C Allgemeinbildende Schulen

Die allgemeinbildenden Schulen in Baden-Württemberg erfuhren in den letzten Jahren eine Vielzahl an Veränderungen. Seit dem Schuljahr 2014/15 sind die Regelungen zur regionalen Schulentwicklung in Kraft, die Sonderschulpflicht wurde abgeschafft, die Ganztagesbetreuung und die inklusive Beschulung werden ausgebaut, und mit dem Schuljahr 2016/17 treten die neuen Bildungspläne stufenweise in Kraft. Bevor es um die Betrachtung der Schullandschaft und die Auswertung der Daten des Landkreises Sigmaringen geht, werden daher zunächst die wichtigsten Entwicklungen in Baden-Württemberg geschildert.

## C 1 Entwicklungen/Neuerungen im allgemeinbildenden Schulsystem

### Neue Bildungspläne seit dem Schuljahr 2016/17 in Kraft

Der Bildungsplan 2016 legt die Grundlage für eine systematische individuelle Förderung und den Umgang mit Heterogenität. Im Schuljahr 2016/2017 wurden die neuen Bildungspläne in den Grundschulen und den weiterführenden allgemeinbildenden Schulen nach einem aufwachsenden Prinzip eingeführt. Der neue Bildungsplan der Grundschule knüpft an den baden-württembergischen Orientierungsplan für Bildung und Erziehung im vorschulischen Bereich an und schafft die Grundlage für alle weiterführenden Bildungsgänge. Für die Sekundarstufe I gibt es einen gemeinsamen Bildungsplan, der sich an dem angestrebten Abschluss orientiert. Es werden drei Niveaustufen formuliert:

- G (grundlegendes Niveau) führt zum Hauptschulabschluss
- M (mittleres Niveau) führt zum Realschulabschluss
- E (erweitertes Niveau) führt zum Abitur.

Das neue Fach „Wirtschaft / Berufs- und Studienorientierung“ widmet sich der ökonomischen Bildung von Schülerinnen und Schülern und fördert individuelle Prozesse der Berufs- und Studienorientierung. Der neue schulartübergreifende Fächerverbund „Biologie, Naturphänomene und Technik“ in den Klassen 5 und 6 ermöglicht ganzheitliche Angebote und stärkt die naturwissenschaftliche Grundbildung. Bisherige Fächerverbände wurden wieder in die einzelnen Fächer (Chemie, Biologie, Physik, Gemeinschaftskunde, Geographie) aufgelöst.

Für das Gymnasium wurde ein durchgängiger und eigenständiger, aber vom gemeinsamen Plan nicht unabhängiger Bildungsplan von Klasse 5 bis zur allgemeinen Hochschulreife entwickelt.

In den Bildungsplänen 2016 sind Leitperspektiven verankert, die einerseits auf die Stärkung der Persönlichkeit, Teilhabe und Gemeinschaftsbildung (Bildung für nachhaltige Entwicklung/Bildung für Toleranz und Akzeptanz von Vielfalt/ Prävention und Gesundheitsförderung) und andererseits auf konkrete Orientierung in der modernen Lebenswelt (Berufliche Orientierung/Medienbildung/Verbraucherbildung) abzielen. Die Leitperspektiven werden mit den Inhalten des Fachunterrichts vernetzt und bereiten die Schülerinnen und Schüler auf vielfältige Anforderungen vor.

### **Die neue Realschule**

Seit dem Schuljahr 2016/17 werden die Klassen 5 und 6 als Orientierungsstufe gestaltet. Dabei gibt es nach Klasse 5 kein Sitzenbleiben mehr. Am Ende der 6. Klassenstufe wird für jede Schülerin bzw. für jeden Schüler entschieden, ob sie bzw. er im folgenden Schuljahr auf dem mittleren oder auf dem grundlegenden Niveau lernt. Ein Wechsel der Niveaustufe ist zu jedem Halbjahr möglich. Folgerichtig werden die Realschulen in Zukunft neben der Realschulabschlussprüfung am Ende von Klasse 10 auch die Hauptschulabschlussprüfung am Ende von Klasse 9 durchführen. Dies wird erstmals im Schuljahr 2019/20 der Fall sein.

### **Neues Schulgesetz bringt Regelungen zur Inklusion**

Zentrales Element einer Änderung des Schulgesetzes ist die Abschaffung der Pflicht zum Besuch einer Sonderschule. Eltern von Kindern mit einem Anspruch auf ein sonderpädagogisches Bildungsangebot können seit dem Schuljahr 2015/16 wählen, ob ihr Kind an einer allgemeinen Schule oder an einem Sonderpädagogischen Bildungs- und Beratungszentrum (SBBZ) lernen soll. Da es nicht an jeder Schule möglich ist, von heute auf morgen ein inklusives Bildungsangebot einzurichten, soll der Weg zu einem inklusiven Bildungssystem über eine schrittweise Entwicklung führen.

Mit dem neuen Schulgesetz ändern sich auch die Schulartbezeichnungen. Die früheren Sonderschulen heißen jetzt „Sonderpädagogische Bildungs- und Beratungszentren“. Beispielsweise wird die Bezeichnung „Schule für Geistigbehinderte“ durch die Bezeichnung „Sonderpädagogisches Bildungs- und Beratungszentrum mit Förderschwerpunkt geistige Entwicklung“ ersetzt.

### **Regionale Schulentwicklung**

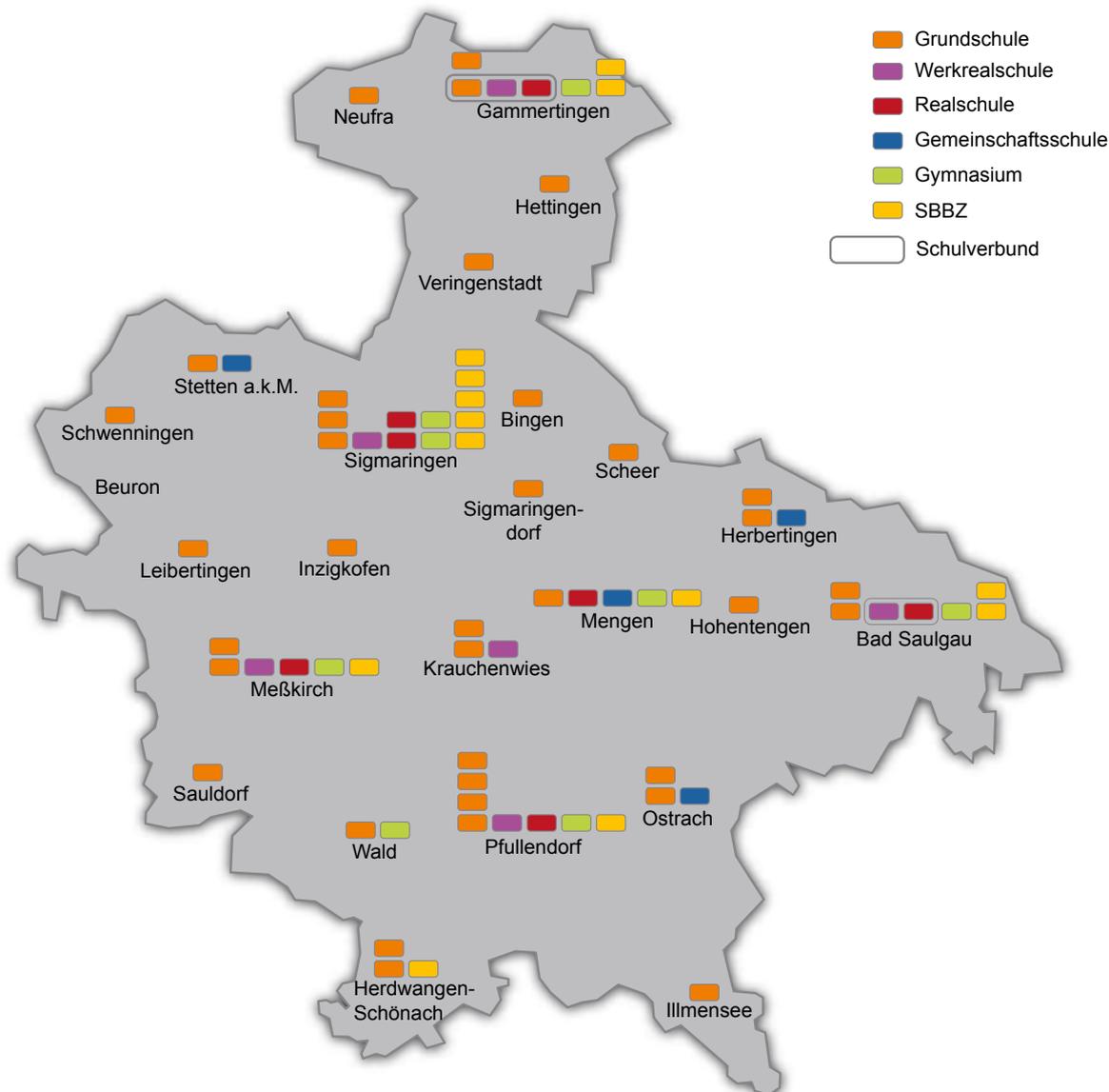
Mit der regionalen Schulentwicklung gibt es seit dem Schuljahr 2014/15 landesweite Standards für die Organisationsprozesse vor Ort: Vor jeder Entscheidung über die Einrichtung oder Aufhebung einer öffentlichen Schule ist jetzt eine regionale Schulentwicklung durchzuführen. Dies gilt nicht für die Grundschulen – Grundschulen sind nicht Gegenstand der regionalen Schulentwicklung. Im Verfahren werden anlassbezogen Raumschaften gebildet, die Berührten im Rahmen eines Dialog- und Beteiligungsverfahrens einbezogen und bei Dissens eine Schlichtung durchgeführt. Außerdem sind die materiellen Vorgaben, insbesondere die festgesetzten Mindestschülerzahlen, zu beachten.

Wichtigstes Ziel der regionalen Schulentwicklung ist es, allen Schülerinnen und Schülern in zumutbarer Erreichbarkeit von ihrem Wohnort einen Bildungsabschluss entsprechend ihren Begabungen und Fähigkeiten zu ermöglichen. Gleichzeitig geht es darum, im Interesse aller Beteiligten langfristig leistungsstarke und effiziente Schulstandorte zu sichern, gerade auch in ländlichen Gebieten. Es sollen Schulen geschaffen werden, die aufgrund ihrer Größe sehr gute pädagogische Bedingungen bieten und langfristig effizient arbeiten können. So können größere Schulen unter anderem vielfältigere pädagogische Angebote schaffen, z.B. im Hinblick auf Wahlmöglichkeiten, als kleinere Schulen. Auch können ggf. Personalengpässe, etwa bei Erkrankung einer Lehrkraft, an größeren Schulen besser ausgeglichen werden.

Die genannten Ziele sollen im Rahmen der regionalen Schulentwicklung dadurch erreicht werden, dass künftig vom Abschluss her gedacht wird. Es soll darauf ankommen, welcher Bildungsabschluss angestrebt wird, nicht darauf, an welcher Schulart.

## C 2 Allgemeinbildende Schulen im Landkreis Sigmaringen

### Schularten in den Gemeinden des Landkreises Sigmaringen



Im Schuljahr 2016/17 gibt es im Landkreis Sigmaringen insgesamt 65 allgemeinbildende Schulen (57 öffentliche und 8 private Schulen), davon

- 29 reine Grundschulen
- 4 Grund- und Werkrealschulen
- 2 Schulverbünde (Grund-/Werkrealschule bzw. Werkrealschule und Realschule)
- 5 Realschulen (4 öffentliche und 1 private)
- 8 Gymnasien (6 öffentliche und 2 private)
- 13 Sonderpädagogische Bildungs- und Beratungszentren (8 öffentliche und 5 private)
- 3 Gemeinschaftsschulen (davon 2 mit Grundschule)
- 1 Außenstelle einer Gemeinschaftsschule  
(Außenstelle Herbertingen der Michel-Buck-Schule Ertingen, nicht in der o.g. Summe enthalten)

## Reine Grundschulen im Landkreis Sigmaringen 2016/17

	Standort	Telefon	E-Mail	Schüler
Berta-Hummel-Schule	Geschw.-Scholl-Str. 2 88348 Bad Saulgau	07581 484910	poststelle@04144307.schule.bwl.de www.bertha-hummel-schule.de	570
Grundschule Renhardsweiler	Eichenmoos 6 88348 Bad Saulgau	07581 8370	poststelle@04144216.schule.bwl.de	51
Grundschule	Schulstr. 4 72511 Bingen	07571 13940	poststelle@04143856.schule.bwl.de www.schule-bingen-hohenzollern.de	69
Grundschule Feldhausen	Inneringer Str. 8 72501 Gammertingen	07574 935970	poststelle@04143923.schule.bwl.de	32
Grundschule Marbach	Schulstr. 28 88518 Herbertingen	07586 245	poststelle@04141240.schule.bwl.de	56
Lilly-Jordans-Schule	Marbacher Str. 2 88518 Herbertingen	07586 920881	poststelle@04143959.schule.bwl.de www.lilly-jordans-grundschule.de	147
Ramsberg-grundschule Großschönach	Ramsbergweg 2 88634 Herdwangen-Schönach	07552 6269	poststelle@04143960.schule.bwl.de www.ramsbergschule.de	60
Grundschule Herdwangen	Dorfstr. 51 88634 Herdwangen-Schönach	07557 8801	poststelle@04164355.schule.bwl.de	51
Grundschule	Hermann-Lieb-Str. 12 72513 Hettingen	07574 4927	poststelle@04144010.schule.bwl.de	58
Göge-Schule	Schulstr. 2-6 88367 Hohentengen	07572 9705	poststelle@04143996.schule.bwl.de	168
Grundschule	Seestr. 1 88636 Illmensee	07558 215	poststelle@04144009.schule.bwl.de www.gs-illmensee.de	85
Grundschule	Rosenweg 4 72514 Inzigkofen	07571 51142	poststelle@04144034.schule.bwl.de www.gs-inzigkofen.de	101
Grundschule Göggingen	Linzgastr. 13 72505 Krauchenwies	07576 378	poststelle@04144058.schule.bwl.de www.gs-goeggingen.de	53
Wildensteinschule	Rappenbühl 4 88637 Leibertingen	07466 928240	poststelle@04144083.schule.bwl.de www.wildensteinschule.de	64
Ablachschule	Ablachstr. 5 88512 Mengen	07572 711311	poststelle@04144101.schule.bwl.de www.ablachschule-mengen.de	361
Grundschule Rohrdorf	Rathausstr. 6 88605 Meßkirch	07575 3468	poststelle@04144137.schule.bwl.de www.gs-rohrdorf.de	43
Fehlatal-Grundschule	Jahnstr. 19 72419 Neufra	07574 7339	poststelle@04144149.schule.bwl.de www.gs-neufra.de	52
Grundschule Burgweiler	Schulstr. 10 88356 Ostrach	07585 443	poststelle@04164744.schule.bwl.de	30
Grundschule am Härle	Adolf-Kolping-Str. 9 88630 Pfullendorf	07552 91245	poststelle@04144174.schule.bwl.de	282
Grundschule Denkingen	Linzgastr. 14 88630 Pfullendorf	07552 6146	poststelle@04144198.schule.bwl.de	36
Montessori-Grundschule Linzgau	Oberdorfstr. 9 88630 Pfullendorf	07552 8166	poststelle@04143819.schule.bwl.de www.pfullendorf.de	55
Auental-Grundschule	Walder Str. 31 88605 Sauldorf	07578 412	poststelle@04144277.schule.bwl.de www.auentalschule.de	100
Grundschule	Kirchberg 8 72516 Scheer	07572 1810	poststelle@04144319.schule.bwl.de	73
Nachbarschafts-grundschule	Schulstr. 3 72477 Schweningen	07579 301	poststelle@04144320.schule.bwl.de www.ngs-schwenningen.sig.schule-bw.de	73
Donau-Lauchert-Schule	Schlössleweg 5 72517 Sigmaringendorf	07571 6458090	poststelle@04144332.schule.bwl.de	125
Geschwister-Scholl-Schule	Hohenzollernstr. 22 72488 Sigmaringen	07571 106190	poststelle@04143790.schule.bwl.de www.scholl-schule.de	254
Grundschule Laiz	Schulstr. 7 72488 Sigmaringen	07571 51461	poststelle@04144071.schule.bwl.de www.ghsmitwrs-laiz.sig.bw.schule.de	121
Grundschule	Außerstadt 5 72519 Veringenstadt	07577 7338	poststelle@04144356.schule.bwl.de	77
Grundschule	Sankertweiler Str. 6 88639 Wald	07578 933240	poststelle@04166510.schusc.bwl.de www.grundschule.wald.net	113

## Grund- und Werkrealschulen im Landkreis Sigmaringen 2016/17

	Standort	Telefon	E-Mail	Schüler
Sophie-Scholl-Schule	Baindt 7 72505 Krauchenwies	07576 2535	poststelle@04144046.schule.bwl.de www.ghs-krauchenwies.de	GS: 141 WRS: 107
Conradin-Kreutzer-Schule	Conradin-Kreutzer-Str. 23 88605 Meßkirch	07575 20910	poststelle@04144113.schule.bwl.de www.gwrs-messkirch.de	GS: 249 WRS: 198
Sechslindenschule	Aftholderberger Str. 3 88630 Pfullendorf	07552 251960	poststelle@04144186.schule.bwl.de www.sechslindenschule.de	GS: 83 WRS: 241
Bilharzschule	Bilharzstr. 12 72488 Sigmaringen	07571 740512	poststelle@04143789.schule.bwl.de www.bilharzschule.de	GS: 172 WRS: 240

## Schulverbünde aus (Grund-), Werkreal- und Realschule im Landkreis Sigmaringen 2016/17

	Standort	Telefon	E-Mail	Schüler
Brechenmacherschule	Schulstr. 1 88348 Bad Saulgau	07581 483650	poststelle@04144290.schule.bwl.de www.schulverbund-bad-saulgau.de	WRS: 156 RS: 424
Laucherttalschule	Sigmaringer Str. 20 72501 Gammertingen	07574 406210	poststelle@04143947.schule.bwl.de www.gammertingen.schule	GS: 164 WRS: 177 RS: 364

## Realschulen im Landkreis Sigmaringen 2016/17

	Standort	Telefon	E-Mail	Schüler
Grafen-von-Zimmermann-Realschule	Am Feldweg 15 88605 Meßkirch	07575 92470	poststelle@04120431.schule.bwl.de www.realschule-messkirch.de	338
Realschule	Schulstr. 30 88512 Mengen	07572 8850	poststelle@04120418.schule.bwl.de www.realschule-mengen.de	343
Realschule am Eichberg	Zum Eichberg 4 88630 Pfullendorf	07552 91256	poststelle@04120455.schule.bwl.de www.rs-pfullendorf.de	285
Theodor-Heuss-Realschule	Hedinger Str. 11 72488 Sigmaringen	07571 106283	poststelle@04120479.schule.bwl.de www.thr-sig.de	399
Liebfrauenschule Realschule	Liebfrauenweg 2 72488 Sigmaringen	07571 7340	sekretariat.rs@liebfrauen.schule.bwl.de www.liebfrauenschule-sigmaringen.de	634

## Gemeinschaftsschulen im Landkreis Sigmaringen 2016/17

	Standort	Telefon	E-Mail	Schüler
Michel-Buck-Gemeinschaftsschule Ertingen, Außenstelle Herbertingen	Hauptstraße 23 88518 Herbertingen	07586 920881	info@michel-buck-gemeinschaftsschule.de	
Sonnenlugerschule	Schulstr. 12 88512 Mengen	07572 8840	poststelle@04144095.schule.bwl.de www.sonnenluger.sig.schule-bw.de	WRS: 225 GMS: 42
Reinhold-Frank-Schulzentrum Ostrachtal	Schlößlestr. 9-11 88356 Ostrach	07585 930460	poststelle@04144150.schule.bwl.de www.schulzentrum-ostrach.de	GS: 222 RS: 67 GMS: 178
Schulzentrum Stetten a. k. M.	Albstr. 5 72510 Stetten a. k. M.	07573 951910	poststelle@04143935.schule.bwl.de www.schulzentrum-stetten-akm.de	GS: 173 GMS: 250 RS: 28

## Gymnasien im Landkreis Sigmaringen 2016/17

	Standort	Telefon	E-Mail	
Störck-Gymnasium	Liebfrauenstraße 1 88348 Bad Saulgau	07581 48737120	poststelle@gym-bad-saulgau.schule.bwl.de	567
Gymnasium	Kiverlinstraße 23-25 72501 Gammertingen	07574 406250	schulleitung@gymgam.sig.schule-bw.de	541
Gymnasium	Wilhelmiterstraße 5 88512 Mengen	07572 8810	verwaltung@gymnasium-mengen.de	254
Martin-Heidegger-Gymnasium	Am Feldweg 26 88605 Meßkirch	07575 92490	sekretariat@gymnasium-messkirch.schule.bwl.de	424
Staufer-Gymnasium	Jakobsweg 2/1 88630 Pfullendorf	07552 251910	sekretariat@staufer-gymnasium.de	542
Hohenzollern-Gymnasium	Hohenzollernstr. 20 72488 Sigmaringen	07571 106182	sekretariat@hgz.sig.bw.schule.de	541
Liebfrauenschule	Liebfrauenweg 2 72488 Sigmaringen	07571 7340	sekretariat.gy@liebfrauen.schule.bwl.de	465
Heimschule Kloster Wald	Von-Weckenstein-Str. 2 88639 Wald	07578 1880	andrea.pfaff@heimschule-kloster-wald.de	486

## Sonderpädagogische Bildungs- und Beratungszentren im Landkreis Sigmaringen 2016/17

	Standort	Telefon	E-Mail	Schüler
<b>Förderschwerpunkt Lernen</b>				
Erich-Kästner-Schule	Geschw.-Scholl-Str. 2 88348 Bad Saulgau	07581 484910	poststelle@04109757.schule.bwl.de	0
Laucherttalschule SBBZ	Sigmaringer Str. 20 72501 Gammertingen	07574 406213	poststelle@04109447.schule.bwl.de	21
Astrid-Lindgren-Schule	Ablachstr. 3 88512 Mengen	07572 8820	poststelle@04109563.schule.bwl.de	36
SBBZ Förderschwerpunkt Lernen	Raiffeisenstr. 22 88605 Meßkirch	07575 3308	poststelle@04109575.schule.bwl.de	32
Kasimir-Walchner-Schule	Zum Eichberg 6 88630 Pfullendorf	07552 91253	poststelle@04109654.schule.bwl.de	69
Luise-Leininger-Schule	Bilharzstr. 12 72488 Sigmaringen	07571 7421-61	poststelle@04109769.schule.bwl.de www.luise-leininger-schule.de	68
<b>Andere Förderschwerpunkte</b>				
Aicher-Scholl-Schule SBBZ geistige Entwicklung	Hindenburgstr. 27 88348 Bad Saulgau	07581 8510	poststelle@04110851.schule.bwl.de	62
Fidelisschule SBBZ geistige Entwicklung	Hohenzollernstr. 37 72488 Sigmaringen	07571 681117	poststelle@04110899.schule.bwl.de	89
Privates SBBZ Sprache	Bilharzstr. 16 72488 Sigmaringen	07571 74720		36
Privates SBBZ geistige Entwicklung Dorfge-meinschaft Lautenbach	88634 Herdwangen-Schönach	07552 262150		21
Privates SBBZ körperliche und motorische Entwicklung	Bilharzstr. 16 72488 Sigmaringen	07571 7472101		44
Sebastian-Ott-Schule Privates SBBZ emotionale und soziale Entwicklung	Brunnenbergstr. 34 72488 Sigmaringen	07571 7203161		51
SBBZ Mariaberg geistige, körperliche, motorische, emotionale, soziale Entwicklung	Oberer Torackerweg 2 72501 Gammertingen	07124 9230	poststelle@04301590.schule.bwl.de	138

## Entwicklungen der letzten Jahre in der Schullandschaft des Landkreis Sigmaringen

Wie überall ist auch im Landkreis Sigmaringen die Schullandschaft ständig in Bewegung. Nachfolgend werden die wichtigsten Entwicklungen der vergangenen Jahre dargestellt.

- Seit dem Schuljahr 2010/11 ist die Göge-Schule Hohentengen eine reine Grundschule.
- In Herbertingen werden die Klassenstufen 5 bis 7 in einer Außenstelle der Michel-Buck-Gemeinschaftsschule Ertingen unterrichtet. Zum Schuljahr 2013/14 wurde die Schulart „Werkrealschule“ aufgelöst und die Schulart „Gemeinschaftsschule“ eingerichtet.
- Seit dem Schuljahr 2013/14 werden die Grundschul Kinder aus Hettingen und Inneringen an der gemeinsamen Grundschule in Hettingen unterrichtet.
- Seit dem Schuljahr 2013/14 gibt es am Reinhold-Frank-Schulzentrum Ostrachtal eine Gemeinschaftsschule im Schulverbund mit einer Grundschule.
- Die Grund-/Werkrealschule Brechenmacherschule und die Realschule Bad Saulgau wurden im Schuljahr 2014/15 zu einem Schulverbund zusammengeführt.
- Auch in Gammertingen wurde ein Schulverbund eingerichtet. Dort startete die Kooperation von Grund-/Werkrealschule und Realschule zum Schuljahr 2015/16.
- In Bad Saulgau wird seit dem Schuljahr 2014/15 die Grundstufe der Erich-Kästner-Schule inklusiv an der Berta-Hummel-Schule und die Hauptstufe inklusiv an der Brechenmacherschule unterrichtet.
- Die Stadt Mengen hat sich dafür entschieden, zum Schuljahr 2016/17 an der Sonnenlugerschule eine Gemeinschaftsschule einzurichten.

Das schulische Angebot im Landkreis Sigmaringen hat sich demnach verändert, jedoch ist die Gesamtzahl der Schulen seit der Veröffentlichung des ersten Bildungsberichts gleich geblieben. Allerdings soll nicht verschwiegen werden, dass es im Landkreis eine nennenswerte Anzahl von Schulen, vor allem Grundschulen, gibt, die recht geringe Schülerzahlen aufweisen. Nach dem Schulgesetz gilt für die Bildung einer Klasse die Mindestschülerzahl 16. Wird diese Zahl nicht erreicht, suchen Schulen nach Lösungen z.B. durch die Bildung von Familienklassen oder durch jahrgangsübergreifenden Unterricht. Dieser ist auch aus pädagogischer Sicht sinnvoll, da Kinder verstärkt voneinander lernen. Auch die Kontingenztafel ermöglicht unterschiedliche Formen des jahrgangsgemischten Unterrichts.

In der nachfolgenden Tabelle sind die Schulen aufgeführt, deren Schülerzahl im Schuljahr 2016/17 in der Eingangsklasse (1. Klasse Grundschule bzw. 5. Klasse Werkrealschule) unter 20 beträgt. Eine gravierende Veränderung ist in Krauchenwies zu erwarten. Dort hat die Werkrealschule schon im zweiten Schuljahr hintereinander die erforderliche Mindestschülerzahl nicht erreicht, so dass in Krauchenwies die Sekundarstufe nicht gehalten werden kann.

### Schulen im Landkreis Sigmaringen mit weniger als 20 Schülerinnen und Schülern in den Eingangsklassen im Schuljahr 2016/17

Schule	Schulart	Klassenstufe	Schülerzahl
Grundschule Rohrdorf, Meßkirch	GS	1	5
Grundschule Feldhausen, Gammertingen	GS	1	6
Wildensteinschule Leibertingen	GS	1	7
Grundschule Denkingen, Pfullendorf	GS	1	7
Grundschule Burgweiler, Ostrach	GS	1	7
Montessori-Grundschule Linzgau Pfullendorf	GS	1	12
Fehlatal-Grundschule Neufra	GS	1	13
Grundschule Herdwangen	GS	1	14
Grundschule Marbach, Herbertingen	GS	1	15
Grundschule Bingen	GS	1	15
Grundschule Hettingen	GS	1	15

Grundschule Göggingen, Krauchenwies	GS	1	15
Nachbarschaftsgrundschule Schwenningen	GS	1	15
Grundschule Renhardsweiler Bad Saulgau	GS	1	16
Auental-Grundschule Sauldorf	GS	1	17
Ramsberggrundschule Großschönach, Herdwangen-Schönach	GS	1	18
Grund- u. Werkrealschule Krauchenwies	WRS	5	14
Brechenmacherschule Bad Saulgau	WRS	5	15
Laucherttalschule Gammertingen	WRS	5	19

Quelle: Staatliches Schulamt Albstadt, 2017

### C 3 Ganztagschulen

Ganztägige Bildungsangebote ermöglichen ein vielseitiges Lernen, regelmäßige Begleitung und Förderung sowie umfassende Betreuung. Ganztagschulen bieten Zeit und Raum für Vertiefung, sie ermöglichen Kontakte auch zu außerschulischen Partnern und haben mehr Möglichkeiten, die Schule in den Sozialraum hinein zu öffnen. Sie tragen dazu bei, herkunftsbedingte Benachteiligungen im Schulsystem zu überwinden und verbessern die Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Für die Umsetzung von Ganztagsangeboten wurden in Baden-Württemberg über die Jahre unterschiedliche Wege eingeschlagen. Mit verschiedenen Programmen und Schulversuchen haben sich verschiedene Formen ganztägiger Angebote etabliert: Ganztagschulen mit festgelegten Zeitfenstern, Ganztagsangebote mit ergänzender Betreuung durch die Schulträger, verbindliche Formen und offene Angebote in unterschiedlicher Ausprägung. Im Schuljahr 2015/16 gab es in Baden-Württemberg insgesamt 2.085 öffentliche und private Ganztagschulen nach KMK-Definition (Ganztagsbetrieb an mindestens drei Tagen à mindestens sieben Zeitstunden), darunter 1.843 öffentliche Schulen. (Quelle: Kultusportal BW)

Die verschiedenen Formen der Ganztagschulen und -betreuung finden sich auch an den Schulen im Landkreis Sigmaringen wieder. Zunächst muss jedoch unterschieden werden zwischen den verschiedenen flexiblen und modularen Betreuungsangeboten, die z.B. unter dem Begriff „Verlässliche Grundschule“ bekannt sind, und den Ganztagschulen. Familien, die für ihr Kind eine Ganztagesbetreuung möchten und keine Ganztagschule am Wohnort haben, können im Landkreis Sigmaringen folgende Angebote nutzen:

- Betreuung vor und nach der Schule in einem Hort, in einem Kindergarten oder ergänzende Betreuung durch Tageseltern (siehe ausführlich Kapitel B)
- flexible und modulare Betreuungsangebote insbesondere an Grundschulen, die durch die jeweiligen Schulträger organisiert und von diesem mit Bezuschussung des Landes und mit Elternbeteiligung finanziert werden.

Da die flexiblen und modularen Betreuungsangebote zunehmend von der Ganztagschule abgelöst und ohnehin für den Landkreis Sigmaringen keine entsprechenden Daten gesammelt werden, wird in diesem Kapitel der Schwerpunkt auf die Ganztagschulen gelegt.

Möglich sind verschiedene Zeitmodelle: Die Schulen können entweder an drei oder an vier Tagen jeweils entweder sieben oder acht Zeitstunden anbieten. Bei Ganztagschulen werden folgende Angebotsformen unterschieden:

- Wahlform oder offene Form: Die Eltern können am Schuljahresbeginn entscheiden, ob ihr Kind für ein Jahr am Ganztagsbetrieb der Schule verbindlich teilnimmt.
- Verbindliche oder gebundene Form: Bei der verbindlichen oder gebundenen Form nehmen alle Schülerinnen und Schüler der Schule am Ganztagsbetrieb teil.
- teilgebundene Form: Nicht die ganze Schule, sondern lediglich ein Zug ist verpflichtende Ganztagschule.

## Ganztagsgrundschulen im Landkreis Sigmaringen

Das Ganztagsangebot für die Grundschul Kinder im Landkreis Sigmaringen hat sich in den vergangenen Schuljahren stetig weiter entwickelt. Die überwiegende Anzahl der Ganztagsgrundschulen im Landkreis Sigmaringen werden in Wahlform bzw. offener Form geführt. Mittlerweile ist an sieben Grundschulstandorten sowie an einem SBBZ mit Förderschwerpunkt Lernen eine Ganztagschule eingerichtet. Im Schuljahr 2016/17 gehen 521 Grundschul Kinder in eine Ganztagschule – das ist etwa jedes zehnte Kind.

### Ganztagsgrundschulen im Landkreis Sigmaringen 2016/17 (Stand 12.12.2016)

Schule	Form	Schüler in der Ganztagsbetreuung
Berta-Hummel-Schule Bad Saulgau	offen	110
Ablachschule Mengen	Wahlform	63
Conradin-Kreutzer-Schule Meßkirch	teilgebunden	63
Grundschule am Härle Pfullendorf	Wahlform	107
Kasimir-Walchner-Schule Pfullendorf (SBBZ Lernen)	Wahlform	22
Auentalschule Sauldorf	Wahlform	25
Bilharzschule Sigmaringen	Wahlform	71
Schulzentrum Stetten a.k.M.	offen	60
gesamt		521

Quelle: Staatliches Schulamt Albstadt, 2017

Demnach ist lediglich jede fünfte Grundschule im Landkreis Sigmaringen eine Ganztagschule. Dieser Anteil ist weit entfernt vom angestrebten Ziel: Landesweit ist bis 2023 ein Ausbau von 70% vorgesehen. Allerdings darf nicht vergessen werden, dass dem Betreuungsbedarf der Familien an einigen, gerade auch kleinen, Grundschulstandorten mit kommunalen Betreuungsangeboten entsprochen wird, die hier statistisch nicht erfasst sind.

## Ganztagsschulen für die Sekundarstufe I im Landkreis Sigmaringen

Auch zahlreiche Schülerinnen und Schüler der weiterführenden Schulen nehmen ein Ganztagsangebot in Anspruch. Im Folgenden werden die Angebote der öffentlichen Werkrealschulen, Realschulen und Gemeinschaftsschulen im Landkreis Sigmaringen betrachtet. Hier sind an acht von 13 Schulen Ganztagschulen eingerichtet. Der Anteil der Ganztagschulen ist demnach bei den weiterführenden Schulen wesentlich günstiger ist als bei den Grundschulen.

Es sind vor allem Gemeinschaftsschulen, die aufgrund ihres Konzeptes grundsätzlich gebundene Ganztagschulen sind. Neben den Werkrealschulen und den Gemeinschaftsschulen ist die Theodor-Heuss-Realschule Sigmaringen die einzige Realschule im Landkreis, an der eine Ganztagschule eingerichtet ist. Im Schuljahr 2016/17 nutzt in der Sekundarstufe I etwa jeder vierte Schüler der Werkrealschulen, Realschulen und Gemeinschaftsschulen das Angebot einer Ganztagschule – insgesamt sind es 1.391 Schülerinnen und Schüler.

### Ganztagsschulen Sekundarstufe I im Landkreis Sigmaringen 2016/17 (Stand 12.12.2016)

Schule	Form	Schüler in der Ganztagsbetreuung
Schulverbund Gammertingen / Werkrealschule	offen	48
Sonnenlugerschule Mengen / Gemeinschaftsschule	verbindlich	42
Sonnenlugerschule Mengen / Werkrealschule	offen	177
Conradin-Kreutzer-Schule Meßkirch / Werkrealschule	teilgebunden	130
Schulzentrum Ostrach / Gemeinschaftsschule	verbindlich	178
Sechslindenschule Pfullendorf / Werkrealschule	teilgebunden	241
Bilharzschule Sigmaringen / Werkrealschule	teilgebunden	152
Theodor-Heuss-Realschule Sigmaringen	offen	173
Schulzentrum Stetten a.k.M.	offen	250
gesamt		1.391

Quelle: Staatliches Schulamt Albstadt, 2017

## C 4 Entwicklung der Schülerzahlen im Landkreis Sigmaringen

Die neuesten offiziellen statistischen Daten zu den Schülerzahlen im Landkreis Sigmaringen beziehen sich auf das Schuljahr 2015/16. In diesem Schuljahr besuchten insgesamt 14.230 Schülerinnen und Schüler die allgemeinbildenden Schulen. Diese verteilten sich wie folgt auf die einzelnen Schularten:

### Anzahl Schülerinnen und Schüler nach Schulart an allgemeinbildenden Schulen im Landkreis Sigmaringen 2015/16

Schulart	Schülerzahl	Prozent insgesamt
Grundschule	4.590	32,3
Sonderschulen (jetzt SBBZ)	743	5,2
Werkrealschule	1.521	10,7
Realschule	3.076	21,6
Gymnasium	3.974	27,9
Gemeinschaftsschulen	326	2,3
gesamt	14.230	100

Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg, 2017

Der Anteil der Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergrund beträgt insgesamt 14,6%, dieser Prozentsatz ist deutlich geringer als im Land (21,6%). Der prozentuale Anteil unterscheidet sich von Schulart zu Schulart, wie in der folgenden Tabelle zu sehen ist. Den höchsten Anteil verzeichnen die Haupt- und Werkrealschulen.

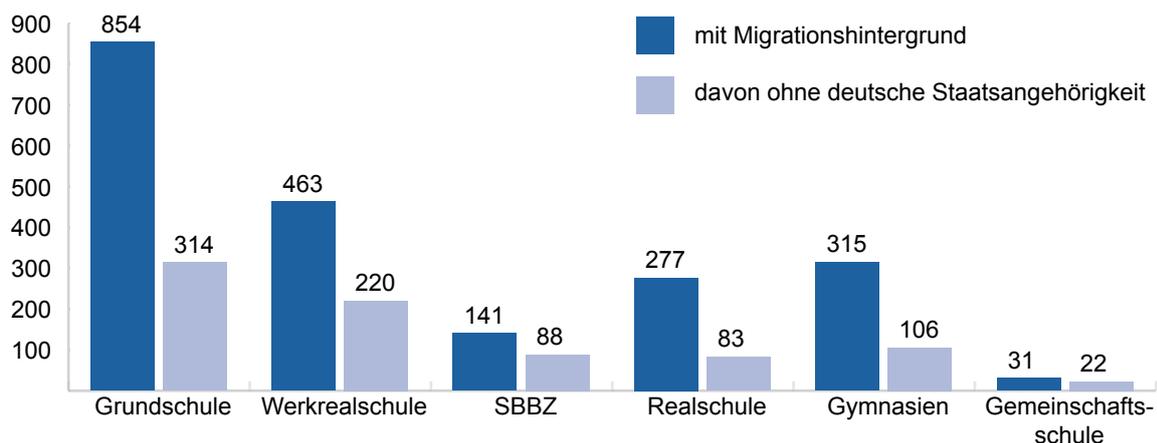
### Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergrund nach Schulart im Landkreis Sigmaringen im Schuljahr 2015/16

	Migrationshintergrund		Ausländische Staatsangehörigkeit	
	% LK SIG	% BW	% LK SIG	% BW
Grundschulen	18,6	26,1	6,8	10,5
Haupt- und Werkrealschulen	30,4	41,0	14,5	26,3
Sonderschulen (jetzt SBBZ)	19,0	29,1	11,8	15,2
Realschulen	9,0	18,5	2,7	7,7
Gymnasien	7,9	11,4	2,7	4,8
Gemeinschaftsschulen Sekundarstufe I	9,5	25,2	6,7	12,9
insgesamt	14,6	21,6	5,9	9,9

Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg, 2017

Fast zwei Drittel der Kinder mit Migrationshintergrund haben die deutsche Staatsangehörigkeit. Die Anteile der Kinder mit ausländischer Staatsangehörigkeit an der Anzahl der Kinder mit Migrationshintergrund der einzelnen allgemeinbildenden Schularten veranschaulicht das folgende Diagramm.

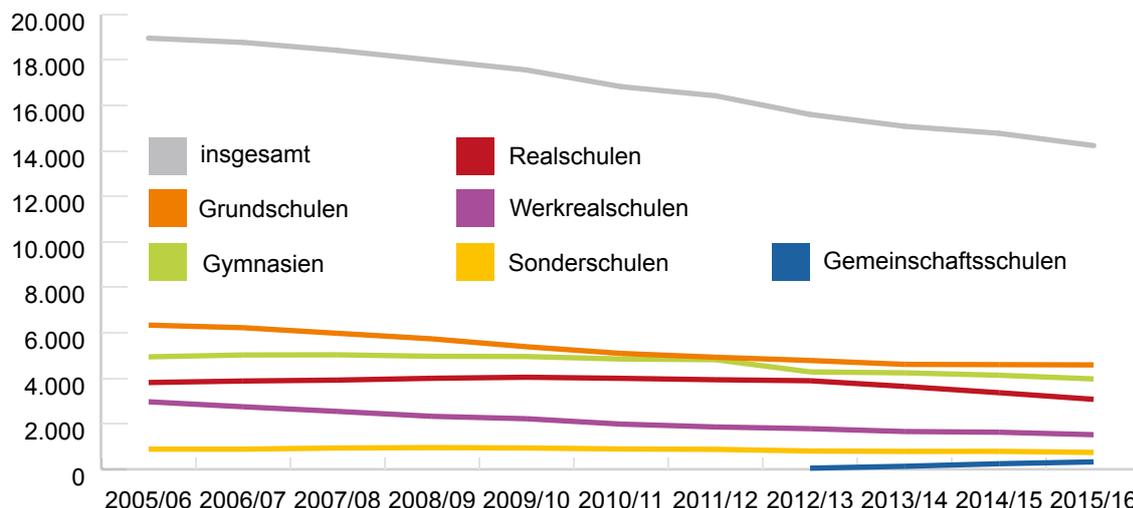
### Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergrund und ausländischer Staatsangehörigkeit nach Schulart im Landkreis Sigmaringen im Schuljahr 2015/16



Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg, 2017

Wie bereits in Kapitel A ausgeführt, betrifft der Rückgang der Bevölkerung im Landkreis Sigmaringen insbesondere auch die Altersgruppe der unter 21-Jährigen. Demzufolge ist die Schülerzahl in den letzten 10 Jahren stetig zurückgegangen. Gegenüber dem Schuljahr 2005/06, in dem an den allgemeinbildenden Schulen noch eine Schülerzahl von 18.952 zu verzeichnen war, ist diese um 4.722 auf 14.230 zurückgegangen. Die Grundschulen und Werkrealschulen sind von diesem Rückgang am stärksten betroffen.

### Anzahl der Schülerinnen und Schüler nach Schulart an allgemeinbildenden Schulen im Landkreis Sigmaringen von 2005/06 bis 2015/16



Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg, 2017

Wie sich die Schülerzahlen in der Zukunft voraussichtlich entwickeln werden, wird vom statistischen Landesamt Baden-Württemberg lediglich auf Landesebene berechnet. Die aktuellste Modellrechnung vom Sommer 2016 geht davon aus, dass aufgrund der verstärkten Zuwanderung nach Baden-Württemberg der Rückgang der Schülerzahlen nicht so stark ausfallen wird wie bisher angenommen. An den Grundschulen sei im Landesdurchschnitt bis 2025/26 ein leichter Zuwachs der Schülerzahlen zu erwarten. Neben der Zuwanderung und relativ stabilen Geburtenzahlen habe auch die inklusive Beschulung von Kindern mit Anspruch auf ein sonderpädagogisches Förderangebot eine Auswirkung auf einen leichten Zuwachs der Schülerzahlen in diesen Schularten. Die Gemeinschaftsschulen befinden sich noch im Aufbau, so dass für diese Schulart in der Modellrechnung ein sehr hohes Wachstum der Schülerzahl für 2015/26 erwartet wird. Die Sonderpädagogischen Bildungs- und Beratungszentren müssten sich jedoch auf eine Verringerung ihrer Schülerzahlen einstellen.

### Modellrechnung zur Entwicklung der Schülerzahlen in Baden-Württemberg von 2015/16 bis 2025/26

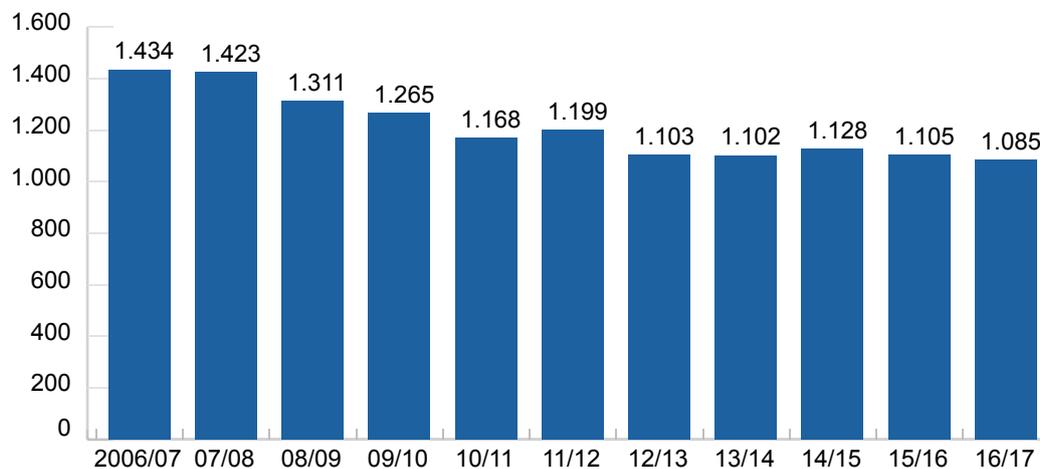
	Entwicklung der Schülerzahl landesweit bis 2025/26
Grundschulen	+13%
Werkreal- und Hauptschulen	-56%
Realschulen	-11%
Gymnasien	-1%
Gemeinschaftsschulen	+218%
Sonderpädagogische Bildungs- und Beratungszentren	-14%
Allgemeinbildende Schulen insgesamt	+3%

Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg, 2017

Ob diese für das Land Baden-Württemberg beschriebene Entwicklung auch für den Landkreis Sigmaringen zutrifft, kann nicht seriös beantwortet werden, da auf Landkreisebene keine Vorausrechnungen vorliegen. Es ist jedoch zu erwarten, dass die insgesamt positive Entwicklung im Land sich im Landkreis nicht niederschlagen wird, da – wie in Kapitel A ausführlich dargelegt – der Landkreis Sigmaringen voraussichtlich nicht analog zum Land von der Zuwanderung profitieren wird.

Einen Hinweis auf die Entwicklung im Landkreis Sigmaringen kann die Betrachtung der Einschulungszahlen im Zeitverlauf geben. Da angenommen werden kann, dass Kinder, die z.B. im Schuljahr 2016/17 in einer ersten Klasse eingeschult wurde, vier Jahre später auf weiterführende Schulen gehen werden, sind durch diese Betrachtung Rückschlüsse auf spätere Schülerjahrgänge möglich.

### Anzahl Erstklässlerinnen und Erstklässler an den Grundschulen im Landkreis Sigmaringen seit 2006/07



Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg, 2017; Staatliches Schulamt Albstadt, 2017

2006/07 betrug ein Schülerjahrgang in der ersten Klasse noch 1.434 Schülerinnen und Schüler. Diese Zahl ist bis 2013/14 auf 1.102 gesunken und bis 2014/15 wieder leicht angestiegen. Seit 2012/13 kann man von einer stagnierenden Situation sprechen. Während z.B. die Nachbarlandkreise im Schuljahr 2016/17 teilweise steigende Einschulungszahlen verzeichnen können, ging die Zahl der Erstklässler im Landkreis Sigmaringen erneut zurück.

## C 5 Einschulungen

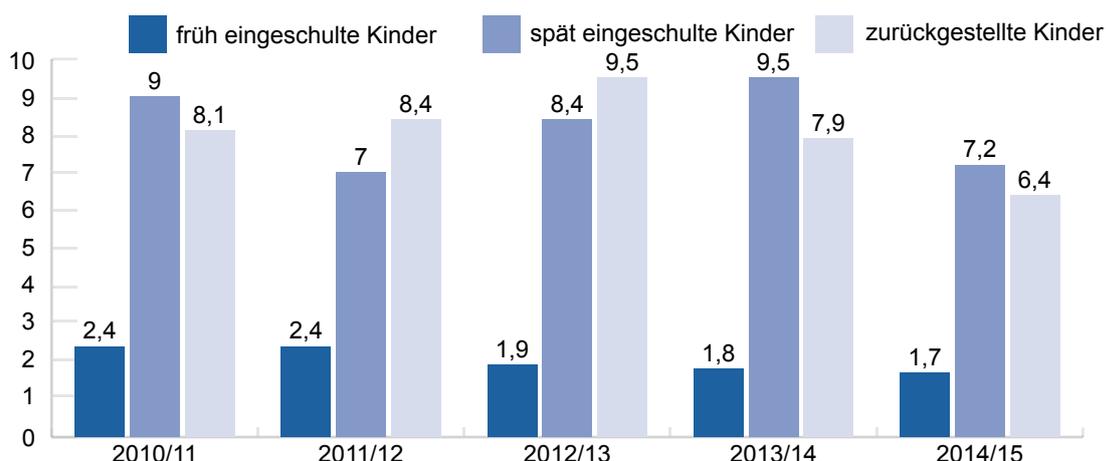
In Baden-Württemberg beginnt für alle Kinder, die bis zum 30. September das sechste Lebensjahr vollenden, im selben Jahr am 01. August die Schulpflicht. Jüngere Kinder, die im Laufe eines Jahres das sechste Lebensjahr beenden, können auf Antrag der Eltern in die Schule aufgenommen werden, wenn zu erwarten ist, dass sie voraussichtlich mit Erfolg am Unterricht teilnehmen können.

In den Schulen und in der Elternschaft ist ein Umdenkungsprozess in Gang gekommen, sodass eine späte Einschulung nicht mehr von vornherein als positiver Start einer Schulkarriere angesehen wird. Kinder heute unterscheiden sich in ihren Lebenslagen erheblich stärker als früher. Bei der Frage nach dem richtigen Einschulungszeitpunkt kommt es letztlich darauf an, wie die Schule den Bedürfnissen der Kinder gerecht wird. Eine flexible Einschulungspraxis, verbunden mit einem optimierten Anfangsunterricht, ist eine wichtige Voraussetzung dafür und ein zentrales Element einer zukunftsfähigen Grundschule.

- Als früh eingeschult gelten Kinder, die eingeschult wurden und erst nach dem gesetzlich festgelegten Stichtag (30.09.) das sechste Lebensjahr vollendet haben.
- Als spät eingeschult gelten Kinder, die bereits im Vorjahr schulpflichtig waren, aber erst im laufenden Schuljahr eingeschult wurden.
- Zurückgestellte Kinder sind Kinder, die vom Schulbesuch im laufenden Jahr aus verschiedenen Gründen zurückgestellt wurden.

Noch 2008/09 wurden im Landkreis Sigmaringen 14% der eigentlich schulpflichtigen Kinder vom Schulbesuch zurückgestellt bzw. spät eingeschult. Der Trend ist seither rückläufig, die Anteile der spät eingeschulten Kinder bewegen sich je nach Schuljahr zwischen 7% und 9,5%. Auch bei den zurückgestellten Kindern war analog dazu 2014/15 der Anteil zwar nicht mehr so hoch wie vor zehn Jahren, bewegt sich jedoch immer noch im Bereich zwischen 9,5% und 6,4%. Bei der Zahl der früh eingeschulten Kinder ist ein abnehmender Trend ersichtlich.

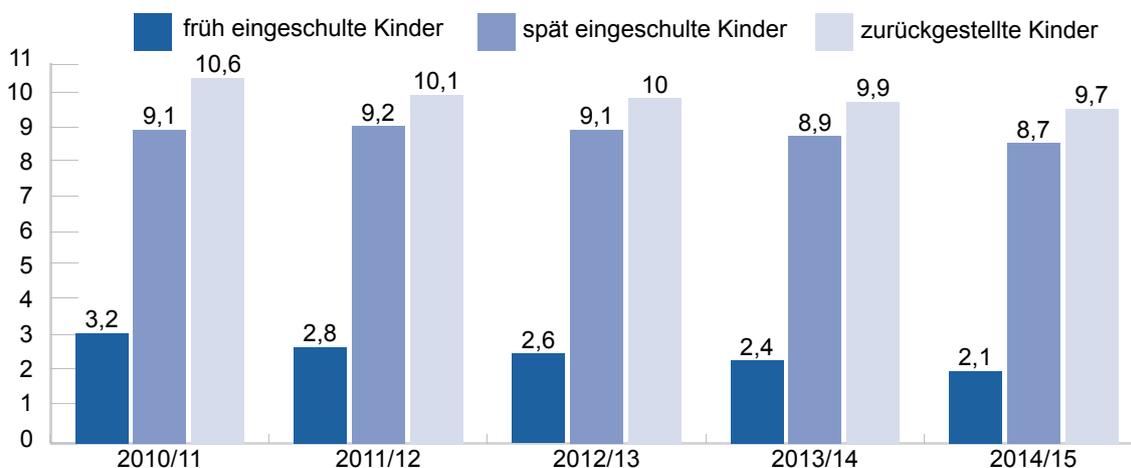
### Anteil der früh bzw. spät eingeschulten Kinder im Landkreis Sigmaringen seit 2010/11



Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg, 2017

Vergleicht man diese Daten mit den entsprechenden Landesdaten, so fällt auf, dass sich der Anteil der zurückgestellten Kinder in Baden-Württemberg regelmäßig um die 10%-Marke bewegt und dass der Trend bei den zu spät eingeschulten Kindern leicht rückläufig ist. In diesen beiden Gruppen kann von einer etwas besseren Situation im Landkreis Sigmaringen gegenüber dem gesamten Land gesprochen werden. Der Anteil der früh eingeschulten Kinder ist im Landkreis eher etwas niedriger als in Baden-Württemberg.

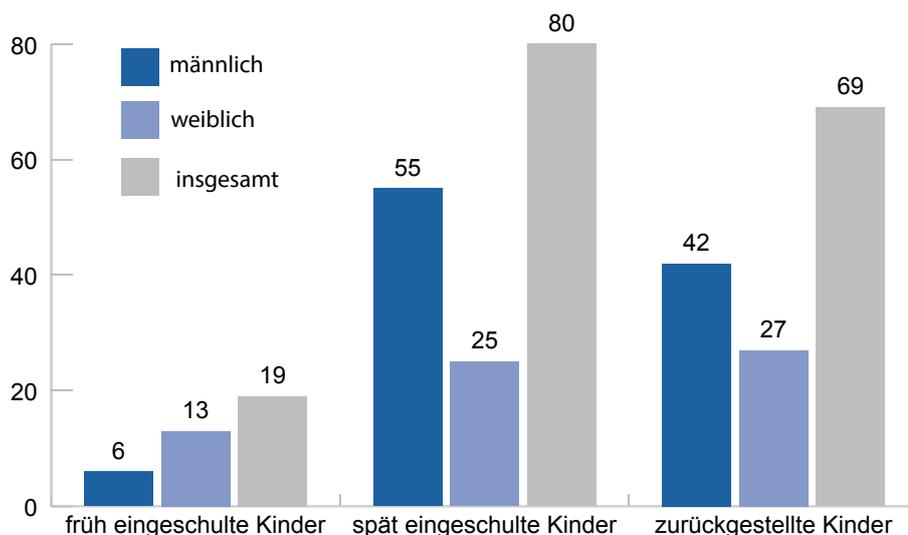
### Anteil der früh bzw. spät eingeschulten Kinder in Baden-Württemberg seit 2010/11



Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg, 2017

2014/15 wurden doppelt so viele Mädchen früh eingeschult als Jungen. Umgekehrt wurden doppelt so viele Jungen spät eingeschult als Mädchen. Das Phänomen, dass mehr Mädchen früh eingeschult werden und mehr Jungen spät, ist nicht spezifisch für den Landkreis Sigmaringen, sondern ist landesweit zu beobachten und stagniert ohne einen ersichtlichen Trend.

## Anzahl der früh bzw. spät eingeschulten Kinder im Landkreis Sigmaringen nach Geschlecht in 2014/15



Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg, 2017

## C 6 Übergänge

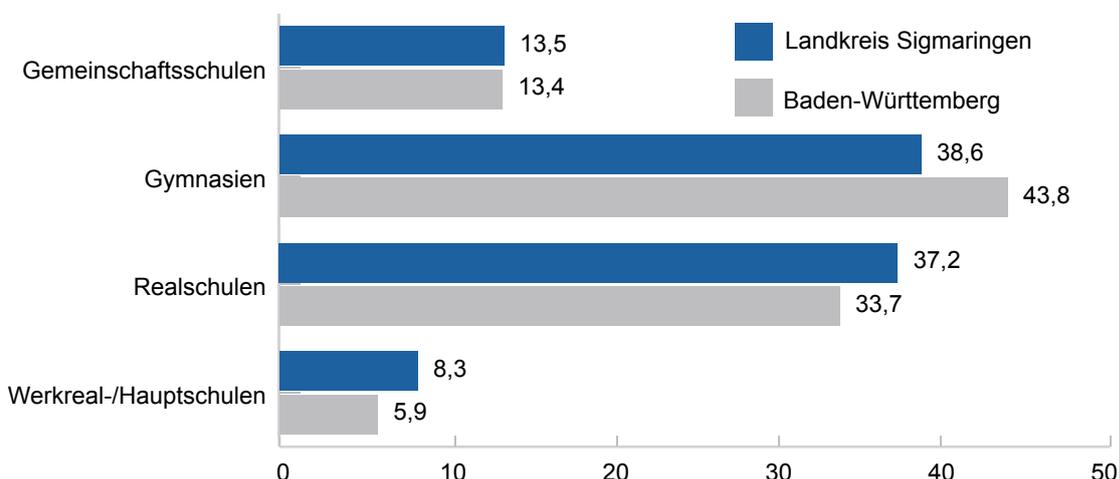
### C 6.1 Übergangsquoten von Grundschulen auf weiterführende Schulen

Im Schuljahr 2016/17 wechselten 1.140 Schülerinnen und Schüler der Klassenstufe 4 auf eine weiterführende Schule und erhielten dafür eine Grundschulempfehlung.

Nur wenige Schülerinnen und Schüler (8,3%) wechselten auf eine Haupt-/Werkrealschule. Dieser Anteil war in ganz Baden-Württemberg sogar nochmals deutlich geringer (5,9%). Die nächstgrößere Übergangsquote gilt im Landkreis Sigmaringen und landesweit den Übergängen auf die Gemeinschaftsschule. Bei dieser Quote weichen die Quoten im Landkreis und in Baden-Württemberg kaum voneinander ab.

Unterschiede sind beim Übergang auf die Realschulen abzulesen: Hier ist die Quote im Landkreis Sigmaringen mit 37,2% deutlich höher als im Land mit 33,7%. Auch die Übergangsquote auf die Gymnasien unterscheidet sich, und zwar in umgekehrter Weise. Hier ist die Quote im Landkreis Sigmaringen mit 38,6% um über 5 Prozentpunkte geringer als die in Baden-Württemberg.

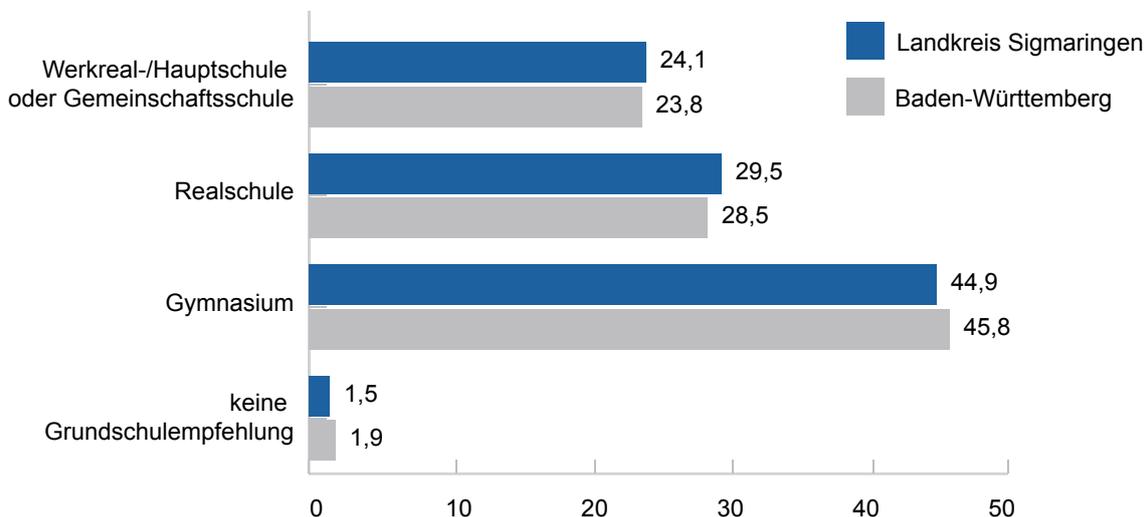
#### Übergänge aus Klassenstufe 4 an Grundschulen auf weiterführende Schulen im Schuljahr 2016/17 im Landkreis Sigmaringen und in Baden-Württemberg



Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg, 2017

Hier stellt sich die Frage, was der Grund für dieses unterschiedliche Übergangsverhalten im Landkreis Sigmaringen gegenüber dem Land ist. Eine Erklärung könnte sein, dass womöglich die Grundschulempfehlung an den Grundschulen des Landkreises anders als landesweit gehandhabt wird. Die folgende Grafik untermauert diese Erklärungsmöglichkeit nicht, denn die Abweichungen bei den Quoten sind relativ gering.

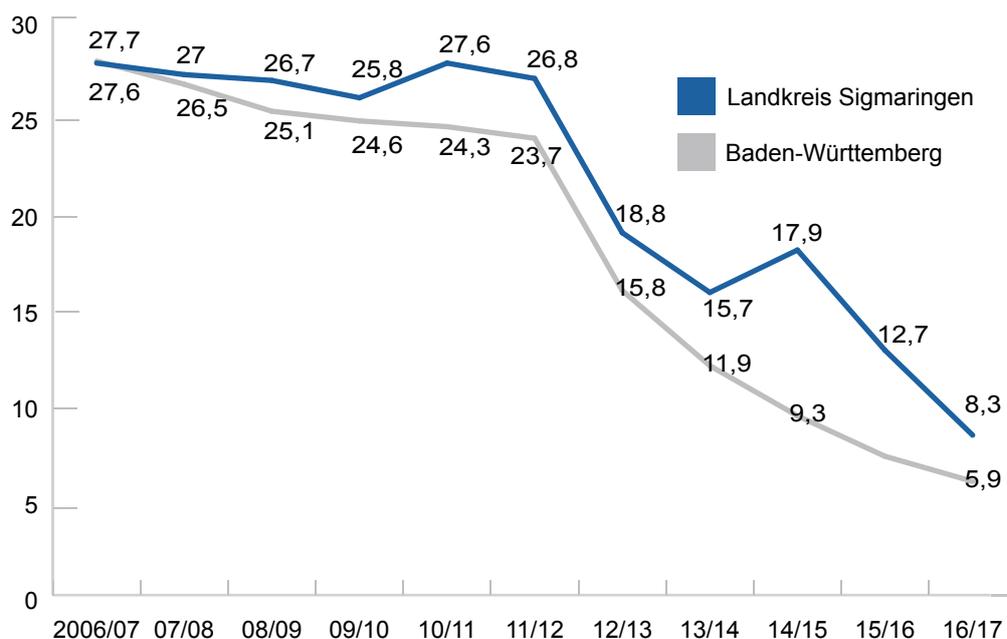
### Grundschulempfehlungen 2016/17 im Landkreis Sigmaringen und in Baden-Württemberg in %



Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg, 2017

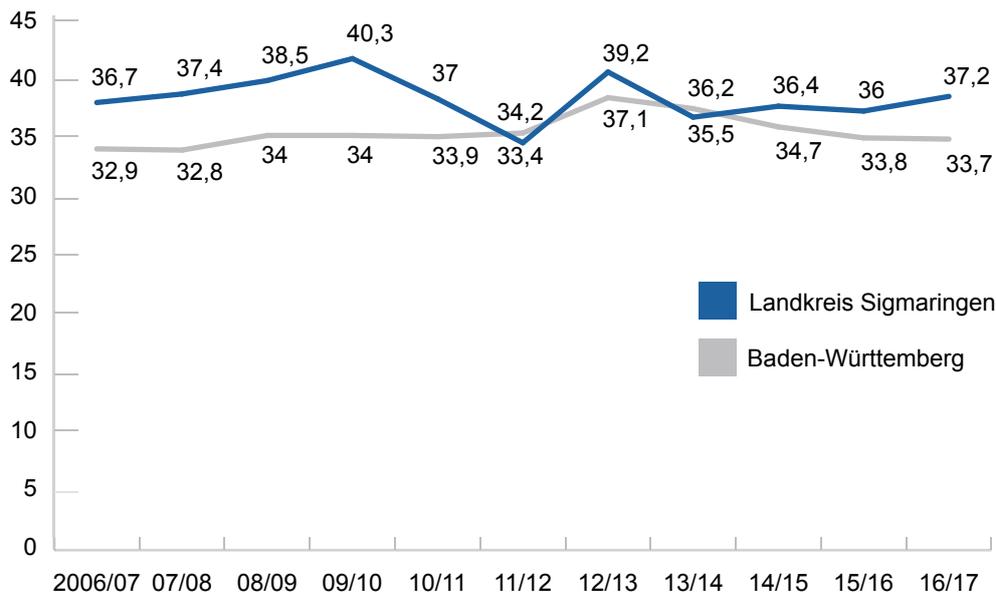
Demnach greift die Interpretation, dass im Landkreis Sigmaringen häufiger Kinder mit einer Gymnasialempfehlung letztendlich den Übergang auf die Realschule oder die Gemeinschaftsschule wählen als landesweit. Inwiefern diese Unterschiede im Übergangsverhalten auch in den letzten Jahren vorherrschend waren, wird durch die folgenden Darstellungen veranschaulicht.

### Übergänge auf Haupt- und Werkrealschulen im Landkreis Sigmaringen und in Baden-Württemberg seit 2006/07



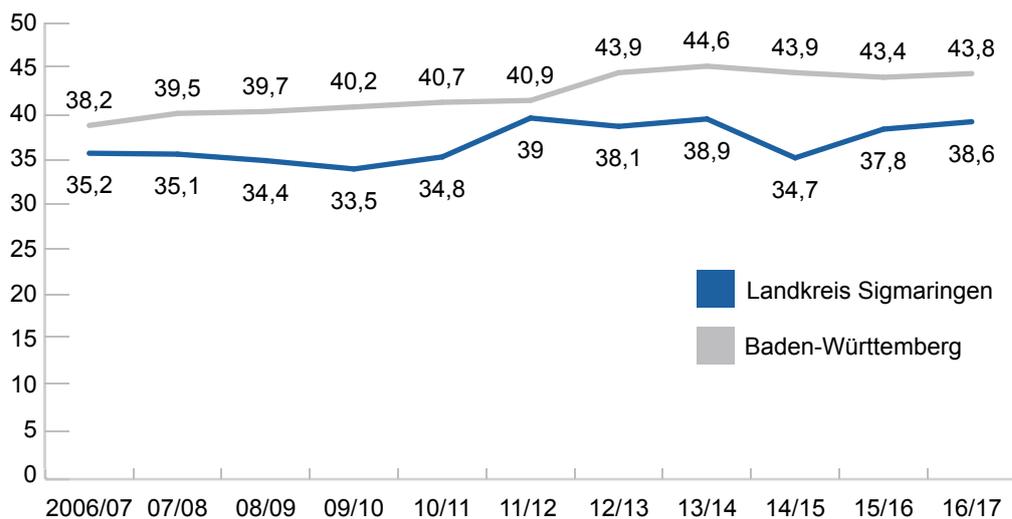
Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg, 2017

### Übergänge auf Realschulen im Landkreis Sigmaringen und in Baden-Württemberg seit 2006/07



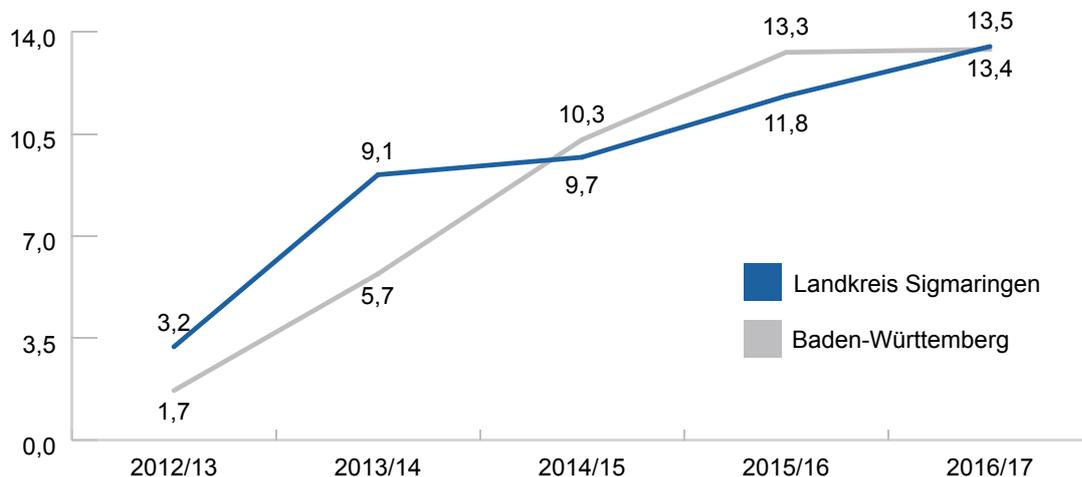
Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg, 2017

### Übergänge auf Gymnasien im Landkreis Sigmaringen und in Baden-Württemberg seit 2006/07



Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg, 2017

### Übergänge auf Gemeinschaftsschulen im Landkreis Sigmaringen und in Baden-Württemberg seit 2012/13



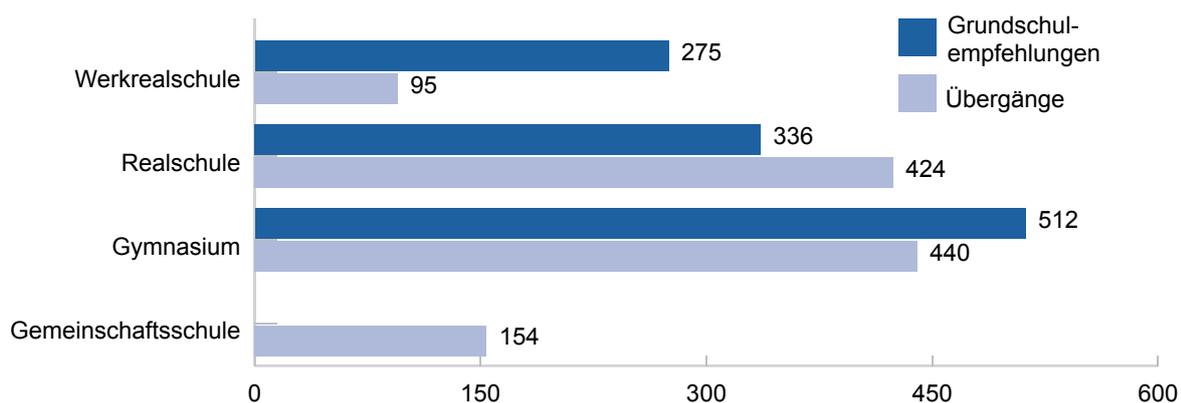
Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg, 2017

Zusammenfassend lassen sich die vier oben aufgeführten Diagramme wie folgt interpretieren: Im Landesdurchschnitt werden im Vergleich mit dem Landkreis Sigmaringen eher die jeweils formal höheren Schularten gewählt, d.h. die Übergänge auf die Realschule sind im Land in den meisten Schuljahren geringer als im Landkreis Sigmaringen, während die Übergänge auf das Gymnasium deutlich höher sind.

Da wie oben aufgeführt die Handhabung der Grundschulempfehlungen nicht gravierend von den Landesvergleichswerten abweicht, liegt die Vermutung nahe, dass im Landkreis Sigmaringen mehr als in Baden-Württemberg bei der Wahl der weiterführenden Schule eine formal niedrigere Schulart gewählt wird als in der Grundschulempfehlung empfohlen. Die folgende Auswertung bestätigt diese Annahme. Beispielsweise sind für den Übergang auf das Schuljahr 2016/17 bei 512 Kindern Gymnasialempfehlungen ausgestellt worden, doch lediglich 440 Kinder sind dann tatsächlich im Gymnasium eingeschult worden.

Übrigens bedeutet dies nicht, dass genau 72 Kinder mit Gymnasialempfehlung auf eine Realschule oder Gemeinschaftsschule gewechselt sind. Da es in manchen Fällen – z.B. Wohnorten am Rande des Landkreises – zu Übergängen von und nach außerhalb des Landkreises kommen kann, können diese Daten etwas verfälscht werden. Auch muss berücksichtigt werden, dass das Angebot landesweit nicht identisch mit dem Angebot im Landkreis Sigmaringen ist. Gleichwohl haben diese Daten eine gewisse Aussagekraft.

### Grundschulempfehlungen und Übergänge auf weiterführende Schulen im Landkreis Sigmaringen im Schuljahr 2016/17



*Sonstige Übergänge: 27*

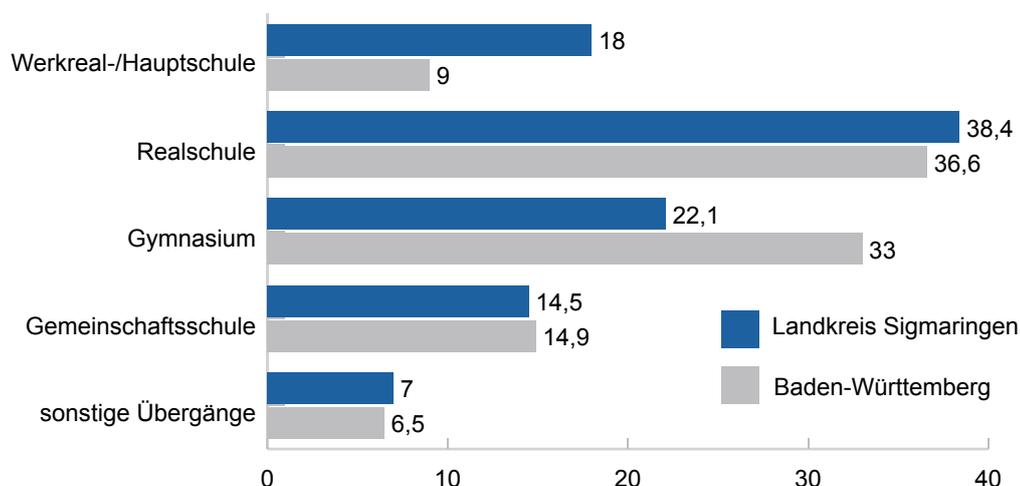
*Kinder ohne GSE: 17*

*Schülerinnen und Schüler in Klassenstufe 4 zum Zeitpunkt der GSE-Vergabe: 1140*

*Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg, 2017*

Da die Bildungspolitik und -planung besonders die Zusammenhänge von Bildungserfolg und sozialer Herkunft im Blick haben sollte, ist bei allen Übergängen und insbesondere an dieser Stelle erneut ein Blick auf das Übergangsverhalten von Kindern mit Migrationshintergrund angebracht. Im Schuljahr 2016/17 lag der Anteil an Kindern mit Migrationshintergrund, die nach der Grundschule auf die Werkrealschule wechselten, im Landkreis Sigmaringen bei 18%, landesweit lag der Anteil bei 9%. Der Übergang auf das Gymnasium fällt in dieser Darstellung besonders auf: Beim Übergang von Kindern mit Migrationshintergrund auf das Gymnasium ergibt sich für den Landkreis ein Anteil von 22,1%, für gesamt Baden-Württemberg 33%. Immerhin ist hier jedoch eine positive Entwicklung im Landkreis Sigmaringen zu beobachten: 2011/12 lag die Übergangsquote von Kinder mit Migrationshintergrund auf die Werkrealschule noch bei 51%, der Anteil für die Übergänge auf Gymnasien betrug damals noch lediglich 18%.

## Übergänge von Schülerinnen und Schülern mit Migrationshintergrund aus Klassenstufe 4 an Grundschulen auf weiterführende Schulen im Schuljahr 2016/17 in Sigmaringen und in Baden-Württemberg



Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg, 2017

Insgesamt ist bei den Übergängen davon auszugehen, dass die landesweite Entwicklung im Landkreis zeitlich verzögert eintritt und es zu mehr Empfehlungen für die formal höheren Schularten kommen wird, sowohl für alle Kinder als auch insbesondere für Kinder ohne deutsche Staatsangehörigkeit bzw. mit Migrationshintergrund. Der Landkreis wird sich aber sowohl bei den Grundschulempfehlungen als auch bei den tatsächlichen Übergängen vermutlich weiterhin stark von akademisch geprägten Land- und Stadtkreisen wie Heidelberg, Tübingen, Stuttgart, Karlsruhe und Freiburg unterscheiden.

### C 6.2 Schulartwechsel

Das Schulsystem in Baden-Württemberg ist durchlässig angelegt, d.h. dass ein Wechsel in eine andere Schulart bei Bedarf möglich ist und die Entscheidung nach der 4. Grundschulklasse für eine weiterführende Schulart korrigiert werden kann. Die Anzahl der Schulartwechsel ist ein Indiz für diese Durchlässigkeit. Nachfolgend werden für die Klassenstufen 7 bis 9 die aufsteigenden Wechsel von der Haupt-/Werkrealschule in die Realschule, von der Realschule ins Gymnasium und umgekehrt die entsprechenden absteigenden Wechsel betrachtet. Da die entsprechenden Quoten relativ gering sind, verbietet sich eine detaillierte Interpretation der Daten.

#### Schulartwechsel in den Klassenstufen 7 bis 9 von 2012/13 bis 2014/15 im Landkreis Sigmaringen und in Baden-Württemberg

	Landkreis Sigmaringen			Baden-Württemberg		
	2012/13	2013/14	2014/15	2012/13	2013/14	2014/15
<b>aufsteigender Wechsel</b>						
Haupt- und Werkrealschule → Realschule	2 0,1%	14 0,7%	2 0,1%	0,6%	0,5%	0,3%
Realschule → Gymnasium	-	4 0,3%	12 0,8%	0,1%	0,1%	0,2%
<b>absteigender Wechsel</b>						
Realschule → Haupt- und Werkrealschule	11 1,0%	16 1,5%	24 2,4%	0,9%	1,0%	1,2%
Gymnasium → Realschule	19 0,9%	7 0,4%	19 1,1%	1,2%	1,2%	1,4%

Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg, 2017

Die Betrachtung der Übergänge zwischen Sonderpädagogischen Bildungs- und Beratungszentren und allgemeinen Schulen zeigt, dass im Landkreis Sigmaringen weniger Kinder als im Landesdurchschnitt zu einem SBBZ wechseln. Die Zahl der Rückschulungen von SBBZ in eine allgemeine Schule ist relativ gering und liegt unter dem Landesdurchschnitt.

### Schulartwechsel zwischen allgemeinen Schulen und SBBZ im Landkreis Sigmaringen und in Baden-Württemberg in den Schuljahren 2012/13 bis 2014/15

	Landkreis Sigmaringen			Baden-Württemberg		
	2012/13	2013/14	2014/15	2012/13	2013/14	2014/15
Wechsel von allgemeinen Schulen zu SBBZ						
von Grundschulen	25 3,1%	31 3,9%	18 2,3%	4,8%	4,8%	5,0%
von Haupt- und Werkrealschulen	13 1,6%	8 1,0%	9 1,1%	2,0%	2,0%	2,1%
Wechsel von SBBZ zu allgemeinen Schulen						
zu Grundschulen	15 1,7%	14 1,7%	6 0,8%	2,4%	2,2%	2,3%
zu Haupt- und Werkrealschulen	24 2,7%	12 1,5%	13 1,7%	3,3%	3,1%	2,8%

Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg, 2017

## C 7 Klassenwiederholungen

Das Prinzip der Klassenwiederholung hat sich zwar mehrfach in Studien als pädagogisch nicht sinnvoll und zudem als überflüssige finanzielle Belastung des Bildungssystems erwiesen, doch kommt es weiterhin zu einer nennenswerten Zahl an Klassenwiederholungen.

### Klassenwiederholungen im Landkreis Sigmaringen im Schuljahr 2014/15

Klassenstufe	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13
Grund- und Werkrealschulen	16 1,4%	12 1,0%	3 1,3%	6 3,0%	1 0,4%	8 2,3%	3 0,8%	4 2,3%			
Realschulen			10 2,2%	10 2,1%	8 1,5%	16 2,9%	19 3,0%	7 1,0%			
Gymnasien			2 0,4%	2 0,4%	3 0,6%	7 1,3%	11 1,3%	9 1,7%	-	21 4,0%	3 0,6%

Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg, 2017

Der Vergleich der anteiligen Wiederholungen im Landkreis mit den landesweiten Zahlen zeigt, dass die Klassenwiederholungen an der Sekundarstufe I der Gymnasien landesweit höher sind. In der gymnasialen Oberstufe besteht dieser Unterschied jedoch nicht mehr. Ansonsten gleichen sich die Anteile der Klassenwiederholungen je Klassenstufe weitgehend.

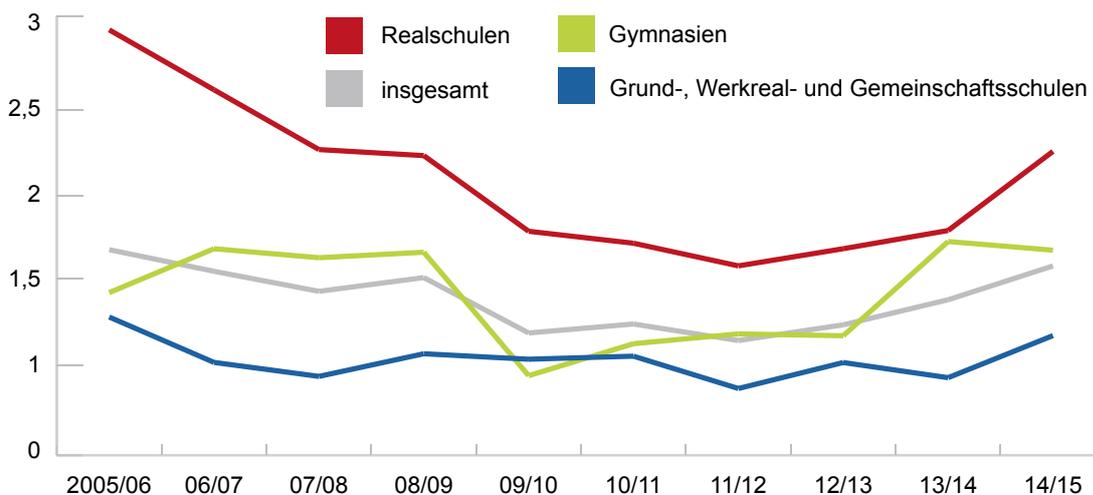
### Klassenwiederholungen in Baden-Württemberg im Schuljahr 2014/15

Klassenstufe	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13
Grund- und Werkrealschulen	1,2%	0,5%	1,2%	1,2%	1,2%	1,8%	0,7%	2,7%			
Realschulen			2,2%	2,3%	1,8%	2,8%	3,5%	1,1%			
Gymnasien			0,6%	1,2%	1,6%	2,1%	2,0%	2,4%	-	3,4%	0,9%

Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg, 2017

Die absolute Anzahl der Wiederholungen insgesamt von Klassenstufe 3 bis 13 ist seit 2011/12 deutlich gestiegen. Im Schuljahr 2011/12 kam es im Landkreis Sigmaringen in den Klassenstufen 3 bis 13 noch zu 125 Wiederholungen, 2013/14 waren es 152, 2014/15 bereits 181 Wiederholungen. Auch landesweit ist diese Entwicklung zu beobachten.

## Prozentuale Entwicklung der Klassenwiederholungen im Landkreis Sigmaringen von 2005/06 bis 2014/15



Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg, 2017

## C 8 Abschlüsse

Im Schuljahr 2013/14 verließen 1.751 Schülerinnen und Schüler die allgemeinbildenden Schulen im Landkreis Sigmaringen. 51,5% davon waren männlich und 6,6% ohne deutsche Staatsbürgerschaft. Die jeweiligen Abschlussquoten werden nach einem speziellen statistischen Verfahren berechnet. Im betreffenden Schuljahr gingen 51% des durchschnittlichen Altersjahrgangs (16-18 J.) mit einem Mittleren Bildungsabschluss von der allgemeinbildenden Schule ab, 29,6% (18-21 J.) mit einer Hochschulreife und 18,3% mit dem Hauptschulabschluss. 7% verließen die allgemeinbildende Schule ohne Abschluss der Sekundarstufe I (15-17 J.).

### Schulabgänge und Schulabgangsquote nach dem Verfahren mit durchschnittlichen Altersjahrgängen an allgemeinbildenden Schulen im Landkreis Sigmaringen und in Baden-Württemberg 2013/14

	Landkreis Sigmaringen		Baden-Württemberg
	2013/14	Anteil*	Anteil*
ohne Abschluss der Sekundarstufe I	116	7,0%	5,0%
mit Hauptschulabschluss	305	18,3%	19,3%
mittlerer Bildungsabschluss	862	51,0%	47,6%
mit Fachhochschulreife	-	-	0,2%
Hochschulreife	468	29,6%	27,1%
insgesamt	1.751		

\* Anteile an durchschnittlichen Altersjahrgängen; Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg, 2017

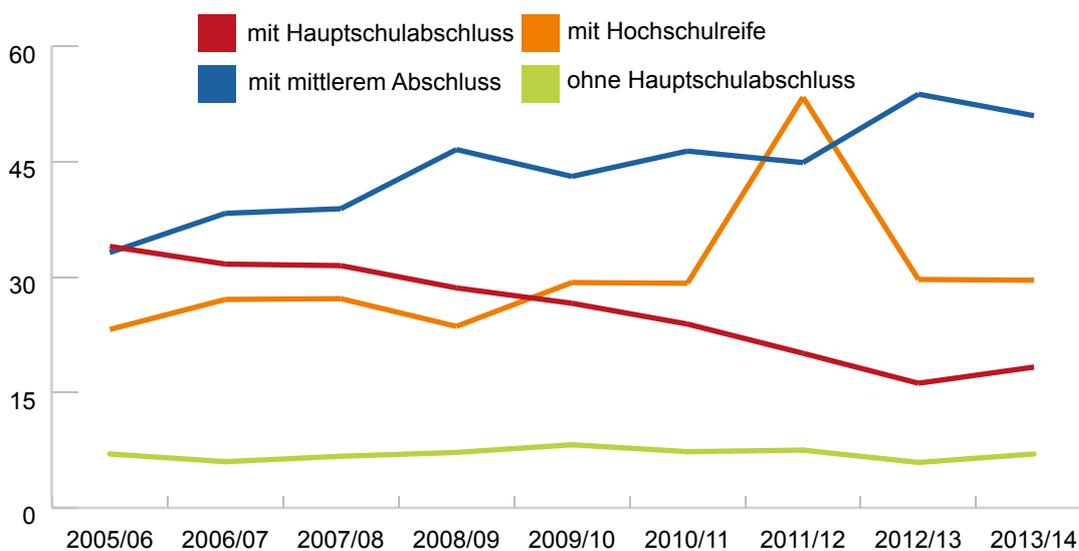
Bevor diese Daten interpretiert werden, muss darauf hingewiesen werden, dass es sich hier um Abgänge aus dem allgemeinbildenden Schulsystem handelt. Zahlreiche Schülerinnen und Schüler besuchen nach der allgemeinbildenden Schule noch eine berufliche Schule und erwerben dort einen formal höheren Abschluss.

Der Anteil der Abgänge ohne Abschluss in Sekundarstufe I liegt im Landkreis zwei Prozentpunkte über dem Landesdurchschnitt. Hier könnte ein spezifisches Problem des Landkreises Sigmaringen vermutet werden. Allerdings gibt die Betrachtung der Schullandschaft im Landkreis eher eine Erklärung: Die 116 Schülerinnen und Schüler, die im Jahr 2014 statistisch ohne Abschluss der Sekundarstufe I, d.h. ohne Hauptschulabschluss, die allgemeinbildende Schule verlassen haben, kamen überwiegend aus Sonder- bzw. Förderschulen (heutige Bezeichnung: SBBZ). Im Landkreis Sigmaringen besteht eine relativ hohe Dichte an SBBZ, an denen teilweise auch Schülerinnen und Schüler aus anderen Landkreisen unterrichtet werden.

Die Verteilung der übrigen Abgänge zeigt, dass trotz der Abweichungen gegenüber dem Landesdurchschnitt bei den Übergängen (siehe vorhergehendes Kapitel „Übergänge“) im Landkreis mehr Jugendliche sowohl mit einem mittleren als auch mit der Hochschulreife die allgemeinbildende Schule verlassen als in gesamt Baden-Württemberg. Auch ist der Anteil der Schulabgänge mit Hauptschulabschluss um einen Prozentpunkt niedriger als der landesweite Durchschnitt.

Im Zeitverlauf seit dem Schuljahr 2005/06 zeigt sich die weiterhin steigende Tendenz beim mittleren Abschluss. Der Anteil der Hauptschulabschlüsse nimmt tendenziell ab; der aktuelle Zuwachs stellt eher eine Ausnahme dar, die sich vermutlich nicht fortsetzen wird. Der Ausreißer in 2011/12 beim Anteil der Abschlüsse mit Hochschulreife ist auf die Einführung des achtjährigen Gymnasiums und dem damit verbundenen doppelten Abiturjahrgang zurückzuführen.

### Schulabgangsquote nach dem Verfahren mit durchschnittlichen Altersjahrgängen an allgemeinbildenden Schulen im Landkreis Sigmaringen von 2005/06 bis 2013/14

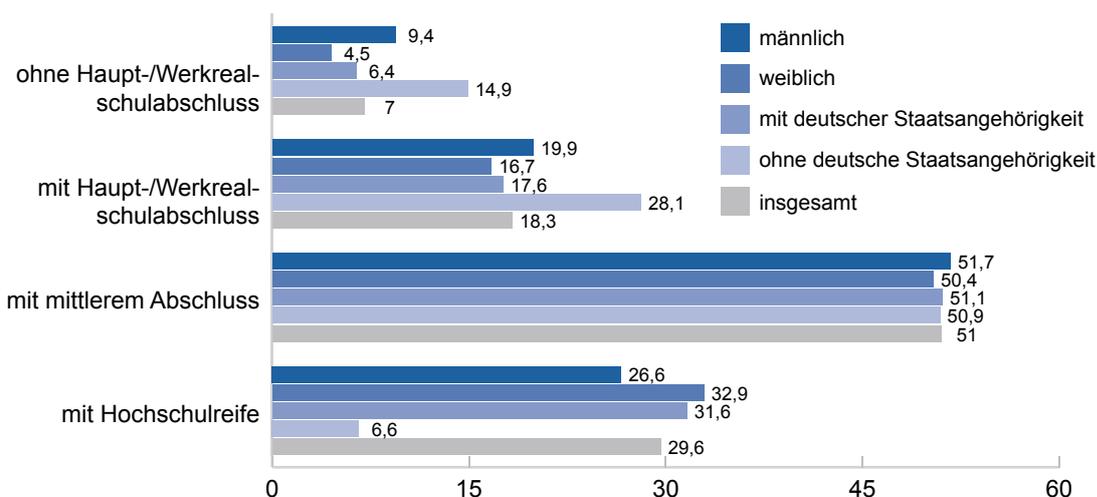


\* Anteile an durchschnittlichen Altersjahrgängen Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg, 2017

Eine differenzierte Betrachtung und Hinweise auf Auffälligkeiten im Landkreis Sigmaringen ermöglicht die folgende Darstellung in Kombination mit der obigen Tabelle. Im Landkreis Sigmaringen ist der Anteil der männlichen Jugendlichen, die die Schule ohne Hauptschulabschluss verlassen, mit 9,4% doppelt so hoch als der Anteil der weiblichen Jugendlichen (4,5%). Landesweit besteht ebenfalls ein Unterschied bezüglich der Geschlechter, dieser ist jedoch mit 5,9% bei den männlichen und 4,1% bei den weiblichen Jugendlichen nicht so groß.

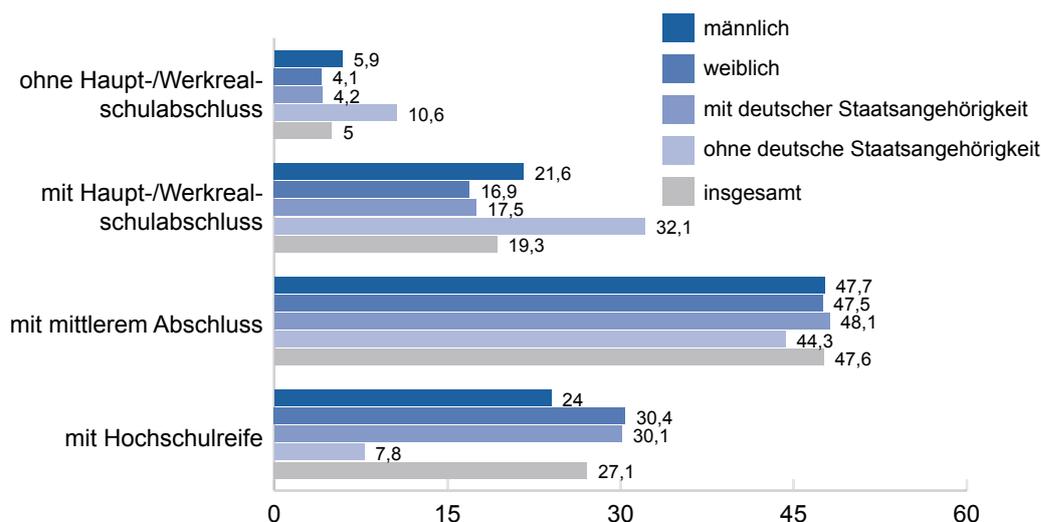
Jugendliche ohne deutsche Staatsbürgerschaft verlassen die Schule in gesamt Baden-Württemberg um 6,4 Prozentpunkte häufiger ohne Hauptschulabschluss als Jugendliche mit deutscher Staatsangehörigkeit. Im Landkreis liegt die Differenz bei 8,5 Prozentpunkten. Betrachtet man die jeweiligen Anteile bei den Schulabgängerinnen und Schulabgängern mit Hauptschulabschluss, zeigt sich ein sehr ähnliches Bild. Bei den Abgängen mit mittlerem Abschluss sind diese Differenzen weitgehend abgeschwächt. Beim Gymnasium verkehren sich diese Differenzen hingegen in ihr Gegenteil. Mit nur 6,6% ist der Anteil unter den Jugendlichen ohne deutsche Staatsangehörigkeit, die die allgemeinbildende Schule mit Abitur verlassen, deutlich (um 25 Prozentpunkte) geringer als bei Jugendlichen mit deutscher Staatsangehörigkeit. Landesweit liegt dieser Unterschied bei 22,3 Prozentpunkten. Es muss jedoch berücksichtigt werden, dass im Landkreis Sigmaringen im Schuljahr 2013/14 lediglich insgesamt 115 Schulabgängerinnen und Schulabgänger ohne deutsche Staatsangehörigkeit gezählt wurden, das waren 6,6% aller Abgänge.

### Schulabgangsquote nach dem Verfahren mit durchschnittlichen Altersjahrgängen an allgemeinbildenden Schulen im Landkreis Sigmaringen 2013/14



Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg, 2017

### Schulabgangsquote nach dem Verfahren mit durchschnittlichen Altersjahrgängen an allgemeinbildenden Schulen in Baden-Württemberg in 2013/14



Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg, 2017

## C 9 Förderung von Kindern mit Anspruch auf ein sonderpädagogisches Bildungsangebot

Kinder und Jugendliche, für die vom Staatlichen Schulamt ein Anspruch auf ein sonderpädagogisches Bildungsangebot festgestellt wurde, können entweder ein Sonderpädagogisches Bildungs- und Beratungszentrum (vormals Sonderschule) oder im Wege der inklusiven Beschulung eine allgemeine Schule besuchen. Auch in den SBBZ wird zum Teil das gemeinsame Lernen in einer kooperativen Organisationsform mit allgemeinen Schulen angeboten. In den folgenden Abschnitten werden die unterschiedlichen Formen der Beschulung von Kindern mit Behinderung im Landkreis Sigmaringen dargestellt.

## C 9.1 Förderung in Sonderpädagogischen Bildungs- und Beratungszentren

Mit den Änderungen des Schulgesetzes zum Schuljahr 2015/16 wurde die Pflicht zum Besuch einer Sonderschule in eine allgemeine Schulpflicht aller Kinder geändert. Es wird nicht mehr von „sonderschulpflichtigen Kindern“ gesprochen, sondern von „Schülerinnen und Schülern mit Anspruch auf ein sonderpädagogisches Bildungsangebot“. Die Erziehungsberechtigten können wählen, an welchem Lernort dieser Anspruch für ihr Kind umgesetzt wird: In einem Sonderpädagogischen Bildungs- und Beratungszentrum oder in einer allgemeinen Schule in einem inklusiven Bildungsangebot.

Die bisherigen Sonderschulen heißen nun „Sonderpädagogische Bildungs- und Beratungszentren (SBBZ)“ mit folgenden Förderschwerpunkten:

- Lernen
- Sprache
- emotionale und soziale Entwicklung
- Sehen
- Hören
- geistige Entwicklung
- körperliche und motorische Entwicklung
- Schülerinnen und Schüler in längerer Krankenhausbehandlung

Die Standorte und Schülerzahlen der Sonderpädagogischen Bildungs- und Beratungszentren – diese gehören ebenfalls zu den allgemeinbildenden Schulen – im Landkreis Sigmaringen sind zwar bereits zu Beginn des Kapitels C dargestellt worden. Die Aufzählung wird hier jedoch nochmals detailliert wiederholt und mit der Trägerschaft der Schule ergänzt.

### Standorte, Trägerschaft und Schülerzahl der Sonderpädagogischen Bildungs- und Beratungszentren (SBBZ) im Landkreis Sigmaringen im Schuljahr 2016/17

SBBZ	Schülerzahl	Träger
Erich-Kästner-Schule Bad Saulgau	0 <sup>1</sup>	jeweilige Kommune
Laucherttalschule Gammertingen	21	
Astrid-Lindgren-Schule Mengen	36	
SBBZ Meßkirch	32	
Kasimir-Walchner-Schule Pfullendorf	69	
Luise-Leininger-Schule Sigmaringen	68	
SBBZ Stetten a.k.M.	0 <sup>1</sup>	
Aicher-Scholl-Schule Bad Saulgau	62	Landkreis Sigmaringen
Fidelisschule Sigmaringen	89	Landkreis Sigmaringen
Schule für geistige Entwicklung Gammertingen (SBBZ Mariaberg)	54	Mariaberg e.V.
SBBZ mit Förderschwerpunkt geistige Entwicklung, Berufsschulstufe, Herdwangen-Schönach	21	Lebens- und Arbeitsgemeinschaft Lautenbach e.V.
Sebastian-Ott-Schule Sigmaringen	51	Erzbischöfliches Kinderheim Haus Nazareth
Schule für emotionale und soziale Entwicklung / Lernen, Gammertingen (SBBZ Mariaberg)	32	Mariaberg e.V.
SBBZ für Sprache Sigmaringen (Lassbergschule)	36	Die Zieglerschen
SBBZ für körperliche und motorische Entwicklung Sigmaringen (Lassbergschule)	44	Körperbehindertenzentrum Ravensburg
Schule für körperliche Entwicklung Gammertingen (SBBZ Mariaberg)	57	Mariaberg e.V.
Schule für Schüler in längerer Krankenhausbehandlung Gammertingen (SBBZ Mariaberg)	51 <sup>2</sup>	Mariaberg e.V.
gesamt	723	

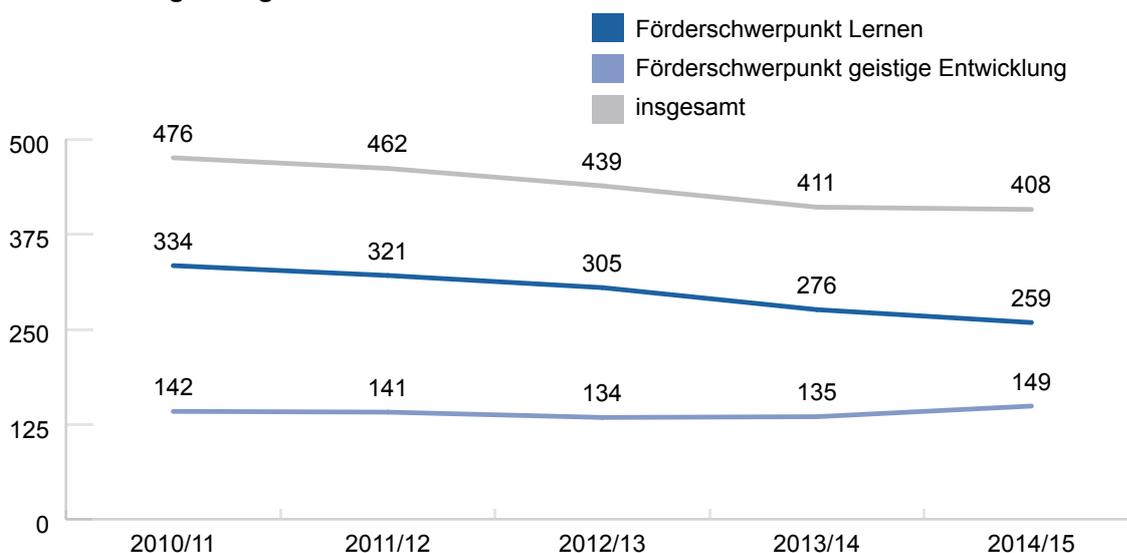
<sup>1</sup>alle Schülerinnen und Schüler inklusiv beschult

<sup>2</sup>durchschnittliche Schülerzahl

Quelle: Staatliches Schulamt Albstadt, 2017

Aus den oben genannten Schülerzahlen an den jeweiligen SBBZ ergibt sich bereits, dass bei der Gesamtzahl der Schülerinnen und Schüler mit Anspruch auf ein sonderpädagogisches Bildungsangebot der Förderschwerpunkt Lernen deutlich überwiegt, gefolgt vom Förderschwerpunkt geistige Entwicklung. Die Entwicklung der Schülerzahlen dieser beiden größten Gruppen im Zeitverlauf zeigt die folgende Abbildung. Demnach sinkt die Gesamtzahl der Schülerinnen und Schüler dieser beiden Förderschwerpunkte an den SBBZ des Landkreises Sigmaringen dank des Rückgangs beim Förderschwerpunkt Lernen. Dieser Rückgang der Schülerzahlen an den SBBZ mit Förderschwerpunkt Lernen lässt sich durch die steigende Zahl inklusiver Bildungsangebote im Förderschwerpunkt Lernen an allgemeinen Schulen erklären. Dies wird im später folgenden Abschnitt zur inklusiven Beschulung ebenfalls deutlich werden: Der größte Teil der Schülerinnen und Schüler, die inklusiv beschult und von einem SBBZ betreut werden, sind diesem Förderschwerpunkt zuzuordnen.

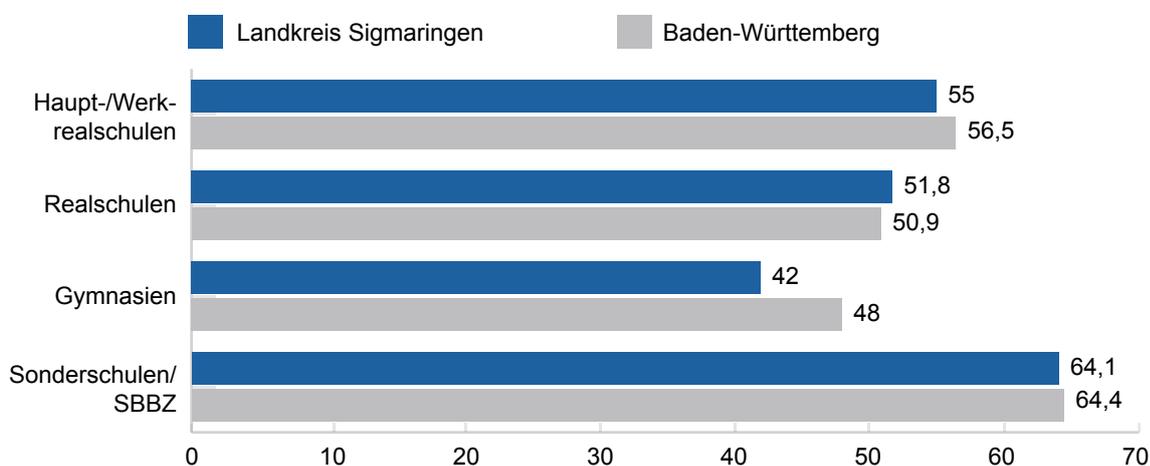
### Schülerinnen und Schüler an SBBZ (ehemalige Sonderschulen) nach Förderschwerpunkten im Landkreis Sigmaringen seit 2010/11



Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg, 2017

Bereits bei der Betrachtung der Schulabschlüsse sowie im Kapitel „frühkindliche Bildung“ gab es Hinweise darauf, dass im Landkreis Sigmaringen mehr Jungen als Mädchen besonderer Förderung bedürfen und einen Schulkindergarten oder ein SBBZ besuchen. Dies wird durch das folgende Diagramm untermauert. Der Anteil der Jungen in den SBBZ beträgt 64,1%. Allerdings sind die Zahlen – zumindest was die Beschulung an SBBZ (früher Sonderschulen) anbelangt – fast identisch mit dem Landesdurchschnitt.

### Anteil männlicher Schüler nach Schulart im Landkreis Sigmaringen im Schuljahr 2014/15



Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg, 2017

## C 9.2 Gemeinsamer Unterricht in Kooperativen Organisationsformen

Bei den Kooperativen Organisationsformen (ehemalige Außenklassen) an allgemeinen Schulen sind die Schülerinnen und Schüler formal Schüler des SBBZ. Die meisten SBBZ arbeiten mit allgemeinen Schulen direkt zusammen und ermöglichen das gemeinsame Lernen von Kindern mit und ohne sonderpädagogischen Förderbedarf. 53 Kinder nutzen im Schuljahr 2016/17 dieses Angebot. Nachfolgend sind diese Kooperationen für den Landkreis Sigmaringen dargestellt. Die Förderschwerpunkte konzentrieren sich hier auf die drei Bereiche Lernen, geistige Entwicklung sowie körperliche und motorische Entwicklung. Den größten Anteil mit 29 Kindern nimmt bei der Beschulung in Kooperativen Organisationsformen der Förderschwerpunkt geistige Entwicklung ein, gefolgt vom Förderschwerpunkt Lernen mit 13 Kindern.

### Beschulung in Kooperativen Organisationsformen im Zuständigkeitsbereich des Staatlichen Schulamts Albstadt im Landkreis Sigmaringen im Schuljahr 2016/17

SBBZ	Allgemeine Schule	Schüler	Förderschwerpunkt	Klassenstufe
Astrid-Lindgren-Schule Mengen	Ablachschule Mengen	5	Lernen	1-2
Aicher-Scholl-Schule Bad Saulgau	Berta-Hummel-Schule Bad Saulgau	5	geistige Entwicklung	1
Fidelisschule Sigmaringen	Sophie-Scholl-Schule Krauchenwies	6	geistige Entwicklung	5 und 7
Fidelisschule und Luise-Leininger-Schule Sigmaringen	Grundschule Laiz	9	geistige Entwicklung / Lernen	4
Fidelisschule Sigmaringen	Sophie-Scholl-Schule Hausen a. A.	7	geistige Entwicklung	1
Kasimir-Walchner-Schule Pfullendorf	Grundschule Am Härle Pfullendorf	4	Lernen	1-2, 3, 4
Lassbergsschule KBZO Sigmaringen	Bilharzschule Sigmaringen	1	körperliche und motorische / geistige Entwicklung	4
Mariaberg Gammertingen	Grundschule Mägerkingen	8	körperliche und motorische / geistige / emotionale und soziale Entwicklung	1-2
Mariaberg Gammertingen	Grundschule Gammertingen-Feldhausen	8	körperliche und motorische / geistige Entwicklung	1-2
gesamt		53		

Quelle: Staatliches Schulamt Albstadt, 2017

## C 9.3 Inklusive Beschulung

Nach § 15 Schulgesetz für Baden-Württemberg ist die Erziehung, Bildung und Ausbildung von Schülerinnen und Schülern mit dem Anspruch auf ein sonderpädagogisches Beratungs-, Unterstützungs- und Bildungsangebot Aufgabe aller Schulen.

Wenn die Eltern eines Kindes mit Anspruch auf ein sonderpädagogisches Bildungsangebot im Rahmen ihres Elternwahlrechts den Besuch einer allgemeinen Schule anmelden, führt das Schulamt eine Schulangebotsplanung durch und organisiert eine Bildungswegekonferenz. An der Bildungswegekonferenz nehmen die Eltern, die Schulaufsicht, die allgemeine Schule, das zuständige SBBZ und die betroffenen Kostenträger teil. Anschließend wird den Eltern ein Bildungsangebot an einer allgemeinen Schule vorgeschlagen.

Es ist das erklärte Ziel der Schulaufsicht, auf die Wünsche der Eltern einzugehen. Jedoch besteht nur ein bedingter Anspruch auf die inklusive Beschulung an jeder beliebigen allgemeinen Schule. Die Erziehungsberechtigten haben beim Wunsch nach inklusiver Beschulung prinzipiell keinen Anspruch auf einen bestimmten Lernort. Es kann also sein, dass das Staatliche Schulamt dem Kind kein Angebot in der Schule vor Ort machen kann, aber ein inklusives Angebot an einer Schule in zumutbarer Entfernung

bietet. Aus verschiedenen Gründen werden inklusive Bildungsangebote in einer „gruppenbezogenen Lösung“ angestrebt, d.h., dass mehrere Kinder mit Anspruch auf ein sonderpädagogisches Bildungsangebot gemeinsam in einer Klasse sind. Eine Ausnahme bleibt die „Einzelinklusion“ (nur ein Kind mit einem sonderpädagogischen Bildungsanspruch ist „inklusiv“ in der Klasse).

Zudem können ab dem Schuljahr 2015/16 auch Kinder und Jugendliche ohne Anspruch auf ein sonderpädagogisches Bildungsangebot ein SBBZ besuchen. Man spricht hier von einer „umgekehrten Inklusion“. Allerdings ist im Landkreis Sigmaringen kein solcher Fall bekannt.

### Verfahren zur Schulangebotsplanung des Staatlichen Schulamts Albstadt bei Elternwunsch auf inklusiven Schulbesuch



Quelle: Staatliches Schulamt Albstadt, 2017

Die inklusiv beschulten Kinder werden je nach festgestelltem Bildungsanspruch zielgleich oder zieldifferent unterrichtet. Zielgleicher Unterricht bedeutet, dass die Kinder einem Bildungsgang der allgemeinen Schule folgen können. Beim zieldifferenten Unterricht können die Bildungsziele und Leistungsanforderungen von den allgemeinen Regelungen der Schule abweichen. Diese Möglichkeit besteht jedoch nicht für die gymnasiale Oberstufe sowie für Bildungsgänge beruflicher Schulen in der Sekundarstufe II. Statt des bisherigen Sonderschulzeugnisses erhalten Kinder mit Anspruch auf sonderpädagogische Bildung, die zieldifferent unterrichtet werden, ein Zeugnis der allgemeinen Schule mit Bemerkung.

Im Landkreis Sigmaringen findet im Schuljahr 2016/17 an zehn Schulen inklusive Beschulung statt. Insgesamt 63 Kinder und Jugendliche mit Anspruch auf ein sonderpädagogisches Bildungsangebot können in einer allgemeinen Schule inklusiv unterrichtet werden. 97% davon sind dem Förderschwerpunkt Lernen zugeordnet. 43% der inklusiv beschulten Schülerinnen und Schüler besuchen eine Grundschule, 24% die Sekundarstufe einer Gemeinschaftsschule und 33% eine Werkrealschule. In der nachfolgenden Tabelle ist neben den Schülerzahlen auch jeweils dargestellt, durch welches Sonderpädagogische Bildungs- und Beratungszentrum die notwendige zusätzliche sonderpädagogische Förderung abgedeckt wird.

### Inklusive Beschulung im Landkreis Sigmaringen 2016/17

Schule	Grundstufe	Sekundarstufe	gesamt	Förderschwerpunkt
Bilharzschule Sigmaringen	2	3	5	Lernen
Geschwister-Scholl-Schule Sigmaringen	1		1	körperliche und motorische Entwicklung
Schulzentrum Stetten a. k. M.	7	4	11	Lernen
Lauchertalschule Gammertingen		8	8	Lernen
Wildensteinschule Leibertingen	2		2	Lernen
Sonnenlугerschule Mengen		11	11	Lernen / Sprache
Grundschule Am Härle Pfullendorf	1		1	Sprache
Brechenmacherschule Bad Saulgau		10	10	Lernen
Berta-Hummel-Schule Bad Saulgau	13		13	Lernen
Grundschule Wald	1		1	Lernen
gesamt	27	36	63	

Quelle: Staatliches Schulamt Albstadt, 2017

In der Gesamtschau des Schuljahres 2016/17 werden von insgesamt 839 (Schul-)Kindern mit Anspruch auf sonderpädagogische Förderung 723 (86%) ausschließlich an einem SBBZ, 53 (6%) in einer kooperativen Organisationsform und 63 (7,5%) inklusiv beschult. Es stellt sich die Frage, wie weit damit die inklusive Beschulung im Landkreis Sigmaringen entwickelt ist. Vergleichsdaten aus anderen Landkreisen oder aus Baden-Württemberg liegen einerseits für das aktuelle Schuljahr nicht vor, andererseits macht es wenig Sinn, ältere Daten zu vergleichen, da die inklusive Beschulung erst mit der Änderung des Schulgesetzes und auch mit der Einrichtung von Gemeinschaftsschulen stark weiterentwickelt wurde. Daher kann vermutet werden, dass der Anteil der inklusiven Beschulung von derzeit 7,5% noch deutlich steigen wird.

Einen weiteren Anhaltspunkt, wie sich die inklusive Beschulung entwickeln kann, gibt ein Blick in den Nachbarlandkreis Ravensburg. Dort ist die Anzahl der Inklusionsschüler von 35 im Schuljahr 2013/14 auf 193 im Schuljahr 2015/16 angestiegen, im Schuljahr 2016/17 wurde eine Zahl von 241 erwartet.

(Quelle: Bildungsbericht Ravensburg, 2016)

## C 10 Sprachförderung an allgemeinbildenden Schulen

### Sprachförderung für Kinder mit und ohne Migrationshintergrund in VKL-Klassen

Die Vermittlung von deutschen Sprachkenntnissen bildet eine wichtige Grundlage für die gesellschaftliche Integration der Schülerinnen und Schüler und ihrer Familien. Für Kinder, die besondere Förderung beim Erwerb der deutschen Sprache benötigen, sind im ganzen Landkreis Vorbereitungsklassen (VKL) eingerichtet.

Diese befinden sich vorwiegend an Grundschulen und Werkrealschulen, mittlerweile ist auch eine Realschule beteiligt. Mit Stand Januar 2017 werden dort 163 Schülerinnen und Schüler, davon 73 an einer Grundschule, 86 an einer Werkrealschule und 4 an einer Realschule in neun Klassen und zwei Gruppen beschult.

Eine Statistik nach Nationalität wird nicht geführt. Nach Einschätzung des Staatlichen Schulamts kommen die meisten Schülerinnen und Schüler der VKL-Klassen aus dem europäischen Ausland, weniger als ein Drittel sind Kinder aus Flüchtlingsfamilien.

### Vorbereitungsklassen (VKL) im Landkreis Sigmaringen im Schuljahr 2016/17, Stand 01/2017

	Schulart	Klassen	Schüler
Berta-Hummel-Schule Bad Saulgau	GS	1	17
Brechenmacherschule Bad Saulgau	WRS	1	10
Laucherttschule Gammertingen	GS	1	11 GS
	WRS	1	15 WRS
Wildensteinschule Leibertingen	GS	1 Gruppe	4
Realschule Mengen	RS	0	4
Sonnenlugerschule Mengen	WRS	1	21
Conradin-Kreutzer-Schule Meßkirch	WRS	1	16
Sechslindenschule Pfullendorf	WRS	1	24
Grundschule Laiz, Sigmaringen	GS	1	10
Geschwister-Scholl-Schule Sigmaringen	GS	1	24
Donau-Lauchert-Grundschule Sigmaringendorf	GS	1 Gruppe	7
Insgesamt: 163 SuS, davon	GS		73
	Sek I		90

Quelle: Staatliches Schulamt Albstadt, 2017

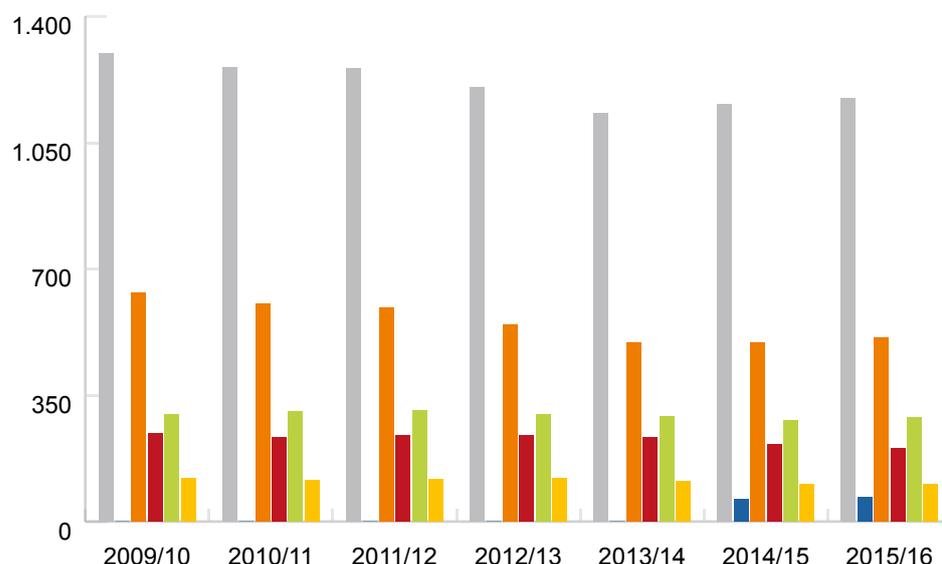
## Hausaufgaben-, Sprach- und Lernhilfe (HSL)

Neben der Sprachförderung im Unterricht – sei es alltagsintegriert, durch besondere Förderstunden oder im Rahmen der im obigen Abschnitt beschriebenen VKL-Klassen – können zusätzliche außerschulische schulbegleitende Fördermaßnahmen durch das Kultusministerium im Rahmen der Hausaufgaben-, Sprach- und Lernhilfe (HSL) bezuschusst werden. Den geförderten Schülerinnen und Schülern soll durch diese Maßnahmen die Integration in das deutsche Schul- und Bildungssystem sowie das Einüben sozialen Verhaltens ermöglicht beziehungsweise erleichtert werden. Die sonstigen Bemühungen um die sprachförderbedürftigen Schülerinnen und Schüler in der Schule sollen sinnvoll ergänzt werden. Wie eine Umfrage des Staatlichen Schulamtes Albstadt ergab, nutzten im Schuljahr 2015/16 lediglich sechs Grundschulen im Landkreis Sigmaringen diese Förderung.

## C 11 Lehrkräfte an allgemeinbildenden Schulen

Die Unterrichtsqualität an den Schulen hängt nicht zuletzt von der Versorgung mit fachlich qualifizierten Lehrkräften ab. Vermehrt wird in den letzten Jahren in Baden-Württemberg über einen Mangel an pädagogischen Fachkräften berichtet, auch im Kapitel über die frühkindliche Bildung war davon bereits die Rede. An dieser Stelle soll die Situation an den allgemeinbildenden Schulen im Landkreis Sigmaringen unter die Lupe genommen werden. Die verfügbaren statistischen Daten beziehen sich auf die Anzahl der Lehrkräfte an den öffentlichen allgemeinbildenden Schulen. Das folgende Diagramm stellt die entsprechenden Stellen für Lehrkräfte (Vollzeitäquivalente) im Zeitverlauf seit dem Schuljahr 2009/10 dar. Nach einem Rückgang der Gesamtzahl bis 2013/14 ist wieder ein leichter Anstieg sichtbar.

### Ausstattung mit Lehrkräften an öffentlichen allgemeinbildenden Schulen im Landkreis Sigmaringen seit 2009/10



	insgesamt	2009/10	2010/11	2011/12	2012/13	2013/14	2014/15	2015/16
	insgesamt	1297	1260	1258	1203	1132	1157	1174
	Gemeinschaftsschulen	0	0	0	0	0	62	68
	Grund- und Werkrealschulen	635	605	594	546	495	496	510
	Realschulen	245	234	238	239	233	215	203
	Gymnasien	297	305	309	297	292	280	288
	SBBZ (bis 2014/15 Sonderschulen)	120	116	117	121	112	104	105

Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg, 2017

Die Anzahl der Lehrkräfte korreliert selbstverständlich mit der Schülerzahl. Eine Darstellung wie im obigen Schaubild sagt kaum etwas über die Unterrichtsversorgung im Pflicht- und Zusatzbereich an den jeweiligen Schularten aus. Das Staatliche Schulamt Albstadt beklagt jedoch eine zunehmende Mangelsituation an den Grund- und Werkrealschulen, Realschulen, Gemeinschaftsschulen und SBBZ. Sorge bereitet die sich problematisch entwickelnde Anzahl von Deputatsstunden, die an den jeweiligen Schulen ersetzt werden müssen. Vor allem die anfallenden Mutterschutz- und Erziehungszeiten, der vermehrte Eintritt von Lehrkräften in den Vorruhestand und die durch Krankheit bedingten Ausfallzeiten können nicht mehr im gewünschten Maße kompensiert werden und verschärfen die Unterrichtssituation zunehmend. Der Mangel an Lehrkräften ist in Baden-Württemberg insgesamt zu beobachten, wird aber im ländlichen Raum verstärkt wahrgenommen, da die dortigen Stellenangebote vor allem von jungen Lehrkräften nicht stark nachgefragt werden. Um hier gegenzusteuern, versucht das Staatliche Schulamt zum Teil auf bereits pensionierte Lehrkräfte zurückzugreifen oder Teildeputate anzuheben. Jedoch wird befürchtet, dass auf diesem Weg weder ein qualitativer noch ein quantitativer Ausgleich geschaffen werden kann. Auch wird befürchtet, dass die Anzahl der Bewerbungen von Junglehrerinnen und Junglehrern weiterhin nicht ausreichen wird, um mittelfristig in diesem Bereich Entlastung zu erzielen.

Die Lehrerversorgung der VKL-Klassen ist durch die Einstellung von so genannten „Nichterfüllern“, d.h. pädagogische Kräfte ohne Lehramtsprüfungen aber mit einem Berufsbild, das einen pädagogischen Hintergrund (Erzieher/in, Logopäde/in, ...) besitzt, gesichert. Laut Staatl. Schulamt Albstadt kann durch diese Vorgehensweise verhindert werden, dass regulärer Unterricht zugunsten von Sprachunterricht zurückgefahren werden muss.

## **C 12 Zusätzliche Bildungsangebote für Schülerinnen und Schüler der allgemeinbildenden Schulen**

### **Förderung im MINT-Bereich (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft und Technik): Schülerforschungszentrum (SFZ) in Bad Saulgau**

Das Schülerforschungszentrum (SFZ) am Standort Bad Saulgau ist ein kostenfreies Angebot für mathematisch-naturwissenschaftlich-technisch interessierte Schülerinnen und Schüler. Jedes Schuljahr gibt es ein neues umfangreiches Kursangebot, aber auch Einzelprojekte etwa zur Teilnahme an nationalen und internationalen Wettbewerben können mit Unterstützung von Experten entwickelt werden. Teilnehmen können Schülerinnen und Schüler aller Altersklassen, im Kursangebot können jedoch Empfehlungen zur jeweils geeigneten Altersgruppe entnommen werden. Im Schuljahr 2015/16 umfasste das Kursangebot in Bad Saulgau 22 Kurse unter anderem zu folgenden Themen: Geologie, Physik, Chemie, Biologie, Biotechnologie, Mathematik, Informatik, Robotics und Technik. Die Arbeit an Einzelprojekten ist jederzeit möglich. Das SFZ kann außerdem die Fahrtkosten von Schülerinnen und Schüler übernehmen. Finanziert wird das SFZ durch einen Trägerverein. Eine Vielzahl an Unternehmen, Vereinen und öffentlichen Institutionen unterstützen das SFZ.

Im Schuljahr 2015/16 zählte das SFZ Bad Saulgau 103 angemeldete Schülerinnen und Schüler und durchschnittlich 50 zusätzlich in unregelmäßigen Workshops und Einstiegskursen.

### **Begabtenförderung für Grundschul- und Vorschulkinder an den Hector-Kinderakademien Sigmaringen, Pfullendorf und Bad Saulgau**

Im Landkreis Sigmaringen und in ganz Baden-Württemberg haben hochbegabte und besonders begabte Grundschul- und Vorschulkinder die Möglichkeit, in einer der Hector-Kinderakademien ein umfangreiches Kursangebot zu nutzen. Dieses Angebot wird durch eine Zusammenarbeit des Kultusministeriums und der Kommunen finanziert, die Teilnahme ist für die Kinder bis auf Materialkosten kostenlos.

Ca. 60% der Kurse befassen sich mit Themen aus dem MINT-Bereich (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft, Technik), doch auch Kurse zu anderen Themenfeldern wie bspw. Sprache, Literatur und Kunst werden angeboten. Im Landkreis Sigmaringen gibt es dieses Angebot in Bad Saulgau, Pfullendorf und Sigmaringen.

## Kursangebot und Teilnahme an den Hector-Kinderakademien im Landkreis Sigmaringen im Schuljahr 2015/16 (bzw. 2014/15 für Pfullendorf)

Standort	Anzahl ...		
	angebotene Kurse	teilnehmende Grundschulkinder	teilnehmende Vorschulkinder
Bad Saulgau	89	200	40
Pfullendorf (2014/15)	61	43	0
Sigmaringen	92	220	5
Landkreis Sigmaringen	242	463	45

Quelle: Kultusministerium Baden-Württemberg, Stand: Juni 2016

## C 13 Unterstützungssysteme an den Schulen

### Schulsozialarbeit an allgemeinbildenden Schulen

Die Schulsozialarbeit gehört inzwischen fest zur Konzeption fast aller allgemeinbildenden Schulen im Landkreis Sigmaringen. Bis 2012 förderte lediglich der Landkreis die Personalstellen für die Schulsozialarbeit. Seitdem zusätzlich auch das Land in die Förderung eingestiegen ist, wurden die Stellen in den einzelnen Kommunen deutlich ausgebaut. Die nachfolgende Tabelle stellt die aktuellen Einsatzorte der Schulsozialarbeit nach Kommunen sowie den entsprechenden Stellenumfang dar.

### Stellen der Schulsozialarbeit in den Gemeinden des Landkreises Sigmaringen im Schuljahr 2016/17

Gemeinde	Stellen
Bad Saulgau	2,55
Gammertingen	1,00
Herbertingen	1,00
Krauchenwies	0,72
Leibertingen	0,50
Mengen	2,00
Meßkirch	2,00
Ostrach	1,00
Pfullendorf	3,20
Sauldorf	0,50
Sigmaringen	3,50
Stetten a.k.M.	1,00
Wald	0,50
Sonderpädagogische Bildungs- und Beratungszentren in Trägerschaft des Landkreises	1,00
gesamt	20,47

Quelle: Landkreis Sigmaringen, Fachbereich Jugend, 2017 ohne Stellen an privaten allgemeinbildenden Schulen

Insgesamt werden an den öffentlichen allgemeinbildenden Schulen im Landkreis Sigmaringen 20,47 volle Stellen für die Schulsozialarbeit von Land und Landkreis gefördert. Davon entfallen gut ein Viertel auf reine Grundschulen und 10% auf Gymnasien. Dazu kommen 2,5 Stellen bei den beruflichen Schulen in Trägerschaft des Landkreises, die in der obigen Tabelle nicht aufgeführt sind. 2012 wurden noch insgesamt 15 Stellen gezählt.

## Schulpsychologische Beratungsstelle

Das schulpsychologische Unterstützungssystem ist an den Schulpsychologischen Beratungsstellen bei den staatlichen Schulämtern verortet und wurde in den vergangenen Jahren deutlich ausgebaut. Die an den Schulpsychologischen Beratungsstellen tätigen Schulpsychologinnen und Schulpsychologen

- unterstützen mit psychologisch-pädagogischen Beratungsmethoden Schülerinnen und Schüler, die wegen Lern- und Arbeitsschwierigkeiten sowie auf Grund von Beeinträchtigungen im sozialen, emotionalen oder Verhaltensbereich Schwierigkeiten in der Schule haben und beraten hierzu alle am Schulleben Beteiligten;
- sind zuständig für die Aus- und Fortbildung und Supervision der Beratungslehrerinnen und Beratungslehrer;
- unterstützen die Kriseninterventionsteams der Regierungspräsidien bei der Bewältigung schulischer Krisenlagen;
- unterstützen Lehrkräfte und Schulaufsicht bei psychologisch-pädagogischen Fragestellungen;
- beraten und unterstützen bei der Bewältigung innerschulischer Konflikte;
- wirken mit in der Lehrerfortbildung, Lehrerberatung und in der Schulentwicklung.

*(Quelle: Kultusportal Baden-Württemberg, 2017)*

Beim Staatlichen Schulamt Albstadt (zuständig für die Landkreise Zollernalb und Sigmaringen) beraten derzeit sechs Schulpsychologinnen und -psychologen und zwei Beratungslehrerinnen mit insgesamt 5,5 Personalstellen. Auf jeden Schulpsychologen bzw. jede Schulpsychologin kommen rechnerisch 7.700 Schülerinnen und Schüler. Bei den 27 im Landkreis Sigmaringen tätigen Beratungslehrkräften, die mit einem Deputat von zwei bis fünf Lehrerwochenstunden in dieser Funktion tätig sind, liegt dieses Verhältnis bei etwa 1:610. Im aktuell abgeschlossenen Ausbildungskurs 2015 - 2017 wurden 13 Beratungslehrkräfte neu ausgebildet. Sieben dieser Beratungslehrkräfte nahmen im Februar 2017 ihre Tätigkeit im Landkreis Sigmaringen auf.

Die allgemeinbildenden Schulen in Baden-Württemberg erfuhren in den letzten Jahren eine Vielzahl an Veränderungen. Seit dem Schuljahr 2014/15 sind die Regelungen zur regionalen Schulentwicklung in Kraft, die Sonderschulpflicht wurde abgeschafft, die Ganztagesbetreuung und die inklusive Beschulung werden ausgebaut, und mit dem Schuljahr 2016/17 treten die neuen Bildungspläne stufenweise in Kraft.

Das schulische Angebot im Landkreis Sigmaringen hat sich verändert, jedoch ist die Gesamtzahl der Schulen seit der Veröffentlichung des ersten Bildungsberichts gleich geblieben. Das Schulangebot der allgemeinbildenden Schulen ist im Landkreis Sigmaringen gut ausgebaut. Es gibt eine flächendeckende Versorgung, jeder Abschluss kann in zumutbarer Entfernung erreicht werden. Allerdings bereitet der Rückgang der Schülerzahlen Sorge. Dieser kann in Zukunft Auswirkungen auf das flächendeckende Angebot haben. Es gibt im Landkreis Sigmaringen mehrere kleine Grundschulen mit sehr kleinen Schülerzahlen, die womöglich nicht auf Dauer gehalten werden können. Auch die Werkrealschulen sind nicht alle stabil.

Das Ganztagsangebot ist zwar weiterentwickelt worden, jedoch gibt es noch kein flächendeckendes Angebot für die Primarstufe und die Sekundarstufe I. Der Ausbaustand ist bei den weiterführenden Schulen wesentlich günstiger als bei den Grundschulen. Jede fünfte Grundschule im Landkreis Sigmaringen ist eine Ganztagschule. Dieser Anteil ist weit entfernt vom angestrebten Ziel: Landesweit ist bis 2023 ein Ausbau von 70% vorgesehen.

Im Schuljahr 2015/16 besuchten insgesamt 14.230 Schülerinnen und Schüler die allgemeinbildenden Schulen im Landkreis Sigmaringen, das sind 4.722 weniger als noch zehn Jahre zuvor. Die Grundschulen und Werkrealschulen sind von diesem Rückgang am stärksten betroffen.

Der Anteil der Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergrund beträgt insgesamt 14,6%, dieser Prozentsatz ist deutlich geringer als im Land (21,6%). Den höchsten Anteil verzeichnen die Haupt- und Werkrealschulen.

Während Nachbarlandkreise im Schuljahr 2016/17 teilweise steigende Einschulungszahlen verzeichnen können, ging die Zahl der Erstklässler im Landkreis Sigmaringen erneut zurück. Ein Schülerjahrgang in der ersten Klasse betrug im Schuljahr 2005/06 noch 1.596, im Schuljahr 2016/17 nur noch 1.085 Schülerinnen und Schüler.

Noch 2008/09 wurden im Landkreis Sigmaringen 14% der eigentlich schulpflichtigen Kinder vom Schulbesuch zurückgestellt bzw. spät eingeschult. Der Trend ist seither rückläufig, die Anteile der spät eingeschulten Kinder bewegen sich zwischen 7% und 9,5%. Hier kann von einer etwas besseren Situation im Landkreis Sigmaringen gegenüber dem gesamten Land gesprochen werden. Der Anteil der früh eingeschulten Kinder ist im Landkreis eher etwas niedriger als in Baden-Württemberg. Auffallend ist das Phänomen, dass doppelt so viele Mädchen früh eingeschult werden als Jungen. Umgekehrt wurden doppelt so viele Jungen spät eingeschult als Mädchen.

Das Übergangsverhalten von der Grundschule auf die weiterführende Schule weicht im Landkreis Sigmaringen gegenüber dem Land Baden-Württemberg ab. Die Übergangsquote auf das Gymnasium ist im Landkreis Sigmaringen deutlich kleiner als im Landesvergleich. Dies lässt vermuten, dass hierbei im Landkreis noch eine weitere Entwicklung stattfinden wird.

Im Schuljahr 2016/17 lag der Anteil an Kindern mit Migrationshintergrund, die nach der Grundschule auf die Werkrealschule wechselten, im Landkreis Sigmaringen bei 18%, landesweit lag der Anteil bei 9%. Beim Übergang von Kindern mit Migrationshintergrund auf das Gymnasium ergibt sich für ein Landkreis ein Anteil von 22,1%, für gesamt Baden-Württemberg 33%. Immerhin ist hier jedoch in den letzten Jahren eine positive Entwicklung im Landkreis Sigmaringen zu beobachten.

Die Zahl der Schülerinnen und Schüler mit einem festgestellten Anspruch auf ein sonderpädagogisches Bildungsangebot ist im Vergleich zu den vergangenen Jahren relativ konstant. Im Vergleich zu allgemeinen Schulen ist der Anteil der Jungen und der von Schülern mit Migrationshintergrund signifikant höher.

Im Landkreis Sigmaringen gibt es ein breites Bildungsangebot für Kinder mit sonderpädagogischem Förderbedarf an 14 Sonderpädagogischen Bildungs- und Beratungszentren. Gemeinsamer Unterricht von Kindern mit und ohne Behinderung findet vor allem in den Förderschwerpunkten „Lernen“ und „Geistige Entwicklung“ statt. Im Schuljahr 2016/17 werden von insgesamt 839 (Schul-)Kindern mit Anspruch auf sonderpädagogische Förderung 723 (86%) ausschließlich an einem SBBZ, 53 (6%) in einer kooperativen Organisationsform und 63 (7,5%) inklusiv beschult. Es kann vermutet werden, dass der Anteil der inklusiven Beschulung von derzeit 7,5% noch deutlich steigen wird.

Die Lehrerversorgung bereitet im Landkreis Sigmaringen zunehmend Sorge. Das Staatliche Schulamt Albstadt beklagt eine zunehmende Mangelsituation an den Grund- und Werkrealschulen, Realschulen, Gemeinschaftsschulen und SBBZ. Problematisch entwickelt sich die Anzahl von Deputatsstunden, die nicht mehr im gewünschten Maße kompensiert werden können und die Unterrichtssituation zunehmend verschärfen.

## Handlungsansätze

- Regionale Schulentwicklung
- Ausbau von Ganztagschulen in der Primarstufe
- Rückstellungen und späte Einschulung von Jungen
- Übergangsquoten von Kindern mit Migrationshintergrund
- Anteil der Jungen und der Kinder mit Migrationshintergrund bei festgestelltem Anspruch auf ein sonderpädagogisches Bildungsangebot
- inklusive Beschulung
- Gewinnung von Lehrkräften

# D Berufliche Bildung

Jugendliche, die die allgemeinbildende Schule verlassen, treten in der Regel entweder in eine duale Ausbildung oder in eine vollschulische Ausbildung ein, oder sie beginnen ein Studium an einer Hochschule. Neben den beiden erstgenannten Bildungswegen – duale Ausbildung und vollschulische Ausbildung – bietet das berufliche Schulsystem in Baden-Württemberg die Möglichkeit, einen Hauptschulabschluss, einen mittleren Bildungsabschluss oder eine Hochschulzugangsberechtigung zu erlangen. Darüber hinaus spielen die beruflichen Schulen eine wichtige Rolle bei der Berufsvorbereitung und Berufsgrundbildung, die den Jugendlichen eine Unterstützung am Übergang zwischen der allgemeinbildenden Schule und der (dualen oder vollschulischen) Ausbildung bietet.

In diesem Kapitel wird zunächst das Berufsbildungssystem in Baden-Württemberg erläutert, danach das berufliche Schulwesen im Landkreis Sigmaringen dargestellt und die Bildungswege der Jugendlichen im Landkreis zwischen der allgemeinbildenden Schule und dem Berufsabschluss betrachtet. Der Entwicklung der dualen Ausbildung gilt dabei ein Schwerpunkt.

## D 1 Bildungsgänge an beruflichen Schulen

Bevor auf die Bildungsangebote der beruflichen Schulen im Landkreis Sigmaringen eingegangen wird, sollen hier die Schularten systematisch im Überblick so dargestellt werden, dass vom angestrebten Bildungsziel her gedacht wird. Die Systematik richtet sich nach der integrierten Ausbildungsberichterstattung (iABE).

### Sektoren der integrierten Ausbildungsberichterstattung (iABE), die auf die beruflichen Schulen im Landkreis Sigmaringen zutreffen

Ziel	Erläuterung	Schularten, z.B.
Berufsausbildung (Dazu gehören auch die Bildungsgänge, die in späteren Abschnitten als „Schulberufssystem“ bezeichnet werden)	Diese Bildungsgänge führen zu einem anerkannten Berufsabschluss (duale Berufsausbildung und vollzeitschulische Bildungsgänge)	Berufsschulen (Teilzeit, duales System) Berufsschulen (Vollzeit) Ausbildung in Berufen des Gesundheits-, Erziehungs- und Sozialwesens
Übergangsbereich	Vermittlung beruflicher Grundkenntnisse oder weiterer allgemeinbildender Abschlüsse Berufliche Orientierung und Verbesserung der Chancen auf dem Ausbildungsstellenmarkt	Berufsfachschulen, die einen mittleren Abschluss vermitteln Berufsgrundbildende Programme mit Anrechenbarkeit Pflichtpraktika vor der Erzieherausbildung

Erwerb einer Hochschulzugangsberechtigung	Bildungsgänge der Sekundarstufe II, die den Erwerb einer Hochschulzugangsberechtigung zum Ziel haben und keine Berufsausbildung voraussetzen	Berufliche Gymnasien Bildungsgänge an Berufskollegs, die eine Hochschulzugangsberechtigung vermitteln
---	--	--

Quelle: Bildungsberichterstattung Baden-Württemberg 2015

Im Landkreis Sigmaringen konzentrieren sich die beruflichen Schulen im Wesentlichen auf die beiden Standorte Sigmaringen und Bad Saulgau. Von den insgesamt zehn beruflichen Schulen im Landkreis Sigmaringen liegen fünf in Trägerschaft des Landkreises. Nachfolgend sind die öffentlichen beruflichen Schulen mit ihren Bildungsgängen im Detail dargestellt. Die farblichen Absetzungen markieren die Zuordnung zu den Sektoren der integrierten Ausbildungsberichterstattung.

### Berufliche Schulen im Landkreis Sigmaringen in öffentlicher Trägerschaft im Schuljahr 2016/17

	Schulformen im Schuljahr 2016/17	Schüler 2016/17
Ludwig-Erhard-Schule Kaufmännische Schule Sigmaringen  Hohenzollernstraße 16 72488 Sigmaringen 07571 7409500 post@ks-sig.de www.ks-sig.de	Wirtschaftsgymnasium (Profile: Finanzmanagement, Wirtschaft) Zweijähriges Kaufmännisches Berufskolleg Fremdsprachen Kaufmännisches Berufskolleg I und II	761
	Zweijährige Berufsfachschule Wirtschaft und Verwaltung VABO Vorqualifizierung Arbeit und Beruf mit Schwerpunkt Erwerb Deutschkenntnisse	
	Berufsschule Teilzeit Wirtschaft und Verwaltung (Berufsfelder: Bankkaufmann/frau, Industriekaufmann/frau, Kaufmann/frau im Einzelhandel, Verkäufer/in, Automatenfachmann/frau)	
Bertha-Benz-Schule Gewerbliche, Ernährungs- und Sozialwissenschaftliche Schule Sigmaringen  In der Talwiese 18 72488 Sigmaringen 07571 7409100 sekretariat@bbs-sig.de www.bbs-sig.de	Ernährungswissenschaftliches Gymnasium Sozial- und Gesundheitswissenschaftliches Gymnasium (Profil: Sozialwissenschaft) Technisches Gymnasium (Profile: Informationstechnik, Mechatronik, Technik und Management)	1.678
	Einjährige Berufsfachschule (Profile: Bautechnik, Farbtechnik und Raumgestaltung, Metall Feinwerk- und Metallbautechnik, Elektrotechnik, Fahrzeugtechnik, Holztechnik) Zweijährige Berufsfachschule (Profile: Metalltechnik, Elektrotech- nik, Hauswirtschaft und Ernährung, Gesundheit und Pflege) Einjährige Berufsfachschule päd. Erprobung VAB Vorqualifizierung Arbeit und Beruf VABO Vorqualifizierung Arbeit und Beruf mit Schwerpunkt Erwerb Deutschkenntnisse	
	Berufsschule Teilzeit (Berufsfelder: Ernährung, Bautechnik, Elek- trotechnik, Fahrzeugtechnik, Farbtechnik, Holztechnik, Metall- technik, Agrarwirtschaft)	
	Berufsschule Vollzeit (Agrarwirtschaft)	
	Einjähriges Berufskolleg für Sozialpädagogik	
	Zweijähriges Berufskolleg für Sozialpädagogik	
Willi-Burth-Schule Gewerbliche Schule Bad Saulgau  Wuhrweg 36 88348 Bad Saulgau 07581 48602 mail@gbs-badsaulgau.de www.gbs-badsaulgau.de	Technisches Gymnasium (Profil: Mechatronik) Zweijähriges Berufskolleg Foto- und Medientechnik Einjähriges Berufskolleg zum Erwerb der Fachhochschulreife (gewerbl. Richtung) Technisches Berufskolleg I und II	840
	Einjährige Berufsfachschule (Profile: Elektrotechnik, Metall Fein- werk- und Metallbautechnik, Fahrzeugtechnik) Zweijährige Berufsfachschule Metalltechnik VAB Vorqualifizierung Arbeit und Beruf	
	Berufsschule Teilzeit (Berufsfelder: Drucktechnik, Elektrotechnik, Farbtechnik und Raumgestaltung, Fahrzeugtechnik, Körper- pflege, Metalltechnik) Fachschule für Maschinentechnik (Vollzeit und Teilzeit) Meisterschule für Raumausstattung	

Helene-Weber-Schule Kaufmännische und Sozialpflegerische Schule Bad Saulgau  Leopoldstr. 4 72488 Sigmaringen 07571 1020 info@ksp-badsaulgau.de www.ksp-badsaulgau.de	Wirtschaftsgymnasium (Profile: Wirtschaft und internationale Wirtschaft) Berufsoberschule Fachrichtung Sozialwesen Kaufmännisches Berufskolleg I und II Berufskolleg Gesundheit und Pflege I und II	756
	Zweijährige Berufsfachschule Wirtschaft und Verwaltung Zweijährige Berufsfachschule Hauswirtschaft und Ernährung VAB Vorqualifizierung Arbeit und Beruf	
	Berufsschule Teilzeit (Ausbildungsberufe: Industriekaufmann/ frau, Kaufmann/frau für Büromanagement, Kaufmann/frau im Groß- und Außenhandel, Kaufmann/frau im Einzelhandel, Ver- käufer/in) Dreijährige Berufsfachschule für Altenpflege Einjährige Berufsfachschule für Altenpflegehilfe Zweijährige Berufsfachschule für Sozialpflege	
Albert-Reis-Technikerschule Landwirtschaftliche Fach- schule  Winterlingerstraße 9 72488 Sigmaringen 07571 1028671 thomas.winter@lrasig.de www.technikerschule- sigmaringen.de	Fachschule für Technik, Fachrichtung Landwirtschaft	18
gesamt öffentlich		4.053

Quelle: Landratsamt Sigmaringen, 2017

Für die oben aufgeführten fünf öffentlichen beruflichen Schulen in Trägerschaft des Landkreises wurden aktuelle Schülerzahlen aus dem Schuljahr 2016/17 aufgeführt. Nachfolgend wird jedoch überwiegend mit den Schülerzahlen aus 2015/16 gearbeitet, da dieses der aktuellste statistische Stand ist und nur auf diese Weise Vergleiche mit Landes- und Regionaldaten möglich sind.

#### Berufliche Schulen im Landkreis Sigmaringen in sonstiger Trägerschaft

Schule	Schulformen im Schuljahr 2015/16	Schülerzahl 2015/16
Schule für Gesundheits- und Krankenpflege Pfullendorf Zum Eichberg 2/1, 88630 Pfullendorf 07552 252768 krankenschule@klksig.de	Schule für Gesundheits- und Krankenpflege (Träger: SRH Kliniken Landkreis Sigmaringen)	87

#### Berufliche Schulen im Landkreis Sigmaringen in privater Trägerschaft

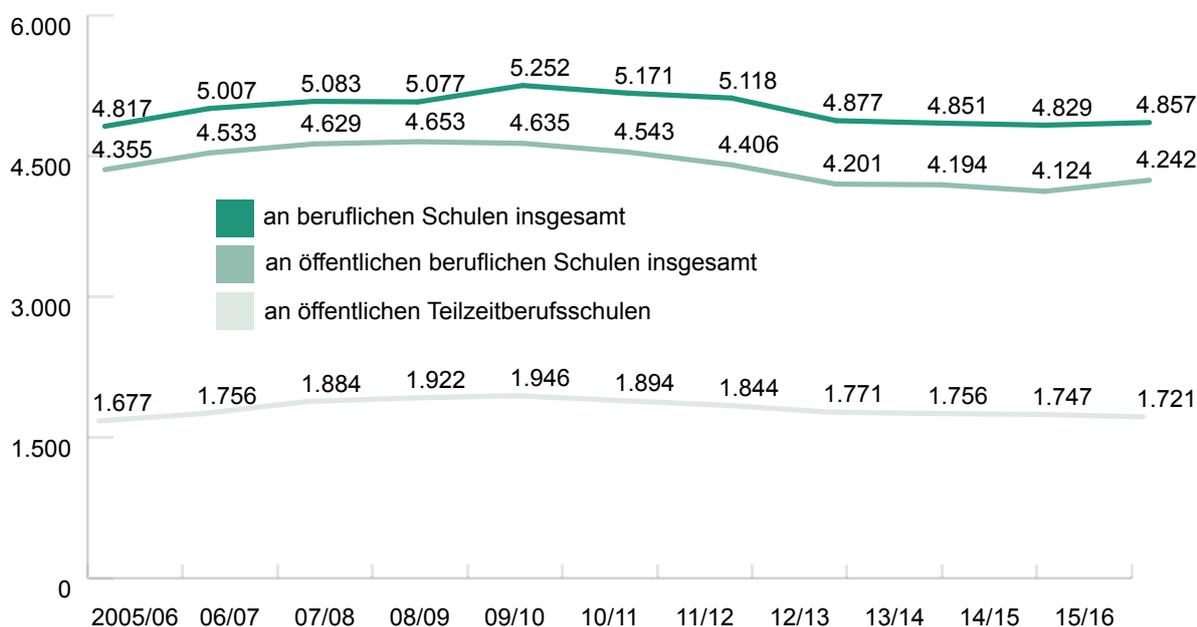
Schule	Schulformen im Schuljahr 2015/16	Schülerzahl 2015/16
Akademie für Gesundheit und Soziales Sigmaringen Schulstraße 9, 72488 Sigmaringen 07571 6458063	Fachschule für Altenpflege (Träger: Vinzenz v. Paul gGmbH; Mariaberg e.V.; Die Zieglerischen e.V.)	52
Karl-Georg-Haldenwang-Berufsschule Gammertingen und Sigmaringen Oberer Torackerweg 9, 72501 Gammertingen 07124 923216, l.heiner@mariaberg.de	Sonderberufsschule (Träger: Mariaberg e.V.)	177
Gotthilf-Vöhringer-Schule Diakonisches Institut für Soziale Berufe Mariaberg Oberer Torackerweg 3, 72501 Gammertingen 07124 923219 info-mariaberg@diakonisches-institut.de	Fachschule für Sozialwesen/Fachrichtungen Heilerziehungspflege und Jugend- und Heimer- zieher/in	112
Modefachschule Sigmaringen Römerstrasse 22, 72488 Sigmaringen 07571 740110, www.modfachschule.de	Dreijähriges Berufskolleg für Mode und Design	156
gesamt privat		497

## D 2 Schülerzahlen

### D 2.1 Entwicklung der Schülerzahlen an den beruflichen Schulen

An den beruflichen Schulen im Landkreis Sigmaringen wurden im Schuljahr 2015/16 insgesamt 4.857 Schülerinnen und Schüler unterrichtet, 87,3% davon an öffentlichen, 10,9% an privaten beruflichen Schulen sowie 1,7% an den Schulen des Gesundheitswesens. Betrachtet man die Entwicklung der vergangenen zehn Jahre, so ist zunächst ein Anstieg der Schülerzahlen bis zum Schuljahr 2010/11 zu beobachten. Seither gehen die Schülerzahlen an den beruflichen Schulen wieder stetig zurück. Der leichte Anstieg im Schuljahr 2015/16 ist vorwiegend auf die Vollzeitschulen und dort auf die Neueinrichtung von VABO-Klassen für Flüchtlinge zurückzuführen. Bei den öffentlichen Teilzeitberufsschulen (duale Ausbildung) ist seit dem Schuljahr 2009/10 ein stetiger Rückgang festzustellen.

#### Schülerzahlen an beruflichen Schulen insgesamt, an den öffentlichen beruflichen Schulen insgesamt und an den öffentlichen Teilzeitberufsschulen seit 2005/06 im Landkreis Sigmaringen



Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg, 2017

Der prozentuale Anteil der Schülerzahlen der privaten Schulen ist in den vergangenen zehn Jahren gestiegen. Im Landesdurchschnitt hatten die privaten beruflichen Schulen im Schuljahr 2015/16 einen Schüleranteil von 11,1%, der Anteil im Landkreis Sigmaringen betrug in diesem Schuljahr 10,9%. Den größten Anteil machen die überregional bedeutsame Modelfachschule sowie die Einrichtungen von Marienberg e.V. aus, die auch andere Landkreise versorgen.

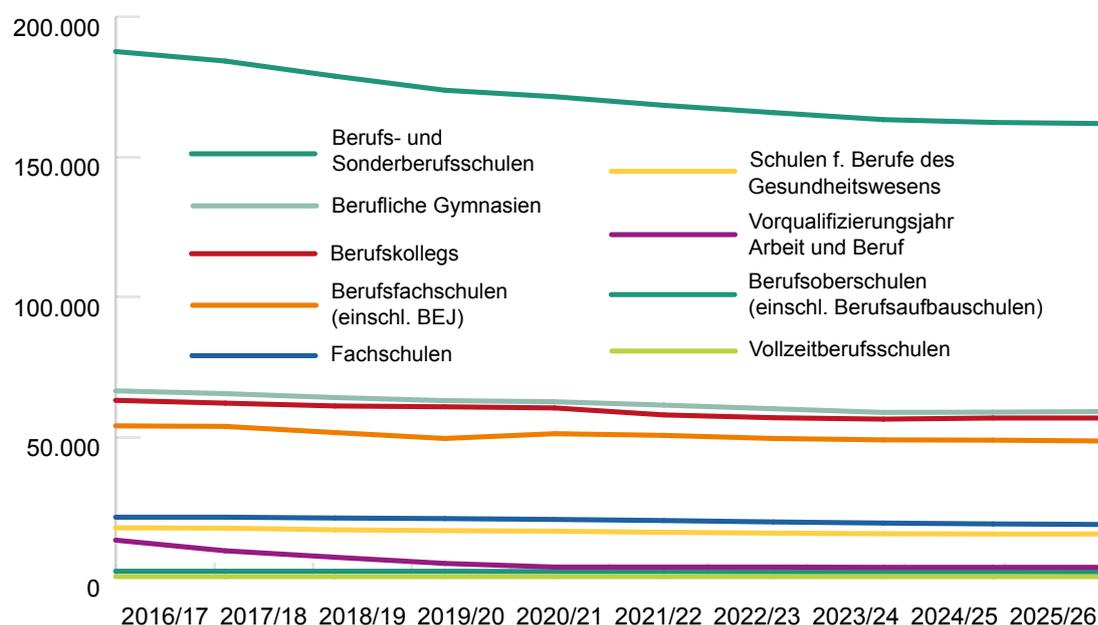
## Entwicklung der Schülerzahlen im Landkreis Sigmaringen nach Trägerschaft von 2005/06 bis 2015/16 (2016/17)

	Schülerzahl insgesamt	davon an öffentlichen beruflichen Schulen	davon an privaten Schulen	davon an Schulen des Gesundheitswesens
2005/06	4.817	4.355	399	63
2006/07	5.007	4.533	409	65
2007/08	5.083	4.629	377	77
2008/09	5.077	4.653	347	77
2009/10	5.252	4.635	532	85
2010/11	5.171	4.543	532	96
2011/12	5.118	4.406	604	108
2012/13	4.769	4.201	474	94
2013/14	4.851	4.194	577	80
2014/15	4.829	4.235	523	71
2015/16	4.857	4.242	529	86
2016/17		4.053		

Quellen: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg, 2017; Landratsamt Sigmaringen, 2017

Wie bereits im Kapitel „Allgemeinbildende Schulen“ erwähnt, wird die künftige Entwicklung der Schülerzahlen vom Statistischen Landesamt Baden-Württemberg lediglich auf Landesebene berechnet. Die aktuellste Modellrechnung vom Sommer 2016 geht davon aus, dass aufgrund der verstärkten Zuwanderung nach Baden-Württemberg der Rückgang der Schülerzahlen bei den allgemeinbildenden Schulen nicht so stark ausfallen wird wie bisher angenommen. Hier wird im Landesdurchschnitt bis 2025/26 ein leichter Zuwachs der Schülerzahlen erwartet. Dies gilt in diesem Zeitraum jedoch nicht für die beruflichen Schulen. Die neueste Modellrechnung zur Entwicklung der Schülerzahlen an beruflichen Schulen in Baden-Württemberg ergibt einen erwarteten Schüllerrückgang von insgesamt 13,7% bis zum Schuljahr 2025/26. Dabei wird erwartet, dass der Rückgang im Bereich der beruflichen Vollzeitschulen – dies sind v.a. die beruflichen Gymnasien und die Berufskollegs – mit -12,9% deutlich geringer ausfallen wird als der Rückgang im Bereich der beruflichen Teilzeitschulen (d.h. v.a. duale Ausbildung). Bei den Schülerzahlen in den VAB-Klassen wird mit einem sehr starken Rückgang von -61% gerechnet, was überwiegend auf die vermutlich wieder zurückgehenden Flüchtlingszahlen zurückgeführt wird.

### Modellrechnung zur Entwicklung der Schülerzahlen an den beruflichen Schulen in Baden-Württemberg und Vorausrrechnung ab 2016/17



Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg, 2017

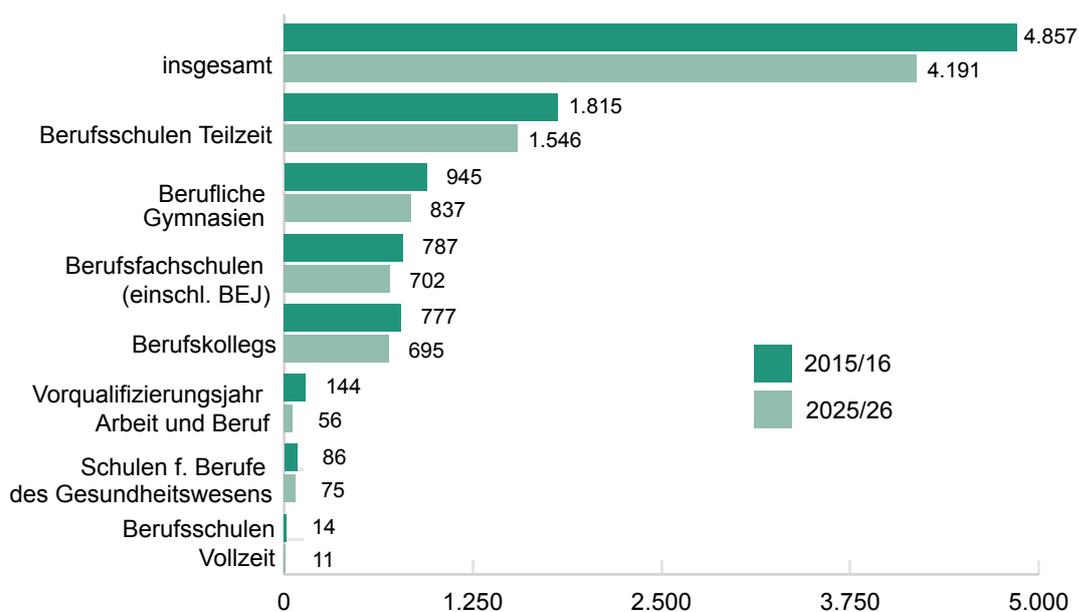
## Modellrechnung zur Entwicklung der Schülerzahlen an beruflichen Schulen in Baden-Württemberg von 2015/16 bis 2025/26

	Entwicklung der Schülerzahl bis 2025/26
Teilzeit-Berufsschulen zusammen	-14,8
Vollzeit-Berufsschulen zusammen	-12,9
Berufsschulen Vollzeit	-19,4
Vorqualifizierungsjahr Arbeit / Beruf	-61,0
Berufsfachschulen	-10,8
Berufskollegs	-10,6
Berufsoberschulen	-13,6
Berufliche Gymnasien	-11,4
Fachschulen	-9,9
Schulen für Berufe des Gesundheitswesens	-12,4
Berufliche Schulen insgesamt	-13,7

Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg, 2017

Es stellt sich auch bei den beruflichen Schulen die Frage, ob und in welchem Maße diese für das Land Baden-Württemberg beschriebene Entwicklung auch für den Landkreis Sigmaringen zutrifft. Betrachtet man die in Kapitel A behandelte allgemeine Bevölkerungsentwicklung, insbesondere die in den Altersjahrgängen der unter 21-Jährigen, so ist im Landkreis Sigmaringen ein noch höherer Schülerrückgang an den beruflichen Schulen als im Land Baden-Württemberg zu erwarten. Da sich jedoch konkrete Prozentzahlen nicht berechnen lassen, soll im Folgenden die spezifische demografische Entwicklung im Landkreis Sigmaringen außer Acht gelassen werden. Unter der Annahme, dass sich die Schülerzahlen analog zum gesamten Land Baden-Württemberg entwickeln, stellen sich die Schülerzahlen an den beruflichen Schulen im Landkreis Sigmaringen im Schuljahr 2025/26 näherungsweise wie folgt dar:

## Modellrechnung zur Entwicklung der Schülerzahlen an beruflichen Schulen Sigmaringen von 2015/16 bis 2025/26

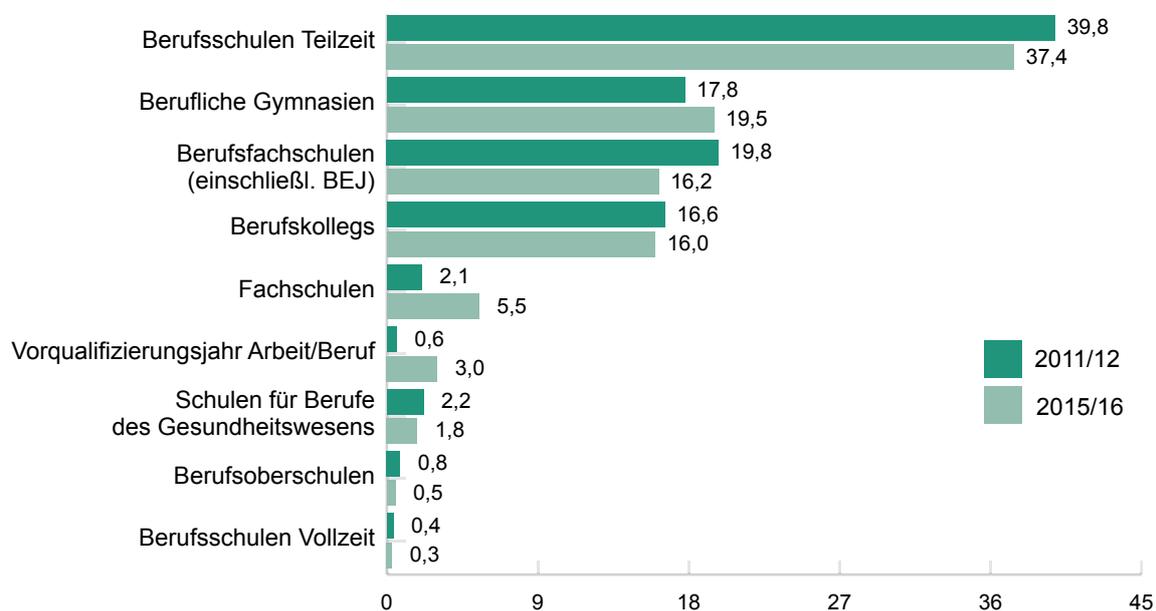


Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg, 2017; Anwendung der Modellrechnung BW auf die Ist-Werte im Landkreis Sigmaringen, eigene Berechnungen

## D 2.2 Verteilung der Schülerinnen und Schüler auf die Schularten

Der größte Teil der Schülerinnen und Schüler an den beruflichen Schulen des Landkreises Sigmaringen besucht diese in Teilzeit als schulischen Teil der dualen Ausbildung: Die Berufsschulen weisen im Schuljahr 2015/16 mit 37,4% den höchsten Anteil aller Schularten auf. Dieser Anteil ist allerdings seit 2011/12 um über zwei Prozentpunkte zurückgegangen. Eine gegenläufige Entwicklung ist bei den beruflichen Gymnasien sichtbar, die im gleichen Zeitraum um 1,7 Prozentpunkte gewachsen sind. Bei den Berufsfachschulen wiederum ergibt sich ein signifikanter Rückgang von 19,8% auf 16,2%, der Rückgang bei den Berufskollegs fällt mit 0,6 Prozentpunkten gering aus. Die Zahl der Schülerinnen und Schüler im Vorqualifizierungsjahr Arbeit und Beruf stieg in diesem Zeitraum deutlich, was jedoch vor allem auf der Einführung und dem Ausbau dieser Schulart für Jugendliche ohne oder mit geringen Deutschkenntnissen basiert, die sogenannten VAB-O-Klassen (Vorqualifizierungsjahr Arbeit/Beruf – ohne Deutschkenntnisse). Dort wird ein Schwerpunkt auf den Erwerb von Deutschkenntnissen gelegt.

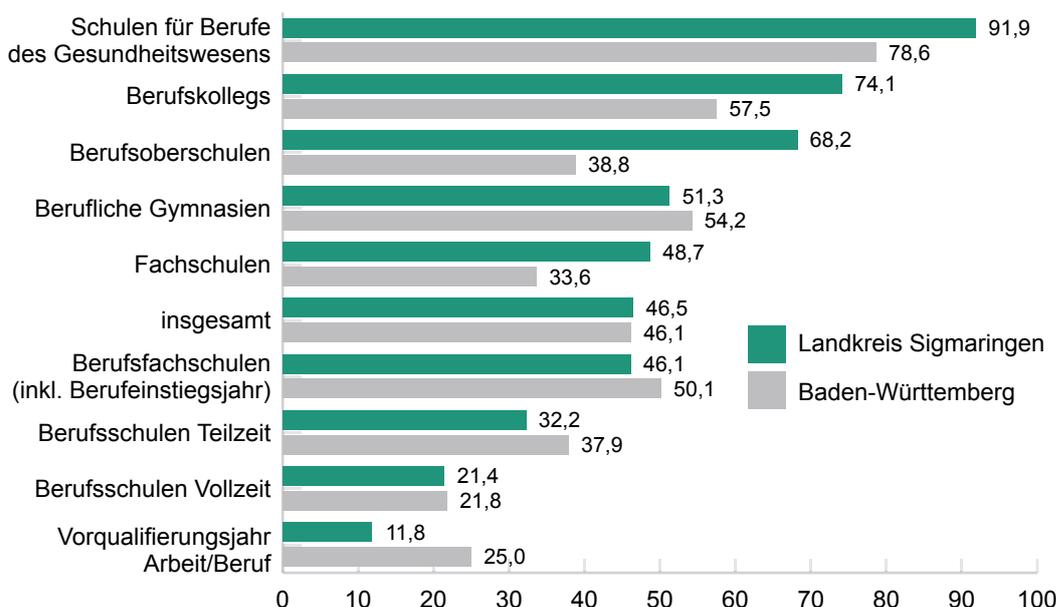
### Schülerzahlen an den beruflichen Schulen nach Schulart im Landkreis Sigmaringen 2015/16 in Prozent



Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg, 2017

Die verschiedenen Bereiche der beruflichen Bildung sind von Mädchen und Jungen bzw. Männern und Frauen unterschiedlich nachgefragt. So beträgt an der Schule für Gesundheits- und Krankenpflege der Frauenanteil 91,9%. Offensichtlich ist hier die Geschlechtersegmentierung noch deutlich gravierender als in gesamt Baden-Württemberg, wo der Frauenanteil an diesen Schulen im Durchschnitt 78,6% beträgt. Auch bei den Berufskollegs ist der Unterschied zum Landesschnitt signifikant, ebenso bei den Berufsoberschulen (Hier ist die Berufsoberschule für Soziales an der Helene-Weber-Schule Bad Saulgau gemeint). Allerdings lassen sich diese Unterschiede nicht so einfach dahingehend interpretieren, dass im ländlichen Landkreis Sigmaringen die Segmentierung des Ausbildungsmarktes bzw. das Berufswahlverhalten von Mädchen und Jungen noch eindeutiger hin zu geschlechtertypischen Berufen geht als im Land Baden-Württemberg. Vielmehr muss berücksichtigt werden, dass im Landkreis Sigmaringen nicht alle Profile z.B. der Berufskollegs und der beruflichen Gymnasien angeboten werden, was das Bild etwas verfälscht. Das gleiche gilt für die Teilzeitberufsschulen. Daher sollten diese Daten nicht vertieft interpretiert werden.

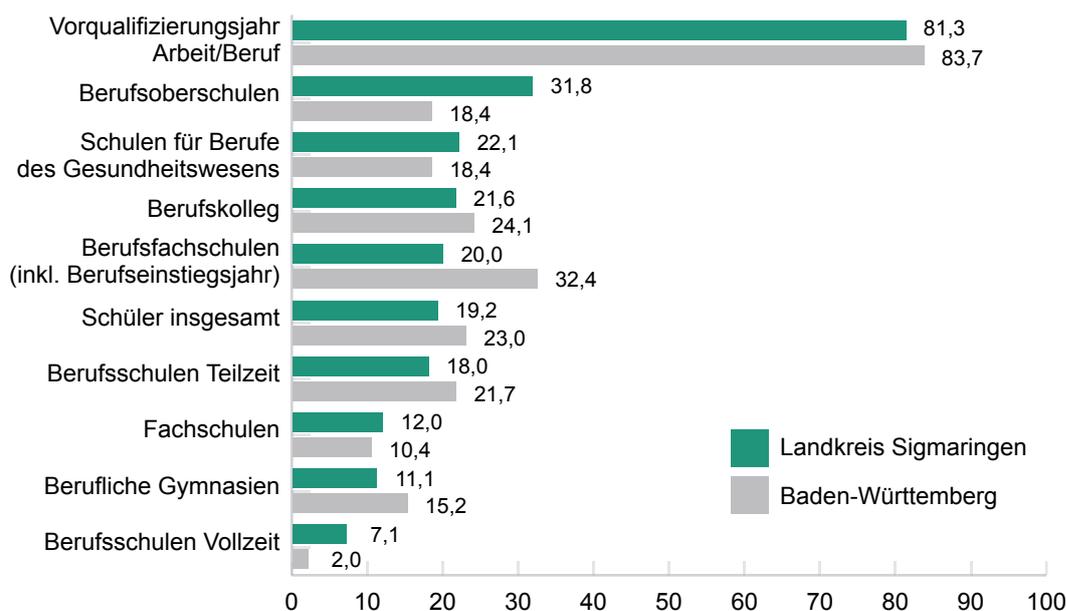
## Anteil der Schülerinnen nach Schulart an den beruflichen Schulen im Schuljahr 2015/16 im Landkreis Sigmaringen und in Baden-Württemberg



Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg, 2017; eigene Berechnungen

Seit 2014/15 wird im Rahmen der Schulstatistik nicht nur die Staatsangehörigkeit, sondern auch der Migrationshintergrund erhoben. Im Durchschnitt hatten 2015/16 im Landkreis Sigmaringen 19,2% der Schülerinnen und Schüler an beruflichen Schulen einen Migrationshintergrund. Dieser Anteil liegt deutlich unter dem landesweiten Anteil von 23,1%. Wie sich die Anteile auf die verschiedenen Schularten verteilen, zeigt folgendes Diagramm. Erwartungsgemäß ergibt sich der höchste Anteil an Schülerinnen und Schülern mit Migrationshintergrund beim VAB, das auch die VAB-O-Klassen für Schüler ohne Deutschkenntnisse umfasst.

## Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergrund an den beruflichen Schulen 2015/16 im Landkreis Sigmaringen und in Baden-Württemberg



Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg, 2017; eigene Berechnungen

Wie in den vorherigen Kapiteln bereits erläutert, umfasst die Bezeichnung „Migrationshintergrund“ sowohl Personen mit als auch ohne deutsche Staatsbürgerschaft. Die folgende Tabelle stellt die Zahlen der Schülerinnen und Schüler ohne deutsche Staatsbürgerschaft dar. Auch hier sind die höchsten Anteile in den VAB-Klassen zu finden, gefolgt von den Schulen für Berufe des Gesundheitswesens.

### Schülerinnen und Schüler ohne deutsche Staatsbürgerschaft an den beruflichen Schulen 2015/16 im Landkreis Sigmaringen

	ohne deutsche Staatsbürgerschaft	insgesamt	%
insgesamt	474	4.857	9,8
VAB	113	144	78,5
Schulen für Berufe des Gesundheitswesens	19	86	22,1
Berufsoberschulen	4	22	18,2
Berufsfachschulen	85	787	10,8
Berufskollegs	67	777	8,6
Berufsschule TZ	141	1.815	7,8
Fachschulen	12	267	4,5
Berufliche Gymnasien	32	945	3,4
Berufsschule VZ	1	14	7,1

Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg, 2017

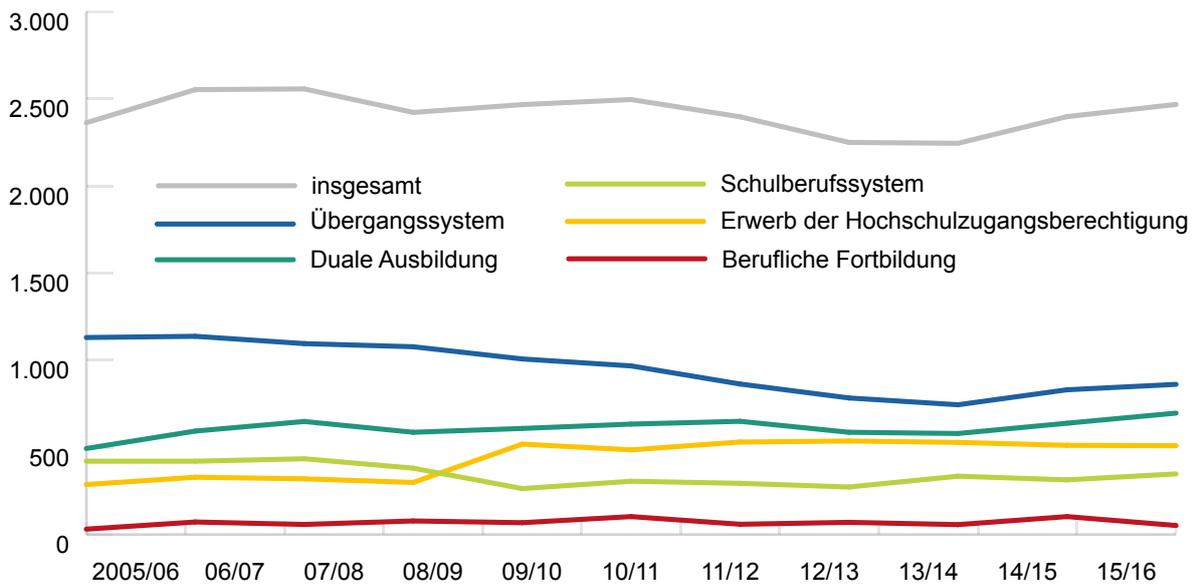
Vorbereitungsklassen für Schülerinnen und Schüler ohne Deutschkenntnisse gibt es auch an beruflichen Schulen. Diese werden als sogenanntes Vorqualifizierungsjahr Arbeit und Beruf mit Schwerpunkt Erwerb Deutschkenntnisse (VABO) geführt. Zum Schuljahr 2016/17 wurden die VABO-Klassen mit verstärkter Konzentration auf den Spracherwerb weiterentwickelt. Diese Neuerung soll einen möglichst frühen Übergang von einer VABO-Klasse in ein Regelangebot ermöglichen. Im Landkreis Sigmaringen sind an den öffentlichen beruflichen Schulen im Schuljahr 2016/17 sechs Klassen – alle in Sigmaringen – eingerichtet: Fünf Klassen mit insgesamt 79 Schülerinnen und Schülern (davon 10 weiblich) lernen an der Bertha-Benz-Schule, eine Klasse mit 17 Schülern (ausschließlich männlich) ist an der Ludwig-Erhard-Schule angesiedelt.

## D 2.3 Übergänge in die Teilbereiche des Berufsbildungssystems

Im Schuljahr 2015/16 kamen 2.469 Schülerinnen und Schüler aus den allgemeinbildenden Schulen in die beruflichen Schulen des Landkreises Sigmaringen. Dies ist der höchste Wert seit dem Schuljahr 2010/11. In 2010/11 lag die Anzahl der Neueintritte ins berufliche Schulsystem bei 2.497 und sank bis 2013/14 auf 2.246, bevor er wieder anstieg. Allein von 2013/14 auf 2014/15 hat die Zahl der Neueintritte ins berufliche Schulsystem einen Zuwachs von 153 Schülerinnen und Schülern erfahren, im folgenden Schuljahr wurden weitere 70 zusätzliche Neueintritte gezählt.

Betrachtet man die Entwicklung der Neueintritte im Detail, so herrschen nach wie vor die Eintritte in das so genannte „Übergangssystem“ vor. Maßnahmen außerschulischer Träger und schulische Bildungsgänge, die keinen qualifizierenden Berufsabschluss vermitteln, ordnet man dem Übergangssystem zu. Dies schließt auch teilqualifizierende Angebote ein, die auf eine anschließende Ausbildung angerechnet werden können oder Voraussetzung zur Aufnahme einer vollqualifizierenden Ausbildung sind. Gemeint sind u.a. die VAB-Klassen und die Berufsfachschulen. Die größten Zuwächse bei den Neueintritten ergaben sich im Übergangssystem mit einer Steigerung um 86 Schülerinnen und Schüler von 2013/14 auf 2014/15 und weiteren 31 von 2014/15 auf 2015/16, sowie bei der dualen Ausbildung um 110 (58).

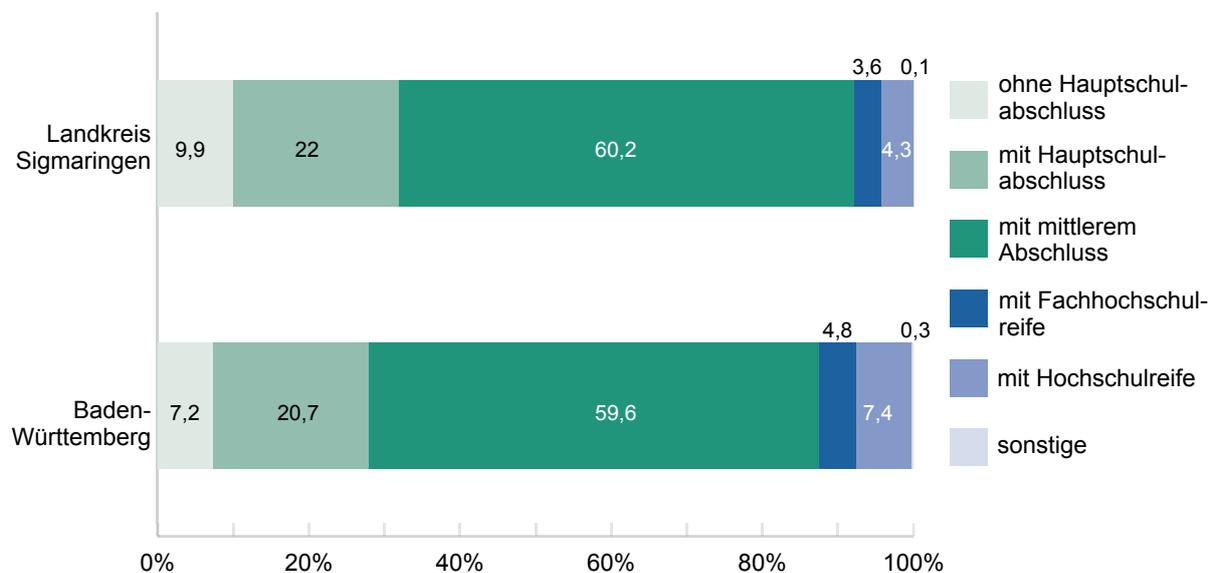
### Neu eingetretene Schülerinnen und Schüler nach Teilbereichen des Berufsbildungssystems im Landkreis Sigmaringen seit 2005/06



Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg, 2017

Von den Schülerinnen und Schülern, die 2015/16 von den allgemeinbildenden Schulen in die beruflichen Schulen wechselten, kamen 9,9% ohne Hauptschulabschluss und 22% mit Hauptschulabschluss. Die Übergänge mit dem mittleren Abschluss bilden mit 60,2% die größte Gruppe. 3,6% kamen mit Fachhochschulreife und 4,3% mit Hochschulreife an die beruflichen Schulen. Landesweit lag der Anteil der Schülerinnen und Schüler ohne Hauptschulabschluss beim Übergang bei 7,2%. Der Anteil der Übergänge mit mittlerem Abschluss ist im Land ähnlich hoch wie im Landkreis Sigmaringen. Der Anteil der neu Eintretenden mit Hochschulreife – das sind v.a. diejenigen, die eine duale Ausbildung beginnen – ist im Landkreis Sigmaringen im Vergleich zum Land Baden-Württemberg deutlich geringer (BW: 7,4%). Dies muss nicht bedeuten, dass im Landkreis Sigmaringen weniger Schülerinnen und Schüler mit Hochschulreife in die duale Ausbildung gehen, sondern kann auch daran liegen, dass die Berufsschulen für einen Großteil der betreffenden Berufe in anderen Landkreisen liegen.

### Neu eingetretene Schülerinnen und Schüler nach schulischer Vorbildung an den beruflichen Schulen in Baden-Württemberg und im Landkreis Sigmaringen 2015/16



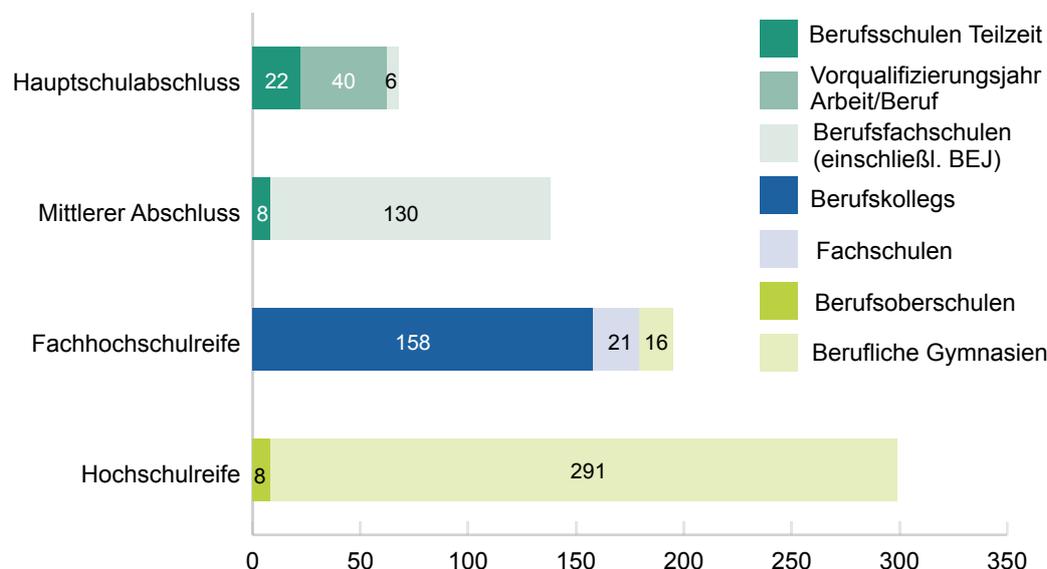
Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg, 2017

### D 3 Allgemeinbildende Abschlüsse und Erfolgsquoten

Alle Bildungsabschlüsse der allgemeinbildenden Schulen können auch an einer beruflichen Schule erworben werden. 2014 wurden landesweit über 30% der allgemeinbildenden Abschlüsse an beruflichen Schulen erreicht. Das Vorbereitungsjahr Arbeit und Beruf wird mit dem Hauptschulabschluss beendet. Mit dem Besuch einer Teilzeitberufsschule oder einer Berufsfachschule kann entweder der Hauptschulabschluss oder die mittlere Reife erlangt werden. Nach dem erfolgreichen Absolvieren des Berufskollegs bzw. der Fachschule erhalten die Schülerinnen und Schüler die Fachhochschulreife. Wenn sie eine Berufsoberschule oder das berufliche Gymnasium besuchen, können sie die Hochschulreife erlangen.

Im Schuljahr 2014/15 haben 700 Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit genutzt, an den beruflichen Schulen des Landkreises Sigmaringen einen allgemeinbildenden Schulabschluss zu erlangen, das waren 7,5% weniger als noch 2011/12 (757). Den Hauptschulabschluss erwarben 68 Personen, den mittleren Abschluss 138. 195 mal wurde mit der Fachhochschulreife abgeschlossen. Den größten Anteil an den Abschlüssen hatte die Hochschulreife: 299 Schülerinnen und Schüler verließen die beruflichen Gymnasien bzw. die Berufsoberschule mit dem Abitur in der Tasche. Die Rückgänge gegenüber dem Schuljahr 2011/12 beziehen sich vor allem auf den mittleren Abschluss (-25%) und die Fachhochschulreife (-12,2%). Auch die Zahl der erworbenen Hauptschulabschlüsse ist in diesem Zeitraum leicht zurückgegangen (-1,4%). Einen Zuwachs gab es allein bei der Hochschulreife (+6,0%).

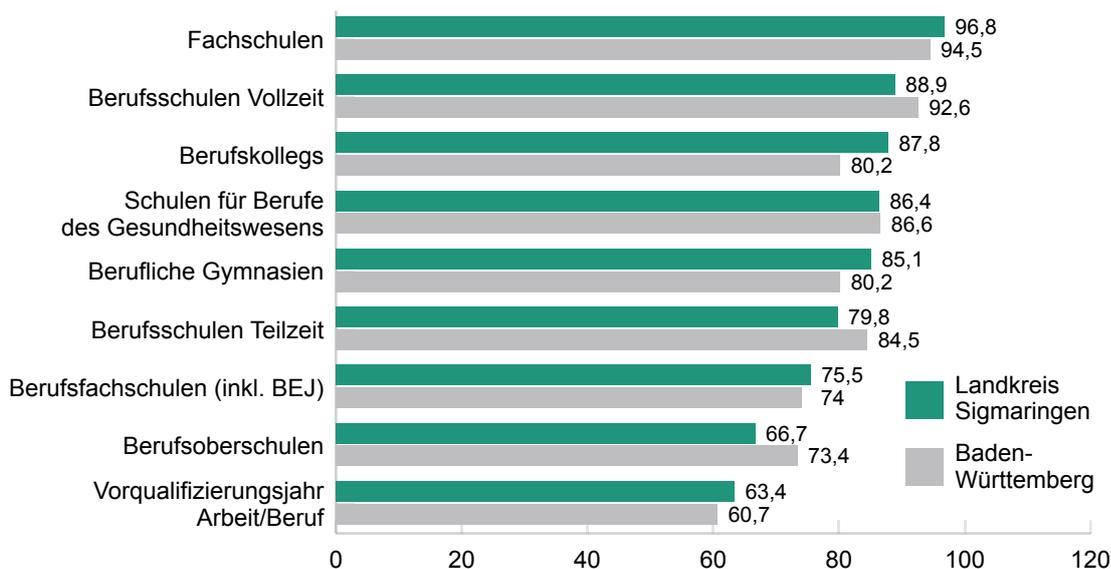
#### An beruflichen Schulen erworbene Schulabschlüsse im Landkreis Sigmaringen 2014/15



Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg, 2017

Im Schuljahr 2014/15 haben 1.917 von 2.363 Schulabgängerinnen und Schulabgängern (81,1%) erfolgreich einen Bildungsgang der beruflichen Schulen abgeschlossen. Landesweit waren es 81,0%. Seit 2006/07 ist diese Erfolgsquote im Landkreis durchgehend höher als in gesamt Baden-Württemberg. Dennoch erfährt die Erfolgsquote im Landkreis Sigmaringen seit 2011/12 (85%) einen leicht abnehmenden Trend. In 2014/15 lagen im Vorbereitungsjahr Arbeit/Beruf (VAB) (63,4%), an den Berufsoberschulen (66,7%) und an den Berufsfachschulen (75,5%) die Erfolgsquoten deutlich unter 80%, auch bei den Teilzeit-Berufsschulen lag der Anteil der erfolgreichen Abgängerinnen und Abgänger bei 79,8%. Beim VAB variierte die Erfolgsquote in den letzten Jahren sehr stark. Diese Schwankungen sind mit den teilweise geringen Teilnahmezahlen erklärbar. Auch ein Zusammenhang mit sozialstrukturellen Merkmalen wie Geschlecht und Staatsbürgerschaft ist hier nicht eindeutig, wenn auch weibliche Abgängerinnen und Angehörige der deutschen Staatsbürgerschaft meistens eine höhere Erfolgsquote haben. Bei den Berufsfachschulen zeigt sich dagegen der Trend, dass weibliche Schulabgängerinnen durchgehend eine niedrigere Erfolgsquote aufweisen als männliche Schulabgänger. Auch Abgängerinnen und Abgänger ohne deutsche Staatsbürgerschaft weisen hier die letzten Jahre durchgehend einen Trend zu niedrigeren Erfolgsquoten auf.

## Erfolgsquote / Anteil der Abgängerinnen und Abgänger mit erfolgreichem Abschluss an den Bildungsgängen der beruflichen Schulen 2014/15 im Landkreis Sigmaringen



Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg, 2017

## D 4 Duale Berufsausbildung

Laut Berufsbildungsbericht 2016 wurde seit 2013 bundesweit die Zahl der Jugendlichen, die nach dem Besuch einer allgemeinbildenden Schule eine duale Berufsausbildung anstrebt, von der Zahl der Studienanfängerinnen und Studienanfänger überholt. In diesem Kapitel wird das Berufswahlverhalten der Auszubildenden sowie die Verteilung der Auszubildenden auf die verschiedenen Ausbildungsbereiche untersucht. Zum Schluss wird ein Blick auf den Ausbildungsstellenmarkt geworfen.

### D 4.1 Neu abgeschlossene Ausbildungsverträge und Ausbildungsbereiche

2015 wurden im Landkreis insgesamt 956 neue Ausbildungsverträge abgeschlossen. 56% der neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge sind dem Bereich Industrie und Handel zuzuordnen. Das sind fünf Prozentpunkte weniger als im baden-württembergischen Durchschnitt. Andererseits wurden im Handwerk 33% der neuen Ausbildungsverträge abgeschlossen, das sind sieben Prozent mehr als im Landesdurchschnitt. Auch diese Daten bestätigen die Ausführungen zur Wirtschaftsstruktur des Landkreises Sigmaringen in Kapitel A.

#### Neu abgeschlossene Ausbildungsverträge nach Ausbildungsbereichen im Landkreis Sigmaringen und in Baden-Württemberg 2015

Ausbildungsbereiche	Neu abgeschlossene Ausbildungsverträge	% LK SIG	% BW
IHK	531	55,5	61,1
Handwerk	318	33,3	26,0
Landwirtschaft	33	3,5	2,1
Öffentlicher Dienst	18	1,9	2,6
Freie Berufe	48	5,0	7,8
Hauswirtschaft	8	0,8	0,5
insgesamt	956	100	100

Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg, 2017

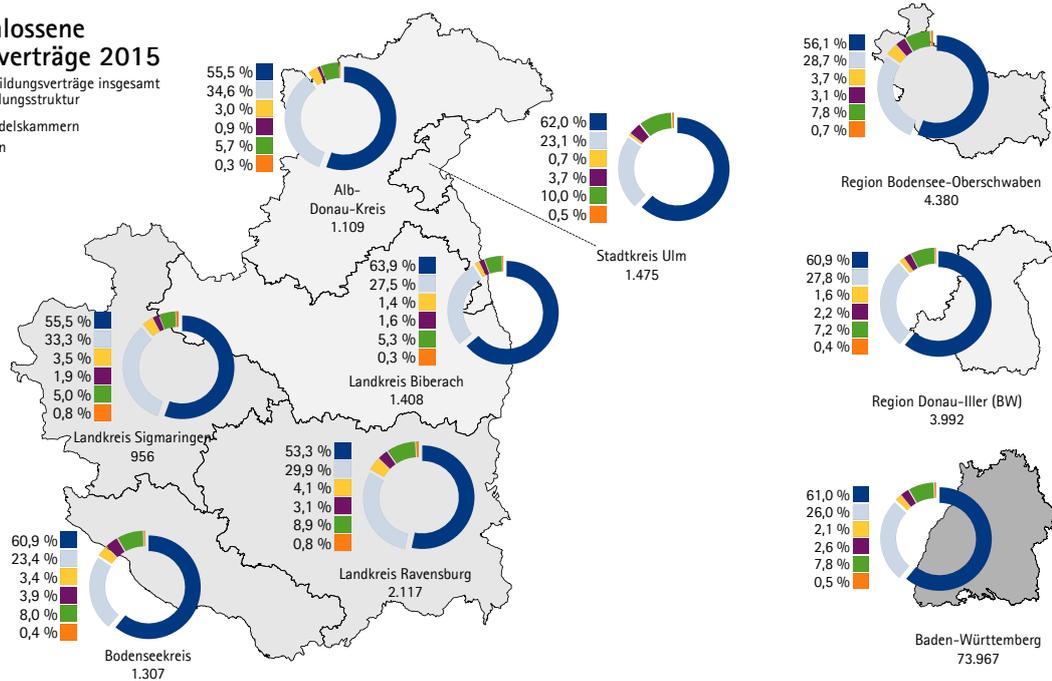
Inwieweit der Ausbildungsstellenmarkt ein Spiegelbild der Wirtschaftsstruktur ist, zeigt eine Untersuchung der Industrie- und Handelskammer für das Jahr 2015, die sich auf die Regionen Bodensee-Oberschwaben und Donau-Iller bezieht. Hier zeigt sich, dass der Landkreis Sigmaringen bezüglich der Verteilungsstruktur der neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge mit dem Alb-Donau-Kreis vergleichbar ist. Die Ausbildungsverträge im Bereich der Industrie- und Handelskammern sind im Bodenseekreis oder im Landkreis Biberach deutlich höher als im Landkreis Sigmaringen und im Alb-Donau-Kreis, während umgekehrt die Handwerksberufe deutlich stärker frequentiert sind. Die folgenden Abbildungen ermöglichen diesen Blick in die umliegenden Landkreise.

## Neu abgeschlossene Ausbildungsverträge im Landkreis Sigmaringen und in den Nachbarlandkreisen 2015

### Neu abgeschlossene Ausbildungsverträge 2015

Anzahl der neuen Ausbildungsverträge insgesamt und prozentuale Verteilungsstruktur

- Industrie- und Handelskammern
- Handwerkskammern
- Landwirtschaft
- Öffentlicher Dienst
- Freie Berufe
- Hauswirtschaft



Quelle: IHK Bodensee-Oberschwaben, 2017

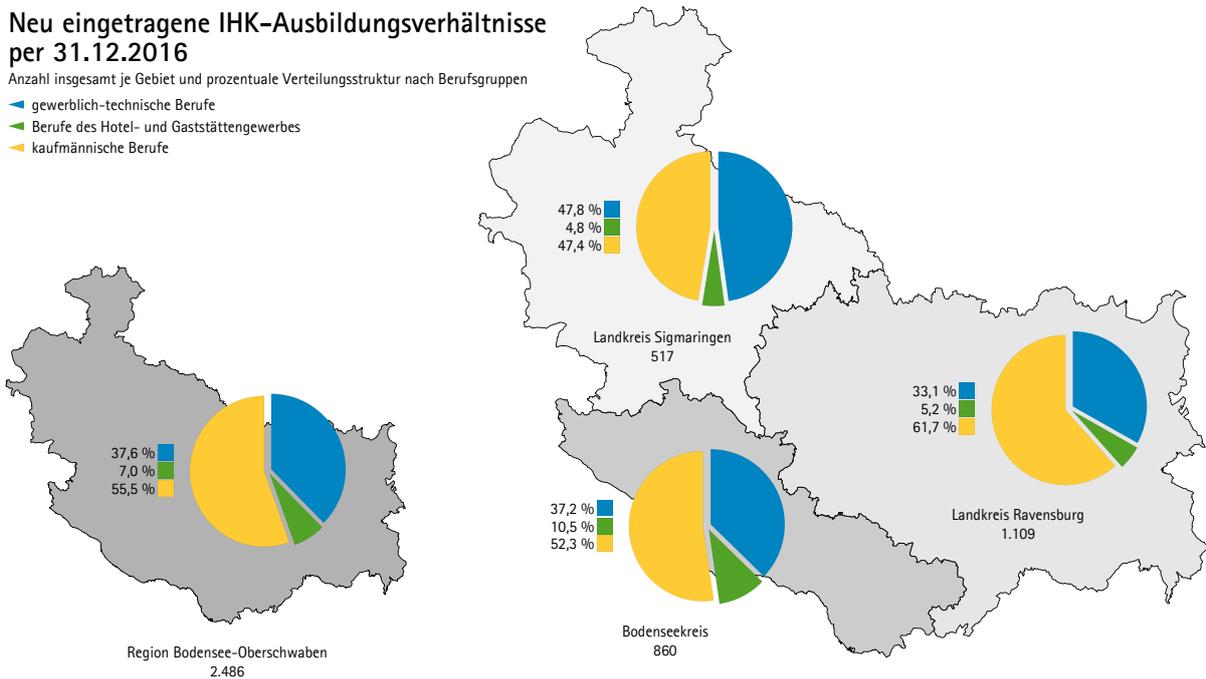
Wie die Aufteilung nach Berufsgruppen innerhalb der IHK-Ausbildungsverhältnisse in den drei Landkreisen der Region Bodensee-Oberschwaben aussieht, erschließt sich bei einer weiteren Abbildung. Hier zeigt sich, dass bei den neu eingetragenen Ausbildungsverhältnissen per 31.12.2016 im Landkreis Sigmaringen gegenüber dem Bodenseekreis und dem Landkreis Ravensburg die gewerblich-technischen Berufe deutlich stärker vertreten sind, und dass die kaufmännischen Berufe prozentual mit 47,4% beispielsweise gegenüber dem Landkreis Ravensburg, der hier einen Anteil von 61,7% vorweist, erheblich weniger ins Gewicht fallen.

## Neu eingetragene IHK-Ausbildungsverhältnisse per 31.12.2016 in den Landkreisen der Region Bodensee-Oberschwaben

### Neu eingetragene IHK-Ausbildungsverhältnisse per 31.12.2016

Anzahl insgesamt je Gebiet und prozentuale Verteilungsstruktur nach Berufsgruppen

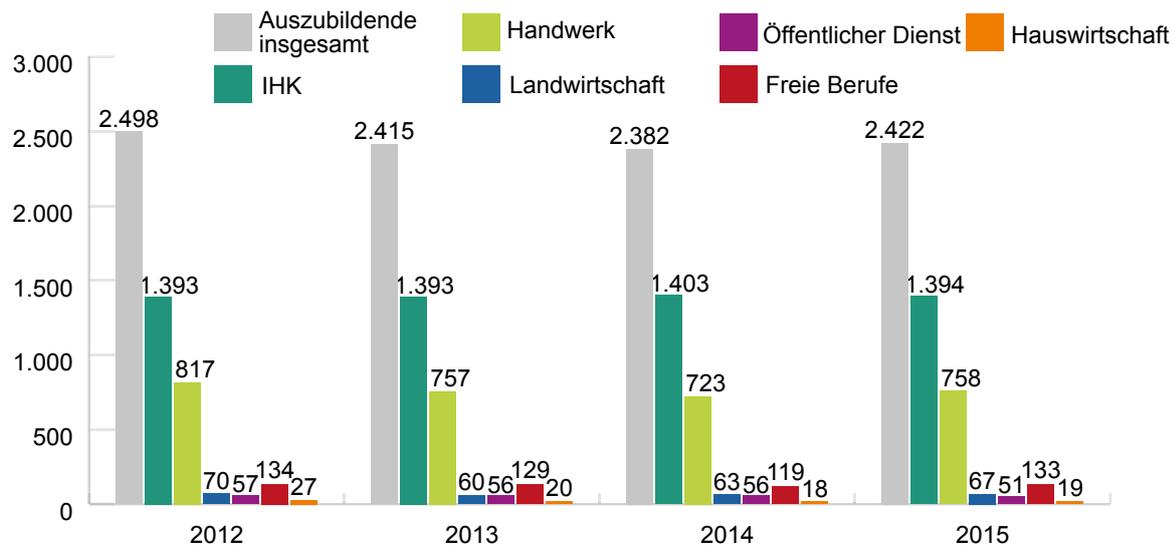
- gewerblich-technische Berufe
- Berufe des Hotel- und Gaststättengewerbes
- kaufmännische Berufe



Quelle: IHK Bodensee-Oberschwaben, 2017

Das Bild, das bei der Betrachtung der Daten zu den neu abgeschlossenen Ausbildungsverträgen entstanden ist, bestätigt sich bei der Gesamtbetrachtung aller Ausbildungsverhältnisse im Landkreis Sigmaringen. Insgesamt absolvierten im Jahr 2015 2.422 Personen eine Ausbildung in einem Unternehmen im Landkreis Sigmaringen. 57,5% der Auszubildenden waren im Bereich Industrie und Handel beschäftigt, 31,4% in handwerklichen Betrieben. Die Freien Berufe, die Landwirtschaft, der Öffentliche Dienst und die Hauswirtschaft beschäftigten zusammen einen Anteil von 11% an allen Auszubildenden.

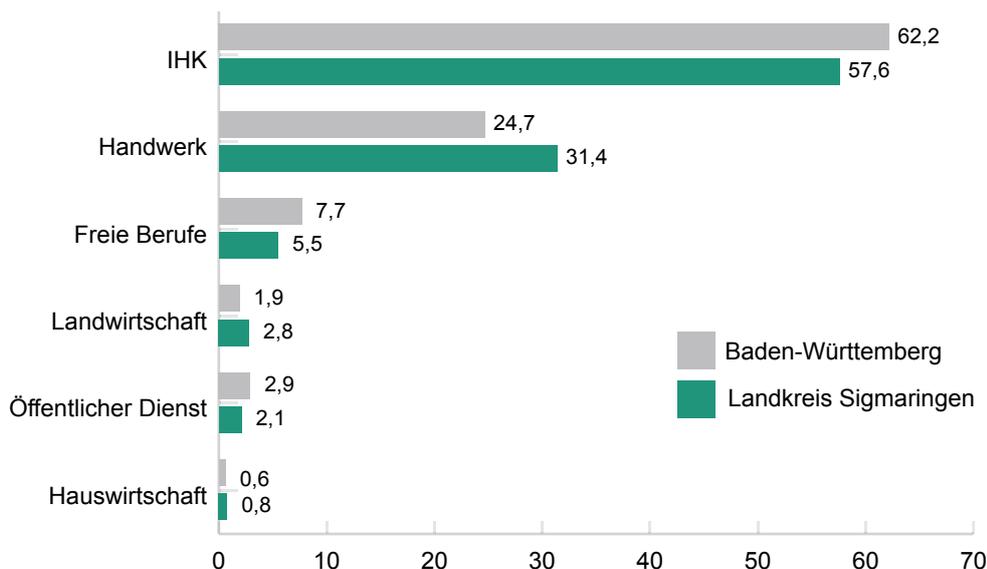
### Auszubildende nach Ausbildungsbereichen mit Ausbildungsstätte im Landkreis Sigmaringen 2012 bis 2015



Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg, 2017

Betrachtet man die Entwicklung im Zeitverlauf, so ist die Zahl der Auszubildenden im Landkreis Sigmaringen von 2009 bis 2015 um 11,5% gesunken, landesweit kam es in diesem Zeitraum zu einem Rückgang um 10,3%. In den letzten Jahren ist auch eine Entwicklung in Richtung Industrie und Handel zu beobachten: 2009 waren noch 54,9% der Auszubildenden im Bereich Industrie und Handel beschäftigt, 2014 waren es bereits 57,6%. Der Anteil der im Handwerk beschäftigten Auszubildenden ist von 33,2% in 2009 bis 2015 auf 31,3% gesunken. Landesweit ist der Anteil im Bereich Industrie und Handel bereits bei 62,2% angekommen und im Bereich Handwerk auf 24,7% gesunken. Der nachfolgende Vergleich mit den Landesdaten veranschaulicht erneut, dass im Landkreis Sigmaringen weniger Auszubildende im Dienstleistungsbereich, dafür mehr im Handwerk beschäftigt sind als in Baden-Württemberg.

### Auszubildende nach Ausbildungsbereichen im Landkreis Sigmaringen und in Baden-Württemberg 2015 in Prozent



Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg, 2017; eigene Berechnungen

Im Jahr 2015 besaßen insgesamt 150 Auszubildende keine deutsche Staatsbürgerschaft, davon wurde ein relativ hoher Anteil von 58 Auszubildenden im Handwerk ausgebildet. Den Vergleich mit den prozentualen Anteilen in Baden-Württemberg zeigt folgende Tabelle.

### Auszubildende ohne deutsche Staatsbürgerschaft nach Ausbildungsbereichen im Landkreis Sigmaringen und in Baden-Württemberg in 2015

	insgesamt	Industrie und Handel	Handwerk	Landwirtschaft	Öffentlicher Dienst	Freie Berufe	Hauswirtschaft
	150	66	58	0	0	24	2
LK SIG %		4,7	7,7			18,0	10,5
BW %		9,4	14,1	2,6	4,7	17,9	15,2

Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg, 2017; eigene Berechnungen

Die duale Ausbildung wird vorwiegend von männlichen Jugendlichen bevorzugt. 795 der 2.422 und damit lediglich ein Drittel der Auszubildenden im Landkreis Sigmaringen sind weiblich. Im Landesdurchschnitt betrug im Jahr 2015 der Anteil der weiblichen Auszubildenden 38,7%. Eine mögliche Erklärung ist, dass Mädchen und junge Frauen eher in vollschulische Ausbildungen (pädagogische Berufe, Gesundheitsberufe) einmünden. Weibliche Auszubildende wählen vorwiegend die Ausbildung in Industrie und Handel (430 von 795), wie die folgende Tabelle zeigt. Sämtliche Auszubildenden in der Hauswirtschaft sind weiblich. Bei den Freien Berufen beträgt der Anteil der weiblichen Auszubildenden 94%, im Öffentlichen Dienst 76,5%. Nur gut jeder fünfte Ausbildungsplatz im Handwerk ist mit einer weiblichen Auszubildenden besetzt, in Industrie und Handel beträgt der Anteil 30,8% und in der Landwirtschaft 23,9%. Die Verteilung im Land Baden-Württemberg ist weitgehend ähnlich.

## Weibliche Auszubildende nach Ausbildungsbereichen im Landkreis Sigmaringen und in Baden-Württemberg in 2015

	insgesamt	davon im Bereich ...					
		Industrie und Handel	Handwerk	Landwirtschaft	Öffentlicher Dienst	Freie Berufe	Hauswirtschaft
Anzahl	795	430	166	16	39	125	19
Anteil an allen Auszubildenden im LK SIG		30,8	21,9	23,9	76,5	94,0	100,0
Anteil an allen Auszubildenden in BW		36,5	22,6	23,3	73,5	95,6	93,9

Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg, 2017; eigene Berechnungen

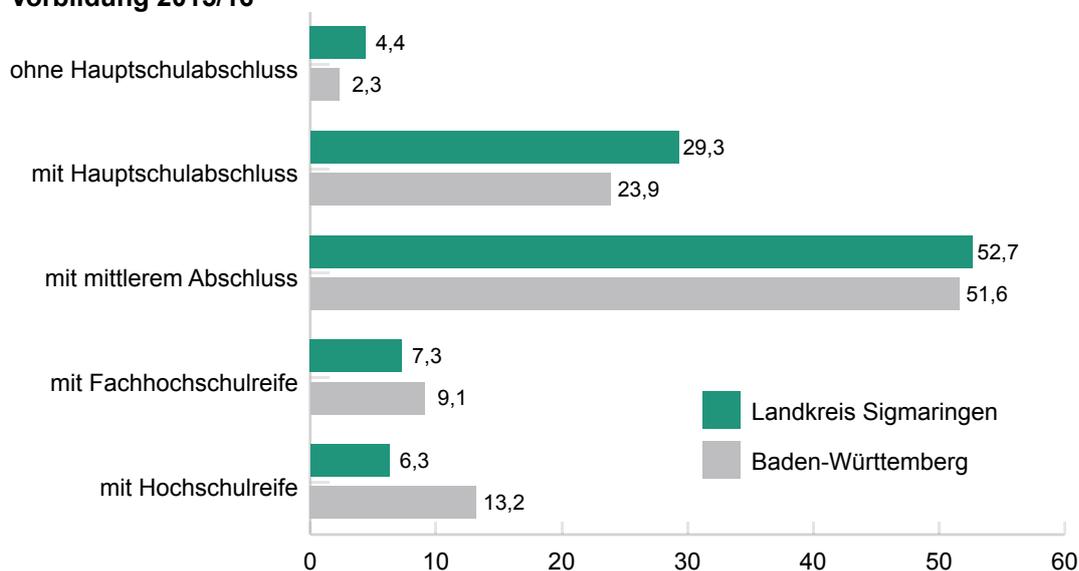
Zum Berufswahlverhalten von Auszubildenden in der dualen Ausbildung sei abschließend eine weitere Erhebung der IHK Bodensee-Oberschwaben angeführt. Zum 31.12.2015 gab es im Landkreis Sigmaringen insgesamt 1.419 IHK-Auszubildende, davon wohnten 1.330 im Landkreis Sigmaringen. Das bedeutet, dass eine „Zuwanderung“ von Auszubildenden von außen stattfindet, und dass Auszubildende durchaus mobil sind.

### D 4.2 Schulische Vorbildung der neu eintretenden Auszubildenden

Zum Schuljahr 2015/16 haben an den beruflichen Schulen im Landkreis Sigmaringen 697 Schülerinnen und Schüler eine duale Ausbildung begonnen. Nicht alle Berufe können an den Schulen im Landkreis besult werden – wie oben angeführt, war die Anzahl der im Landkreis Sigmaringen neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge im Jahr 2015 mit 956 deutlich höher. Um zu ermitteln, welche schulische Vorbildung in eine duale Ausbildung eingebracht wird, muss auf die Daten aus dem beruflichen Schulwesen zurückgegriffen werden, d.h. es sind nachfolgend lediglich die Auszubildenden erfasst, die die beruflichen Schulen im Landkreis Sigmaringen besuchen.

4,4% dieser 697 Auszubildenden begannen ihre Lehre ohne Hauptschulabschluss, 29,3% mit Hauptschulabschluss und 52,7% mit dem mittleren Abschluss. 7,3% wiesen bei Ausbildungsbeginn eine Fachhochschulreife und 6,3% die Hochschulreife vor. Bei der schulischen Vorbildung der neu eintretenden Auszubildenden zeigt sich, dass im Vergleich zum Landesdurchschnitt eher die formal niedrigeren Schulabschlüsse vorherrschen.

#### Neu eingetretene Schülerinnen und Schüler in die duale Ausbildung nach schulischer Vorbildung 2015/16



Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg, 2017

Da bei der Hochschulreife die größte Abweichung gegenüber dem Landesschnitt deutlich wird, soll hierzu eine nähere Betrachtung anschließen. Um der Frage nach dem Grund für diese Beobachtung nachzugehen werden zunächst in der folgenden Tabelle die Auszubildenden mit Hochschulreife bzw. Fachhochschulreife mit denen an den beruflichen Schulen der Nachbarlandkreise verglichen. Dabei zeigen sich erhebliche Unterschiede.

### Neu eingetretene Schülerinnen und Schüler in der dualen Ausbildung nach ausgewählter schulischer Vorbildung in den Kreisen des Regierungsbezirks Tübingen sowie im Landesvergleich 2015/16

	mit Hochschulreife	mit Fachhochschulreife
Landkreis Biberach	16,3	6,0
Landkreis Reutlingen	15,2	10,6
Baden-Württemberg	13,2	9,1
Landkreis Ravensburg	13,1	9,4
Ulm, Stadt	12,8	8,1
Bodenseekreis	12,5	10,0
Landkreis Tübingen	11,9	9,0
Zollernalbkreis	11,9	8,0
Landkreis Sigmaringen	6,3	7,3
Alb-Donau-Kreis	5,5	4,2

Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg, 2017

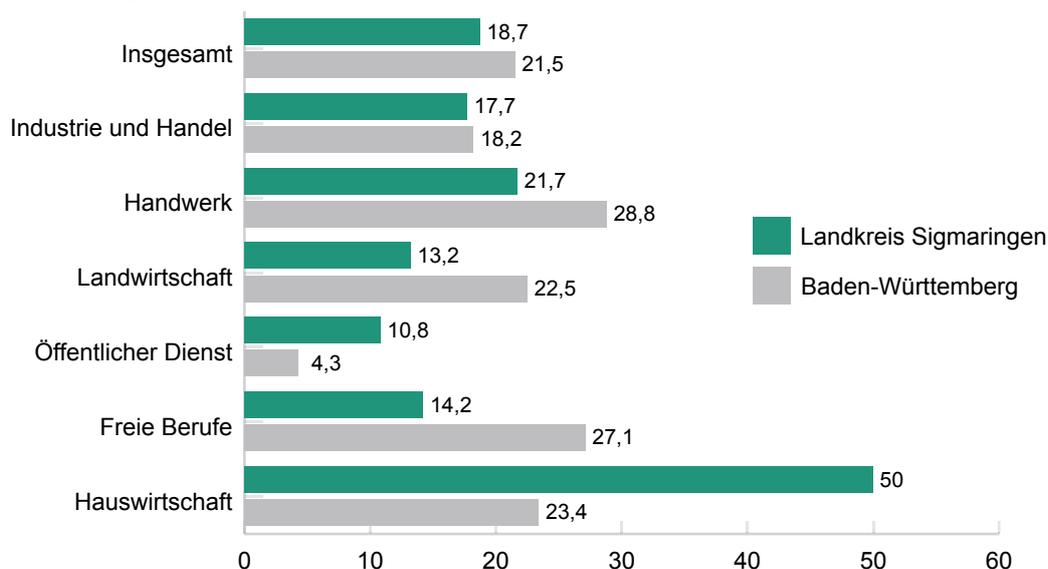
Unter anderem können zwei Erklärungen dafür angeführt werden, dass außer dem Alb-Donau-Kreis die meisten Nachbarlandkreise bzw. Landkreise des Regierungsbezirks Tübingen einen deutlich höheren Anteil an Auszubildenden mit Hochschulreife vorweisen: Zum einen konzentrieren sich laut einer Untersuchung des Bundesinstituts für Berufsbildung (BIBB) die Berufswünsche der jungen Erwachsenen mit Hochschulreife auf wenige Ausbildungsberufe vor allem im Dienstleistungsbereich, kein einziger der Top-10-Berufe findet sich im Produktionsbereich. Ein Teil dieser Berufsfelder wird an den beruflichen Schulen im Landkreis Sigmaringen nicht beschult, so dass die entsprechenden Auszubildenden eine berufliche Schule in einem anderen Landkreis besuchen. Zum anderen weisen Landkreise mit einem hohen Anteil an Auszubildenden mit Hochschulreife eine Wirtschafts- und Unternehmensstruktur mit entsprechenden Ausbildungsplatzangeboten und den dazugehörigen Berufsschulen auf. Dazu gehören u.a. Ausbildungen mit Zusatzqualifikationen für Abiturientinnen und Abiturienten, z.B. Industriekaufmann/-frau mit Zusatzqualifikation internationales Wirtschaftsmanagement mit Fremdsprachen.

## D 4.3 Ausbildungsabbrüche

Inwiefern die dualen Ausbildungsverhältnisse erfolgreich abgeschlossen werden, kann anhand der Vertragsauflösungsquote ermittelt werden, die den Anteil der gelösten Ausbildungsverträge an allen im jeweiligen Zeitraum begonnen Ausbildungsverhältnissen wiedergibt.

Insgesamt wurden im Jahr 2015 im Landkreis Sigmaringen 18,7% der Ausbildungsverträge wieder aufgelöst, dies sind 2,8 Prozentpunkte weniger als im Landesdurchschnitt. Gegenüber 2010 ist die Vertragsauflösungsquote sowohl im Landkreis als auch im Land gestiegen (2010: 19,5% in BW, 17,9% im LK). Im Handwerk werden anteilig mehr Ausbildungen abgebrochen als in Industrie und Handel, allerdings ist der Unterschied nicht mehr so groß wie im Jahr 2010: Gegenüber 2010 ist die Quote in Industrie und Handel von 15,0% auf 17,7% gestiegen. Nachdem sich im Handwerk von 2012 bis 2014 Auflösungsquoten zwischen 28 und 29,1% ergeben hatten, ist man dort mit 21,7% wieder beim gleichen Wert wie 2010 angekommen. In manchen Bereichen ist der Wandel der Quote aufgrund der geringen Zahl an Auszubildenden nur begrenzt interpretierbar. So bezieht sich die Quote beim Ausbildungsbereich Landwirtschaft auf 67, beim Öffentlichen Dienst auf 51 und beim Bereich Hauswirtschaft auf 19 Auszubildende.

## Vertragsauflösungsquote nach dem Schichtenmodell nach Ausbildungsbereichen im Landkreis Sigmaringen und in Baden-Württemberg in 2015



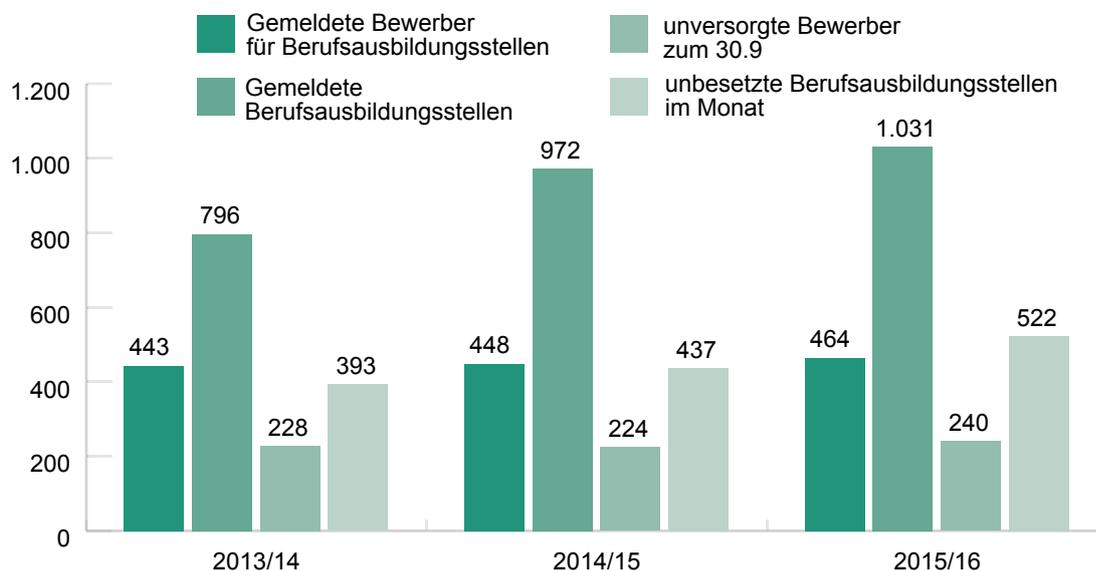
Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg, 2017

Betrachtet man die Vertragsauflösungsquoten in Bezug auf das Geschlecht, zeigt sich, dass es hier deutliche Unterschiede gibt, die aber immer in Zusammenhang mit der jeweiligen Anzahl der Frauen und Männer zusammenhängen. Wo der Frauenanteil niedrig ist, haben Frauen tendenziell eine höhere Vertragsauflösungsquote, wo er höher ist, haben sie eine niedrigere Quote als die Männer.

### D 4.4 Ausbildungsstellenmarkt

Abschließend soll der Frage nachgegangen werden, wie sich der Ausbildungsstellenmarkt im Landkreis Sigmaringen entwickelt. Hierzu wird die Statistik der Agentur für Arbeit betrachtet. Im April 2016 waren 1.031 Ausbildungsplätze gemeldet, denen 464 gemeldete Bewerberinnen und Bewerber gegenüber standen. Als noch unversorgt zum Ausbildungsbeginn im September 2016 galten 240 Personen. Diese Daten schwanken zwar je nach Berichtsmonat, dennoch gibt die Betrachtung im Zeitverlauf einen Hinweis darauf, dass es im Landkreis Sigmaringen eine große Zahl unbesetzter Berufsausbildungsstellen gibt und dass das Verhältnis von unbesetzten Ausbildungsplätzen zu den Bewerbungen tendenziell ansteigt.

#### Seit Beginn des Berichtsjahres gemeldete Bewerber und Bewerberinnen für Berufsausbildungsstellen und gemeldete Berufsausbildungsstellen im Landkreis Sigmaringen seit 2013/14



Quelle: Bundesagentur für Arbeit, April 2016

Eine Gegenüberstellung der Top 10 der unbesetzten Ausbildungsstellen aus dem Berichtsmonat April 2016 und der bis 30.9.2016 noch unversorgten Bewerberinnen und Bewerber zeigt, dass für viele unbesetzte Ausbildungsstellen durchaus Interesse vorhanden ist. Es gibt dennoch einige Berufe, die offensichtlich für angehende Auszubildende nur noch geringe Attraktivität besitzen.

### Unbesetzte Berufsausbildungsstellen und unversorgte Bewerber noch ohne Alternative zum 30.9. im Landkreis Sigmaringen im April 2016 nach den Top 10 der Berufe

Beruf	Anzahl	Anteil in %
<b>Unbesetzte Berufsausbildungsstellen</b>		
insgesamt	522	100
Verkäufer/in	30	5,8
Maurer/in	26	5,0
Kaufmann/-frau im Einzelhandel	26	5,0
Anlagenmechaniker/in Sanitär-/Heiz.-Klimatechnik	20	3,8
Fachverkäufer/in Lebensmittelhandwerk - Bäckerei	17	3,3
Friseur/in	16	3,1
Maler/Lackierer Gestaltung/Instandhaltung	15	2,9
Zerspanungsmechaniker/in	13	2,5
KFZ-Mechatroniker/in PKW-Technik	13	2,5
Fachverkäufer/in Lebensmittelhandwerk Fleischerei	13	2,5
übrige Berufe	333	63,8
<b>Unversorgte Bewerber noch ohne Alternative zum 30.9.</b>		
insgesamt	240	100
Kaufmann/-frau Büromanagement	22	9,2
Kaufmann/-frau im Einzelhandel	16	6,7
Industriekaufmann/-frau	15	6,3
Bankkaufmann/-frau	10	4,2
Industriemechaniker/in	9	3,8
KFZ-Mechatroniker PKW-Technik	9	3,8
Fachkraft Lagerlogistik	8	3,3
Verkäufer/in	8	3,3
Medizinische/r Fachangestellte/r	8	3,3
Zimmerer/Zimmerin	5	2,1
übrige Berufe	130	54,2

Quelle: Bundesagentur für Arbeit, April 2016

Die Agentur für Arbeit Balingen veröffentlicht regelmäßig eine „Top 10“-Liste der Berufswünsche der Bewerberinnen und Bewerber für Berufsausbildungsstellen. Im Bericht aus September 2016 wurden hierbei 319 Bewerber und 283 Bewerberinnen erfasst. Je nach Berichtsmonat variieren zwar die Platzierungen der meistgewählten Berufe, jedoch ist stets der Industriemechaniker bei den männlichen Bewerbern auf dem ersten Platz zu finden, während die Bewerberinnen die Industriekauffrau eindeutig bevorzugen.

**Top 10 der Berufswünsche der Bewerberinnen und Bewerber für Berufsausbildungsstellen im Bezirk der Agentur für Arbeit Balingen 2015/16**

Frauen	Anz.	%	Männer	Anz.	%
Industriekauffrau	27	9,5	Industriemechaniker	30	9,4
Medizinische Fachangestellte	25	8,8	KFZ-Mechatroniker PKW-Technik	25	7,8
Kauffrau Büromanagement	24	8,5	Kaufmann Büromanagement	12	3,8
Kauffrau im Einzelhandel	22	7,8	Fachinformatiker Anwendungsentwicklung	10	3,1
Verkäuferin	14	5,0	Kaufmann im Einzelhandel	10	3,1
Bankkauffrau	9	3,2	Automobilkaufmann	10	3,1
Zahnmedizinische Fachangestellte	8	2,8	Mechatroniker	9	2,8
Drogistin	7	2,5	Maurer	9	2,8
Chemielaborantin	6	2,1	Zimmerer	9	2,8
Verwaltungsfachangestellte Kommunalverwaltung	6	2,1	Fachinformatiker Systemintegration	9	2,8

Quelle: Agentur für Arbeit Balingen, September 2016

Im Landkreis Sigmaringen konzentrieren sich die beruflichen Schulen im Wesentlichen auf die beiden Standorte Sigmaringen und Bad Saulgau. Von den insgesamt zehn beruflichen Schulen im Landkreis Sigmaringen liegen fünf in Trägerschaft des Landkreises.

An den beruflichen Schulen im Landkreis Sigmaringen wurden im Schuljahr 2015/16 insgesamt 4.857 Schülerinnen und Schüler unterrichtet, 87,3% davon an öffentlichen, 10,9% an privaten beruflichen Schulen sowie 1,7% an den Schulen des Gesundheitswesens. Betrachtet man die Entwicklung der vergangenen zehn Jahre, so ist zunächst ein Anstieg der Schülerzahlen bis zum Schuljahr 2010/11 zu beobachten. Seither gehen die Schülerzahlen an den beruflichen Schulen wieder stetig zurück. Der leichte Anstieg im Schuljahr 2015/16 ist vorwiegend auf die Vollzeitschulen und dort auf die Neueinrichtung von VABO-Klassen für Flüchtlinge zurückzuführen. Bei den öffentlichen Teilzeitberufsschulen (duale Ausbildung) ist seit dem Schuljahr 2009/10 ein stetiger Rückgang festzustellen.

Die neueste Modellrechnung zur Entwicklung der Schülerzahlen an beruflichen Schulen in Baden-Württemberg ergibt einen erwarteten Schülerrückgang von insgesamt 13,7% bis zum Schuljahr 2025/26.

Der prozentuale Anteil der Schülerzahlen der privaten Schulen ist in den vergangenen zehn Jahren gestiegen. Im Landesdurchschnitt hatten die privaten beruflichen Schulen im Schuljahr 2015/16 einen Schüleranteil von 11,1%, der Anteil im Landkreis Sigmaringen betrug in diesem Schuljahr 10,9%. Den größten Anteil machen die überregional bedeutsame Modelfachschule sowie die Einrichtungen von Mariaberg e.V. aus, die auch andere Landkreise versorgen.

Der größte Teil der Schülerinnen und Schüler an den beruflichen Schulen des Landkreises Sigmaringen besucht diese in Teilzeit als schulischen Teil der dualen Ausbildung: Die Berufsschulen weisen im Schuljahr 2015/16 mit 37,4% der Schülerinnen und Schüler den höchsten Anteil aller Schularten auf. Dieser Anteil ist allerdings seit 2011/12 um über zwei Prozentpunkte zurückgegangen. Eine gegenläufige Entwicklung ist bei den beruflichen Gymnasien sichtbar, die im gleichen Zeitraum um 1,7 Prozentpunkte gewachsen sind. Bei den Berufsfachschulen wiederum ergibt sich ein signifikanter Rückgang von 19,8% auf 16,2%, der Rückgang bei den Berufskollegs fällt mit 0,6 Prozentpunkten gering aus.

Im Schuljahr 2015/16 kamen 2.469 Schülerinnen und Schülern aus den allgemeinbildenden Schulen in die beruflichen Schulen des Landkreises Sigmaringen. Dies ist der höchste Wert seit dem Schuljahr 2010/11. Betrachtet man die Entwicklung der Neueintritte im Detail, so herrschen nach wie vor die Eintritte in das so genannte „Übergangssystem“ vor.

Im Schuljahr 2014/15 haben 700 Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit genutzt, an den beruflichen Schulen des Landkreises Sigmaringen einen allgemeinbildenden Schulabschluss zu erlangen, das waren 7,5% weniger als noch 2011/12 (757). Den größten Anteil an den Abschlüssen und einen Zuwachs von 6% hatte die Hochschulreife.

Im Schuljahr 2014/15 haben 81,1% der Schulabgängerinnen und Schulabgänger erfolgreich einen Bildungsgang der beruflichen Schulen abgeschlossen. Diese Erfolgsquote liegt etwas höher als in gesamt Baden-Württemberg, nimmt aber tendenziell ab. Im Vorbereitungsjahr Arbeit/Beruf (VAB), an der Berufsoberschule und an den Berufsfachschulen liegen die Erfolgsquoten deutlich unter 80%, an den Teilzeit-Berufsschulen lag die Erfolgsquote bei 79,8%.

Im Jahr 2015 wurden in den Unternehmen des Landkreises Sigmaringen 956 Ausbildungsverträge neu abgeschlossen. Zum Schuljahr 2015/16 haben an den beruflichen Schulen im Landkreis Sigmaringen 697 Schülerinnen und Schüler eine duale Ausbildung begonnen. 6,3% wiesen bei Ausbildungsbeginn die Hochschulreife vor.

Im Jahr 2015 waren von den 2.422 Auszubildenden 57,5% im Bereich Industrie und Handel und 31,4% in handwerklichen Betrieben beschäftigt. Die Freien Berufe, die Landwirtschaft, der Öffentliche Dienst und die Hauswirtschaft beschäftigten zusammen einen Anteil von 11% an allen Auszubildenden. Die Zahl der Auszubildenden ist von 2009 bis 2015 um 11,5% gesunken, landesweit kam es in diesem Zeitraum zu einem Rückgang um 10,3%. In diesem Zeitraum ist auch eine Entwicklung in Richtung Industrie und Handel zu beobachten.

Die duale Ausbildung wird vorwiegend von männlichen Jugendlichen bevorzugt. 795 der 2.422 und damit lediglich ein Drittel der Auszubildenden im Landkreis Sigmaringen sind weiblich. Eine Erklärung ist, dass Mädchen und junge Frauen eher in vollschulische Ausbildungen (pädagogische Berufe, Gesundheitsberufe) einmünden.

Zum 31.12.2015 gab es im Landkreis Sigmaringen in insgesamt 314 IHK-Ausbildungsbetrieben insgesamt 1.419 IHK-Auszubildende, davon wohnten 1.330 im Landkreis Sigmaringen. Das bedeutet, dass eine „Zuwanderung“ von Auszubildenden von außen stattfindet, und dass Auszubildende durchaus mobil sind.

Insgesamt wurden im Jahr 2015 im Landkreis Sigmaringen 18,7% der Ausbildungsverträge wieder aufgelöst, dies sind 2,8 Prozentpunkte weniger als im Landesdurchschnitt. Im Handwerk werden anteilig mehr Ausbildungen abgebrochen als in Industrie und Handel.

## Handlungsansätze

- Gewinnung von weiblichen Auszubildenden für die duale Ausbildung
- Gewinnung von Auszubildenden mit Hochschulreife
- Ausbildungsabbrüche

# E Studium und Hochschule

Hochschulen sind Orte der Bildung, Forschung und Innovation. Ihre Aufgabe ist es, Wissen zu produzieren, zu sammeln und weiterzugeben. Hochschulen sind außerdem ein wichtiger Standortfaktor in einer Region. Ihre Absolventinnen und Absolventen decken den Bedarf an akademisch gebildeten Fachkräften. Wie in den vorangegangenen Kapiteln dieses Bildungsberichts ausgeführt, steigt die Zahl der Hochschulzugangsberechtigungen, die an den allgemeinbildenden und beruflichen Schulen erworben werden. Damit steigt die Zahl derjenigen, die sich für ein Studium an einer Hochschule entscheiden, und es steigt auch die Anzahl der Studienplätze in Baden-Württemberg. Im Wintersemester 2015/16 gab es in Baden-Württemberg 356.689 Studierende, darunter 63.824 Studienanfänger.

Im Landkreis Sigmaringen ist einer der beiden Standorte der Hochschule Albstadt-Sigmaringen – eine Hochschule für angewandte Wissenschaft (früher: Fachhochschule) – angesiedelt. Im folgenden Kapitel werden die Entwicklung der Studierendenzahlen und das Studienangebot der ansässigen Hochschule sowie die Studierendenströme aus und in den Landkreis Sigmaringen betrachtet.

## E 1 Studiengänge und Studierende an der Hochschule Albstadt-Sigmaringen

Insgesamt studieren an der Hochschule Albstadt-Sigmaringen derzeit (Wintersemester 2016/17) 3.587 Studierende, davon 42% am Standort Sigmaringen. Am Standort Sigmaringen sind die Fakultäten „Business Science and Management“ (BSM) und „Life Science“ (LS), in Albstadt die Fakultäten „Engineering“ und „Informatik“ angesiedelt. Die gesamte Hochschule bietet 12 siebensemestrigere Bachelorsstudiengänge, 8 konsekutive (weiterführende) Studiengänge sowie drei berufsbegleitende online-basierte Masterstudiengänge an. Einen Überblick über die Fakultäten und die entsprechenden Studiengänge am Standort Sigmaringen gibt folgende Tabelle:

## Studiengänge an der Hochschule Albstadt-Sigmaringen, Standort Sigmaringen, im Wintersemester 2016/17

Fakultät	Studiengang	Regelstudienzeit in Semestern
Business Science and Management	Bachelorstudiengänge	
	Betriebswirtschaft	7
	Energiewirtschaft und Management	7
	Masterstudiengänge	
	Betriebswirtschaft und Management	3
	IT Governance, Risk and Compliance Management	6
Life Science	Bachelorstudiengänge	
	Facility Management	7
	Lebensmittel, Ernährung und Hygiene	7
	Pharmatechnik	7
	Masterstudiengänge	
	Biomedical Science	3
	Facility and Process Design	3

Quelle: Hochschule Albstadt-Sigmaringen, 2017

Am Standort Sigmaringen haben im Sommersemester 2016 insgesamt 176 Studierende ihren Abschluss gemacht. Das waren in diesem Semester 44,4% aller Absolventinnen und Absolventen der Hochschule Albstadt-Sigmaringen. Die meisten Abschlüsse am Standort Sigmaringen erfolgten nach einem Bachelorstudium der Betriebswirtschaft, gefolgt vom Bachelorstudiengang Lebensmittel, Ernährung und Hygiene. 47 Studierende schlossen erfolgreich einen Masterstudiengang ab.

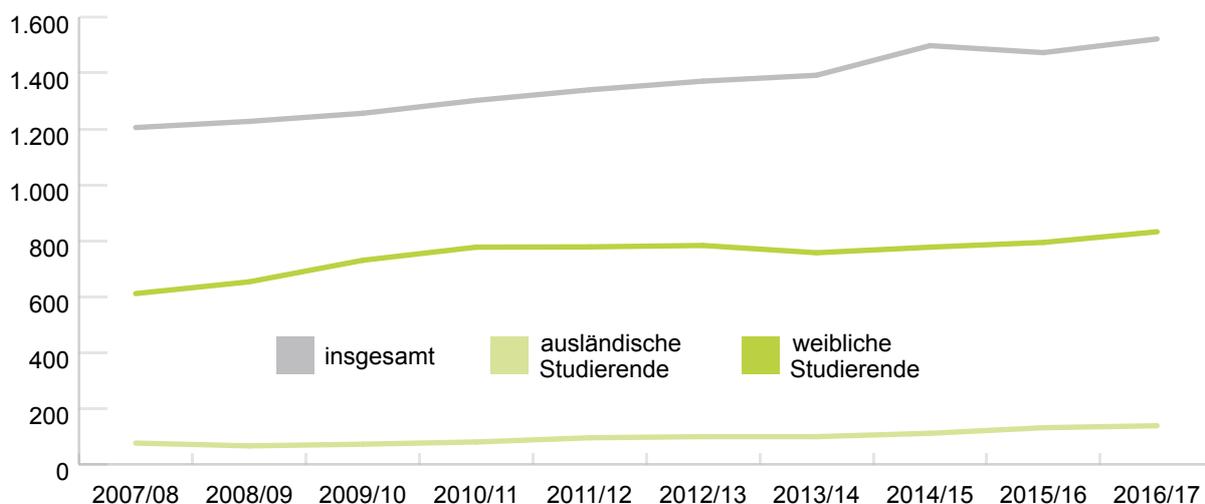
## Abschlüsse an der Hochschule Albstadt-Sigmaringen, Standort Sigmaringen, im Sommersemester 2016

Studiengang	SS 2016
Betriebswirtschaft (Bachelor)	47
Betriebswirtschaft und Management (Master)	19
Facility Management (Bachelor)	12
Lebensmittel, Ernährung und Hygiene (Bachelor)	36
Pharmatechnik (Bachelor)	34
Biomedical Science (Master)	18
Facility Design and Management (Master)	10
Standort Sigmaringen	176
Hochschule Albstadt-Sigmaringen	396

Quelle: Hochschule Albstadt-Sigmaringen, 2017

Die Studierendenzahlen der Hochschule Albstadt-Sigmaringen steigen stetig an. Im Jahr 2007/08 wurden in Sigmaringen noch 1.205 Studierende gezählt, im Wintersemester 2016/17 sind es bereits 1.522 (+26%). Ein noch deutlicherer Anstieg ist in ganz Baden-Württemberg zu beobachten: Landesweit beträgt der Zuwachs an allen Hochschularten für den gleichen Zeitraum 60%, an den Hochschulen für angewandte Wissenschaft 59%. Gut die Hälfte der Studierenden im Landkreis ist weiblich. Die Hochschule hat einen relativ konstanten Anteil an ausländischen Studierenden zu verzeichnen. Im Wintersemester 2016/17 beträgt dieser Anteil 9% (138 ausländische Studierende).

## Entwicklung der Studierendenzahlen seit dem Wintersemester 2007/08 im Landkreis Sigmaringen



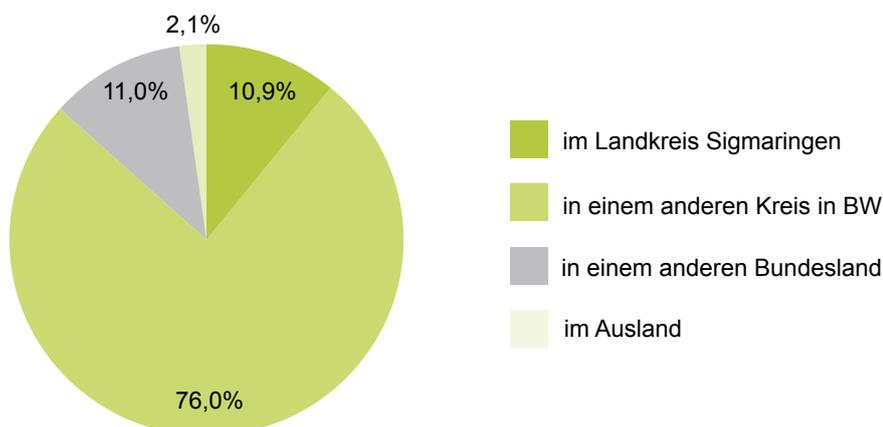
Quelle: Hochschule Albstadt-Sigmaringen, 2017

Obwohl seit 2009 auch Meister, Techniker und Fachwirte eine Hochschule besuchen dürfen, ist Studieren ohne Abitur in Baden-Württemberg noch nicht stark verbreitet. 2014 war es landesweit rund 1% der Studienanfängerinnen und -anfänger, die ohne schulische Hochschulzugangsberechtigung ein Studium begannen. Im bundesweiten Vergleich belegt Baden-Württemberg damit den drittletzten Platz. In Sigmaringen begannen vereinzelt Personen ohne schulische Hochschulzugangsberechtigung ein Studium (ca. eine bis drei Personen pro Semester zwischen WS 2014/15 und SS 2016).

## E 2 Studierendenströme

An dieser Stelle soll der Frage nachgegangen werden, welchen Studienort junge Menschen nach dem Erwerb der Hochschulzugangsberechtigung wählen. Zunächst wird die Herkunft der Studierenden an der Hochschule in Sigmaringen betrachtet. Im Wintersemester 2014/15 studierten im Landkreis Sigmaringen 165 Studierende, die ihre Hochschulzugangsberechtigung im Landkreis Sigmaringen erworben haben. Damit kamen in diesem Semester 10,9% aller Studierenden am Standort Sigmaringen der Hochschule Albstadt-Sigmaringen aus dem Landkreis bzw. hatten hier ihr Abitur oder ihre Fachhochschulreife gemacht. Gegenüber 2010/11 ist dies ein Zuwachs von 6,7%. Fast gleich groß ist der Anteil der Studierenden, die aus einem anderen Bundesland nach Sigmaringen kommen. Der größte Anteil der Studierenden in Sigmaringen (76%) kommt aus einem anderen Landkreis in Baden-Württemberg.

### Ort des Erwerbs der Hochschulzugangsberechtigung der Studierenden im Landkreis Sigmaringen in 2014/15



Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg, 2017

Wie sich diese Anteile seit 2010 entwickelt haben, zeigt die folgende Tabelle. Obwohl mehr Studierende aus dem Landkreis Sigmaringen auch in Sigmaringen studieren, ist deren Anteil an der Studierendenzahl gesunken.

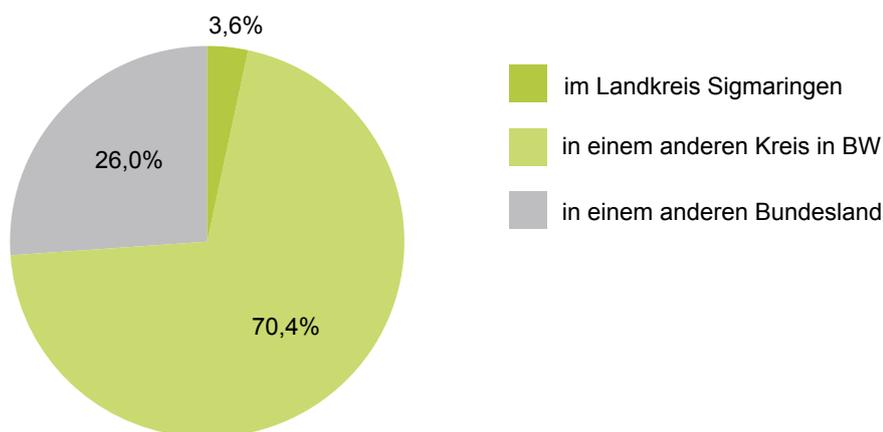
### Ort des Erwerbs der Hochschulzugangsberechtigung der Studierenden im Landkreis Sigmaringen seit 2010/11 in Prozent

	im Landkreis Sigmaringen	in einem anderen Kreis in BW	in einem anderen Bundesland	im Ausland
2014/15	10,9	76,0	11,0	2,1
2013/14	10,4	78,0	9,5	2,2
2012/13	10,8	77,4	9,8	2,0
2011/12	11,3	75,5	10,8	2,4
2010/11	11,9	75,2	10,3	2,6

Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg, 2017

Wechselt man die Perspektive, so sind folgende Daten relevant. Im Wintersemester 2014/15 studierten in ganz Deutschland 4.605 Studierende, die ihre Hochschulzugangsberechtigung im Landkreis Sigmaringen erworben hatten. Wie oben erwähnt, studierten davon 165 im Landkreis Sigmaringen, das sind 3,6% aller Studierenden, die im Ausland Studierenden nicht mitgerechnet. 26% derjenigen, die hier das Abitur oder die Fachhochschulreife erworben haben, entschieden sich für ein Studium in einem anderen Bundesland, das sind etwas mehr als noch 2011/12 (25%). Der Landesdurchschnitt liegt hier bei 33,0%. Der größte Teil der Studierenden (70,4%) geht zum Studium in einen anderen Landkreis in Baden-Württemberg. Zum Vergleich: Landesweit bleiben 12,4% in dem Landkreis, in dem sie ihren Schulabschluss erworben haben, und 54,5% wechseln in einen anderen Kreis innerhalb des Bundeslandes.

### Studienorte der Studierenden mit Hochschulzugangsberechtigung aus dem Landkreis Sigmaringen im Wintersemester 2014/15



Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg, 2017

Im Wintersemester 2010/11 waren noch mehr junge Menschen, nämlich 4,3% aller Studierenden, im Landkreis Sigmaringen geblieben. Die Entwicklung im Zeitverlauf zeigt folgende Tabelle. Aus allen diesen Daten lässt sich bis 2013/14 eine leichte Tendenz zu einer verstärkten Abwanderung von Studierenden aus dem Landkreis Sigmaringen ablesen. Ab 2014/15 sind die Anteile derjenigen, die zum Studium im Landkreis bleiben, wieder höher.

## Studienorte der Studierenden mit Hochschulzugangsberechtigung aus dem Landkreis Sigmaringen im Wintersemester seit 2010/11 in Prozent

	im Landkreis Sigmaringen	in einem anderen Kreis in BW	in einem anderen Bundesland
2014/15	3,6	70,4	26,0
2013/14	3,3	71,6	25,2
2012/13	3,5	71,1	25,4
2011/12	3,8	70,6	25,6
2010/11	4,3	70,7	25,0

Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg, 2017

### Zusammenfassung

## Studium und Hochschule

Sigmaringen ist einer der beiden Standorte der Hochschule Albstadt-Sigmaringen. Im Wintersemester 2016/17 sind in Sigmaringen 1.522 Studierende eingeschrieben. Die Studierendenzahlen der Hochschule steigen – allerdings nicht so stark wie im Land Baden-Württemberg – stetig an. Seit dem Wintersemester 2007/08 haben sich die Zahlen um 26% erhöht. Am Standort Sigmaringen sind die Fakultäten „Business Science and Management“ und „Life Science“ angesiedelt.

Im Wintersemester 2014/15 studierten in ganz Deutschland 4.605 Studierende, die ihre Hochschulzugangsberechtigung im Landkreis Sigmaringen erworben hatten. Davon studierten 165 im Landkreis Sigmaringen (3,6% aller Studierenden). Von den 1.385 Studierenden, die im Wintersemester 2014/15 am Standort Sigmaringen der Hochschule Albstadt-Sigmaringen eingeschrieben waren, hatten 10,9% ihre Hochschulzugangsberechtigung im Landkreis Sigmaringen erworben. Aus den Daten lässt sich eine leichte Tendenz zu einer verstärkten Abwanderung von Studierenden aus dem Landkreis Sigmaringen ablesen.

### Handlungsansätze

Abwanderung von Studierenden

# F Weiterbildung

Unter Weiterbildung versteht man nach der klassischen Definition des Deutschen Bildungsrates die Fortsetzung oder Wiederaufnahme organisierten Lernens nach Abschluss einer ersten Bildungsphase. In diesem Kapitel werden die unterschiedlichen Weiterbildungsaspekte der allgemeinen und der beruflichen Weiterbildung behandelt und die entsprechenden Bildungseinrichtungen im Überblick vorgestellt. Zusätzliche Abschnitte widmen sich den Deutsch-Sprachbildungsangeboten sowie der Familien- bzw. Elternbildung.

Im Deutschen Weiterbildungsatlas der Bertelsmann Stiftung (Stand: Juli 2016) wurden die Ergebnisse des Mikrozensus ab dem 25. Lebensjahr zum Thema Weiterbildung auf Kreisebene errechnet. Unter Weiterbildung werden hier sowohl allgemeine als auch berufliche Weiterbildungen verstanden, die z.B. im Rahmen von Kursen, Lehrgängen, Umschulungen, Tagungen, Privatunterricht oder E-Learning-Fortbildungen stattfinden. Für den Landkreis Sigmaringen ergab sich für das Jahr 2013 eine Weiterbildungsteilnahme von 15,7%. Der Wert liegt sowohl über dem Landesdurchschnitt von 14,8% als auch über dem Bundesdurchschnitt von 12,3%. Es wurde auch die Ausschöpfung des auf Grundlage der Sozial-, Wirtschafts- und Infrastruktur vorhandenen Potentials ermittelt. Für den Landkreis wurde 2013 eine Potentialausschöpfung von 109,9% errechnet, das Land liegt bei 115,6%.

## F 1 Allgemeine Weiterbildung

Volkshochschulen sind ein fester und stabiler Bestandteil der regionalen Weiterbildung für alle Altersgruppen, insbesondere für Erwachsene. Neben den kirchlichen Bildungswerken geben sie der Bevölkerung die Möglichkeit einer niederschweligen und wohnortnahen Weiterbildung. Der Besuchsanteil der Bevölkerung im Landkreis Sigmaringen wird zwar statistisch erfasst, ist jedoch in dieser Form kaum aussagekräftig: Nach den statistischen Daten besuchten 2,5% der Bevölkerung im Jahr 2014 einen Volkshochschulkurs, das sind fast 10 Prozentpunkte weniger als der landesweite Besuchsanteil von 12,0%. Dies ist zum einen auf den hohen Anteil von kirchlichen Anbietern zurückzuführen, z.B. das Bildungszentrum Gorheim Sigmaringen in Trägerschaft der Erzdiözese Freiburg. Auch ist die Volkshochschule Bad Saulgau seit Juli 2014 dem Zweckverband Volkshochschule Oberschwaben (Altshausen - Aulendorf - Bad Buchau - Bad Saulgau - Bad Schussenried) beigetreten und somit statistisch nicht mehr dem Landkreis Sigmaringen zugeordnet. Ein Überblick über die Volkshochschulen im Landkreis Sigmaringen gibt nachfolgende Tabelle. Auf eine Darstellung der zugehörigen Kurse und Unterrichtseinheiten muss verzichtet werden, da aus den oben genannten Gründen keine einheitliche Statistik mit vergleichbaren Daten vorliegt. Um einen Eindruck zu erhalten, in welchem Umfang eine VHS als Anbieter in einer Gemeinde tätig wird, sei beispielhaft die Volkshochschule Pfullendorf genannt, die im Jahr 2015 188 Kurse mit 4.706 Unterrichtseinheiten angeboten und dabei 1.475 Belegungen verzeich-

net hat. Finanziert werden die Volkshochschulen zu knapp zwei Dritteln aus Teilnahmegebühren und zu knapp einem Drittel aus öffentlichen Zuschüssen (Gemeinden, Kreise, Land). Überregional bedeutsam ist die Volkshochschule Inzigkofen mit dem angegliederten Volkshochschulheim.

### Volkshochschulen im Landkreis Sigmaringen

VHS Bad Saulgau Zweigstelle der VHS Aulendorf Lindenstraße 7 (Büro) Schützenstraße 28 (VHS-Gebäude) 88348 Bad Saulgau info@vhs-aulendorf.de 07581 20090	VHS Herbertingen Bürgermeisteramt Herbertingen Holzgasse 6 88518 Herbertingen anja.brauner@herbertingen.de 07586 920821
VHS Mengen Hauptstraße 51 88512 Mengen vhs@mengen.de 07572 607670	VHS Pfullendorf Kirchplatz 1 88630 Pfullendorf hermine.reiter@stadt-pfullendorf.de 07552 251132
VHS Inzigkofen Parkweg 3 72514 Inzigkofen info@vhs-i.de 07571 73980	Akademie Laucherttal Geschäftsstelle c/o Schloss Hettingen 72513 Hettingen info@akademie-laucherttal.de 07574 406290

Eine bedeutsame Rolle in der Weiterbildung spielen im Landkreis Sigmaringen auch die örtlichen katholischen Bildungswerke unter dem Dach des Bildungszentrums Gorheim. Diese sind ehrenamtlich geführte Einrichtungen der Pfarreien bzw. Seelsorgeeinheiten, die ein auf die örtlichen Interessen und Bedürfnisse abgestimmtes Bildungsprogramm organisieren. An folgenden Standorten sind katholische Bildungswerke aktiv:

- Inzigkofen-Laiz-Leibertingen
- Krauchenwies-Rulfingen
- Meßkirch
- Sigmaringen
- Sigmaringendorf-Bingen
- Stetten
- Thalheim/Altheim
- Veringenstadt
- Wald
- Ostrach

## F 2 Berufliche Weiterbildung

Die Träger der beruflichen Weiterbildung in Baden-Württemberg sind in 32 Netzwerken organisiert und arbeiten auf regionaler Ebene eng zusammen. Nahezu jeder Stadt- und Landkreis bildet ein eigenes Netzwerk Fortbildung. Mitglied können alle öffentlichen und privaten Bildungsträger werden, wenn sie die Qualitätskriterien des Netzwerks erfüllen.

Das „Regionalbüro für berufliche Fortbildung“ in Pfullendorf koordiniert die Netzwerke Bodenseekreis, Konstanz, Ravensburg und Sigmaringen und bietet eine Weiterbildungsberatung an. Die Kursangebote werden über die Datenbank [www.fortbildung-bw.de](http://www.fortbildung-bw.de) sowie jährlich über das Programmheft „Fit durch Fortbildung“ kreisbezogen veröffentlicht. In der nachfolgenden Tabelle werden die aktiven Mitglieder des Netzwerks für berufliche Fortbildung Sigmaringen benannt, die Kursangebote zur beruflichen Weiterbildung im Kurszeitraum 2015/16 gemacht haben. Die Volkshochschulen sind hier ebenfalls engagiert und bieten auch berufsbezogene Kurse an, sind allerdings in der Tabelle nicht erneut benannt.

## Mitglieder des Netzwerks für berufliche Fortbildung Sigmaringen mit Fortbildungsangeboten im Kurszeitraum 2015/16 (ohne VHS)

Anbieter	Hauptsitz des Anbieters
Willi-Burth-Schule Bad Saulgau	Bad Saulgau
Förderverein der Helene-Weber-Schule e.V.	Bad Saulgau
Instructainment Kay Richter	Pfullendorf
Fahrschule Zembrod	Pfullendorf
DAA-Technikum gGmbH	Ravensburg
Kolping-Bildungszentrum	Riedlingen
Bildungsakademie Sigmaringen der Handwerkskammer Reutlingen	Sigmaringen
Akademie für Gesundheit und Soziales gGmbH	Sigmaringen
Ausbildungszentrum Bau	Sigmaringen
BBQ Berufliche Bildung gGmbH	Sigmaringen
Förderverein der Bertha-Benz-Schule Sigmaringen e.V.	Sigmaringen
Hochschule Albstadt-Sigmaringen	Sigmaringen
Kaufmännische Berufsbildungsstätte des DHV e.V.	Sigmaringen/ Lörrach
Kreishandwerkerschaft Sigmaringen/ HWK Reutlingen	Sigmaringen
Freunde der Kaufmännischen Schule Sigmaringen e.V.	Sigmaringen
Karrierecenter BW Stuttgart, Standortteam Stetten a.k.M.	Stetten a.k.M.
REFA Süd	Stuttgart
Industrie- und Handelskammer Bodensee-Oberschwaben	Weingarten
Frankfurt School of Finance & Management	Frankfurt
Tac services	Herdwangen-Schönach
VARICON Kolleg Siegfried Glowiak	Gammertingen

Quelle: Regionalbüro für berufliche Fortbildung, 2017

Das Print-Kursprogramm des Kursjahres 2016/17 für das Netzwerk für berufliche Fortbildung Sigmaringen enthielt 387 Kurse, dazu kamen weitere kurzfristige Angebote. Im Jahresverlauf 2015/16 waren durchschnittlich 270 Kursangebote im Monat online angeboten. Bezogen auf das Printprogramm wurden lediglich 29% aller Angebote an einem Veranstaltungsort im Landkreis Sigmaringen durchgeführt. Die meisten übrigen Kurse fanden bei der IHK in Weingarten statt.

## Kursangebot des Netzwerks für berufliche Fortbildung Sigmaringen 2016/17

Themen	Kurse insgesamt	davon Veranstaltungsort im Landkreis Sigmaringen
Führung, Zusammenarbeit, Arbeitstechniken	43	12
Informations- und Kommunikationstechniken	77	54
Betriebswirtschaft	100	6
Technik, Produktion, Umwelt	40	4
Fachthemen für besondere Berufsgruppen	16	0
Vorbereitung auf anerkannte Prüfungsabschlüsse	69	18
Sprachen	42	19
insgesamt	387	113

Quelle: Programm Fit durch Fortbildung, 2017; eigene Berechnungen

Gemessen am Kursangebot ist die IHK der bedeutendste Bildungsträger für berufliche Fortbildung in der Region. Um festzustellen, inwiefern Weiterbildungswillige aus dem Landkreis Sigmaringen die Angebote der IHK in Weingarten wahrnehmen, sind entsprechende Teilnahmedaten der IHK ausgewertet worden. Demnach kamen im Jahr 2016 von den ca. 6.000 Weiterbildungskunden aus der Region Bodensee-Oberschwaben etwa 800 aus dem Landkreis Sigmaringen (13%). Der größte Teil davon besuchte dort lediglich Informations- und Vortragsveranstaltungen. 70 Personen nahmen an Kurz- und Zertifikatslehrgängen teil, 40 Personen nahmen eine Unterrichtung im Bewachungsgewerbe wahr, und 113 Personen besuchten die eher umfangreichen Fortbildungsprüfungslehrgänge.

(Quelle: IHK Bodensee-Oberschwaben, 2017)

Die in der obigen Tabelle genannten Kursangebote beinhalten sowohl eintägige Seminare als auch ein- bis mehrjährige Weiterbildungen, die zu anerkannten Abschlüssen wie Techniker/in, Meister/in, Fachwirt/in oder Betriebswirt/in führen. Weiterbildungswillige müssen dafür häufig längere Anfahrtswege in andere Landkreise in Kauf nehmen. Nachfolgend seien die Bildungseinrichtungen benannt, die im Landkreis Sigmaringen ansässig sind und eine wohnortnahe Möglichkeit für eine Aufstiegsfortbildung mit anerkanntem Abschluss bieten.

### Aufstiegsfortbildungen mit anerkannten Prüfungsabschlüssen im Landkreis Sigmaringen 2015/16

Bildungseinrichtung	Bildungsgang	Schülerzahl 2015/16
Willi-Burth-Schule Bad Saulgau	Fachschule, Meisterschule für Maschinenteknik (Vollzeit und Teilzeit)	52 VZ 24 TZ
	Fachschule, Meisterschule für Raumausstattung (Vollzeit)	19
Albert-Reis-Technikerschule Sigmaringen	Fachschule für Technik, Fachrichtung Landwirtschaft	18
Bildungsakademie Sigmaringen der Handwerkskammer Reutlingen	Meisterkurs Elektrotechnik Meisterkurs Schneider/in Vorbereitungslehrgang Meisterprüfung Vollzeit-Meisterkurs	104

Quelle: Landratsamt Sigmaringen, 2016; Bildungsakademie Sigmaringen der HWK Reutlingen, 2016

Die Agentur für Arbeit förderte vom April 2015 bis März 2016 im Landkreis Sigmaringen insgesamt 110 Personen mit Maßnahmen zur Weiterbildung in Form von Bildungsgutscheinen. Gegenüber 2012 (97 Personen) ergab sich ein Zuwachs um 13%, auch der Anteil der Frauen unter den Geförderten ist von 39% auf 47% gestiegen. Der Anteil der unterstützten Personen ohne deutsche Staatsbürgerschaft hat ebenfalls leicht von 9% auf 12% zugenommen.

## F 3 Erlangen von Schulabschlüssen auf dem Zweiten Bildungsweg

Der Zweite Bildungsweg bietet Erwachsenen die Chance, einen mittleren Bildungsabschluss oder eine Hochschulzugangsberechtigung zu erlangen. An der Abendrealschule Bad Saulgau kann im Rahmen eines zweijährigen Abendunterrichts der mittlere Bildungsabschluss nachgeholt werden. Die Kurse werden an vier Abenden in insgesamt 18 Wochenstunden erteilt.

### Abschlüsse an der Abendrealschule Bad Saulgau seit 2014/15

2014/15	6 Abschlüsse
2015/16	2 Abschlüsse
2016/17	kein Kurs

Quelle: Abendrealschule Bad Saulgau, 2017

Wer nachträglich eine Hochschulzugangsberechtigung erwerben möchte, kann ein Jahr lang im Vollzeitunterricht das einjährige Berufskolleg zum Erwerb der Fachhochschulreife an der Willi-Burth-Schule Bad Saulgau besuchen. Eine allgemeine oder fachgebundene Hochschulreife konnte bisher noch – ebenfalls in Vollzeitform – an der Berufsoberschule Fachrichtung Sozialwesen an der Helene-Weber-Schule erworben werden, allerdings ist diese Schulart nicht mehr ausreichend nachgefragt. Der berufsbegleitende Erwerb des Abiturs ist im Landkreis Sigmaringen nicht vor Ort möglich. Die nächstgelegenen Abendgymnasien befinden sich in Reutlingen, Ravensburg, Ulm und Radolfzell.

## F 4 Elternbildung

Als Elternbildung bezeichnet man pädagogische Angebote, die Eltern und andere Erziehungsberechtigte bei der Bewältigung ihrer erzieherischen Aufgaben und bei der Gestaltung des familiären Alltags unterstützen sollen. In diesem Abschnitt werden die Angebote der Elternbildung, die vom Jugendamt über das Landesprogramm STÄRKE oder im Rahmen des Elternbildungsprogramms „ElefAnt – Eltern erfahren Antworten“ unterstützt werden, vorgestellt.

Das Landesprogramm STÄRKE hat zum Ziel, Eltern durch Bildungsangebote in ihren Erziehungskompetenzen zu stärken und zu unterstützen. Die insgesamt fünf verschiedenen STÄRKE-Angebote werden nachfolgend im Überblick dargestellt. Bei den allgemeinen Familienangeboten im ersten Lebensjahr des Kindes, die von verschiedenen Bildungsträgern im Landkreis durchgeführt werden und bei denen Teilnahmegebühren anfallen, können den Eltern auf Antrag die Kosten erlassen werden. Bei diesem Angebot sind in der Tabelle lediglich die Teilnehmenden erfasst, die diesen Kostenerlass in Anspruch genommen haben. Im Veranstaltungszeitraum Schuljahr 2015/16 konnten mit dem kostenfreien STÄRKE-Angebot insgesamt 169 Eltern erreicht werden, was einer Zunahme von 22% gegenüber dem Vorjahr entspricht.

### STÄRKE-Angebote und Teilnehmezahlen im Landkreis Sigmaringen 2014/15 und 2015/16

Angebote	2014/15	2015/16
Allgemeine Familienbildungsangebote im ersten Lebensjahr des Kindes (TN mit Kostenerlass)	79	61
Spezielle Familienbildungsangebote für Eltern in besonderen Lebenssituationen	38	53
Familienbildungsfreizeiten (18 Erwachsene, 25 Kinder)	0	18
Offene Treffs (durchschnittliche Teilnahme)	21	28
Hausbesuche mit Beratung	0	9
gesamt	138	169

Quelle: Landratsamt Sigmaringen, Fachbereich Jugend, 2017

Das Elternbildungsprogramm „ElefAnt – Eltern erfahren Antworten“ bietet Eltern im Landkreis Sigmaringen eine Vielzahl von Vorträgen zu verschiedensten Themen rund um die ersten Jahre und den Erziehungsalltag mit Kindern und Jugendlichen. Der größte Teil der Vorträge im Veranstaltungsjahr 2015/16 wurde zu allgemeinen Erziehungsthemen nachgefragt. Auch die Erste Hilfe am Kind war Thema von mehreren Veranstaltungen. Vermehrt liegt das Interesse der Eltern auch an Angeboten, die den Umgang mit digitalen Medien im Kindesalter zum Gegenstand haben. Insgesamt wurden 2015/16 ca. 350 Eltern mit den ElefAnt-Veranstaltungen erreicht.

## F 5 Deutsch als Fremdsprache

Für eine gelingende Integration und die Möglichkeit zum sozialen Aufstieg sind gute Deutschkenntnisse die Voraussetzung. Zahlreiche Menschen mit Migrationshintergrund wohnen und arbeiten im Landkreis Sigmaringen. Nicht erst seit der verstärkten Zuwanderung von Flüchtlingen gehören daher Sprach- und Integrationskurse zum regelmäßigen Bildungsangebot. Seit 2015 sind die Anstrengungen ehrenamtlicher Helferkreise und professioneller Bildungsträger verstärkt worden, so dass eine breite Palette an Sprach- und Integrationskursen angeboten werden kann.

Die Sprachförderung von Kindern und Jugendlichen im Schulalter im Rahmen der VKL- und VABO-Klassen an den allgemeinbildenden und beruflichen Schulen ist in Kapitel C und D behandelt worden. Nachfolgend wird eine Übersicht über die Sprachbildungsangebote für erwachsene Migrantinnen und Migranten, Flüchtlinge und Asylsuchende sowie anerkannte Asylbewerber gegeben.

## Übersicht Sprachbildungsangebote für Migranten, erwachsene Flüchtlinge, Asylsuchende und anerkannte Asylbewerber im Landkreis Sigmaringen, Stand Dezember 2016

	Zielgruppe	Ziele, Inhalte und Form	Organisation	Kursorte und (Ansprechpartner)
Sprachanlässe bieten Ehrenamtliche Deutschkurse	alle Migranten	Ziel: Sprachanlässe bieten Inhalt und Form: mit praktischem Nutzen für den Alltag i.d.R. nicht bis wenig formal Angebote für Anfänger und Fortgeschrittene verschiedene Niveaus	Helferkreise, Ehrenamtliche	Sigmaringen (Evangelische Kirchengemeinde) Meßkirch (Caritativer Förderverein – Vermittlung Caritasbüro Meßkirch) Bad Saulgau (Arbeitskreis Fremde brauchen Freunde – Deutsch für alle)
Sprachanlässe bieten Ehrenamtliche Deutschkurse	alle Flüchtlinge	Ziel: Sprachanlässe bieten Inhalt und Form: mit praktischem Nutzen für den Alltag i.d.R. nicht bis wenig formal Brückenfunktion zu formalen Kursen z.T. Mütterkurse / z.T. ergänzend an Schulen z.T. bis Sprachniveau A1	Helferkreise	unter anderem an den Standorten der Gemeinschaftsunterkünfte: Sigmaringen Mengen Gammertingen Meßkirch (Helferkreise vor Ort)
„Deutsch für Flüchtlinge“ VwV- Integrationsministerium BW	alle Flüchtlinge ohne gesetzlichen Zugang zu Integrationskursen (d.h. mit geringer Bleibeperspektive)	Ziel: Förderung von Deutschkenntnissen bei Flüchtlingen und Asylbewerbern Inhalt und Form: 300 UE Grundkurs (Niveau A1) und/ oder 300 UE Aufbaukurs (Niveau A2) Übergänge in Integrationskurse möglich (z.B. bei Statuswechsel) Niveau A1 oder A2	Landratsamt, Caritas, etc.	Sigmaringen (Sozialbetreuung Caritas, Gemeinschaftsunterkunft)
Integrationskurse BAMF	Spätaussiedler/ Neuzugewanderte mit auf Dauer angelegtem Aufenthaltsstatus Ausländer, die bereits länger in Deutschland leben Unionsbürger Asylbewerber und andere Ausländer mit guter Bleibeperspektive (z.B. Iran, Irak, Syrien, Eritrea, Somalia)	Ziel: Integration und gesellschaftliche Teilhabe fördern Inhalt und Form: 600 UE Sprachkurs plus 100 UE Orientierungskurs (zur Rechtsordnung, Geschichte und Kultur Deutschlands) Abschlussstest, Sprach- und Orientierungskurs z.T. Intensiv-Alphabetisierungs- oder Frauenkurse Niveau B1	Ausländerbehörde / Jobcenter auf Antrag Koordination Caritas Sigmaringen	Sigmaringen, z.T. Gammertingen (Caritas Sigmaringen, Migrationsdienst) Pfullendorf (VHS Pfullendorf)
Berufsbezogene Kurse ESF - BAMF (auslaufend zum 31.12.2017)	mit Migrationshintergrund dem Arbeitsmarkt zur Verfügung stehend und Arbeitslosengeld I oder II, oder arbeitssuchend gemeldet Asylbewerber und Flüchtlinge mit mind. nachrangigem Zugang zum Arbeitsmarkt Ausgangssprachniveau A1	Ziel: sprachliche und fachliche Qualifikation, zur Integration in den Arbeitsmarkt Inhalt und Form: berufsbezogener Deutsch- und Fachunterricht, Praktikum, Betriebsbesichtigungen max. 730 UE Abschlussprüfung Niveau B1+ oder B2+	Vermittler der Arbeitsagentur / Jobcenter	Sigmaringen (Vermittler Arbeitsagentur / Jobcenter, DAA)

Quelle: Landratsamt Sigmaringen, Fachbereich Recht und Ordnung, 2017

Die Volkshochschulen im Landkreis Sigmaringen geben der Bevölkerung die Möglichkeit einer niederschweligen und wohnortnahen Weiterbildung. Die Angebote der Volkshochschulen im Landkreis werden durch die katholischen Bildungswerke ergänzt.

Die Träger der beruflichen Weiterbildung sind in einem Netzwerk organisiert und arbeiten auf regionaler Ebene eng zusammen. Das „Regionalbüro für berufliche Fortbildung“ mit Bürostandort Pfullendorf koordiniert die Netzwerke Bodenseekreis, Konstanz, Ravensburg und Sigmaringen und bietet auch Weiterbildungsberatung für Bürgerinnen und Bürger.

Das Print-Kursprogramm des Kursjahres 2016/17 für das Netzwerk für berufliche Fortbildung Sigmaringen enthält knapp 480 Kurse. Dazu kommen weitere kurzfristige Angebote. Bezogen auf das Printprogramm werden lediglich 29% aller Angebote an einem Veranstaltungsort im Landkreis Sigmaringen durchgeführt. Die meisten übrigen Kurse finden bei der IHK in Weingarten statt. Gemessen am Kursangebot ist die IHK der bedeutendste Bildungsträger für berufliche Fortbildung in der Region. Allerdings zeigen die Teilnahmezahlen, dass anteilig deutlich weniger Weiterbildungswillige aus dem Landkreis Sigmaringen die Angebote der IHK wahrnehmen als aus den anderen Landkreisen der Region Bodensee-Oberschwaben.

Weiterbildungswillige aus dem Landkreis Sigmaringen müssen für die berufliche Weiterbildung häufig längere Anfahrtswege in andere Landkreise in Kauf nehmen. Insbesondere bei ein- bis mehrjährigen Weiterbildungen, die zu anerkannten Abschlüssen wie Techniker/in, Meister/in, Fachwirt/in oder Betriebswirt/in führen, stellt dies eine Belastung dar. Wichtige Anbieter für Weiterbildungen im technisch-gewerblichen Bereich, die zu anerkannten Prüfungsabschlüssen führen, sind innerhalb des Landkreises die Willi-Burth-Schule Bad Saulgau und die Bildungsakademie Sigmaringen der Handwerkskammer Reutlingen.

Die Möglichkeiten, berufsbegleitend einen Schulabschluss nachzuholen, sind im Landkreis Sigmaringen begrenzt. An der Abendrealschule Bad Saulgau kann im Rahmen eines zweijährigen Abendunterrichts der mittlere Bildungsabschluss nachgeholt werden. Wer innerhalb des Landkreises Sigmaringen nachträglich eine Hochschulzugangsberechtigung erwerben möchte, kann ein Jahr lang im Vollzeitunterricht das einjährige Berufskolleg zum Erwerb der Fachhochschulreife an der Willi-Burth-Schule Bad Saulgau besuchen. Abendgymnasien befinden sich z.B. in Reutlingen und Ulm.

Nicht erst seit der verstärkten Zuwanderung von Flüchtlingen gehören Sprach- und Integrationskurse zum regelmäßigen Bildungsangebot. Seit 2015 sind die Anstrengungen ehrenamtlicher Helferkreise und professioneller Bildungsträger verstärkt worden, so dass eine breite Palette an Sprach- und Integrationskursen angeboten werden kann.

Auch die Elternbildung im Rahmen des Elternbildungsprogramm „ElefAnt – Eltern erfahren Antworten“ des Jugendamts und des Landesprogramms STÄRKE hat einen hohen Stellenwert in der Erwachsenenbildung des Landkreises. 2015/16 wurden über STÄRKE 169 Eltern erreicht, die Teilnahmezahlen von ElefAnt betragen ca. 350.

## Handlungsansätze

Weiterbildungsbereitschaft stärken

# **G** Non-formale Bildung und informelles Lernen

Unter non-formaler Bildung bzw. informellem Lernen versteht man den Erwerb von Fähigkeiten und Wissen außerhalb von Schule und schulähnlichen Bildungsinstitutionen. Dazu gehört beispielsweise der Erwerb von Wissen und Fähigkeiten bei der Mitarbeit in Organisationen und Gruppierungen sowie bei der Teilnahme an außerschulischen Kunst-, Musik- und Sportkursen. Der Begriff des informellen Lernens beschreibt auch die – oft nichtintentionale – Aneignung von Kenntnissen und Praktiken im Alltag, in der Familie, am Arbeitsplatz und bei Freizeitaktivitäten. Kinder, Jugendliche und Erwachsene lernen demnach in allen möglichen Situationen: Wenn einem Kind vorgelesen wird, lernt es Sprache; wenn es mit Vater oder Mutter im Wald spazieren geht, lernt es etwas über Vogelstimmen oder entwickelt motorische Fähigkeiten; wenn Jugendliche das Konzert einer Band organisieren, lernen sie den Umgang mit Geld oder mit Behörden. Gerade hierbei werden oft entscheidende Kompetenzen vermittelt, die in formalen Lernwelten vorausgesetzt werden. Im „Memorandum über lebenslanges Lernen“ der Europäischen Union wurden das non-formale und informelle Lernen als wichtige Bestandteile individueller Lernprozesse erachtet.

Die Aufzählung der informellen Lernwelten ließe sich beliebig fortsetzen. Im folgenden Kapitel kann lediglich ein Teil der non-formalen Bildung im Landkreis Sigmaringen dargestellt werden. Die Ausführungen beziehen sich daher auf ausgewählte Bereiche, in denen Daten zur Verfügung stehen. Dies sind vor allem die Jugendarbeit, die Bibliotheken, die Musik- und Kunstschulen und die sonstigen kulturellen Angebote.

## **G 1 Offene Kinder- und Jugendarbeit**

Kinder und Jugendliche haben ein Recht auf Unterstützung durch Angebote der Kinder- und Jugendarbeit. Abseits der Schule können damit Kompetenzen, Stärken und Fähigkeiten gezielt unterstützt und soziale Ungleichheiten abgebaut werden. Die Facetten der Jugendarbeit sind vielfältig und reichen von der außerschulischen Jugendbildung über die arbeitswelt-, schul- und familienbezogene Jugendarbeit bis zur Jugendarbeit im Sport. Jugendarbeit wird angeboten von Verbänden, Gruppen und Initiativen der Jugend, von anderen Trägern der Jugendarbeit und den Trägern der öffentlichen Jugendhilfe. Sie umfasst für Mitglieder bestimmte Angebote, die offene Jugendarbeit und gemeinwesenorientierte Angebote.

Zur Situation der Jugendarbeit im Landkreis Sigmaringen wertet der Kommunalverband für Jugend und Soziales Baden-Württemberg die verfügbaren Daten auf Kreisebene regelmäßig aus und berichtet in den Gremien darüber. Im Rahmen der jüngsten Auswertung im Jahr 2016 kam der KVJS zusammen-

fassend zum Ergebnis, dass die Jugendarbeit im Landkreis Sigmaringen personell relativ gering ausgestattet ist. Außerdem wird auf eine „starke Verschiebung von freizeit- und gemeinwesenbezogenen Angeboten der offenen Jugendarbeit hin zu sozialpädagogischen Angeboten im institutionellen Rahmen der Schule in Form der Schulsozialarbeit“ hingewiesen. Auf den starken Ausbau der Schulsozialarbeit im Landkreis Sigmaringen wurde bereits in Kapitel C hingewiesen. Die Kehrseite der Medaille ist der mit dem Ausbau der Schulsozialarbeit einhergehende Rückgang der Personalstellen in der offenen Jugendarbeit. So waren im Landkreis Sigmaringen im Jahr 2008 noch 10,70 Stellen in der Schulsozialarbeit zu verzeichnen, am 31.12.2015 wurden bereits 19,52 Stellen gezählt. Im gleichen Zeitraum ging die Anzahl der Vollzeitäquivalente in der Jugendarbeit von 14,30 auf 11,55 zurück. Als Grund für diese Verschiebung wird u.a. die Einführung der Ganztagschule genannt. Mit der zunehmenden Verweildauer an der Schule hat sich die Situation der Kinder- und Jugendarbeit stark gewandelt. Zum einen ist die Zusammenarbeit mit Schulen intensiviert worden, zum anderen nehmen Schulen verstärkt Aufgabenfelder der Kinder- und Jugendarbeit in den Schulalltag auf. Die Kinder- und Jugendhilfe betont jedoch explizit die Bedeutung außerschulischer Angebote, die trotz des Ausbaus der Ganztagsangebote der Schulen bestehen bleiben sollen. (Quelle: KVJS, 2016)

Da die Jugendhäuser und Jugendtreffs ebenfalls Orte des informellen Lernens sind, soll an dieser Stelle ein Überblick über die entsprechenden Angebote im Landkreis gegeben werden. Die folgende Darstellung ist auf die Einrichtungen mit hauptamtlichem Personal beschränkt. Daneben sind im Landkreis Sigmaringen 64 Einrichtungen der selbstorganisierten Jugendarbeit bekannt; damit sind Hütten, Bauwägen und selbstorganisierte Jugendzentren gemeint. 20 davon haben feste Öffnungszeiten, 12 sind als eingetragener Verein organisiert.

### Einrichtungen der Offenen Kinder- und Jugendarbeit mit hauptamtlichem Personal im Landkreis Sigmaringen 2016

Standort	Angebote
Bad Saulgau	Kinder- und Jugendbüro; Jugendhaus „Underground“
Gammertingen	Jugendbüro und Jugendtreff
Hohentengen	Jugendtreff
Illmensee	Jugendtreff „Impuls“
Mengen	Jugendhaus „Neue Galerie“ und Mobile Jugendarbeit
Meßkirch	Jugendtreff „Klösterle“
Pfullendorf	Kinder- und Jugendbüro
Sigmaringen	Jugendhaus „Checkpoint“

Quelle: Landratsamt Sigmaringen, Kinder- und Jugendagentur ju-max, 2016

Darüber hinaus bieten u.a. Kirchen, Vereine und Verbände wöchentliche Jugendtreffs und Veranstaltungen an. Die Unterstützungsstruktur für die Jugendverbandsarbeit bzw. Jugendringe im Landkreis Sigmaringen umfasst mit Stand 31.12.2015 Personalstellen in Höhe von 3,5 Vollzeitäquivalenten. Davon ist eine 0,5-Personalstelle beim Kreisjugendring, insgesamt drei Stellen sind bei kirchlichen Verbänden angesiedelt.

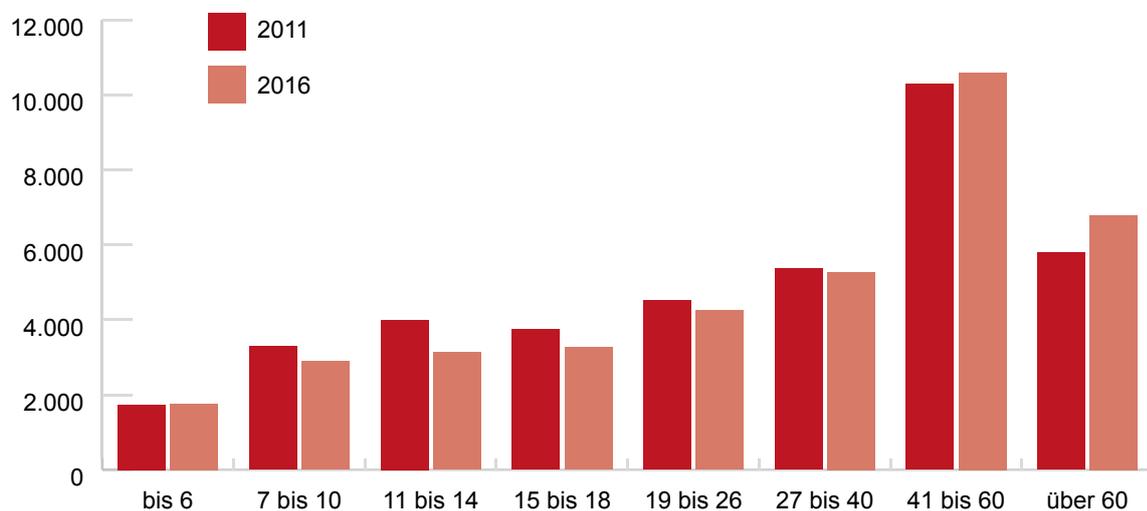
## G 2 Jugendarbeit in Vereinen

Eine Vielzahl von Vereinen ist im Landkreis Sigmaringen aktiv und trägt ebenfalls zur Kinder- und Jugendbildung bei. Die Jugendarbeit der Vereine, Kirchen und Verbände kann in diesem Zusammenhang nicht hoch genug eingeschätzt werden – seien es Pfadfindergruppen, Jugendfeuerwehren, Musikvereine, Landjugend und viele andere mehr. Beispielhaft soll nachfolgend als einer der größten Bereiche der Vereinsarbeit die Sportvereine betrachtet werden, nicht zuletzt auch weil hier eine gute Datenlage vorliegt.

Im Landkreis Sigmaringen gibt es mit Stand 2016 insgesamt 147 Sportvereine. Diese Zahl hat sich gegenüber 2011 (148 Sportvereine) kaum geändert. Insgesamt sind 37.953 Vereinsmitglieder verzeichnet, davon sind 57% männlich und 43% weiblich. 11.050 Mitglieder sind unter 19 Jahren alt. Die Altersstruktur bei den Sportvereinen hat sich in den letzten Jahren deutlich verändert, und zwar analog zur allgemeinen Bevölkerungsentwicklung. Der Altersdurchschnitt in der Bevölkerung des Landkreises

Sigmaringen steigt (wie in Kapitel A deutlich geworden ist). Demzufolge haben auch die Sportvereine Verluste vor allem bei den Jüngeren und Zuwächse bei den Älteren zu verzeichnen. In der Altersgruppe der 11- bis 14-Jährigen ist die Teilnehmezahl um ganze 22% gesunken. Auch die 7- bis 10-Jährigen sind 2016 um 12% weniger, die 15- bis 18-Jährigen um 13% weniger in Sportvereinen des Landkreises vertreten. Bei den unter 7-Jährigen sind die Teilnehmezahlen jedoch um 1% gestiegen.

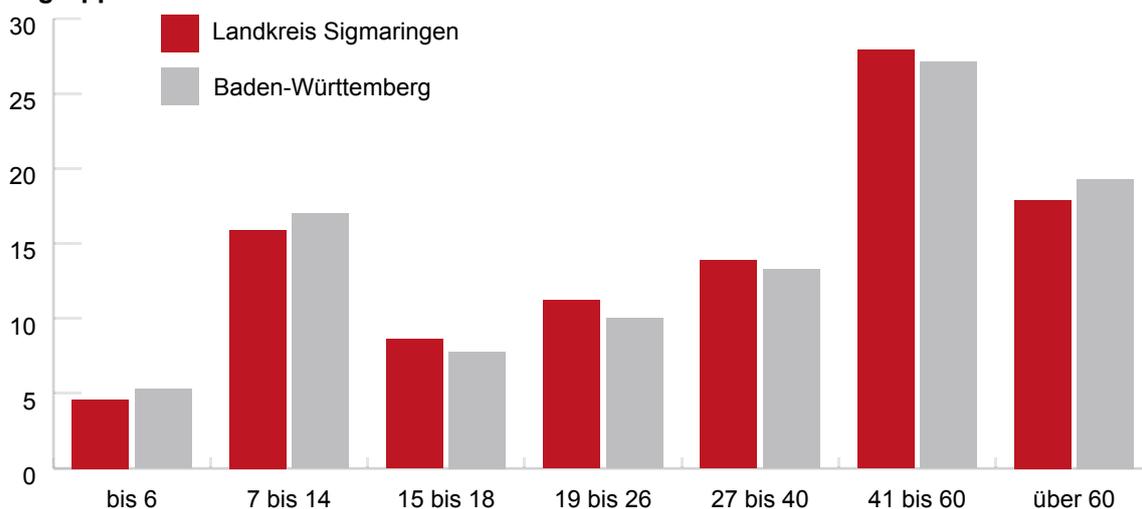
### Anzahl Mitgliedschaften in Sportvereinen im Landkreis Sigmaringen nach Altersgruppen 2011 und 2016



Quelle: Sportkreis Sigmaringen e.V., 2012, 2016

Stellt man den Vergleich mit den Landesdaten an, so sieht man, dass im Landkreis Sigmaringen sowohl die unter 14-Jährigen als auch die über 60-Jährigen weniger als im Landesdurchschnitt in den Sportvereinen vertreten sind. Demgegenüber sind die 15- bis 60-Jährigen weitaus häufiger Mitglieder in den regionalen Vereinen als dies landesweit der Fall ist.

### Mitgliedschaften in Sportvereinen im Landkreis Sigmaringen und Baden-Württemberg nach Altersgruppen in Prozent 2016



Quelle: Sportkreis Sigmaringen e.V., 2016

Auch die Musikvereine erreichen eine Vielzahl an Jugendlichen und sehen neben dem Musizieren in der Jugendarbeit eine Hauptaufgabe, bei der sich die Jugendleiterinnen und Jugendleiter mit Energie und guten Ideen engagieren. Die 67 im Blasmusikverband des Landkreises Sigmaringen organisierten Vereine haben derzeit 4.686 aktive Mitglieder, darunter sind 2.518 männlich und 2.168 weiblich, das Durchschnittsalter beträgt 27 Jahre. 1.738 Mitglieder sind unter 18 Jahre alt, die weiblichen Kinder und Jugendlichen überwiegen deutlich.

## Kinder und Jugendliche in Musikvereinen im Landkreis Sigmaringen 2016

	männlich	weiblich	gesamt
aktive Mitglieder unter 7 Jahren	78	104	182
aktive Mitglieder von 7 bis unter 12 Jahren	271	351	622
aktive Mitglieder von 12 bis unter 18 Jahren	384	550	934
gesamt	733	1.005	1.738

Quelle: Geschäftsstelle Blasmusikverband Sigmaringen, 2017

## G 3 Bibliotheken

Die öffentlich zugänglichen Bibliotheken im Landkreis Sigmaringen liegen entweder in kommunaler oder in kirchlicher Trägerschaft, dazu kommen mehrere Fachbibliotheken. Die Fachstelle für das öffentliche Bibliothekswesen erhebt von den öffentlichen kommunalen Bibliotheken unter anderem Daten zu Medienbestand, Entleihungen, Veranstaltungen und Öffnungszeiten. Auch die Aufwendungen für Medien, Personal und Investitionen werden erhoben. Im Jahr 2015 waren 112.488 Bücher und sonstige Datenträger als Medienbestand verzeichnet. In den letzten Jahren gewinnt die Online-Ausleihe an Bedeutung (E-Medien):

### Öffentliche hauptamtlich geleitete Bibliotheken im Landkreis Sigmaringen 2015

	Medien (physischer Bestand)	Entleihungen (physisch und E-Medien)	Öffnungszeiten pro Woche
Bad Saulgau	28.975	119.734	23
Gammertingen	19.844	51.161	19
Mengen	15.699	37.860	15
Pfullendorf	21.314	98.345	20
Sigmaringen	26.656	185.559	25
gesamt	112.488	492.659	

Quelle: Regierungspräsidium Tübingen, Fachstelle für das öffentliche Bibliothekswesen, 2016

Wie sich das Nutzungsverhalten der Bevölkerung entwickelt, kann anhand der Entleihungen nachvollzogen werden. Berechnet wird die Anzahl der Entleihungen pro Einwohner der betreffenden Gemeinde. Im Jahr 2005 standen etwa 119.000 Medieneinheiten zum Verleih zur Verfügung; die Anzahl der Entleihungen betrug etwa 389.000 (292 Entleihungen pro 100 Einwohner). Bis 2011 stiegen diese Zahlen an, bevor sie wieder zurückgingen. Seit 2012 ist in den öffentlichen Bibliotheken des Landkreises sowohl die Zahl der Medieneinheiten als auch die Zahl der Entleihungen leicht rückläufig. 2011 gab es noch 402 Entleihungen pro 100 EW (mit E-Medien), 2015 waren es 384. Die Zahl der Medieneinheiten ging in diesem Zeitraum von ca. 122.000 auf ca. 112.000 Einheiten zurück. Allerdings werden seit 2015 in dieser Zahl die E-Medien nicht mehr erfasst (Rückgang von 2014 auf 2015: 4.000 Medieneinheiten).

Die Gemeinden im Landkreis Sigmaringen geben für Medien und Personal der öffentlichen kommunalen Bibliotheken insgesamt mehr als 600.000 € pro Jahr aus. Pro EW werden von den betreffenden Städten 1,28 bis 3,07 € für Medien ausgegeben. Insgesamt sind umgerechnet gut 10 Vollzeitstellen in den Bibliotheken geschaffen worden, davon sind die Hälfte mit bibliothekarischen Fachkräften besetzt. In den Städten, die eine Bibliothek haben, bewegt sich die Spanne des Medienbestandes pro EW zwischen 1,59 und 3,19. Auch die Entleihungen bewegen sich in einer relativ großen Spanne zwischen 3,84 und 11,50 pro EW. In der folgenden Tabelle sind diese Werte im Überblick dargestellt und mit den Vergleichsdaten aus dem Regierungsbezirk Tübingen ergänzt.

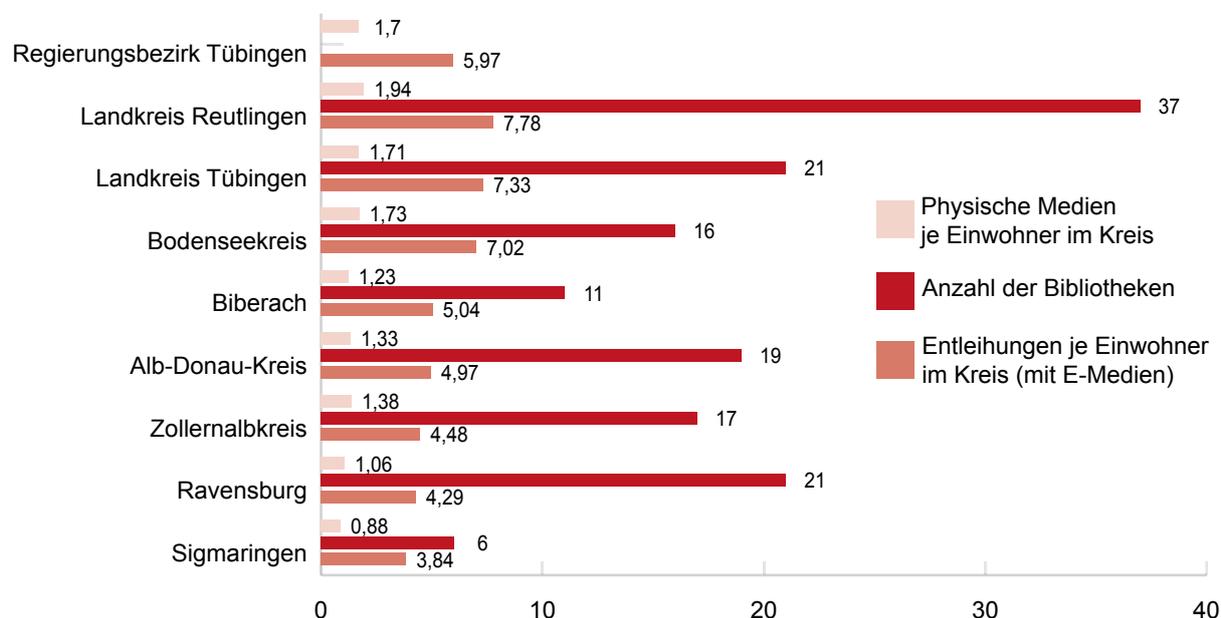
## Ausgaben für öffentliche hauptamtlich geleitete Bibliotheken im Landkreis Sigmaringen 2015

	Landkreis Sigmaringen	RPB Tübingen
Gesamtausgaben Medien im Landkreis	141.837 €	
Gesamtausgaben Personal im Landkreis	496.039 €	
Personalkapazität (Vollzeitäquivalente)	10,20	
davon bibliothekarische Fachkräfte	5,13	
Spanne der Entleihungen je EW (mit E-Medien)	3,84 bis 11,50	7,93
Spanne der Medien je EW (ohne E-Medien)	1,59 bis 3,19	2,25
Spanne des Medienetats je EW	1,28 bis 3,07 €	1,92 €

Quelle: Regierungspräsidium Tübingen, Fachstelle für das öffentliche Bibliothekswesen, 2016

Die Anzahl der öffentlichen Bibliotheken im Regierungsbezirk Tübingen, deren Medienbestand und Entleihungen sind im folgenden Diagramm vergleichend dargestellt.

## Anzahl, Medienbestand und Entleihungen öffentlicher Bibliotheken in den Landkreisen des Regierungsbezirks Tübingen 2015



Quelle: Regierungspräsidium Tübingen, Fachstelle für das öffentliche Bibliothekswesen, 2016

Dass der Landkreis Sigmaringen die mit Abstand geringste Zahl öffentlicher Bibliotheken besitzt und auch bei Entleihungen und Medienbestand pro Einwohner die kleinsten Werte aufweist, lässt sich zumindest teilweise mit dem nahezu flächendeckendem Netz von 16 Gemeindebibliotheken in katholischer Trägerschaft erklären. Diese ergänzen das Angebot der städtischen Bibliotheken in den ländlichen Gemeinden. Die Zahl der Medieneinheiten dieser Büchereien variiert mit der Gemeindegröße zwischen 1.900 und 6.200 Medieneinheiten und liegt damit deutlich unter dem Angebot der städtischen Bibliotheken.

## Öffentliche katholische Büchereien im Landkreis Sigmaringen 2015 (2014)

	Bestand	Aktive Nutzer/innen
Meßkirch, St. Martin (2014)	6.227	268
Ostrach, St. Pankratius	5.851	313
Schwenningen, St. Kolumban	5.254	197
Krauchenwies, St. Laurentius	4.586	148
Illmensee	3.627	206
Krauchenwies-Göggingen, St. Nikolaus	3.459	94

Sigmaringen-Jungnau, St. Anna	3.356	43
Wald, St. Bernhard	3.216	237
Krauchenwies, St. Otilia	3.104	73
Veringenstadt, St. Nikolaus	2.737	122
Sigmaringen-Laiz, St. Peter und Paul	2.571	114
Leibertingen-Thalheim, St. Laurentius	2.440	71
Leibertingen, St. Peter und Paul	2.410	180
Inzigkofen-Vilsingen, St. Johannes und Paulus	2.270	89
Krauchenwies-Ablach, St. Anna	1.854	77
Hohentengen (2014)	1.477	40
insgesamt	54.439	2.272

Quelle: Deutsche Bibliotheksstatistik, 2016

Ergänzend sind einige bedeutende Fachbibliotheken im Landkreis Sigmaringen zu nennen, die ebenfalls für die Öffentlichkeit zugänglich und nutzbar sind.

### Öffentlich zugängliche Fachbibliotheken im Landkreis Sigmaringen

Bibliothek Erzabtei Beuron	Bestand: alle theologischen Disziplinen, vor allem Liturgiewissenschaft, Geschichte des Benediktinerordens, Patrologie, Kunstgeschichte des Mittelalters, Hohenzollerische Geschichte; Gesamtbestand von ca. 400.000 Medieneinheiten Benutzung: Für wissenschaftlich Arbeitende nach Voranmeldung. Lesesaal mit acht Plätzen und ca. 1700 Bände Handbibliothek
Fürstlich Hohenzollernsche Hofbibliothek Sigmaringen	Bestand: Geschichte, insbesondere regionale Heimatkunde, Kunst, Kulturwissenschaft, Archäologie, klassische Literatur und Belletristik Benutzung: universalwissenschaftliche Bibliothek mit ca. 200.000 Bänden und Ausleihmöglichkeit
Hochschule Albstadt-Sigmaringen	Bestand: an beiden Standorten (inkl. Albstadt) rund 55.000 Medieneinheiten, davon rund 180 Fachzeitschriften Benutzung: Ausleihmöglichkeiten und Präsenzbestand
Staatsarchiv Sigmaringen	Bestand: Bände aus der Dienstbibliothek, 65.000 Bände zur südwestdeutschen Landesgeschichte und zur Archivwissenschaft Benutzung: Präsenzbibliothek, Voranmeldung erwünscht
Kreisarchiv Sigmaringen	Bestand: Fach- und Dienstbibliothek des Kreiskultur- und Archivamtes und Hohenzollerische Landesbücherei mit insgesamt 25.000 Bänden zu Geschichte und Kultur des Landkreises Sigmaringen, Oberschwabens und Hohenzollerns Benutzung: Präsenzbibliothek, Voranmeldung erbeten

## G 4 Musik- und Kunstschulen

Musik und Kunst fördern die Entwicklung und die Intelligenz und sind unstrittig ein Beitrag zur Bildung. Inwieweit im Landkreis die Kinder und Jugendlichen in diesen Bereichen gefördert werden, lässt sich u.a. an den Musik- und Kunstschulen festmachen, die in den größeren Städten zu finden sind. Die Musik- und Kunstschulen wenden sich zwar gezielt an Kinder und Jugendliche, bieten jedoch auch für Erwachsene Kurse an. Die regelmäßige Kooperation mit Kindergärten und Schulen ist ein wesentlicher Bestandteil des jeweiligen Konzeptes.

## Musikschulen im Landkreis Sigmaringen

	Standort	Telefon	E-Mail
Städtische Musikschule Bad Saulgau	Hauptstraße 102/1 88348 Bad Saulgau	07581 207168	musikschule@bad-saulgau.de
Jugendmusikschule Mengen	Ablachstraße 3 88512 Mengen	07572 600595	jugendmusikschule@mengen.de
Stadtmusikforum Pfullendorf e.V.	Pflegelhofgraben 1 88630 Pfullendorf	07552 9381872	musikschule@stadt-pfullendorf.de
Städtische Musikschule Sigmaringen	Schulhof 4 „Alte Schule“ 72488 Sigmaringen	07571 106-271 07571 106-270	selle@sigmaringen.de valerius@sigmaringen.de

## Kunstschulen im Landkreis Sigmaringen

	Standort	Telefon	E-Mail
Jugendkunstschule Bad Saulgau e.V.	Kaiserstr.63 88348 Bad Saulgau	07581 526656	junges.kunsthaus@t-online.de www.jungeskunsthaus.de
Kinder- und Jugendkunstschule Pfullendorf e.V.	Hauptstr. 24 88630 Pfullendorf	07552 9355116	kunstschule.pfullendorf@gmail.com
Jugendkunstschule Sigmaringen	Zum Kindergarten 2 72488 Sigmaringen-Laiz	0152 24067026	gabi.maier@bildungszentrum-gorheim.de

## G 5 Museen und Galerien

Museen und Galerien sind kulturelle Lernorte und bieten weitere Möglichkeiten des non-formalen bzw. informellen Lernens. Vom Landkreis Sigmaringen und dem „Kreiskulturforum Landkreis Sigmaringen e.V.“ als Herausgeber ist 2016 ein neuer Museumsführer erschienen. Dieser verdeutlicht, dass der Landkreis Sigmaringen mit fast 40 Museen und Galerien eine reichhaltige Museumslandschaft bietet. Unter den Einrichtungen sind sowohl größere und professionell geführte als auch kleinere und ehrenamtlich betriebene Häuser. In der Liste nicht aufgeführt, jedoch sicherlich auch als Lernort einzustufen, ist der Campus Galli, die Karolingische Klosterstadt bei Meßkirch.

### Museen, Galerien und Ausstellungsorte im Landkreis Sigmaringen

Bad Saulgau	Städtische Galerie Fähre im Alten Kloster	Hauptstraße 102/1 88348 Bad Saulgau
	Stadtmuseum	Schleifergasse (beim Marktplatz) 88348 Bad Saulgau
	Hummel-Saal	Kloster Sießen 88348 Bad Saulgau
Beuron	Haus der Natur Obere Donau	Wolterstraße 16 88631 Beuron
	Kunstarchiv und Sonderausstellungen im Kloster Beuron	Abteistraße 2 88631 Beuron
Gammertingen	Museum im „Alten Oberamt“	Hohenzollernstraße 11 72501 Gammertingen
Herbertingen-Hundersingen	Freilichtmuseum Heuneburg – Keltenstadt Pyrene	Heuneburg 1-2 88518 Herbertingen-Hundersingen
	Keltenmuseum Heuneburg – Heuneburgmuseum	Binzwanger Straße 14 88518 Herbertingen-Hundersingen
Hettingen	Fastnachtsmuseum Narrenburg	Am Schloss 72513 Hettingen
Hettingen-Inneringen	Gewandhaus Museum	Sigmaringer Straße 9 72513 Inneringen

Inzigkofen	Bauernmuseum	Parkweg 7 72514 Inzigkofen
	Klostermuseum	Parkweg 3 72514 Inzigkofen
Leibertingen-Kreenheinstetten	Gedenkstätte Abraham a Sancta Clara	Kirchplatz 3 88637 Leibertingen-Kreenheinstetten
Leibertingen-Thalheim	Galerie Wohlhüter	Kreuzstraße 12 88637 Leibertingen-Thalheim
Mengen	„Alte Posthaltere“ – Stadtmuseum Mengen	Hauptstraße 96 88512 Mengen
Meßkirch	Martin-Heidegger-Museum	Schloss Meßkirch Kirchstraße 7 88605 Meßkirch
	Heimatmuseum	Schlossstraße 1 88605 Meßkirch
	Kreisgalerie Schloss Meßkirch	Kirchstraße 7 88605 Meßkirch
	Oldtimer-Museum Meßkirch	Schloss Meßkirch (Remise) Kirchstraße 7 88605 Meßkirch
Ostrach	Heimatmuseum	Rentamtstraße 1 88356 Ostrach
	Volkskundemuseum	Rentamtstraße 1 88356 Ostrach
Ostrach-Laubbach	Atelier laubbach – Atelier und Galerie	Riedwiesen 9 88356 Ostrach-Laubbach
Ostrach-Burgweiler	Grenzsteinmuseum – Freilichtanlage	Freilichtanlage Burgweiler 88356 Ostrach-Burgweiler
Ostrach-Habsthal	Ausstellung im Kloster Habsthal	Klosterstraße 11 88356 Ostrach-Habsthal
Pfullendorf	„Altes Haus“ – Museum der Stadtgeschichte	Museumsgasse 1 88630 Pfullendorf
	Heimat- und Handwerksmuseum „Bindhaus“	Metzgergasse 10 88630 Pfullendorf
	Städtische Galerie „Alter Löwen“	Pfarrhofgasse 21 88630 Pfullendorf
Sigmaringen	Schloss Sigmaringen	Karl-Anton-Platz 8 72488 Sigmaringen
	Ateliers im Alten Schlachthof	Georg-Zimmerer-Straße 7 72488 Sigmaringen
	Museum „Altes Wasserwerk“	Gorheimer Straße 24 72488 Sigmaringen
	Kulturzentrum „Alte Schule“	Schulhof 4 72488 Sigmaringen
	Heimatmuseum „Runder Turm“	Antonstraße 22 72488 Sigmaringen
	Zündapp-Museum der Brauerei Zoller-Hof	Leopoldstraße 40 72488 Sigmaringen
Sigmaringen-Laiz	Kunstmuseum Laiz	Ablacherstraße 2 72488 Sigmaringen-Laiz
Stetten a.k.M.	Militärgeschichtliche Sammlung des Standortes Stetten a.k.M. und Feuerwehrmuseum	Lager Heuberg – Geb. 73 Hardtstraße 58 72510 Stetten a.k.M.
Veringenstadt	Heimatmuseum Veringenstadt	Im Städtle 116 72519 Veringenstadt
	Strübhaus – Haus der Malkunst	Im Städtle 116 72519 Veringenstadt

Quelle: Landkreis Sigmaringen und Kulturforum Landkreis Sigmaringen e.V., 2016

# Non-formale Bildung und informelles Lernen

Unter non-formaler bzw. informeller Bildung werden in diesem Kapitel vor allem die Jugendarbeit, die Bibliotheken, die Musik- und Kunstschulen und die sonstigen kulturellen Angebote behandelt.

Im Rahmen der jüngsten Auswertung im Jahr 2016 kam der Kommunalverband Jugend und Soziales zusammenfassend zum Ergebnis, dass die Jugendarbeit im Landkreis Sigmaringen personell relativ gering ausgestattet ist. Außerdem wird auf eine „starke Verschiebung von freizeit- und gemeinwesenbezogenen Angeboten der offenen Jugendarbeit hin zu sozialpädagogischen Angeboten im institutionellen Rahmen der Schule in Form der Schulsozialarbeit“ hingewiesen. Mit dem Ausbau der Schulsozialarbeit ging ein Rückgang der Personalstellen in der offenen Jugendarbeit einher.

Zahlreiche Vereine sind im Landkreis Sigmaringen aktiv und tragen zur Kinder- und Jugendbildung bei. Im Landkreis gibt es insgesamt 147 Sportvereine. Von den insgesamt 37.953 Vereinsmitgliedern sind 11.050 unter 19 Jahren alt. Auch die 67 im Blasmusikverband organisierten Musikvereine erreichen eine Vielzahl an Jugendlichen; hier sind 1.738 Mitglieder unter 18 Jahren alt, die weiblichen Kinder und Jugendlichen überwiegen deutlich.

Im Jahr 2015 waren in den öffentlichen kommunalen Bibliotheken 112.488 Bücher und sonstige Datenträger als Medienbestand verzeichnet. In den letzten Jahren gewinnt die Online-Ausleihe an Bedeutung. Die Gemeinden im Landkreis Sigmaringen geben für Medien und Personal der öffentlichen kommunalen Bibliotheken insgesamt mehr als 600.000 € pro Jahr aus. Die Spanne des Medienbestandes pro EW in den Städten, die eine Bibliothek haben, bewegt sich zwischen 1,59 und 3,19. Auch die Entleihungen bewegen sich in einer relativ großen Spanne zwischen 3,84 und 11,50 pro EW. Ein nahezu flächendeckendes Netz von 16 Gemeindebibliotheken in katholischer Trägerschaft ergänzt das Angebot der städtischen Bibliotheken in den ländlichen Gemeinden. Ergänzend sind einige bedeutende Fachbibliotheken im Landkreis Sigmaringen ansässig, die ebenfalls für die Öffentlichkeit zugänglich und nutzbar sind.

Vier Musikschulen und drei Kunstschulen ergänzen das außerschulische Lernangebot für die Kinder und Jugendlichen im Landkreis Sigmaringen. Die regelmäßige Kooperation mit Kindergärten und Schulen ist ein wesentlicher Bestandteil des jeweiligen Konzeptes.

Museen und Galerien sind kulturelle Lernorte und bieten weitere Möglichkeiten des non-formalen bzw. informellen Lernens. Der Landkreis Sigmaringen bietet mit fast 40 Museen und Galerien eine reichhaltige Museumslandschaft. Unter den Einrichtungen sind sowohl größere und professionell geführte als auch kleinere und ehrenamtlich betriebene Häuser. In der Liste nicht aufgeführt, jedoch sicherlich auch als Lernort einzustufen, ist der Campus Galli, die Karolingische Klosterstadt bei Meßkirch.

## Handlungsansätze

- Unterstützungsstrukturen in der offenen und außerschulischen Jugendarbeit
- außerschulische Lernorte

